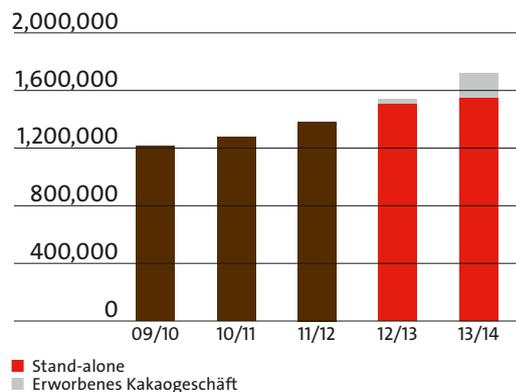


JAHRESBERICHT 2013/14

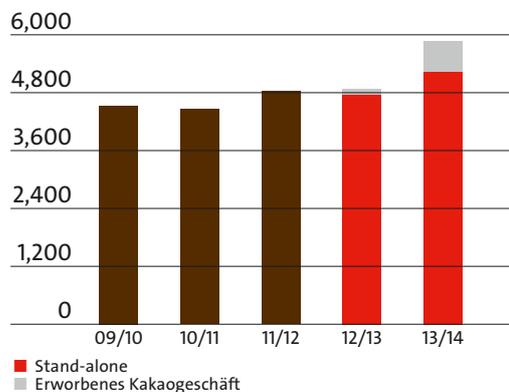
VERKAUFSMENGE

in Tonnen



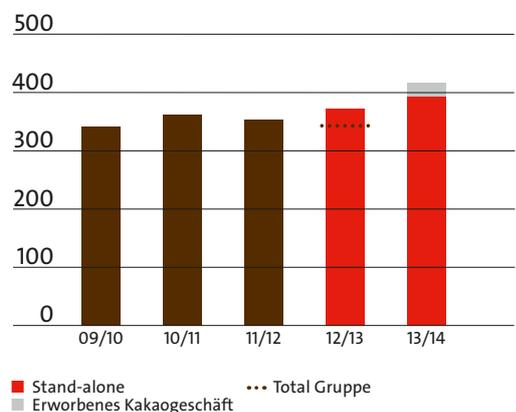
UMSATZ

in Mio. CHF



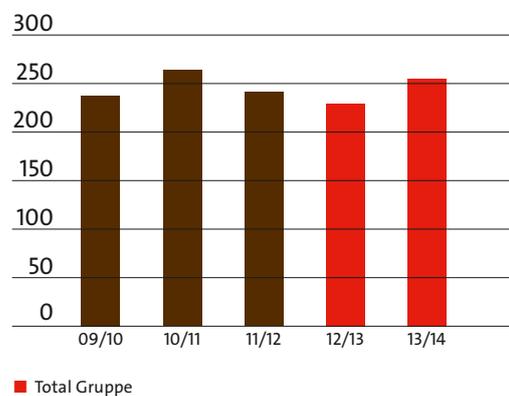
EBIT

in Mio. CHF



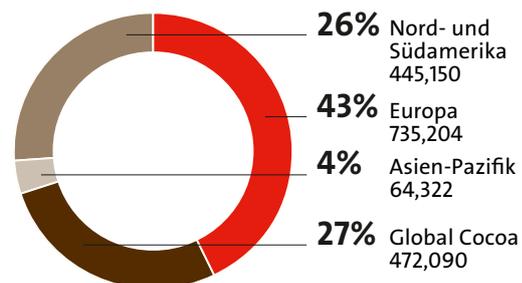
KONZERNGEWINN

aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
in Mio. CHF



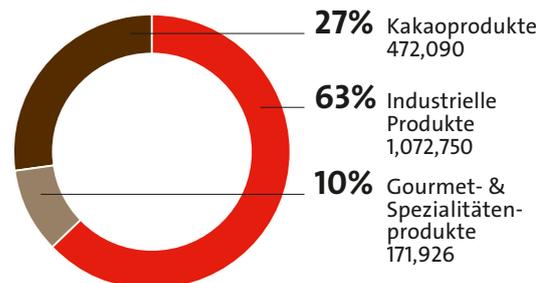
VERKAUFSMENGE NACH REGIONEN

in Tonnen



VERKAUFSMENGE NACH PRODUKTGRUPPEN

in Tonnen



AUF EINEN BLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Unsere Vision

Barry Callebaut ist zugleich Herz und Motor der Schokoladen- und Kakaoindustrie.

Unsere Aktivitäten

Barry Callebaut ist der weltweit führende Hersteller von hochwertigen Schokoladen- und Kakaoprodukten. Im industriellen Schokoladenmarkt haben wir einen Anteil von 40% am offenen Markt. Wir sind in jedem fünften Schokoladenprodukt, das weltweit konsumiert wird, präsent. Wir betreiben 51 Schokoladen- und Kakao-fabriken auf der ganzen Welt und sind in 35 Ländern präsent. Als Business-to-Business-Unternehmen beliefern wir die gesamte Nahrungsmittelindustrie, von industriellen Nahrungsmittelherstellern bis hin zu professionellen und gewerblichen Anwendern von Schokolade.



AUF EINEN BLICK

Barry Callebaut Jahresbericht 2013/14

Wir sind der weltweit führende Kakao- und Schokoladenhersteller, der von der Bohnenbeschaffung bis zur Produktion der feinsten Schokoladenprodukte voll integriert ist. Unsere Wertschöpfung beginnt mit der Beschaffung von qualitativ hochwertigen Rohmaterialien wie Kakao, Zucker, Milchprodukten, Fetten, Nüssen, getrockneten Früchten und anderen Zutaten sowie Verpackungsmaterial.

Die Barry Callebaut Gruppe besitzt keine eigenen Kakaofarmen. Wir sind jedoch in den Kakaoanbauländern sehr gut etabliert, wodurch wir unser wichtigstes Rohmaterial direkt von Kooperativen, Zwischenhändlern und Regierungsbehörden beziehen können.

Wir verarbeiten Kakaobohnen zusammen mit weiteren wichtigen Zutaten zu einem breiten Angebot an hochwertigen, innovativen Schokoladen- und Kakao-Produkten. Um Schwankungen bei den Rohstoffpreisen auszugleichen, basiert ein Grossteil unseres Geschäfts auf einem «Cost-plus»-Geschäftsmodell, mit dem wir Preisänderungen bei den Rohmaterialien direkt an unsere Kunden weitergeben.

Durch die Integration des akquirierten Kakaogeschäfts von Petra Foods im Juni 2013 sind wir nun auch der grösste Hersteller von Kakaoprodukten.

Unsere fünf Werte – Kundenorientierung, Leidenschaft, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Integrität – sind tief in uns verankert. Sie werden in jedem einzelnen Schritt unseres Handelns erkennbar: von der Beschaffung der Rohstoffe bis hin zur Wahrnehmung unserer Verantwortung gegenüber all unseren Anspruchsgruppen.

Unsere Werte drücken sich in einer Haltung und einem Geschäftsgebaren aus, die der langfristigen Generierung nachhaltiger Gewinne und der nachhaltigen Wertschöpfung für alle unsere Anspruchsgruppen verpflichtet sind.

Unsere Zusammenarbeit im Unternehmen ist geprägt von starker Teamarbeit. Dabei verstehen wir unter Team nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch Produzenten und Lieferanten, Kunden, Konsumenten und unsere Aktionäre.

STRATEGIE

Barry Callebaut Jahresbericht 2013/14

Die Barry Callebaut Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, schneller als der globale Schokoladenmarkt zu wachsen. Ihre ehrgeizige Wachstumsstrategie stützt sich auf vier Pfeiler:

Die Barry Callebaut Gruppe will ihre Position in den Hauptmärkten Westeuropas und Nordamerikas weiter stärken. Zudem will sie das volle Potenzial der Schwellenmärkte ausschöpfen und stetig Optionen für einen Markteintritt in weitere Schwellenländer prüfen. Die Umsetzung bestehender Outsourcing-Verträge und strategischer Partnerschaften sowie die Sicherung weiterer Outsourcing-Volumen von lokalen und regionalen Nahrungsmittelherstellern ist ein wichtiges Element der Geschäftsstrategie. Zusätzlich will die Gruppe weiterhin das Wachstum ihres Geschäfts im Bereich Gourmet beschleunigen.

EXPANSION

Die Barry Callebaut Gruppe gilt in der Branche als Massstab für Innovation. In ihren globalen Innovationszentren in Wieze (Schokolade) und Louviers (Kakao) konzentriert sich die Gruppe auf die Entwicklung einzigartiger Fähigkeiten und den Aufbau von Know-how in vier Wissens- und Entwicklungsbereichen: 1. Kakao-Wissenschaft; 2. Authentizität und Zulässigkeit; 3. Struktur, Textur und sensorische Aspekte; 4. neue Prozesstechnologien. Diese Bereiche verschaffen der Gruppe einen Wettbewerbsvorteil bei der Entwicklung neuer Produktlösungen und ermöglichen es ihr, Branchentrends zu prägen sowie die Bedürfnisse ihrer Kunden frühzeitig zu erkennen und zu erfüllen.

INNOVATION

Kostenführerschaft ist ein wichtiger Grund, weshalb industrielle Kunden ihre Schokoladenherstellung an die Barry Callebaut Gruppe auslagern. Die Gruppe arbeitet kontinuierlich an der Erhöhung ihrer betrieblichen Effizienz durch technologische Verbesserungen, höhere Skaleneffekte durch eine gesteigerte Kapazitätsauslastung, einen optimierten Produktfluss, tiefere Logistikkosten, eine verbesserte Lagerbewirtschaftung sowie weniger Energieverbrauch und geringere Fixkosten.

KOSTENFÜHRERSCHAFT

Um die Zukunft ihres Geschäfts zu sichern, muss die Barry Callebaut Gruppe dazu beitragen, dass der Kakaoanbau für Bauern sowohl heute als auch morgen noch einträglich und attraktiv ist. Die Gruppe ist der Überzeugung, dass Kakaoanbau nur nachhaltig ist, wenn die Bauern einen fairen Ertrag erzielen, verantwortungsbewusste Arbeitspraktiken anwenden, die Umwelt schonen und für die medizinische Grundversorgung sowie die Schulbildung ihrer Familien aufkommen können. Nachhaltiger Kakao umfasst drei Aktionsbereiche: landwirtschaftliche Praktiken zur Steigerung der Ernteerträge; Ausbildung der Bauern zur Schulung der nächsten Generation von Kakaobauern; Gesundheit der Bauern über einen besseren Zugang zu medizinischer Grundversorgung und Bildung.

NACHHALTIGER KAKAO

FÜNF GRÜNDE, DIE FÜR EINE INVESTITION IN BARRY CALLEBAUT SPRECHEN

1.

Weltweit führender Anbieter von qualitativ hochwertigen Schokoladen- und Kakao-Produkten mit bewährter, fokussierter und langfristiger Strategie

2.

Überdurchschnittliche Wachstumschancen dank starker Position bei Outsourcing und langfristigen strategischen Partnerschaften mit bedeutenden Nahrungsmittelherstellern

3.

Führender Anbieter mit wachsender Präsenz in Schwellenmärkten

4.

Anerkannter Innovationsführer

5.

Starker Leistungsausweis: nachhaltige und konsistente Gewinn- und Cashflow-Generierung

*Wir prägen die Welt
der Schokolade und des
Kakaos.*

*Jedes fünfte weltweit
konsumierte Schoko-
ladenprodukt enthält
unsere Produkte – auch
wenn es nicht unseren
Namen trägt.*

KENNZAHLEN

Barry Callebaut Jahresbericht 2013/14

KONZERNERFOLGSRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August				2013/14	2012/13 ^{1,2}
		Veränderung (%)			
		in Lokalwährung	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		11.8%	1,716,766	1,535,662
Umsatz	Mio. CHF	23.4%	20.1%	5,865.9	4,884.1
Bruttogewinn	Mio. CHF	20.7%	18.2%	861.1	728.7
EBITDA ³	Mio. CHF	24.0%	21.2%	531.5	438.4
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	23.9%	21.4%	416.2	342.9
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ⁴	Mio. CHF	12.3%	11.1%	255.0	229.5
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	Mio. CHF	15.7%	14.5%	255.0	222.8
Geldfluss ⁵	Mio. CHF	7.8%	5.0%	473.7	451.1
EBIT pro Tonne ⁶	CHF	10.9%	8.5%	242.4	223.4

STAND-ALONE ERFOLGSRECHNUNG⁷

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August				2013/14	2012/13 ^{1,2}
		Veränderung (%)			
		in Lokalwährung	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		2.9%	1,541,654	1,498,632
Umsatz	Mio. CHF	13.0%	10.0%	5,231.2	4,756.4
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	7.6%	5.6%	392.8	372.1
EBIT pro Tonne ⁶	CHF	4.6%	2.6%	254.8	248.3

KONZERNBILANZ

Am 31. August			2014	2013 ^{1,2}
Bilanzsumme	Mio. CHF	14.2%	5,167.5	4,526.9
Nettoumlaufvermögen ⁸	Mio. CHF	24.4%	1,674.6	1,345.7
Anlagevermögen	Mio. CHF	5.0%	2,175.6	2,071.9
Nettoverschuldung	Mio. CHF	18.2%	1,803.5	1,525.2
Eigenkapital ⁹	Mio. CHF	6.4%	1,790.7	1,682.5

AKTIEN

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August			2013/14	2012/13 ^{1,2}
Aktienkurs Ende Geschäftsjahr	CHF	28.5%	1,125.0	875.5
EBIT pro Aktie ¹⁰	CHF	15.8%	75.9	65.5
Unverwässerter Gewinn p. Aktie ¹¹	CHF	4.6%	46.0	44.0
Cash Earnings pro Aktie ¹²	CHF	0.1%	86.3	86.2
Ausschüttung pro Aktie ¹³	CHF	6.9%	15.5	14.5

QUOTIENTEN

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August				2013/14	2012/13 ^{1,2}
Economic Value Added (EVA)	Mio. CHF	6.9%	84.5	79.0	
Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) ¹⁴	%	(3.9%)	10.5%	10.9%	
Eigenkapitalrendite (ROE)	%	(4.9%)	14.7%	15.4%	
Verschuldungsgrad	%	11.2%	100.7%	90.6%	

ÜBRIGE

Am 31. August	2014	2013 ¹
Mitarbeitende	9,319	8,658

- Alle Kennzahlen basieren auf den fortzuführenden Geschäftsbereichen, ausser Konzerngewinn für das Berichtsjahr, Bilanzsumme und Geldfluss-Kennzahlen.
- Aufgrund des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vergleichszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr angepasst.
- EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (alles aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).
- Inklusive nicht beherrschender Anteile.
- Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens.
- EBIT / Verkaufsmenge (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).
- Stand-alone Zahlen sind konsolidierte Zahlen, die zu Vergleichszwecken um den Effekt der Transaktion und des Beitrags des von Petra Foods erworbenen Kakaogeschäfts angepasst wurden.

- Beinhaltet Umlaufvermögen, kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit.
- Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital.
- EBIT / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- Ausschüttungen aus den Reserven aus Kapitaleinlagen, wie vom Verwaltungsrat der Aktionärsversammlung vorgeschlagen.
- EBIT x (1-effektiver Steuersatz) / durchschnittlich eingesetztes Kapital.

Die Barry Callebaut Gruppe ist in drei verschiedene Regionen gegliedert: Europa, Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik. Der global geführte Bereich Global Cocoa wird – wie eine Region – als separates Segment dargestellt. Die Angaben zu den einzelnen Regionen umfassen Zahlen zur gesamten Schokoladenverkaufsmenge, während die Angaben unter Global Cocoa die gesamten Verkaufsmengen von Kakaoprodukten an Drittkunden in allen Regionen betreffen.

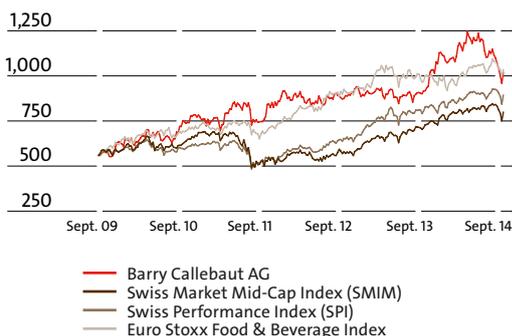
Die Geschäftstätigkeit der Gruppe ist in drei verschiedene Produktgruppen gegliedert: Industrielle Produkte, Gourmet- & Spezialitätenprodukte und Kakaoprodukte.



	Europa	Nord- und Südamerika	Asien-Pazifik	Global Cocoa
	Industrielle Produkte, Gourmet- & Spezialitätenprodukte	Industrielle Produkte, Gourmet- & Spezialitätenprodukte	Industrielle Produkte, Gourmet- & Spezialitätenprodukte	Kakaoprodukte
	43% der konsolidierten Verkaufsmenge	26% der konsolidierten Verkaufsmenge	4% der konsolidierten Verkaufsmenge	27% der konsolidierten Verkaufsmenge
Verkaufsmenge im Vergleich zum Vorjahr	(1.2%)	+5.4%	+9.3%	+52.1%
EBIT-Wachstum im Vergleich zum Vorjahr (in CHF)	+5.3%	+17.5%	+0.4%	+95.7%

AKTIENKURSENTWICKLUNG BARRY CALLEBAUT VS. INDIZES

auf angepasster Basis (in CHF)



PREISENTWICKLUNG KAKAO

Londoner Terminmarkt
in GBP/Tonne



**ANZAHL
MITARBEITENDE**

9,319

**ANZAHL
FABRIKEN**

51

**ANZAHL
F&E-PROJEKTE**

2,914

**ANZAHL NEUER
REZEPTE**

1,154

**KAKAOBAUERN
IN GUTEN LAND-
WIRTSCHAFTLI-
CHEN PRAKTIKEN
GESCHULT**

99,000

**TONNEN
NACHHALTIGEN
KAKAOS AUS
EIGENEN
PROGRAMMEN**

84,000

Barry Callebaut ist der weltweit führende, voll integrierte Hersteller von Schokoladen- und Kakaoprodukten mit globaler Präsenz, von der Kakaobohnenverarbeitung bis zur Herstellung von Schokoladenprodukten.



BARRY CALLEBAUT

**ELIEN
VAN STEEN**

14	Interview mit dem Präsidenten und dem CEO
20	Verwaltungsrat und Executive Committee
22	Mitarbeitende
28	Region Europa
31	Region Nord- und Südamerika
33	Region Asien-Pazifik
35	Global Cocoa
37	Operations & Supply Chain
38	Innovation

41	Nachhaltigkeit
----	----------------

50	Interview mit dem CFO
53	Das Geschäftsjahr im Rückblick
58	Konzernrechnung
138	Fünf-Jahres-Übersicht
139	Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

150	Corporate Governance
-----	----------------------

172	Glossar
174	Kontakte, Agenda und zukunftsbezogene Stellungnahmen

Markanter Volumen- und Gewinnsprung

Erneut erzielte die Barry Callebaut Gruppe ein Rekordjahr. Im Fokus stand unsere Profitabilität, die im zweistelligen Bereich wuchs. Priorität kam der erfolgreichen Integration des im Jahr 2013 übernommenen Kakaogeschäfts zu, das unsere Verkaufsmenge markant steigerte und bereits im ersten Jahr einen Gewinnbeitrag leistete. Zudem tätigten wir beträchtliche Investitionen in unsere Strukturen, um die Basis für die erfolgreiche Steuerung eines grösseren und globaleren Unternehmens zu schaffen.

Wie beurteilen Sie die Leistung von Barry Callebaut im Geschäftsjahr 2013/14?

Dr. Andreas Jacobs, Präsident des Verwaltungsrates (AJ) Wir erzielten ein überzeugendes Ergebnis mit einem starken Volumen- und Gewinnwachstum. Strategisch stellte die globale Integration des 2013 übernommenen Kakaogeschäfts eine klare Priorität für uns dar. Am Anfang unseres Wegs zu einem Unternehmen lagen 181 globale Meilensteine vor uns; ein Jahr später sind es noch 19. Zudem gelang es uns, den Betriebsverlust des übernommenen Kakaogeschäfts in einen Betriebsgewinn zu wenden. Wir haben keine Mitarbeitenden in Schlüsselpositionen oder Schlüsselkunden verloren. Erste Synergien haben wir bereits realisiert. Selbstverständlich müssen wir die Profitabilität dieses Geschäfts weiter steigern. Doch wir sind auf Kurs.

Jürgen Steinemann, CEO (JBS) Durch die Übernahme des Kakaogeschäfts stieg unsere Verkaufsmenge markant an. Doch auch unsere drei Wachstumstreiber – Schwellenmärkte, Gourmet sowie Outsourcing und strategische Partnerschaften – trugen zum Wachstum bei. Auf stand-alone-Basis stieg die Verkaufsmenge um 2.9% an, während der globale Markt um 2.3%¹ wuchs. Kapazitätsengpässe vor allem in Westeuropa beeinträchtigten etwas unser Wachstumspotenzial. Kürzliche Investitionen in die Produktionskapazitäten ermöglichen uns nun ein weiteres Wachstum. Unser verstärkter Fokus auf Margenverbesserungen führte zu einem starken Anstieg von EBIT und Konzerngewinn. Ich bin mit unserer Leistung sehr zufrieden und dankbar gegenüber unseren über 9,300 Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement.

¹ Quelle: Nielsen, September 2013 – August 2014 (Volumenwachstum des Schokoladenmarkts).

«Im Rahmen unserer jährlichen Strategieüberprüfung kamen wir zum Schluss, dass unsere Unternehmensstrategie mit ihren vier Pfeilern Expansion, Innovation, Kostenführerschaft und Nachhaltiger Kakao weiterhin für uns richtig ist – ja, dass sie uns auch als Plattform für künftiges Wachstum dienen wird, wenn wir den Fokus weiter schärfen.»

Dr. Andreas Jacobs,
Präsident des
Verwaltungsrates



«Ich bin sehr zufrieden mit unserer Leistung und danke unseren über 9,300 motivierten Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement.»

Jürgen Steinemann,
Chief Executive Officer

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

AJ Ich schliesse mich Jürgen an und danke allen unseren Kolleginnen und Kollegen für ihre hervorragende Leistung. Auch unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie unseren Kunden möchten wir für ihr nachhaltiges Vertrauen danken.

Die Übernahme des Kakaogeschäfts von Petra Foods fügte über 1,800 Mitarbeitende und sieben Fabriken auf vier Kontinenten hinzu. Wie steuern Sie dieses wesentlich grössere und globalere Unternehmen?

JB5 Unser Unternehmen ist heute tatsächlich globaler aufgestellt, da fast die Hälfte unserer Mitarbeitenden in einem Schwellenland oder einem Kakaoanbauland tätig sind und wir Kunden auf der ganzen Welt bedienen. Daher führen wir mehr globale Standards in unserem Unternehmen ein. Gleichzeitig sind wir dabei, einige globale Plattformen zu bauen, um unser Kerngeschäft zu stärken. Ein Beispiel in diesem Zusammenhang ist das Projekt «Spring», das wir in den letzten drei Jahren in Westeuropa umgesetzt haben, um unsere führende Stellung im Kundenservice zu stärken. Ein weiteres Beispiel ist «HR for Growth», ein strategisches Projekt für die bessere Rekrutierung, Entwicklung und Förderung talentierter Mitarbeitender in unserem Unternehmen.

Halten Sie eine Anpassung Ihrer Unternehmensstrategie für erforderlich?

AJ Im Rahmen unserer jährlichen Strategieüberprüfung kamen wir zum Schluss, dass unsere Unternehmensstrategie mit ihren vier Pfeilern Expansion, Innovation, Kostenführerschaft und Nachhaltiger Kakao weiterhin für uns richtig ist – ja, dass sie uns auch als Plattform für künftiges Wachstum dienen wird, wenn wir den Fokus weiter schärfen. Wir haben eine Anzahl «laufende Initiativen» definiert, wie das gezielte weitere Wachstum in den Schwellenländern, die Stärkung unserer Nachhaltigkeitsprogramme oder Investitionen in unsere Mitarbeiterentwicklung. Daneben haben wir eine Reihe von «Gestaltungsinitiativen» erarbeitet – strategische Massnahmen, die zum Teil neu sind und zum Teil einen erneuten Effort bedingen, wie die Differenzierung unserer Kernprodukte und -dienstleistungen, das Wachstum im Bereich Schokoladenmischungen und -füllungen oder unsere Positionierung als bevorzugter Anbieter von Kakaoprodukten.

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Zählt das Outsourcing nach wie vor zu Ihren Wachstumstreibern?

JB Auf jeden Fall, dieser Trend setzt sich fort. Wir gewannen verschiedene langfristige Partnerschaftsverträge mit regional führenden Unternehmen auf der ganzen Welt hinzu, haben bestehende Lieferverträge erweitert und sehen weitere Chancen, vor allem in den Schwellenländern. Outsourcing stärkt unser Volumenwachstum. Auf der anderen Seite steigert das Gourmetgeschäft unsere Profitabilität. In den Schwellenländern schliesslich wächst der Konsum von Schokoladen- und Kakao-Produkten deutlich rascher als in den Industrieländern. Unser Wachstum beruht auf der Kombination aller drei der genannten Treiber.

Im Berichtsjahr stieg der Kakaopreis um rund 25% an. Welche Folgen haben diese Preissteigerungen?

JB Gute Ernten in den beiden wichtigsten Herkunftsländern, der Elfenbeinküste und Ghana, sorgten in der Saison 2013/14 für einen leichten Angebotsüberschuss. Dennoch hielt der Aufwärtstrend bei den Preisen an. Ängste im Zusammenhang mit dem Ausbruch von Ebola in einigen westafrikanischen Ländern, die an die Elfenbeinküste und Ghana angrenzen, El-Niño-Prognosen und eine mögliche Angebotslücke bis 2020 sowie Finanzspekulation trieben die Preise in die Höhe. Da wir die Rohstoffpreise für den grössten Teil unseres Geschäfts unseren Kunden im Rahmen unseres Cost-Plus-Modells weitergeben, sind die Auswirkungen auf unsere Profitabilität begrenzt. Die höheren Kakaopreise haben aber unser Nettoumlaufvermögen aufgebläht.

Der nachhaltige Kakaoanbau ist ein zentraler Bestandteil Ihrer Unternehmensstrategie. Sehen Sie bereits Fortschritte?

AJ Wir müssen den Kakaoanbau nachhaltiger machen – und wir werden dies tun. Die von uns 2012 initiierte erste CHOCOVISION-Konferenz für alle Stakeholder in unserer Branche inspirierte die Top-Manager der weltweit grössten Kakao- und Schokoladenunternehmen dazu, ihre Nachhaltigkeitsinitiativen im Kakaobereich unter dem Dach der World Cocoa Foundation zu koordinieren und aufeinander abzustimmen, um ihre Wirkung zu erhöhen. Diese Bündelung der Kräfte führte zu «CocoaAction», dem Engagement der Industrie und der kakaoproduzierenden Länder, sich gemeinsam für eine wirklich nachhaltige Kakaoindustrie einzusetzen. Ich bin persönlich sehr zufrieden, dass Barry Callebaut zu den treibenden Kräften hinter «CocoaAction» gehört, und ich unterstütze unseren CEO voll und ganz in seiner neuen Funktion als Vizepräsident der World Cocoa Foundation.

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

JB5 Unsere Projekte müssen mehr Wirkung erzielen. Unser fast 60-köpfiges globales Nachhaltigkeitsteam hat gerade erst unsere eigenen Initiativen wie das «Quality Partner Program» überarbeitet und sie an den zwei Hauptpfeilern von «CocoaAction» ausgerichtet – dem «Productivity Package» und dem «Community Package». In Übereinstimmung mit CocoaAction werden wir die erzielte Wirkung dieser Massnahmen messen und darüber berichten, damit wir das gemeinsame Ziel der Kakaoindustrie erreichen, nämlich 300,000 Kakaobauern zu erfolgreichen, professionellen Bauern zu machen. Zudem werden wir unsere eigenen Programme ausbauen.

Wie beurteilen Sie Ihre Zukunftsaussichten angesichts der gestiegenen geopolitischen Risiken und rückläufiger Weltwirtschaftsprognosen?

JB5 Wir sind vorsichtig optimistisch. Auf der Basis unserer bewährten Strategie, den Investitionen in unsere Strukturen und den globalen Plattformen, die wir gebaut haben, sehen wir viele Chancen entlang unserer drei Wachstumstreiber: Wir werden die ersten Outsourcing-Volumen in Chile und aus anderen neuen oder erweiterten Outsourcing-Vereinbarungen sehen. Das Gourmetgeschäft leistet nach wie vor einen bedeutenden Beitrag an unser Gewinnwachstum. Die Wachstumsstory in den Schwellenländern ist intakt. Wir setzen weiterhin auf eine konsequente Kostenkontrolle und die Steigerung unserer Produktmargen. Und vergessen wir nicht unseren grössten Trumpf – unsere Mitarbeitenden. Gemeinsam werden wir alles daran setzen, um auch in Zukunft das Wachstum des globalen Schokoladenmarkts zu übertreffen. All das gibt uns das Vertrauen, unsere mittelfristigen Finanzziele¹ zu bestätigen.

¹ Ab Konsolidierung des erworbenen Kakaogeschäfts: durchschnittlicher jährlicher Anstieg der Verkaufsmenge von 6–8% und Steigerung des EBIT pro Tonne bis 2015/16 auf das Niveau vor der Akquisition (CHF 256 pro Tonne), unter Ausschluss unvorhersehbarer Ereignisse von grösserer Tragweite.

*Nach der Übernahme
des Kakaogeschäfts von
Petra Foods im Juni
2013 ist Barry Callebaut
heute das weltweit füh-
rende Schokoladen- und
Kakaounternehmen.*

VERWALTUNGSRAT UND EXECUTIVE COMMITTEE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Verwaltungsrat

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
organization](http://www.barry-callebaut.com/organization)
www.barry-callebaut.com/board

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung Jürgen Steinemann als neues Verwaltungsratsmitglied und Vice Chairman vor. Weiter schlägt er Wai Ling «Winnie» Liu als neues Verwaltungsratsmitglied und Nachfolgerin von Ajai Puri vor, der zurücktritt.



Fernando Aguirre

James L. Donald

Andreas Schmid
Vizepräsident

Nicolas Jacobs

Dr. Jakob Baer

Dr. Andreas Jacobs
Präsident

Ajai Puri
(bis 10. Dezember 2014)

Timothy E. Minges

VERWALTUNGSRAT UND EXECUTIVE COMMITTEE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Executive Committee

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
executivecommittee](http://www.barry-callebaut.com/executivecommittee)



David S. Johnson
CEO und President
Nord- und Südamerika

Jürgen Steinemann
Chief Executive Officer

Dirk Poelman
Chief Operations Officer

Steven Retzlaff
President
Global Cocoa

Victor Balli
Chief Financial Officer

Peter Boone
Chief Innovation
& Quality Officer

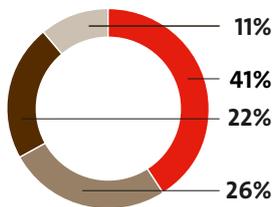
Massimo Garavaglia
President Westeuropa

MITARBEITENDE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Talentförderung

Mitarbeitende nach
Regionen:
(aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)



Europa	3,844
Nord- und Südamerika	2,386
Asien-Pazifik	2,071
Afrika	1,018
Total Mitarbeitende	9,319

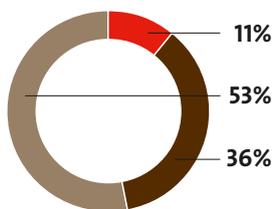
Unser Graduate Trainee Program feiert den zehnten Jahrestag und rekordhohe Anmeldungen. Damit zieht die Barry Callebaut Gruppe nach wie vor die besten Talente an, fördert sie und stellt sicher, dass die richtigen Leute zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind.

Graduate Trainee Program

Das Trainee-Programm für Hochschulabsolventen von Barry Callebaut ist ein zentraler Bestandteil unserer Strategie, junge Talente unter den Hochschulabsolventen anzuwerben und den Talent-Nachwuchs zu fördern. Im Jahr 2014 feierte das Graduate Trainee Program seinen zehnten Jahrestag. In den letzten zehn Jahren verzeichnete es einen Erfolg nach dem anderen, nicht nur in der Rekrutierung und Bindung von Talenten, sondern auch in der Förderung global denkender Mitarbeitender für unser Unternehmen. Der Barry Callebaut Gruppe ist es gelungen, 31 unterschiedliche Nationalitäten in das Programm aufzunehmen – zu gleichen Teilen Frauen und Männer.

Im Rahmen unserer Employer-Branding-Massnahmen lancierten wir das Programm auf zahlreichen Social-Media-Plattformen, was rekordhohe Anmeldungen von rund 2,500 Hochschulabsolventen zur Folge hatte. Zudem wendeten wir uns an Universitäten in ganz Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika. Die Barry Callebaut Gruppe wird auch in Zukunft die geografische Reichweite ausdehnen und das Programm um zusätzliche strategische Funktionen erweitern.

Mitarbeitende nach
Funktionen:
(aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)



Management	1,005
Administration	3,383
Produktion	4,931
Total Mitarbeitende	9,319

HR for Growth

Im Rahmen von «HR for Growth», einem strategischen Projekt für die bessere Rekrutierung, Entwicklung und Förderung talentierter Mitarbeitender, lancierten wir mit grossem Erfolg die neue Barry Callebaut-People-Management-Plattform «SuccessFactors» in 76 Geschäftseinheiten und 32 Ländern.

Diese neue Plattform bietet Zugang zu modernsten Technologien und Werkzeugen, welche die rasche und effiziente Rekrutierung von Talenten ermöglichen und so den Unternehmenswert steigern. Der neue Prozess konzentriert sich auf die Identifikation des individuellen Förderungsbedarfs, die Verbesserung der Feedback-Qualität und die Stärkung der Führungseigenschaften.

Mit der Implementierung der neuen Barry Callebaut-People-Management-Plattform sorgen wir im gesamten Unternehmen für Konsistenz und Transparenz und können somit unsere bestehenden Mitarbeitenden fördern, erkennen, welche Talente wir morgen benötigen, und uns als zukunftsfähiges Unternehmen aufstellen.

Die nächste Stufe erreichen

Die Barry Callebaut Gruppe schloss die erste Talent-Identifikations-Analyse mit einer eintägigen Sitzung der Geschäftsleitung ab, die sich mit der globalen Talentförderung in unserer Gruppe befasste.

Ein strukturierter Assessment-Ansatz mit Hilfe von «TalentQ» unterstützt uns in der Beurteilung von (zukünftigen) Mitarbeitenden und ihrer Fähigkeiten bei Rekrutierungs- und Beförderungsentscheiden. «TalentQ» sowie umfassende Karrieregespräche bilden die Grundlage für die Ausarbeitung individueller Entwicklungs- und Laufbahnpläne. Derzeit werden 55% der leitenden Positionen intern besetzt.

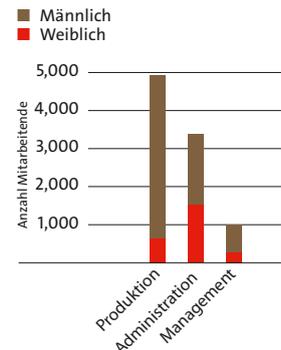
Im Jahr 2013 wurde das Kompetenzmodell der Barry Callebaut Gruppe anhand einer Plattform der Produktgruppe Gourmet & Spezialitäten getestet. Nun wird diese in der erweiterten Organisation eingeführt. 200 Führungskräfte wurden in der Anwendung des Kompetenzmodells geschult, um Rekrutierungsgespräche, Leistungsbeurteilungen und individuelle Entwicklungsmassnahmen professioneller zu gestalten.

Die Mobilität ist ein wesentlicher Aspekt des Talent-Management-Prozesses. Daher verpflichten wir uns als Unternehmen dazu, dass unsere Mitarbeitenden die notwendigen Erfahrungen machen können und die richtigen Leute zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Es ist erforderlich, dass unsere Mitarbeitenden bestmögliche Praktiken entwickeln und weitervermitteln, dass sie ein Bewusstsein für kulturelle Diversität entwickeln und die Märkte, in denen wir aktiv sind, besser verstehen. Dieses Programm setzen wir auf faire, konsistente, rechtlich konforme und transparente Weise um. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden 85 Mitarbeitende international – in allen Regionen – eingesetzt.

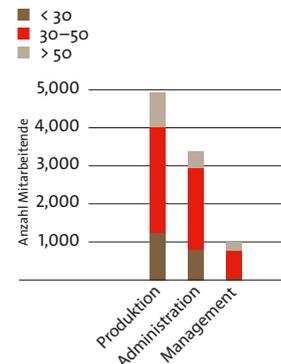
MARBACH-PROGRAMME 2013/14 Schulungsangebote

Leadership-Programme	Führungskompetenz-Programme	Funktionale und Kompetenz-Programme
«Executive Leadership»	«Being the Boss»	Geschäftskommunikation
«Leadership Challenge»	Delegieren und Coachen	Kundenorientierung
Strategische Führung	Projektmanagement	Finanz
«Source»		Verhandlungstechnik
Teamführung		
3 Standorte		
Marbach (Deutschland)	15 Programme	
Chicago (USA)	4 Programme	
Singapur (Singapur)	2 Programme	
Total 2013/14	21 Programme	
391 Teilnehmende (38% Frauenanteil) aus 46 Standorten und 25 Ländern		

Geschlecht nach Funktion:



Durchschnittsalter:



Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren:

Europa	8.92
Nord- und Südamerika	8.04
Asien-Pazifik	4.01
Afrika	9.20

Excellence Award 2014

Anerkennung für Top-Leistungen

Mit dem Excellence Award werden Führungskräfte und ihre Teams ausgezeichnet, die durch eine besondere Leistungsbereitschaft und ein überdurchschnittliches Engagement herausragen und so einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg im vergangenen Geschäftsjahr geleistet haben. Die sechs Gewinner des Excellence Award 2014 wurden von ihrem jeweiligen Vorgesetzten nominiert.



Der zum dritten Mal vergebene «Team Excellence Award» ging an das Supply Chain Team der Region Nord- und Südamerika, in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen bei der Gestaltung und dem Betrieb einer äusserst effizienten und effektiven Lieferkette und seiner hervorragenden Gesamtleistungen im Bereich Qualitätssicherung, wie der Rückgang der Produktreklamationen um 57% und der Anteil der Service-reklamationen von lediglich 1.6% belegen.

Nicole Allen
Director Kundenservice

Pieter Cool
Director Supply Chain

Ken Cotich
Vice President OSCO

Chris Dimambro
Director Manufacturing Nordamerika

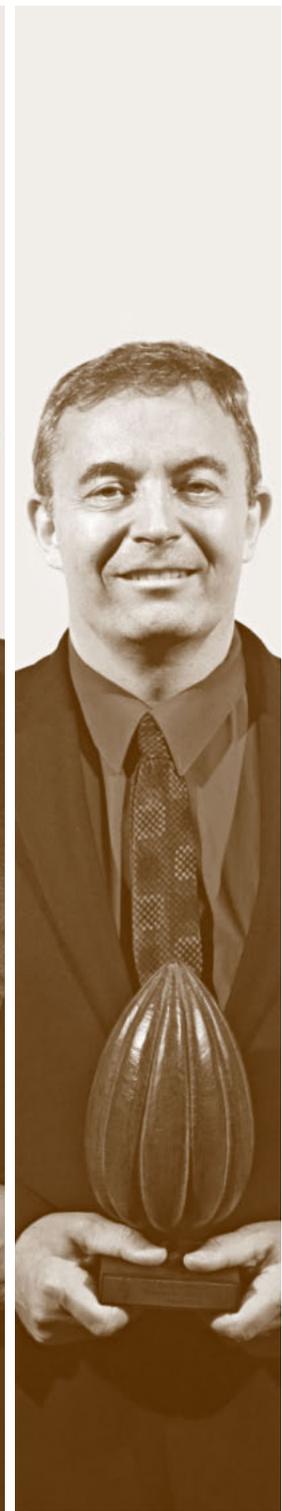
Marc Ladd
Director Engineering

Doug Miscikowski
Vice President Qualitätssicherung



Dhruv Bhatia
Managing Director Indien

Für seine wichtige Rolle beim Aufbau und der Führung unseres Geschäfts in Indien, seinen leidenschaftlichen und unermüdlichen Einsatz und seine «Sag niemals nie»-Einstellung.



Joe Leah
Manager Qualitätssicherung

Für seinen grossen Einsatz bei der Verstärkung der Qualitätssicherungssysteme in Nord- und Südamerika sowie seine Massnahmen für mehr Struktur und Disziplin im Bereich Qualitätsverbesserungen jeden Tag, in der ganzen Organisation.



Matthias May
Kakaofabrikleiter in
Hamburg

Für seine Fähigkeit, an der Spitze eines neu gebildeten Führungsteams sämtliche Herausforderungen des letzten Jahres – Integration, Wachstum, Innovation, Kostenführerschaft – zu bewältigen, für seine Führungsqualitäten und seinen Einsatz als Barry Callebaut Ambassador.



Lucas Quek
Commercial Executive
Cocoa Asien-Pazifik

In Anerkennung seines grossen Beitrags zu unserem Verkaufsmengenwachstum in einem von Herausforderungen geprägten Jahr im Kakaogeschäft und seinen Enthusiasmus bei der Weitergabe seines Wissens innerhalb des Unternehmens.



Nic Schraepen
Regionaler Controller
Westeuropa

Für seinen aussergewöhnlichen Einsatz in der Ausübung seiner neuen Funktion als Commercial Analyst Westeuropa, während er zugleich in seinem bisherigen Job tätig war, sowie für den Aufbau eines starken Teams von Commercial Analysts in den Subregionen.



Tom Van de Vyver
Leiter Global Treasury

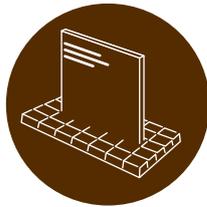
In Anerkennung seiner erfolgreichen Umsetzung der Expansion unserer Finanzierungsprogramme sowie der erfolgreichen Steuerung aller Fremdwährungspositionen weltweit in Zusammenarbeit mit seinem Team.

Chairman's Award 2014

Mit dem Chairman's Award werden langjährige Mitarbeitende ausgezeichnet, die sowohl an ihrem Arbeitsplatz als auch durch soziales Engagement in ihrem Umfeld Herausragendes leisten. Es sind Persönlichkeiten, die unsere Unternehmenswerte – Kundenorientierung, Leidenschaft, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Integrität – verkörpern.

Den Chairman's Award rief der verstorbene Klaus Jacobs, ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Jacobs Holding AG und Gründer von Barry Callebaut, 1995 ins Leben. Seither wird die Auszeichnung jedes Jahr an ausgewählte Mitarbeitende vergeben.

2014 wurden 13 Mitarbeitende aus elf Ländern mit dem Preis geehrt. Zusammen mit ihren Partnerinnen und Partnern reisten sie aus der ganzen Welt in die Schweiz, um an der Preisverleihung teilzunehmen, die von Andreas Jacobs, Präsident des Verwaltungsrates, und Jürgen Steinemann, CEO, vorgenommen wurde.



*Kundenorientierung.
Leidenschaft.
Unternehmerisches Denken.
Teamgeist.
Integrität.*

Jeder Mitarbeitende von Barry Callebaut ist auch Botschafter des Unternehmens. Der Ruf unseres Unternehmens sowie unser Erfolg bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele hängen von jedem Einzelnen ab. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie ihre soziale Verantwortung auch in geschäftlichen Belangen wahrnehmen und ihr Verhalten unsere Unternehmenswerte widerspiegelt. Diese Werte und unsere Überzeugung, dass das optimale Arbeitsumfeld auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basiert, sind im Verhaltenskodex von Barry Callebaut reflektiert.



Agata Baldwin
Łódź, Polen



Roger Baur
Zürich, Schweiz



Steven De Vriendt
Wieze, Belgien



Fabrizio Piscia
Verbania-Intra, Italien



Katia Renard
Louviers, Frankreich



Mustari Sujangi
Port Klang, Malaysia



Odirley Enock
Itabuna, Brasilien



Terri Fanz-Falzone
Eddystone, USA



Yanuar Dony Gunawan
Bandung, Indonesien



Gabriela Magalhães
São Paulo, Brasilien



Vallérie Trottier
St. Hyacinthe, Kanada



Arman Faiman Wahab
Port Klang, Malaysia



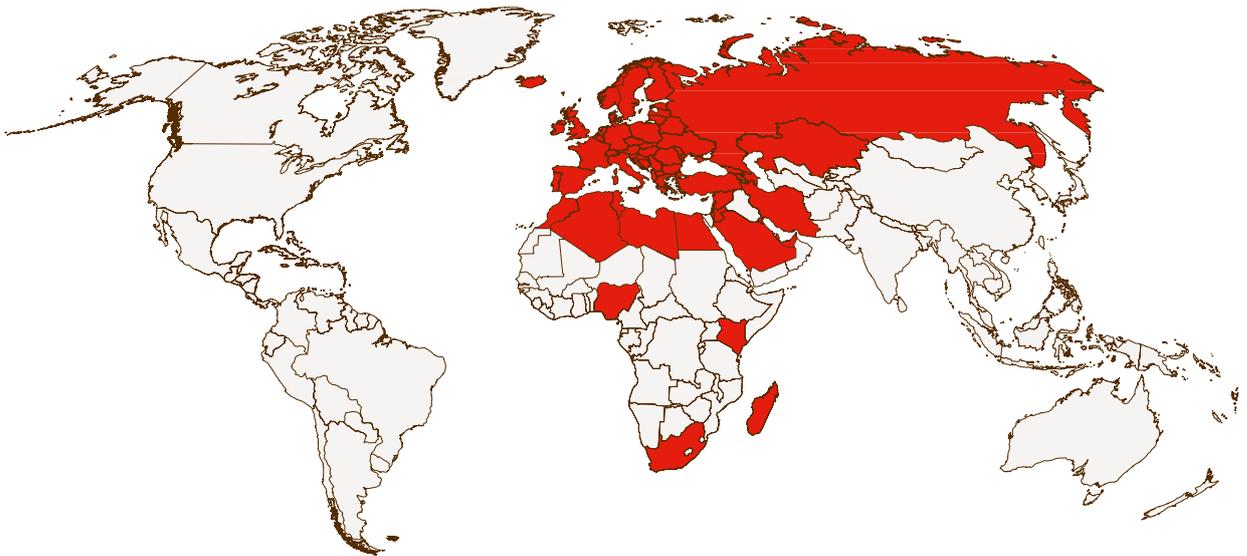
Werner Weber
Hamburg, Deutschland

REGION EUROPA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Starke Gewinnentwicklung dank Fokus auf Margen und Produktmix

Der verstärkte Fokus der Gruppe auf Produktmargen im industriellen Geschäft sowie Kapazitätsengpässe führten zu einem Rückgang der Verkaufsmengen. Das Gourmetgeschäft erzielte erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis in einem herausfordernden Marktumfeld. Die Wachstumsdynamik des Betriebsgewinns (EBIT) entwickelte sich insgesamt anhaltend stark.



735,204

Tonnen

VERKAUFSMENGE

-1.2%

2,573.3

Mio. CHF

UMSATZ

+9.4%

268.1

Mio. CHF

EBIT

+5.3%

Das Volumen des Schokoladenmarkts in Westeuropa verzeichnete einen minimalen Anstieg um 0.1%.¹

Im Bereich Industrielle Produkte ging die Verkaufsmenge zurück, da wir uns darauf konzentrierten, die Kunden- und Produktsegmentierung zu optimieren und die Produktmargen weiter zu verbessern. Demgegenüber konnten wir im Geschäft mit Spezialitätenprodukten ein zweistelliges Verkaufsmengenwachstum erzielen. Entscheidend dazu beigetragen hat das im letzten Jahr von uns übernommene Unternehmen ASM Foods, eine Verkaufsmengensteigerung bei nachhaltigen, zertifizierten Schokoladenprodukten wie auch die zunehmende Kundennachfrage nach reformulierten Schokoladen (mit geringerem Zucker- und Fettgehalt).

Das Gourmetgeschäft erzielte ein starkes Verkaufsmengenwachstum, angetrieben durch ein zweistelliges Wachstum unserer Gourmetmarke Callebaut®. Dieser Geschäftsbereich wuchs deutlich schneller als der relativ schleppende Markt in Westeuropa. Dieser Wachstumserfolg wurde zum Teil durch höhere Marktanteile und zum Teil durch unseren Eintritt in den Food-Service-Markt sowie die Einführung neuer innovativer Produkte (wie der Schokoladen-Kuvertüren unter dem Label «Purity of Nature» von Cacao Barry®) erzielt. Als Basis für unser zukünftiges Wachstum eröffneten wir im Juni 2014 das neue Vorzeige CHOCOLATE ACADEMY™ Ausbildungszentrum von Callebaut® in Wieze. Mit der neuen Akademie erwarten wir, dass die Anzahl der ausgebildeten Personen in Wieze pro Jahr von 300 auf 1,000 ansteigt. Unser erstes CHOCOLATE ACADEMY™ Ausbildungszentrum in Deutschland wird im Februar 2015 in Köln eingeweiht.

In der Getränkepartie unserer Gruppe entwickelten sich sowohl die Verkaufsmenge als auch der Gewinn sehr erfreulich. In einem insgesamt stagnierenden Markt haben wir dieses Ergebnis unserem erhöhten Marktanteil und innovativen neuen Produkten zu verdanken.

Um die Kapazitätsengpässe, die sich zu Jahresbeginn bemerkbar gemacht hatten, zu beseitigen, erweiterten wir die Produktionskapazitäten am Standort Wieze (Belgien), der grössten Schokoladenfabrik der Welt. Auch in Łódź (Polen), Banbury (Grossbritannien), Vic (Spanien) und Norderstedt (Deutschland) bauten wir die Fabriken aus. Insgesamt haben wir die Produktionskapazitäten für Flüssigschokolade um nahezu 10% gesteigert. Im nächsten Geschäftsjahr sind weitere Investitionen geplant, um unsere Kapazitäten in der Herstellung von flüssiger und geformter Schokolade auszubauen, damit wir für zukünftiges Wachstum gerüstet sind.

Zusätzliche Informationen:

[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
[www.barry-callebaut.com/
beverages](http://www.barry-callebaut.com/beverages)
www.callebaut.com
www.cacao-barry.com
www.caprimo.com
www.vanhoutendrinks.com

¹ Quelle: Nielsen, September 2013–August 2014 (Volumenwachstum des Schokoladenmarktes).

REGION EUROPA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet

Mit 3.7%¹ wuchsen die Schokoladenmärkte in EEMEA (Osteuropa, Naher Osten und Afrika) rascher als im Vorjahr.

In einem gegen Ende des Geschäftsjahres von einigen Herausforderungen geprägten Marktumfeld erzielten die Bereiche Industrielle Produkte und Gourmet- & Spezialitätenprodukte erneut ein zweistelliges Verkaufsmengenwachstum.

Die allgemein unsichere politische und wirtschaftliche Lage in der Region, insbesondere in Russland, sorgte im industriellen Geschäft dafür, dass das Verkaufsmengenwachstum in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres leicht zurückging. Demgegenüber erzielten wir im Nahen Osten, Afrika und in Südosteuropa während des ganzen Jahres ein ausgesprochen starkes Wachstum. Insgesamt verlief das Geschäft mit unseren globalen Kunden gut.

Das Gourmetgeschäft schnitt im Nahen Osten, Afrika, der Türkei und Russland besonders gut ab. Unsere importierten Gourmetmarken waren von den russischen Sanktionen gegen importierte EU-Nahrungsmittel nicht betroffen. Das Wachstum wurde von unserer belgischen Gourmetmarkte Callebaut® getrieben. Der erfreuliche Volumenzuwachs konnte trotz ungünstigen Wechselkursen und Erhöhungen von Listenpreisen in den massgeblichen Märkten erreicht werden.

Zur Verstärkung und Erweiterung unserer Präsenz in der Region EEMEA bauten wir die Kapazitäten zur Herstellung von Flüssigschokolade in unserer Fabrik im türkischen Eskişehir, welche im September 2013 eröffnet wurde, aufgrund höherer Kundennachfrage aus. Zudem leiteten wir im russischen Tschchow die Installation neuer Produktionskapazitäten für Flüssigschokolade ein. Die Inbetriebnahme der Anlagen ist für Mitte 2015 vorgesehen. In Dubai errichten wir derzeit ein neues CHOCOLATE ACADEMY™ Ausbildungszentrum, das Ende 2014 eröffnet wird. Dieses Gourmet-Schulungszentrum wird uns bei der weiteren Steigerung unseres Marktanteils im Nahen Osten unterstützen.

¹ Quelle: Nielsen, September 2013–August 2014 (Volumenwachstum des Schokoladenmarktes).

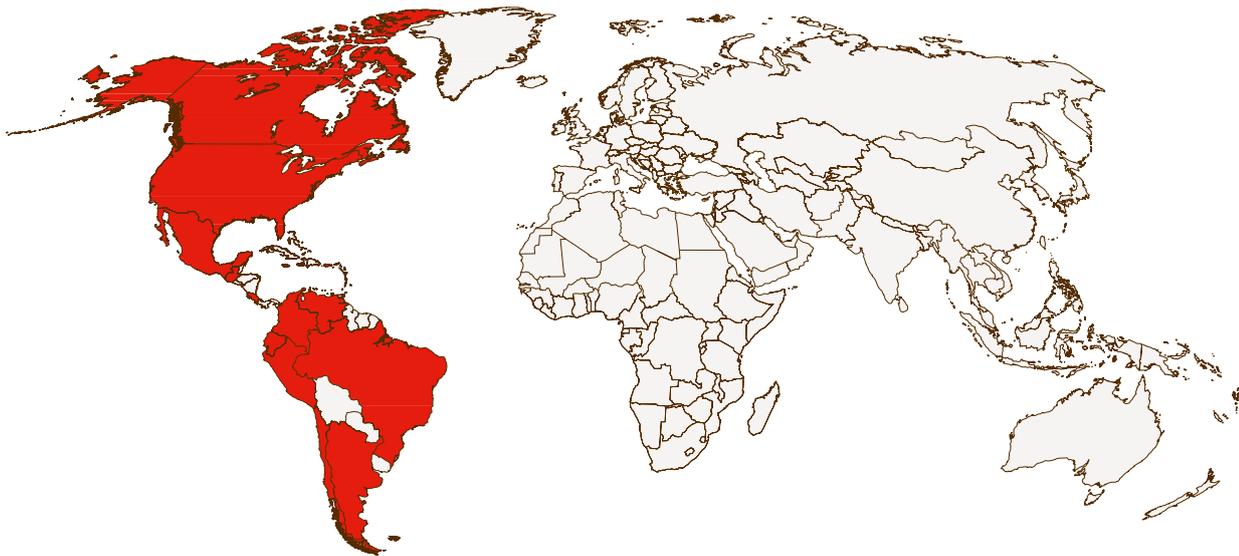
Kennzahlen für die Region Europa

		Veränderung %		2013/14	2012/13 ¹
		in Lokalwährungen	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		(1.2%)	735,204	744,078
Umsatz	Mio. CHF	10.4%	9.4%	2,573.3	2,352.5
EBITDA	Mio. CHF	7.2%	6.9%	306.0	286.2
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	5.5%	5.3%	268.1	254.6

¹ Nach der Überarbeitung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung der Berichtsperiode angepasst.

Anhaltend starke Wachstumsdynamik bei Verkaufsmenge und Gewinn

Die Region Nord- und Südamerika erzielte erneut ein starkes Verkaufsmengen- und Gewinnwachstum. Sämtliche Produktgruppen und Märkte trugen zu diesem Wachstum bei. Das erfreuliche Ergebnis geht in erster Linie auf unsere globalen Kunden und das Gourmetgeschäft der Gruppe zurück.



445,150

Tonnen

VERKAUFSMENGE

+5.4%

1,287.3

Mio. CHF

UMSATZ

+8.8%

126.5

Mio. CHF

EBIT

+17.5%

REGION NORD- UND SÜDAMERIKA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.callebaut.com
www.cacao-barry.com
www.vanleerchocolate.com

Das Volumen des Schokoladenmarkts in Nord- und Südamerika stieg um 2.8%. In Nordamerika betrug das Wachstum 2.1%, während die Märkte in Südamerika ein Plus von 7.0% verzeichneten.¹

In Nordamerika entwickelte sich das Geschäft mit Industriellen Produkten deutlich besser als das durchschnittliche Marktwachstum. Sowohl die globalen als auch die regionalen Kunden unserer Gruppe trugen zu dieser Entwicklung bei. Der äusserst strenge Winter wirkte sich negativ auf das Gastgewerbe und die Transportwege aus. Dennoch trug das Gourmetgeschäft vor allem dank den beiden importierten globalen Marken Callebaut® und Cacao Barry® zu unserem Wachstum bei.

Um der zunehmenden Nachfrage nach unseren Schokoladenprodukten in Nordamerika gerecht zu werden, verstärkten wir unsere bestehenden Fabrikationsanlagen und bauten sowohl in Kanada (St. Hyacinthe und Chatham) als auch in den USA (St. Albans, American Canyon und Hendersonville) die Produktionskapazitäten um rund 10% aus.

Mit einem zweistelligen Verkaufsmengenwachstum schnitt Mexiko erneut stark ab. Unsere globalen Kunden und das Gourmetgeschäft der Gruppe waren in diesem Zusammenhang die treibenden Kräfte. Die Implementierung der mit Grupo Bimbo langfristig vereinbarten Verkaufsmengen wurde weiter vorangetrieben; sie werden im nächsten Jahr vollumfänglich integriert sein.

In Südamerika verzeichneten sowohl die Industriellen Produkte als auch das Gourmetgeschäft ein zweistelliges Wachstum trotz einigen Kapazitätsengpässen in unserer Schokoladenfabrik in Extrema (Brasilien). Für das kommende Jahr sind Investitionen zur Kapazitätserweiterung vorgesehen.

Unsere Lieferungen aus der neu gebauten Fabrik für Schokoladen und Schokoladenmischungen in Santiago de Chile sind erfolgreich angelaufen. Der neue Standort erweitert unsere Präsenz in Lateinamerika, so dass wir eine Reihe von Nahrungsmittelherstellern und Schokoladenunternehmen in Chile, aber auch in Argentinien, Uruguay, Paraguay und Peru bedienen können.

¹ Quelle: Nielsen, September 2013–August 2014 (Volumenwachstum des Schokoladenmarktes).

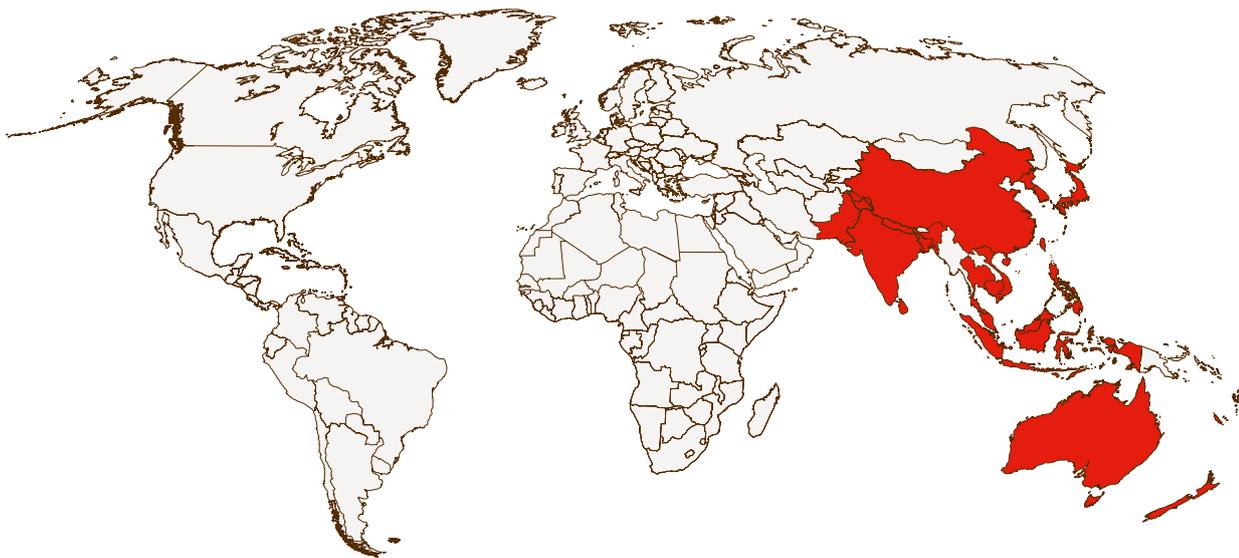
Kennzahlen für die Region Nord- und Südamerika

		Veränderung %		2013/14	2012/13 ¹
		in Lokalwährungen	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		5.4%	445,150	422,380
Umsatz	Mio. CHF	13.8%	8.8%	1,287.3	1,182.7
EBITDA	Mio. CHF	16.0%	12.3%	145.2	129.3
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	20.8%	17.5%	126.5	107.7

¹ Nach der Überarbeitung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung der Berichtsperiode angepasst.

Wachstum der Verkaufsmenge gewinnt an Fahrt

Das Verkaufsmengenwachstum in der Region Asien-Pazifik gewann dank den Industriellen Produkten an Fahrt. Der Betriebsgewinn (EBIT) wurde durch schwächere Wechselkurse, ein langsames Wachstum im Gourmetgeschäft und weitere Investitionen in unser Produktionsnetzwerk beeinträchtigt.



64,322
Tonnen
VERKAUFSMENGE

+9.3%

249.1
Mio. CHF
UMSATZ

+12.2%

27.0
Mio. CHF
EBIT

+0.4%

REGION ASIEN-PAZIFIK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Zusätzliche Informationen:

www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.callebaut.com
www.cacao-barry.com
www.van-houten-professional.com

In der Berichtsperiode wuchsen die Schokoladenmärkte in Asien-Pazifik etwas langsamer: +8.3%.¹ Dies ist jedoch nach wie vor deutlich rascher als der Weltmarkt, vor allem dank der stetig wachsenden Mittelklasse in Südostasien und China.

Im Bereich Industrielle Produkte zog das Wachstum mit einer zweistelligen Wachstumsrate an. Besonders gute Ergebnisse stammten von den aus der Region bedienten globalen Kunden der Gruppe.

Insgesamt entwickelten sich die Verkaufsmengen im Bereich Gourmet wegen Wechselkurseffekten und neuen Importbeschränkungen in Indien rückläufig. Im Zuge unserer Marketing- und Vertriebsmassnahmen konnten unsere globalen Marken in Schlüsselmärkten wie China und Australien Marktanteile gewinnen.

Um mit dem raschen Wachstum in der Region Schritt zu halten, bauten wir unsere Produktionskapazitäten aus. In Singapur bauten wir unsere am meisten von Kapazitätsengpässen betroffene Schokoladenfabrik aus, unter anderem durch Einrichtung eines Lagers von 2,000 m² für Rohwaren und Fertigerzeugnisse, um die Kosten für externe Lagerungen zu senken. Weitere Kapazitätserweiterungen in Singapur folgen im nächsten Jahr. Zudem steigerte die Gruppe ihre Kapazität in der neuen Fabrik in Takasaki in Japan; ferner investierten wir in Output-Optimierungen in unserer Fabrik in Malaysia.

Zur Verstärkung unserer Marktposition eröffneten wir ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum in Port Klang (Malaysia). Eine massgebliche Stossrichtung der Innovationsanstrengungen besteht darin, die Hitzebeständigkeit von Schokoladenmischungen zu verbessern. Ferner sehen wir in der Region Asien-Pazifik einen immer grösseren Trend zu Produkten mit wissenschaftlich belegtem Gesundheitsnutzen, reformulierten Produkten (geringerer Zuckergehalt, geringer Gehalt an gesättigten Fettsäuren) und nachhaltigen Schokoladenmischungen.

¹ Nielsen, September 2013–August 2014 (Volumenwachstum des Schokoladenmarktes).

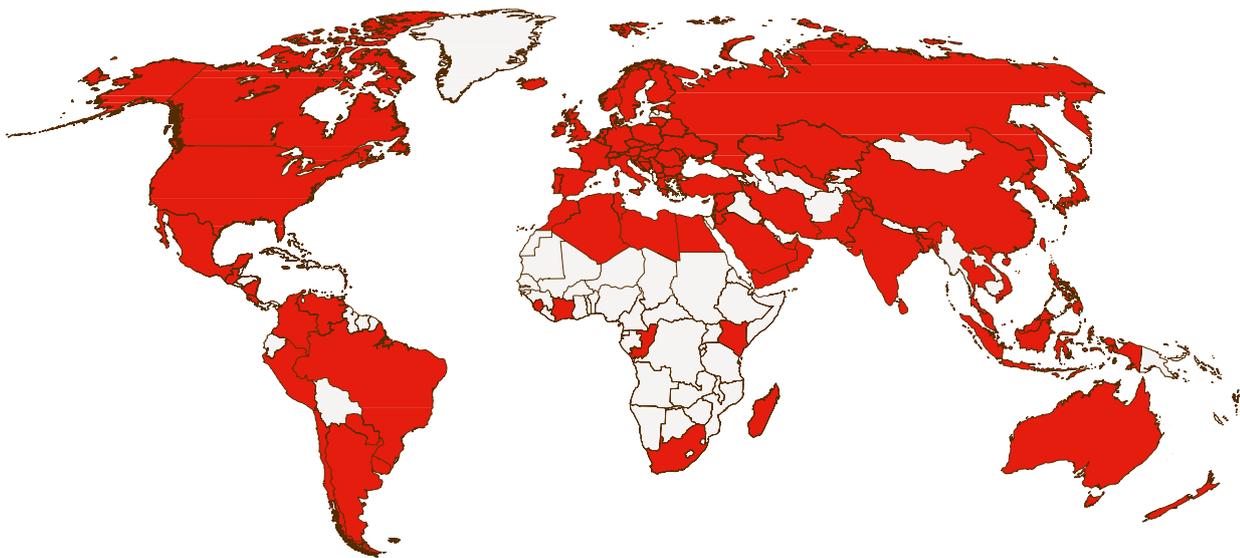
Kennzahlen für die Region Asien-Pazifik

		Veränderung %		2013/14	2012/13 ¹
		in Lokalwährungen	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen	9.3%		64,322	58,832
Umsatz	Mio. CHF	19.0%	12.2%	249.1	222.0
EBITDA	Mio. CHF	5.8%	3.6%	33.7	32.5
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	1.1%	0.4%	27.0	26.9

¹ Nach der Überarbeitung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung der Berichtsperiode angepasst.

Erfolgreiche globale Integration des übernom- menen Kakaogeschäfts

Im ersten Jahr, in dem das im Juni 2013 übernommene Kakao-
geschäft vollumfänglich in die Gruppe integriert war, erhöhte sich
die Verkaufsmenge im Bereich Global Cocoa um über 50%. Der
neue Geschäftsbereich trug massgeblich zum Betriebsgewinn
(EBIT) bei; die für das erste Jahr erwarteten Synergien wurden
übertroffen.

**472,090**

Tonnen

VERKAUFSMENGE**+52.1%****1,756.2**

Mio. CHF

UMSATZ**+55.8%****82.0**

Mio. CHF

EBIT**+95.7%**

GLOBAL COCOA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Zusätzliche Informationen:
Siehe separater Cocoa
Sustainability Report 2013/14.

Mit dem übernommenen Kakaogeschäft stiess der Geschäftsbereich Global Cocoa in eine neue Dimension vor: Die Verkäufe an Dritte stiegen um 175,000 Tonnen, die Anzahl Kakaofabriken um sieben weitere. Weltweit ist die Integration in die Barry Callebaut Gruppe inzwischen weitgehend abgeschlossen. Die noch anstehenden Meilensteine sollen unter Verantwortung der regionalen Divisionen des Bereichs Global Cocoa erreicht werden. Im ersten Jahr der Konsolidierung trug das neue Geschäft auf Stufe EBIT CHF 26.7 Millionen bei und liegt damit im Businessplan.

Der **Kakaopreis** erreichte am 31. August 2014 ein Dreijahreshoch mit einem Schlusspreis von GBP 2,017. Dies entspricht einer Steigerung um 25% gegenüber dem Vorjahr. Obwohl aus den beiden wichtigsten Herkunftsländern, der Elfenbeinküste und Ghana, gute Ernten eintrafen, setzte sich der Aufwärtstrend aufgrund der Ängste im Zusammenhang mit El Niño, einer potenziellen Kakaoverknappung im Jahr 2020 und dem Ausbruch von Ebola in einigen Nachbarländern der Elfenbeinküste und Ghanas ungebrochen fort. Die Combined Cocoa Ratio hatte insgesamt keine Auswirkungen auf die Profitabilität der Gruppe, wobei es regionale Unterschiede gab.

Combined Cocoa Ratio
6-Monats-Terminpreis, Europa



Preisentwicklung Kakao
Londoner Terminmarkt
6-Monate
in GBP/Tonne



Der Weltmarkt für **Zucker** zeigte sich äusserst volatil, ein Verhalten, das sowohl von den Anlagfonds als auch von Wettererwartungen bestimmt wurde. Die Preise schlossen auf dem tiefsten Stand seit Mai 2010 und lagen um knapp 20% unter dem Niveau zu Beginn des Geschäftsjahres. Die gute Zuckerversorgung in Europa liess die Preise stetig zurückgehen; insgesamt betrug der Preisrückgang rund 25%. Hohe Marktpreise wirkten sich weltweit als Anreiz auf die **Milchproduktion** aus. Die Nachfrage nach Milchpulver blieb hinter dem reichlichen Angebot zurück, sodass sich die Preise seit März 2014 rückläufig entwickelten – sowohl im Weltmarkt als auch in Europa. Die Preise schlossen rund 35% tiefer als im Vorjahr. Die Barry Callebaut Gruppe verwendet für rund 70% ihrer Verkaufsmenge ein Cost-plus-Modell, d. h. die Kunden entrichten den bei Vertragsabschluss marktüblichen (Rohstoff-)Preis. Daher wirken sich die Schwankungen der Rohstoffpreise nur begrenzt auf die Profitabilität der Gruppe aus.

Kennzahlen für Global Cocoa

		Veränderung %		2013/14	2012/13 ¹
		in Lokalwährungen	in CHF		
Verkaufsmenge	Tonnen		52.1%	472,090	310,372
Umsatz	Mio. CHF	61.4%	55.8%	1,756.2	1,126.9
EBITDA	Mio. CHF	81.2%	73.2%	131.1	75.7
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	106.3%	95.7%	82.0	41.9

¹ Nach der Überarbeitung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung der Berichtsperiode angepasst.

Kontinuierliche Optimierung unserer globalen Präsenz

Die Grösse und die globale Präsenz unserer Gruppe und unser «fokussierter» Fabrikationsansatz¹ stellen für uns wertvolle Wettbewerbsvorteile dar. Um unsere Position zu halten, haben wir weiter in unsere Operations & Supply Chain Organisation investiert.

Unsere wettbewerbsfähigen Kosten sind ein wichtiger Grund, weshalb unsere Kunden die kapitalintensiven Teile ihrer Schokoladenherstellung an die Barry Callebaut Gruppe auslagern. Mittels kontinuierlichen betrieblichen Verbesserungen in unseren derzeit 35 Schokoladen- und Spezialitätenfabriken sowie den 16 Kakaofabriken weltweit wollen wir die Herstellkosten pro Tonne jährlich um 2% senken. Auf vergleichbarer Basis verbesserte sich die Leistung der Fabriken in diesem Jahr um 0.6%.

Wir haben ebenfalls bei den Energieeinsparungen Fortschritte erzielt. Auf vergleichbarer Basis konnten wir den Energieverbrauch erneut um 2% pro hergestellter Tonne senken.

Im Geschäftsjahr 2013/14 betrug die Kapazitätsauslastung der Barry Callebaut Gruppe im Schokoladenbereich 87% (Zielvorgabe: 82–85%) und in der Kakaoverarbeitung 84% (Zielvorgabe: 90–92%).

Wir tätigten weitere Investitionen in unsere Fabriken, um die aktuellen Kapazitätsengpässe zu beseitigen. Insgesamt genehmigten wir rund CHF 80 Millionen für grössere Erneuerungen oder Kapazitätserweiterungen in 13 bestehenden Fabriken, mit einem Fokus auf Westeuropa. Zudem bauten wir eine neue Schokoladenfabrik in Paine, in der Nähe von Santiago de Chile. Wir erweiterten und verlagerten unsere Aktivitäten in Japan in eine neu erstellte Fabrik in Takasaki und eröffneten unsere erste Fabrik in der Türkei. Insgesamt tätigten wir rund CHF 190 Millionen an Investitionsaufwendungen, um für zukünftiges Wachstum gerüstet zu sein.

¹ Die Barry Callebaut Gruppe verwendet einen «fokussierten» Fabrikationsansatz: Standardprodukte werden nahe beim Standort unserer Kunden hergestellt und lassen sich in jeder unserer Fabriken produzieren. Die Herstellung von Spezialitätenprodukten erfolgt an einer begrenzten Anzahl Standorte. Auf diese Weise können wir die Komplexität an den einzelnen Standorten möglichst gering halten und Skaleneffekte erzielen.

Zusätzliche Informationen:
Siehe Umweltschutz, Seite 46

INNOVATION

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Wettbewerbsvorteile für weiteres profitables Wachstum schaffen

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
innovation](http://www.barry-callebaut.com/innovation)

Der Fokus auf wichtigere und grössere Innovationsprojekte zeigte erste Erfolge: Die Erfolgsquote unserer Projekte stieg auf einen Rekordwert von 59%. Mit der Einführung von über 20 neuen Produkten setzen wir in unserer Branche den Massstab für Innovationen – sowohl für gewerbliche Kunden als auch für Nahrungsmittelhersteller.

Die weltweite Einführung von «Purity from Nature», einer neuen Kuvertürengeneration von Cacao Barry® auf Basis unserer unternehmenseigenen Methode der «Kontrollierten Fermentation», zählte zu den erfolgreichsten Produkteinführungen im Gourmetbereich. Dieses Produkt ist ein perfektes Beispiel für unsere Fähigkeit, unsere umfangreichen wissenschaftlichen Kenntnisse mit den sich verändernden Konsumentenbedürfnissen zu verbinden.

Zudem lancierten wir zahlreiche neue Produkte, angefangen bei Schokoladen mit längerer Haltbarkeit («Anti-Bloom Barrier» zur Vermeidung von Fettreif) über reformulierte Schokoladen (z.B. Produkte mit geringerem Zucker- und/oder Fettgehalt) bis hin zu Einschlüssen, die vielfältige Textur- und Geschmackserlebnisse bieten.

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit veröffentlichte im Mai ein positives wissenschaftliches Gutachten, um unser Gesundheitsversprechen auf Kakaoextraktprodukte auszudehnen. Nach der finalen Zulassung durch die EU-Kommission werden wir imstande sein, neue Anwendungen anzubieten, für welche die Getränkeindustrie, die nutrazeutische Industrie und die Hersteller von Nahrungsergänzungsmitteln bereits starkes Interesse zeigen.

Um unsere führende Stellung zu festigen, erweiterten wir die Zusammenarbeit mit der Jacobs University und lancierten das auf sechs Jahre angelegte Projekt COMETA. Ziel des Projekts ist es, die 100,000 chemischen Bestandteile der Kakaobohne präzise zu analysieren und zu klassifizieren. Das daraus gewonnene Wissen bildet die Grundlage für die Entwicklung neuer Qualitätstests für unseren wichtigsten Rohstoff. Zudem haben wir unsere strategischen Kooperationen ausgebaut, indem wir neue «Open Innovation»-Projekte mit Universitäten, Forschungseinrichtungen, Laboratorien und Wissenschaftlern sowie Kunden und Zulieferern lancierten.

*Wir verbinden Einsichten
in Trends aus der ganzen
Welt mit wissenschaftlichen
Erkenntnissen, um eine um-
fassende Pipeline an neuen
Schokoladen- und Kakao-
produkten zu schaffen.*

*Wir wollen unseren Kunden
Differenzierungsmöglich-
keiten bieten, so dass sie ihr
Geschäft ausbauen und
die Bedürfnisse ihrer heuti-
gen und – insbesondere –
ihrer zukünftigen Kunden
abdecken können.*



Groupement Paysan SACO: Rain Forest Alliance

Conservation des écosystèmes

Pratiques Déléguées: 1.2 - 1.3 Protéger tous les écosystèmes existants dans le planifoliaire

1.2 Protéger les écosystèmes existants

1.3 Protéger les écosystèmes existants

BARRY CALLEBAUT

Groupement Paysan SACO: Rain Forest Alliance

Protection de la vie sauvage

Éviter les impacts de la vie de plantation

1.3 Éviter les impacts de la vie de plantation

BARRY CALLEBAUT

Unser Nachhaltigkeits- ansatz

Nachhaltigkeit bedeutet Wertschöpfung für unser Geschäft, aber auch für alle unsere Anspruchsgruppen – Produzenten, Lieferanten, Kunden, Aktionäre, Mitarbeitende und die Allgemeinheit.

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/csr
www.barry-callebaut.com/codeofconduct

Nach der Integration des akquirierten Kakaogeschäfts ist die Barry Callebaut Gruppe nun das weltweit führende Schokoladen- und Kakaounternehmen. Mit dem wachsenden Geschäft steigen auch die Erwartungen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie fokussiert sich auf unsere drei wichtigsten Einflussbereiche: nachhaltiger Kakao, Umweltschutz und Mitarbeiterentwicklung.

Aufgrund der Bedeutung von Kakao als Rohmaterial definierten wir «Nachhaltigen Kakao» als vierten Pfeiler unserer Wachstumsstrategie, neben Expansion, Innovation und Kostenführerschaft. In Zusammenarbeit mit unseren Anspruchsgruppen wollen wir erreichen, dass der Kakaoanbau heutigen wie auch künftigen Generationen ein rentables Auskommen sichert. Gleichzeitig haben wir das Ziel, die für unser Wachstum benötigte Menge und Qualität von Kakao zu sichern und die wachsende Nachfrage von Kunden und Konsumenten nach verantwortungsvoll produzierter Schokolade zu erfüllen.

Unsere Umweltschutzprogramme zielen darauf ab, unsere Auswirkungen von Produktion und Transport auf die Umwelt zu verringern. Unser Hauptaugenmerk liegt auf den CO₂-Emissionen aus unserer Geschäftstätigkeit, da diese den wichtigsten Faktor in unserer Umweltbilanz ausmachen.

Unsere Mitarbeitenden sind die Akteure unseres Geschäftserfolgs. Und sie sind für eine erfolgreiche Implementierung der Nachhaltigkeitsinitiativen entscheidend. Mit Entwicklungs- und Beförderungsmassnahmen stellen wir sicher, dass sie ihr Potenzial realisieren können. Ein faires, sicheres und positives Arbeitsumfeld ist unser Ziel.

Unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit ist im Verhaltenskodex der Barry Callebaut Gruppe verankert. Zudem bestimmen unsere Werte unsere Geschäftsaktivitäten sowie die Art, wie wir unsere Nachhaltigkeitsinitiativen angehen.

Dieses Kapitel umreisst die wichtigsten Nachhaltigkeitsaktivitäten und Erfolge in diesem Bereich im Geschäftsjahr 2013/14. Weitere Angaben zu unseren CSR-Indikatoren sind dem GRI-Bericht 2013/14 auf unserer Website zu entnehmen. Unsere Governance-Massnahmen sind zudem im Nachhaltigkeitsbericht 2012/13 dargestellt.

Nachhaltiger Kakao: höhere Produktivität für ein besseres Leben

Zusätzliche Informationen:
www.qualitypartnerprogram.com
[www.barry-callebaut.com/
qualitypartnerprogram](http://www.barry-callebaut.com/qualitypartnerprogram)
[www.barry-callebaut.com/
cocoa-horizons](http://www.barry-callebaut.com/cocoa-horizons)
Siehe separater Cocoa
Sustainability Report 2013/14

Kakao wird überwiegend von Kleinbauern in abgelegenen Gebieten rund um den Äquator angebaut. Der grösste Teil des weltweit verkauften Kakaos stammt aus Westafrika. Hier stellen sich auch die grössten Herausforderungen in Nachhaltigkeitsfragen.

Die weltweite Nachfrage nach Kakao steigt jährlich, die Produktion dagegen stagniert. Um dem Kakao eine Zukunft zu sichern, müssen wir den Kakaoanbau für Bauern einträglicher und attraktiver machen.

Unser Nachhaltigkeitsansatz im Kakaoanbau

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Lebensbedingungen der Kakaobauern und ihrer Gemeinschaften durch Fördermassnahmen für einen nachhaltigen, unternehmerisch ausgerichteten Anbau, Produktivitätssteigerungen und Gemeinschaftsentwicklung zu verbessern.

Wir betrachten die Kakaoproduktion als nachhaltig, wenn die Bauern:

- einen fairen Ertrag erzielen können;
- verantwortungsbewusste Arbeits- und Anbaumethoden anwenden;
- die Umwelt schonen
- und für die medizinische Grundversorgung sowie die Schulbildung ihrer Familien aufkommen und ihr Wohlergehen sicherstellen können.

Cocoa Horizons

Cocoa Horizons ist unsere 2012 auf zehn Jahre angelegte Initiative, in deren Rahmen CHF 40 Mio. zur Verbesserung der Anbauproduktivität eingesetzt werden. Das Cocoa Sustainability Team der Barry Callebaut Gruppe zählt 58 Kolleginnen und Kollegen, davon 35 in der Elfenbeinküste. Das Team umfasst Trainer, Umweltfachleute, Agronomen, Geografen, Revisoren und Prüfer, die mit Kooperativen zusammenarbeiten, um die Schulung und Unterstützung der Kakaobauern und ihrer Gemeinschaften sicherzustellen.

Biolands

Die Biolands Group ist im Direkteinkauf für Kakao tätig. Sie bezieht nachhaltig angebaute Kakaobohnen von 63,000 Bauern in Tansania, Sierra Leone und der Elfenbeinküste. In direkter Zusammenarbeit mit Bauern und Dorfkoordinatoren bietet Biolands Schulungen, Hilfsmittel wie Dünger, Finanzdienstleistungen, Unterstützung und Begleitung für den Anbau von zertifiziertem Kakao an. In der Zusammenarbeit mit Kleinbauern verfolgt Biolands ein Bottom-up-Modell und arbeitet somit mit Kleinbauern, um sicherzustellen, dass sie faire Preise erhalten, dass Qualität und Ernteertrag steigen und dass sich die Lebensqualität der Bauern verbessert. Dieses vom Anbau bis zur Verschiffung lückenlose Modell macht es möglich, jeden einzelnen Sack Kakao zurückzuverfolgen.

CocoaAction

Seit ihrer Ankündigung im Mai 2014 steht «CocoaAction» für eine branchenweite Strategie zur Modernisierung des Kakaosektors sondergleichen. Dieses Programm wurde von den führenden Kakao- und Schokoladenunternehmen der Welt entwickelt, um die Zukunft der Kakaobranche zu sichern. Sie umfasst eine Reihe von Massnahmen für die Kakaobauern in den Bereichen Produktivitätssteigerung und Gemeinschaftsentwicklung. Die Barry Callebaut Gruppe zählt zu den zwölf Gründungsmitgliedern von CocoaAction.

CHOCOVISION 2014

Zusammen mit anderen Branchenvertretern organisierte die Barry Callebaut Gruppe im Juni 2014 CHOCOVISION, die einzige «Business-for-Business»-Konferenz in der Kakao-Wertschöpfungskette. An der Konferenz waren knapp 200 Vertreter aller Anspruchsgruppen aus der ganzen Welt präsent, von den Kakaobauern bis hin zu den Konsumenten. Vertreter der Branchenführer stellten das CocoaAction-Programm vor und bestätigten ihre Absicht, den Kakaoanbau zukunftsfähig zu gestalten. Die ersten Massnahmen sind für die beiden grössten Kakaoanbauländer, die Elfenbeinküste und Ghana, geplant.

Verbesserungen bei den landwirtschaftlichen Praktiken

Die Zukunft des Kakaosektors hängt von der Produktivitätssteigerung im Anbau ab. Mit unserer soliden Schulungsinfrastruktur wollen wir sicherstellen, dass die zahlreichen Kakaobauern in den Anbaugebieten der Elfenbeinküste über gute Anbaupraktiken informiert sind und sie auch anwenden.

Unser «Cocoa Center of Excellence» dient zur Schulung der Trainer, die ihr Wissen dann in Hunderten von Schulen vor Ort an die Bauern weitergeben. Neben dem eigentlichen Ausbildungszentrum verfügt das Cocoa Center of Excellence über eine Baumschule, eine Kompostieranlage und zehn Demonstrationsflächen zur Veranschaulichung optimaler landwirtschaftlicher Praktiken einschliesslich moderner Techniken zur Steigerung der Ernteerträge und der Qualität.

NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Im Geschäftsjahr 2013/14 führten wir 550 Schulungen vor Ort für die Bauern durch: 496 Schulungen in der Elfenbeinküste und 54 in Kamerun. Zudem errichteten wir 23 Modellfarmen, in denen sich die Bauern direkt von den Vorzügen der besten Praktiken überzeugen können. Diese Aktivitäten bauen auf unseren Erfahrungen aus dem «Quality Partner Program» auf und sind auf CocoaAction abgestimmt.

Nach der Umsetzung des in den Schulungen und Modellfarmen Gelernten können die Kakaobauern die Produktivität ihrer Betriebe weiter steigern und dabei unsere «Yield Enhancement Services» (YES, Massnahmen zur Steigerung der Ernteerträge) in Anspruch nehmen. YES decken eine breite Palette von Praxisfragen ab, etwa die Verwendung von Dünger, die Beschaffung von Pflanzenmaterial, die wirksame Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten sowie den Schutz der Artenvielfalt.

Insgesamt schulten wir in unseren Programmen 99,000 Bauern in nachhaltigen Praktiken.

Entwicklung der Gemeinschaften

Insbesondere in Afrika haben Kakaobauern und ihre Familien im Alltag mit enormen Schwierigkeiten zu kämpfen, da elementare Infrastruktureinrichtungen und Sozialdienstleistungen in ihren Gemeinschaften nicht vorhanden sind. Die Weiterentwicklung dieser Gemeinschaften ist entscheidend für die Nachhaltigkeit des Kakaosektors.

Die Barry Callebaut Gruppe setzt sich für die Ausbildung und Entwicklung der nächsten Generation Kakaobauern ein. In Kamerun haben wir ein Schulgebäude mit drei Klassenräumen für insgesamt 210 Kinder erstellt. In der Elfenbeinküste haben wir den Bau eines vierten Schulgebäudes für das Akoupé College finanziert. Derzeit werden zwei Primarschulen in der Elfenbeinküste gebaut. Die Gesamtzahl Klassenzimmer steigt damit auf 36 in 10 ländlichen Grundschulen, die 1,800 Kinder aufnehmen können.

Es ist von grundlegender Wichtigkeit, dass im Kakaoanbau keine Kinder zu Schaden kommen. Wir fördern die Aufklärung über Kinderarbeit und sensibilisieren Bauern und Gemeinschaften. Zudem beteiligen wir uns aktiv an den branchenweiten Initiativen.

Die Barry Callebaut Gruppe setzt sich für gesunde Lebensbedingungen in Gemeinschaften ein, in erster Linie für Zugang zu sauberem Wasser und Sanitäranlagen. In Ghana liessen wir Latrinen mit Handwaschmöglichkeit für 600 Schüler in zwei Mittelstufenschulen erstellen. Zudem unterstützen wir Gesundheitseinrichtungen und -dienstleistungen. Unsere Biolands-Betriebe in Tansania und der Elfenbeinküste unterstützen ein innovatives Krankenversicherungsprogramm für über 45,000 Kakaobauern und ihre Familien.

Bei dem neuen «Cocoa Horizons Truck» der Barry Callebaut Gruppe handelt es sich um eine mobile Mehrzweckeinrichtung, mit der Schulungen, Kurse, Sensibilisierungsprogramme und medizinische Grundversorgung für Kakaokooperativen und Gemeinschaften angeboten werden können. Im August 2014 hatte das Mobil bereits 6,618 km zurückgelegt und 46 Dörfer besucht, 21,127 Menschen erreicht und 2,644 ärztliche Behandlungen ermöglicht.

Unsere Entwicklungsaktivitäten in den Gemeinschaften erreichten insgesamt 73,600 Personen.

Nachhaltige Kakaoprodukte

Die Nachfrage nach verantwortungsvoll angebautem Kakao steigt weiter. Um die Kunden mit den gewünschten nachhaltigen Kakaoprodukten zu beliefern, bietet die Barry Callebaut Gruppe einerseits Kakaoprodukte aus zertifizierten Quellen (in erster Linie UTZ Certified und Rainforest Alliance), andererseits aber auch Kakaoprodukte aus den eigenen Nachhaltigkeitsprogrammen an. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden rund 84,000 Tonnen aus diesen Nachhaltigkeitsprogrammen bezogen. Insgesamt belief sich das gesamte abgesetzte Verkaufsvolumen an nachhaltigen Kakao- und Schokoladeprodukten auf rund 13% unseres globalen Verkaufsvolumens.

Unser neues Quality Partner Program

Die Barry Callebaut Gruppe startete ihr Quality Partner Program im Jahr 2005, um den Kakaobauern die Möglichkeit zu einem nachhaltigen und verantwortungsbewussten Anbau zu geben und die Lebensbedingungen ihrer Familien durch Schulungen und besseren Zugang zu Ausbildungen und medizinischer Grundversorgung zu erleichtern. Inzwischen verwenden zahlreiche Industriekunden in Europa Schokolade aus Quality Partner Program-Kakao. Zudem werden sämtliche Gourmetprodukte unter der Marke Callebaut™ aus Quality Partner Program-Kakao hergestellt und an weltweit Hunderttausende von Gourmetkunden geliefert.

Die im Rahmen dieses Programms gemachten Erfahrungen sowie die höheren Ansprüche unserer Kunden gehen in unsere neuen, noch anspruchsvolleren Vorgaben für Quality Partner Program-Schokolade ein. Diese Vorgaben umfassen acht Aktivitäten zur Förderung der Nachhaltigkeit im Kakaoanbau.

Umfassendere Angaben finden sich in unserem Kakao-Nachhaltigkeitsbericht 2013/14 auf unserer Website.

Umweltschutz: Verringerung unseres ökologischen Fussabdrucks

Zusätzliche Informationen:
Siehe Operations & Supply Chain,
Seite 37

Unsere Umweltschutzpolitik legt unsere Prioritäten für die Verbesserung unserer Umweltbilanz fest, und zwar für alle Produktionsstandorte und das gesamte Transportnetzwerk. Wir konzentrieren uns auf die Reduktion des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen und sind bestrebt, den Gewässerschutz, die Abfallwirtschaft und die Transporte zu verbessern.

Die Integration der mit dem Kakaogeschäft von Petra Foods erworbenen Fabriken wirkte sich signifikant auf unsere Umweltkennzahlen aus. Mit dieser Integration erhöhten sich unsere CO₂-Emissionen markant um 34% auf 304,418 Tonnen, während die relativen CO₂-Emissionen pro Tonne Aktivität um 25% anstiegen. Die um die Integrationseffekte bereinigten CO₂-Emissionen verzeichnen einen Rückgang um 2%. Der gesamte Energieverbrauch stieg um 7%, während der relative Energieverbrauch pro Tonne Aktivität um 0.4% zurückging. Wir optimieren laufend unsere wichtigsten Produktionsprozesse, indem wir den Energieverbrauch senken und energieeffizientere Anlagen installieren.

Nahezu 20% der von uns benötigten Energie stammen aus erneuerbaren Energiequellen. In unseren Fabriken in Ghana, der Elfenbeinküste, Kamerun und Brasilien verwenden wir Kakaobohnenschalen als Brennstoff, um Dampf zu erzeugen. Damit wird der Erdgas-/Erdölverbrauch an diesen Standorten um bis zu 100% gesenkt.

Die Barry Callebaut Gruppe beteiligt sich am Carbon Disclosure Project und erfasst ihre Emissionen anhand der Methoden des Treibhausgasprotokolls.

Der Wasserverbrauch wird an all unseren Standorten überwacht. Insgesamt erhöhte sich der Wasserverbrauch um 3%; der relative Wasserverbrauch pro Tonne Aktivität ging um 4% zurück und verfehlte unser Ziel von jährlich –5% nur knapp.

Die Reduktion von Abfall ist auch Teil unseres Programms zur kontinuierlichen Verbesserung «One+». Der Schwerpunkt liegt auf den Hauptabfallströmen, da hier die grössten Verbesserungen erzielt werden können. Einerseits senken wir das Volumen an erzeugtem Abfall, andererseits suchen wir nach alternativen Verwendungsmöglichkeiten für unvermeidbare Abfälle. Absolut gesehen stieg der angefallene Abfall um 2%, relativ sank er um 5%.

Darüber hinaus wollen wir die transportbedingten CO₂-Emissionen verringern, indem wir die Rohstoff- und Warenströme verbessern.

Mitarbeiterentwicklung: Wachstum fördern

Wir fördern Talente und schaffen für unsere Mitarbeitenden ein sicheres, faires, gesundes und inspirierendes Arbeitsumfeld, in dem sie sich entwickeln können, um künftig mehr Führungspositionen intern besetzen zu können.

Wie im Abschnitt «Mitarbeiter» (Seiten 22–23) beschrieben, hat sich die Barry Callebaut Gruppe zur Entwicklung ihrer Mitarbeitenden verpflichtet. Die Entwicklungsbedürfnisse unserer Mitarbeitenden decken wir mit vielseitigen und bereichernden Aufgaben, Coaching und Schulungen ab.

Ein fairer und sicherer Arbeitsplatz

Die Gruppe legt grossen Wert auf Chancengleichheit für ihre Mitarbeitenden und toleriert keinerlei Diskriminierung. Wir unterstützen die Versammlungsfreiheit im Rahmen der lokalen Gesetze und Vorschriften. Rund 60% der fest angestellten Mitarbeitenden sind einem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. 66% der Beschäftigten sind in Gesundheits- und Sicherheitsausschüssen vertreten. In Kakaoanbauländern bieten wir HIV/AIDS-Aufklärung für Mitarbeitende und ihre Familien. Im Geschäftsjahr 2013/14 gingen die Unfallrate um 32% und der Schweregrad der Unfälle um 29% zurück.

In Kakaoanbauländern decken unsere Personalprogramme ein breites Spektrum ab, darunter medizinische Versorgung, Transport, Unterbringung und Ausbildung:

Reichweite der Mitarbeiterunterstützung in Kakaoanbauländern

Arzt/Krankenschwester vor Ort	55%	Warme Mahlzeiten am Betriebsstandort	89%
Ärztliche Untersuchungen	100%	Möglichkeiten zum Erwerb eines eigenen Hauses	31%
Impfungen	79%	Transport zum/vom Arbeitsplatz	46%
HIV/AIDS-Aufklärung und Unterstützung	46%	Ausbildungsunterstützung/ Schulgebühren	47%
Krankenversicherung oder sonstige medizinische Versorgung	100%	Sport	83%

Winning Together

Die Barry Callebaut Gruppe fördert den Teamgeist mithilfe von Programmen, die Mitarbeitende zu einem aktiven Lebensstil und zur Entwicklungsarbeit in ihren Gemeinschaften anregen. Unsere weltweite Initiative «Winning Together» ermutigt Mitarbeitende seit 2005 dazu, unsere Entwicklungsmassnahmen in Kakaogemeinschaften in den Herkunftsländern zu unterstützen. Die diesjährige Initiative trägt den Titel «Water for Life ... for All». Sie soll für die Familien der Kakaobauern den Zugang zu Trinkwasser sicherstellen.

Zusätzliche Informationen:
Siehe Mitarbeiter, Seiten 22–23



BARRE CALLEBAUT
GINO
CALLEBAUT

Finanzielle Berichterstattung

50	Interview mit dem CFO
53	Das Geschäftsjahr im Rückblick
58	Konzernrechnung
137	Bericht der Revisionsstelle
138	Fünf-Jahres-Übersicht

INTERVIEW MIT DEM CFO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

«Wir haben uns vermehrt auf die Produktmargen konzentriert und konnten so unseren EBIT deutlich verbessern. Dies freut mich besonders.»

Victor Balli,
Chief Financial Officer



Aus der Sicht des CFO

Wie beurteilen Sie die Leistung der Gruppe im Geschäftsjahr 2013/14?

Insgesamt bin ich zufrieden. Unsere Verkaufsmenge ist unter anderem aufgrund der Akquisition um 11.8% auf einen neuen Höchststand von 1.7 Mio. Tonnen gestiegen. Auf stand-alone-Basis lag unser Wachstum leicht über dem Markt. Wir haben uns vermehrt auf die Produktmargen konzentriert und konnten so unseren EBIT deutlich verbessern. Dies freut mich besonders.

Bedeutet dies, dass Sie nur auf Kosten eines geringeren Verkaufsmengenwachstums einen höheren Gewinn erzielen können?

Wir sehen drei wichtige Wachstumstreiber für unser Unternehmen, wovon zwei – Outsourcing & strategische Partnerschaften und Schwellenmärkte – jedoch eher eine margenerwässernde Wirkung haben. Diesem Effekt müssen wir entgegenwirken, indem wir vermehrt hochwertigere Produkte vermarkten, insbesondere Gourmetprodukte und Spezialitäten, und dabei laufend unsere Effizienz steigern. So konnten wir das Betriebsergebnis in der Regel parallel zur Verkaufsmenge steigern, wobei es auch Jahre gab, in denen eine der beiden Komponenten besser abschnitt als die andere. Langfristig streben wir jedoch eine Steigerung der Profitabilität bei einem überdurchschnittlichen Wachstum an.

Kommen wir zum kürzlich erworbenen Kakaogeschäft: Verläuft die Integration Ihrer Meinung nach erfolgreich? Wie steht es um die geplanten Synergien in der Höhe von CHF 30 bis 35 Mio. im vierten Jahr der Integration, das heisst bis Ende 2015/16?

Im letzten Jahr gehörte die Integration zu den zentralen Schwerpunkten unseres Unternehmens, und wir haben es geschafft, zu einem Unternehmen zusammenzuwachsen. Wir haben keine Mitarbeitenden in Schlüsselpositionen oder Schlüsselkunden verloren. Zudem haben wir die angestrebten globalen Meilensteine erreicht. Die Synergieprojekte machen allesamt gute Fortschritte, und wir sind laufend auf der Suche nach weiteren Optimierungsmöglichkeiten. Die für dieses Jahr angestrebten Synergien von CHF 5 Mio. haben wir übertroffen. Auch hat das erworbene Geschäft trotz sehr schwierigen Märkten für Kakaoprodukte in weitgehender Übereinstimmung mit dem ursprünglichen Businessplan einen namhaften EBIT-Beitrag von CHF 26.7 Mio. geliefert (exkl. Transaktions- und Integrationskosten).

Welches waren die Auswirkungen des Combined Cocoa Ratio? Weshalb blieb sie in diesem Geschäftsjahr hinter den Erwartungen zurück, und was erwarten Sie für das nächste Jahr?

Bekanntlich ist die Combined Cocoa Ratio ein Indikator für die Profitabilität im Kakaopressgeschäft. Zu Beginn dieses Geschäftsjahres erwarteten wir eine Verbesserung der Combined Cocoa Ratio. Infolge des Überangebots, insbesondere bei Kakaopulver, und eines Rückgangs der Nachfrage in den Schwellenmärkten sind die Preise für Kakaopulver jedoch auf historische Tiefstwerte gesunken. Zugleich sind die Preise für Kakaobutter stark angestiegen, sodass die Combined Ratio und daher auch die Profitabilität sich auf tiefem Niveau seitwärts bewegten. In jüngster Zeit gingen die Preise für Kakaobutter zurück. Bei Kakaopulver lässt sich noch keine Erholung ausmachen. Daher gehe ich zumindest für die ersten sechs Monate des kommenden Jahres von einem unterdurchschnittlichen Ergebnis in diesem Bereich aus.

INTERVIEW MIT DEM CFO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Die Profitabilität ist deutlich gestiegen, der freie Cashflow vermochte aber nicht mitzuziehen. Was ist der Grund für diese Entwicklung?

Wir verzeichneten zwei grosse Abflüsse von freien Mitteln: Wir investierten erneut in neue Fabriken und bauten bestehende aus, um das deutlich über dem Markt liegende Wachstum zu bewältigen und die Basis für zukünftige Expansionen vor allem in Schwellenländern zu legen. Ausserdem stieg in diesem Jahr der Preis für Kakaobohnen massiv an. Obwohl unsere Lagerbestände trotz unseres Wachstums konstant blieben, fiel ihr Durchschnittswert deutlich höher aus. Dies resultierte in einem Geldabfluss von CHF 279 Mio. für das gestiegene Umlaufvermögen. Die Auswirkungen dieser Preisschwankungen lassen sich nur begrenzt abfedern. Wir haben unser Unternehmen jedoch optimal vorbereitet. Unsere solide Bilanz und unsere grosszügigen Kreditlimiten erlauben es uns, auch in derart schwierigen Marktsituationen flexibel zu bleiben. Dennoch werden wir im nächsten Jahr den Fokus vermehrt auf die Generierung von freiem Cashflow und die Investitionsdisziplin legen.

Wie sehen Sie das kommende Jahr?

Wir sind einigermaßen vorsichtig, was die Weltwirtschaft angeht. In den meisten Regionen erwarten wir eine Verlangsamung des Wachstums. Höhere Rohstoffkosten und somit auch höhere Detailhandelspreise dürften sich zumindest zu Beginn des Geschäftsjahres auf den Süswarenkonsum niederschlagen. Die sehr tiefe Combined Cocoa Ratio und die Ängste im Zusammenhang mit Ebola sind ebenfalls wenig förderlich. In Anbetracht der längerfristigen Entwicklungen in der Branche, unserer Vier-Pfeiler-Strategie und unserer einzigartigen Marktstellung halte ich aber an meiner vorsichtig optimistischen Erwartung eines weiteren guten Geschäftsjahres fest. Unser Fokus liegt in erster Linie auf der Steigerung der Verkaufsmengen, der Verbesserung der Margen, einer ausgeprägten Kostendisziplin, der Erwirtschaftung von Cashflow und dem Erzielen von Synergien im Kakaogeschäft.

Können Sie mehr zur ausgeprägteren Kostendisziplin sagen? Was heisst das konkret und warum gerade jetzt?

Während der vergangenen zwei Jahre haben wir in erheblichem Ausmass in neue Strukturen und Expansion investiert, was zu einem zweistelligen Wachstum unserer Fixkosten führte. Diese Phase ist nun abgeschlossen. Deshalb und aufgrund des herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes haben wir uns entschieden, die Fixkosten auf dem Vorjahresniveau zu halten. Wir werden ein besonderes Augenmerk auf die Steigerung der Effizienz und Standardisierung unserer Prozesse richten, um mit weniger Ressourcen mehr zu erreichen.

Konzernerfolgsrechnung

Erläuterungen zur Konzernrechnung:

Am 30. Juni 2013 schloss die Gruppe die Akquisition der Cocoa Ingredients Division von der in Singapur ansässigen Petra Foods Ltd. ab (nachfolgend als «akquiriertes Kakaogeschäft» bezeichnet). In die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2012/13 und das Geschäftsjahr 2013/14 ist neben den einmaligen Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Akquisition auch das Betriebsergebnis miteinbezogen, das seit dem Abschluss der Akquisition erzielt wurde. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden gewisse Kennzahlen ohne diese Effekte angegeben (d.h. «auf stand-alone-Basis»).

Die Gruppe führte für das Geschäftsjahr 2013/14 die revidierte Rechnungslegungsnorm IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) ein. Diese Norm wurde erstmals rückwirkend angewendet in Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen. Dies wirkte sich auf die Konzernerfolgsrechnung, die Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz und die Konzerngeldflussrechnung aus. Aufgrund der rückwirkenden Anwendung wurden bestimmte Vorjahreszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr angepasst.

Die **Verkaufsmenge** verzeichnete ein signifikantes Wachstum um 11.8% von 1,535,662 Tonnen auf 1,716,766 Tonnen (auf stand-alone-Basis: Zunahme um 2.9% auf 1,541,654 Tonnen). Während die Verkaufsmenge in der Region Europa leicht zurückging, trugen alle anderen Regionen und sämtliche Produktgruppen zum Wachstum bei.

Der **Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen** wuchs mit 20.1% (auf stand-alone-Basis: 10.0%) noch rascher als die Verkaufsmenge und stieg von CHF 4,884.1 Mio. auf CHF 5,865.9 Mio. Dies ist auf höhere Durchschnittspreise von Kakaoprodukten zurückzuführen, welche entsprechend dem Geschäftsmodell der Gruppe grösstenteils an die Kunden weitergegeben werden. Ohne Währungseinflüsse stieg der Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen um 23.4% (auf stand-alone-Basis 13.0%).

Der **Bruttogewinn** stieg um 18.2% von CHF 728.7 Mio. auf CHF 861.1 Mio. (ohne Währungseinflüsse betrug das Plus 20.7%). Auf stand-alone-Basis betrug der Bruttogewinnzuwachs 10.6%. Trotz des anhaltend niedrigen Combined Cocoa Ratio steigerte sich der Bruttogewinn stärker als die Verkaufsmenge, da sich die Gruppe weiterhin auf Margen und die Optimierung des Produktemix in Richtung Gourmet- & Spezialitätenprodukte fokussierte. Der Bruttogewinn pro Tonne stieg von CHF 475 im Vorjahr auf CHF 502 an (auf stand-alone-Basis: Anstieg von CHF 492 auf CHF 529).

Der **Marketing- und Verkaufsaufwand** erhöhte sich um 13.2% auf CHF 121.0 Mio., verglichen mit CHF 106.8 Mio. im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vorwiegend auf die weitere Stärkung der globalen Gourmetmarken und den Fokus auf Kundenbeziehungen sowie auf den weiteren Ausbau des Vertriebs- und Verkaufsnetzes in Schwellenmärkten und im Gourmetgeschäft zurückzuführen. Der Marketing- und Verkaufsaufwand nahm zudem aufgrund der Akquisitionen und des allgemeinen Wachstums der Gruppe zu.

Der **Verwaltungs- und allgemeine Aufwand** belief sich auf CHF 329.8 Mio. und stieg im Vergleich zum Vorjahr (CHF 283.1 Mio.) um 16.5%. Effekte aus Akquisitionen und anhaltende Investitionen in Prozesse, Strukturen und Schwellenmärkte sind Gründe für diesen Anstieg. Zudem haben, nebst den Auswirkungen des generellen Wachstums der Gruppe, einmalige Aufwendungen für den langfristigen Incentive Plan der Gruppe zum Anstieg beigetragen.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Der **übrige Ertrag** betrug CHF 18.2 Mio., nach CHF 14.8 Mio. im Vorjahr. Darin enthalten waren in diesem wie auch im Vorjahr mehrere umsatzunabhängige betriebliche Erträge, wie Einnahmen des Konferenzzentrums Schloss Marbach, Ansprüche gegenüber Versicherungsgesellschaften und Lieferanten, Erlöse aus dem Verkauf von Abfallprodukten und einige weitere, kleinere Posten.

Der **übrige Aufwand** lag bei CHF 12.3 Mio. (gegenüber CHF 10.6 Mio. im Vorjahr). Dieser Posten umfasst Verpflichtungen aus Rechtsfällen und anderweitigen Ansprüchen, Restrukturierungs- und Abfindungskosten, Wertminderungen sowie einige weitere einmalige Aufwendungen.

Der **Betriebsgewinn (EBIT)** stieg um 21.4% auf CHF 416.2 Mio. (23.9% in Lokalwährungen), verglichen mit CHF 342.9 Mio. im Vorjahr. Auf stand-alone-Basis – das heisst unter Ausschluss der einmaligen Transaktionskosten und des Betriebsergebnisses des akquirierten Kakaogeschäfts, die CHF 23.4 Mio. zum Betriebsgewinn (EBIT) beitrugen – stieg der EBIT um 5.6% (7.6% in Lokalwährungen). Im Vorjahr belastete das akquirierte Kakaogeschäft den EBIT mit CHF –29.2 Mio. aufgrund von bedeutenden Transaktionskosten sowie eines Betriebsverlusts. Sämtliche Regionen und Produktgruppen leisteten einen positiven Beitrag zum Betriebsgewinn und zum EBIT-Wachstum der Gruppe sowie des stand-alone-Geschäfts. Der höchste absolute EBIT-Beitrag entfiel geografisch gesehen auf die Region Europa und bei den Produktgruppen auf den Bereich Industrielle Produkte. Global Cocoa trug dank dem akquirierten Kakaogeschäft am stärksten zum EBIT-Wachstum bei, gefolgt von der Region Nord- und Südamerika. Der EBIT pro Tonne stieg von CHF 223.4 im Vorjahr auf CHF 242.4 (auf stand-alone-Basis: Anstieg von CHF 248.3 auf CHF 254.8).

Der **Finanzertrag** sank von CHF 14.8 Mio. im Vorjahr auf CHF 3.2 Mio., da umfangreiche Erträge aus Absicherungsgeschäften sowie Wechselkurseffekte entfielen, welche das Vorjahr beeinflusst hatten.

Der **Finanzaufwand** belief sich auf CHF 122.0 Mio. gegenüber CHF 92.6 Mio. im Vorjahr, hauptsächlich auf Grund des höheren Zinsaufwands für zusätzliche Schuldaufnahmen im Zusammenhang mit der bereits genannten Akquisition. Hierzu zählt unter anderem die Ausgabe einer Anleihe in Höhe von USD 400 Mio. Ferner stieg der Finanzierungsbedarf des Nettoumlaufvermögens, namentlich durch den gestiegenen Kakaobohnenpreis.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Der **Anteil am Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (nach Steuern)** belief sich auf CHF –0.1 Mio. nach Steuern (gegenüber Vorjahr: CHF 0.0 Mio.). Die Position enthält den Anteil der Gruppe an den Eigenkapitalbewegungen von Beteiligungsunternehmen, auf welche die Gruppe wesentlichen Einfluss hat, ohne die Kontrolle über sie auszuüben.

Der **Ertragssteueraufwand** stieg von CHF 35.5 Mio. im Vorjahr auf CHF 42.4 Mio., in erster Linie aufgrund des höheren Konzerngewinns vor Steuern und, in gewissem Masse, auch aufgrund der wenig vorteilhaften Zusammensetzung von Steuerhoheiten, in denen die steuerpflichtigen Ergebnisse erzielt wurden. Zum Teil wurden diese negativen Effekte durch einen Anstieg der steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen kompensiert, welche die Kriterien für eine Aktivierung nach IFRS nicht erfüllen.

Der **Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen** erhöhte sich von CHF 229.5 Mio. im Vorjahr um 11.1% auf CHF 255.0 Mio. Ohne Fremdwährungseinflüsse betrug der Anstieg 12.3%.

Das **Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen** betrug CHF –6.7 Mio. im Vorjahr und beinhaltete im Wesentlichen das Betriebsergebnis sowie den Finanz- und Steueraufwand des veräusserten Geschäfts in Dijon bis zum endgültigen Abschluss der Transaktion. Während des Geschäftsjahres 2013/14 wurden keine Geschäftsbereiche aufgegeben oder veräussert.

Der **Konzerngewinn für das Geschäftsjahr** (einschliesslich aufgebener Geschäftsbereiche) belief sich auf CHF 255.0 Mio., nach CHF 222.8 Mio. im Vorjahr. Der den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare Konzerngewinn betrug CHF 252.4 Mio., verglichen mit CHF 223.5 Mio. im Vorjahr.

Der **unverwässerte Gewinn pro Aktie** (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) stieg um 4.6% auf CHF 46.00, gegenüber CHF 43.98 im Vorjahr. Die Kennzahl **Cash Earnings pro Aktie** – definiert als betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen im Netto-umlaufvermögen dividiert durch die zur Berechnung des unverwässerten Gewinns pro Aktie verwendete Anzahl ausstehender Aktien – stieg leicht auf CHF 86.34, gegenüber CHF 86.21 im Vorjahr.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Konzernbilanz und Finanzierungsstrukturen

Per Ende August 2014 erhöhte sich die **Bilanzsumme** um 14.2% auf CHF 5,167.5 Mio. im Vergleich zu CHF 4,526.9 Mio. am Ende des Vorjahres. Dieser Anstieg ist hauptsächlich das Resultat des markanten Preisanstieges der Kakaobohnen, welcher zu einer entsprechenden Erhöhung des Nettoumlaufvermögens und der derivativen finanziellen Vermögenswerte führte. In einem geringen Masse trugen auch das organische Geschäftswachstum der Gruppe sowie ihre Investitionen in Sachanlagen zum Anstieg bei.

Das **Nettoumlaufvermögen** erhöhte sich im Geschäftsjahr um 24.4% und lag per Ende August 2014 bei CHF 1,674.6 Mio. (Vorjahr: CHF 1,345.7 Mio.). Dies ist vor allem dem erhöhten Kakaobohnenpreis zuzuschreiben, welcher zu deutlich höheren Werten bei Lagerbeständen und Forderungen führte.

Die **Nettoverschuldung** stieg von CHF 1,525.2 Mio. im Vorjahr auf CHF 1,803.5 Mio. per Ende August 2014. Diese Entwicklung ist wiederum vorwiegend auf den erhöhten Finanzierungsbedarf des gestiegenen Nettoumlaufvermögens sowie teilweise auch auf die Investitionen in Sachanlagen zurückzuführen. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der gesamten Verschuldung der Gruppe verkürzte sich von 6.3 Jahren im Vorjahr auf nunmehr 5.3 Jahre.

Das **Eigenkapital** – einschliesslich des den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile – betrug CHF 1,795.7 Mio. Dies entspricht einer Zunahme von CHF 109.4 Mio. verglichen mit den CHF 1,686.3 Mio. per Ende August 2013. Das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare Eigenkapital belief sich auf CHF 1,790.7 Mio. (Vorjahr: CHF 1,682.5 Mio.). Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung des geänderten IAS 19 Standards (Leistungen an Arbeitnehmer) angepasst. Die Zunahme zum Vorjahr ergab sich hauptsächlich aus dem Anstieg des Konzerngewinns, welcher jedoch teilweise kompensiert wurde durch die Ausschüttung an die Aktionäre aus den Reserven aus Kapitaleinlagen, durch Umrechnungsdifferenzen, durch die im Eigenkapital wirksame Neubewertung der Personalvorsorgeverpflichtungen infolge Änderung von IAS 19 im Geschäftsjahr und durch einige weitere Posten.

Trotz dem insgesamt gestiegenen Eigenkapital erhöhte sich der Verschuldungsgrad aufgrund des erhöhten Finanzierungsbedarfs des Nettoumlaufvermögens und infolge des Wachstums der Gruppe und ihrer Investitionen in Sachanlagen von 90.6% auf 100.7%. Die Solvenzquote nahm von 37.2% auf 34.7% ab. Die Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) verringerte sich leicht von 10.9% im Vorjahr auf 10.5%.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Konzerngeldflussrechnung

Der **betriebliche Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens** erhöhte sich auf CHF 473.7 Mio. von CHF 451.1 Mio. im Vorjahr, was auf den höheren Betriebsgewinn zurückzuführen ist. Der **Geldabfluss aufgrund von Veränderungen des Nettoumlaufvermögens** belief sich auf CHF -279.4 Mio., verglichen mit CHF -52.0 Mio. im Vorjahr. Der Grund für diese Zunahme ist der markante Anstieg des Nettoumlaufvermögens aufgrund des höheren Kakaobohnenpreises sowie in geringerem Ausmass das Volumenwachstum. Der Geldabfluss für Zinsen stieg wegen des infolge der Akquisition im Vorjahr höheren Finanzierungsbedarfs an. Der Geldabfluss für Steuern verzeichnete ebenfalls einen leichten Anstieg. Insgesamt führte dies zu einem Rückgang des **Nettogeldflusses aus betrieblicher Tätigkeit** auf CHF 52.4 Mio., verglichen mit CHF 293.1 Mio. im Vorjahr.

Der **Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit** lag bei CHF -226.8 Mio., im Vergleich zu CHF -1,071.3 Mio. im Vorjahr. Besonders stark beeinflusst wurde der letztjährige Betrag durch den Geldabfluss für das akquirierte Kakaogeschäft und zwei kleinere Unternehmenskäufe. Wie im Vorjahr tätigte die Gruppe bedeutende Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von CHF -248.8 Mio. (Vorjahr: CHF -223.5 Mio.). Die Gesamtposition beinhaltet zudem Erlöse aus der Veräusserung von kurzfristigen Geldanlagen in Höhe von CHF 14.4 Mio. und von Vermögenswerten in Höhe von CHF 4.9 Mio. (Vorjahr: CHF 6.3 Mio.) sowie sonstige kleinere Posten.

Der **Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit** lag bei CHF 192.3 Mio., gegenüber CHF 810.1 Mio. im Vorjahr. Der Nettozufluss im Geschäftsjahr ist vor allem der Aufnahme neuer Schulden von netto CHF 291.4 Mio. zuzuschreiben. Der im Vorjahr ausgewiesene Geldfluss umfasst die Aufnahme neuer Schulden in Höhe von netto CHF 629.6 Mio., einschliesslich der Ausgabe einer Anleihe in Höhe von USD 400 Mio. Zudem wurde das Aktienkapital im Vorjahr um CHF 273.1 Mio. erhöht. Beide Massnahmen dienten in erster Linie der Finanzierung des Kaufpreises für das akquirierte Kakaogeschäft. Ausserdem beinhaltet die Position die Dividendenausschüttung von insgesamt CHF -79.6 Mio. an die Aktionäre, welche aus den Reserven aus Kapitaleinlagen getätigt wurden (Vorjahr: Dividendenausschüttung von CHF -80.1 Mio. teils aus Reserven aus Kapitaleinlagen und teils über eine Kapitalherabsetzung und -rückzahlung). Der Geldabfluss für den Erwerb eigener Aktien betrug CHF -18.6 Mio. (Vorjahr: CHF -12.3 Mio.).

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Konzernerfolgsrechnung

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August		2013/14	2012/13
Tausend CHF	Anmerkungen		nach Anpassung ¹
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen		5,865,940	4,884,090
Herstellungskosten der verkauften Produkte		(5,004,815)	(4,155,416)
Bruttogewinn		861,125	728,674
Marketing- und Verkaufsaufwand		(120,955)	(106,847)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand		(329,842)	(283,136)
Übriger Ertrag	6	18,189	14,802
Übriger Aufwand	7	(12,272)	(10,639)
Betriebsgewinn (EBIT)		416,245	342,854²
Finanzertrag	8	3,246	14,750
Finanzaufwand	9	(121,964)	(92,591)
Anteil am Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	17	(119)	(49)
Konzerngewinn vor Ertragssteuern		297,408	264,964
Ertragssteuern	10	(42,410)	(35,508)
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		254,998	229,456
Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	2	–	(6,691)
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr		254,998	222,765
davon zurechenbar:			
– den Aktionären des Mutterunternehmens		252,383	223,452
– den nicht beherrschenden Anteilen	25	2,615	(687)
Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen			
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		46.00	42.70
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		45.77	42.50
Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen³			
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	11	46.00	43.98
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	11	45.77	43.77

1 Aufgrund des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vergleichszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr **angepasst**.

2 Davon betreffen CHF –29.2 Mio. einmalige Akquisitionskosten und das Betriebsergebnis der von Petra Foods Ltd. akquirierten Cocoa Ingredients Division, und CHF 372.1 Mio. betreffen die Barry Callebaut Gruppe stand-alone, d.h. vor der Akquisition.

3 Basierend auf dem Konzerngewinn des Geschäftsjahres, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist, ohne das Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Konsolidiertes Gesamtergebnis

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August		2013/14	2012/13
Tausend CHF	Anmerkungen		nach Anpassung ¹
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr		254,998	222,765
Auswirkungen des Cashflow Hedging	14	(11,567)	11,435
Steuereffekt auf Cashflow Hedging	14	2,765	(4,069)
Währungsumrechnungsdifferenzen		(38,700)	(18,462)
davon in die Erfolgsrechnung umgebucht mit Bezug auf aufgegebene Geschäftsbereiche		–	1,686
Posten, die künftig in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können		(47,502)	(11,096)
Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne		(16,936)	(12,518)
Steuereffekt der Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne		5,269	676
Posten, die nie in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können		(11,667)	(11,842)
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr, nach Abzug von Steuern		(59,169)	(22,938)
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		195,829	199,827
davon zurechenbar:			
– den Aktionären des Mutterunternehmens		193,570	200,586
– den nicht beherrschenden Anteilen		2,259	(759)

1 Aufgrund des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vergleichszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr angepasst.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Konzernbilanz

Aktiven

Am 31. August		2014	2013	Sept 1, 2012
Tausend CHF	Anmerkungen		nach Anpassung ¹	nach Anpassung ¹
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel		85,496	65,618	53,898
Kurzfristige Geldanlagen		2,152	16,741	659
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen	12	793,784	777,036	570,167
Vorräte	13	1,762,114	1,446,387	1,108,171
Kurzfristige Ertragssteuerforderungen		12,336	4,934	4,737
Derivative finanzielle Vermögenswerte	14	336,029	144,286	414,183
Total Umlaufvermögen		2,991,911	2,455,002	2,151,815
Anlagevermögen				
Sachanlagen	15	1,178,529	1,085,740	799,758
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	17	1,094	5,088	4,573
Immaterielle Vermögenswerte	18	893,848	882,785	526,525
Latente Steueransprüche	19	94,974	88,191	87,043
Übriges Anlagevermögen		7,158	10,106	6,694
Total Anlagevermögen		2,175,603	2,071,910	1,424,593
Total Aktiven		5,167,514	4,526,912	3,576,408

Passiven

Am 31. August		2014	2013	Sept 1, 2012
Tausend CHF	Anmerkungen		nach Anpassung ¹	nach Anpassung ¹
Kurzfristiges Fremdkapital				
Kontokorrentkredite	20	17,559	14,311	34,287
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	20	457,551	229,764	117,277
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	891,263	793,954	657,605
Kurzfristige Ertragssteuerverbindlichkeiten		34,073	32,059	38,282
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	14	322,856	188,974	362,359
Rückstellungen	22	8,635	12,185	12,216
Kurzfristiges Fremdkapital ohne Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		1,731,937	1,271,247	1,222,026
Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2	–	–	25,292
Total kurzfristiges Fremdkapital		1,731,937	1,271,247	1,247,318
Langfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	23	1,416,060	1,363,460	845,904
Personalvorsorgeverpflichtungen	24	146,993	132,555	116,390
Rückstellungen	22	7,701	5,055	2,565
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	59,664	58,983	53,065
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		9,424	9,347	17,590
Total langfristiges Fremdkapital		1,639,842	1,569,400	1,035,514
Total Fremdkapital		3,371,779	2,840,647	2,282,832
Eigenkapital				
Aktienkapital	25	102,093	102,093	125,114
Gewinnreserven und andere Eigenkapitalkomponenten		1,688,557	1,580,429	1,163,800
Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		1,790,650	1,682,522	1,288,914
Nicht beherrschende Anteile	25	5,085	3,743	4,662
Total Eigenkapital		1,795,735	1,686,265	1,293,576
Total Passiven		5,167,514	4,526,912	3,576,408

1 Aufgrund des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vergleichszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr **angepasst**.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August		2013/14	2012/13 ¹
Tausend CHF	Anmerkungen		nach Anpassung ²
Konzerngewinn vor Ertragssteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		297,408	264,964
(Verlust) Gewinn vor Ertragssteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2	–	(5,250)
Angepasst um:			
Abschreibungen auf Sachanlagen	15	83,270	70,299
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	18	31,934	25,145
Wertminderungen auf Sachanlagen	15	10	69
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	18	792	767
Verlust (Gewinn) aus Veräusserung von Sachanlagen, netto		(1,087)	106
Fremdwährungsverlust (-gewinn)		(17,731)	33,780
Fair-Value-Verlust (Gewinn) auf derivativen Finanzinstrumenten		(53,197)	(22,285)
Wertberichtigung auf Vorräten		8,174	4,742
Zunahme (Abnahme) der Wertberichtigung auf Forderungen		(166)	(4,852)
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen		2,640	(4,715)
Zunahme (Abnahme) der Personalvorsorgeverpflichtungen		(914)	(749)
Anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	4	12,791	12,332
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	17	119	49
(Zinsertrag)	8	(1,734)	(540)
Zinsaufwand		111,396	77,245
Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		473,705	451,106
(Zunahme) Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des übrigen Umlaufvermögens		(32,722)	(81,936)
(Zunahme) Abnahme von Vorräten		(357,390)	(20,954)
Zunahme (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		114,534	58,470
Verwendung von Rückstellungen		(3,784)	(7,588)
Betrieblicher Geldfluss		194,343	399,098
(Bezahlte Zinsen)		(98,947)	(69,004)
(Bezahlte Ertragssteuern)		(42,998)	(37,023)
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		52,398	293,071

1 Die Geldflussrechnung beinhaltet die Geldflüsse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

2 Aufgrund des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vergleichszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr **angepasst**.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August		2013/14	2012/13 ¹
Tausend CHF	Anmerkungen		nach Anpassung ²
Investitionen in Sachanlagen	15	(209,853)	(182,582)
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen		4,515	6,315
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	18	(38,924)	(40,901)
Erlöse aus Veräusserungen von immateriellen Vermögenswerten		347	10
Akquisition von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	1	(1,815)	(823,180)
Erlöse aus Veräusserungen von Tochtergesellschaften	2	–	(14,789)
Erlöse aus Veräusserungen von finanziellen Vermögenswerten		253	–
Investition in kurzfristige Geldanlagen		–	(16,092)
Erlöse aus Veräusserungen von kurzfristigen Geldanlagen		14,364	–
(Kauf) Verkauf von übrigem Anlagevermögen		2,607	(607)
Erhaltene Zinsen		1,741	523
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit		(226,765)	(1,071,303)

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August		2013/14	2012/13 ¹
Tausend CHF	Anmerkungen		nach Anpassung ²
Aufnahme von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		409,709	121,788
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		(196,046)	(14,878)
Aufnahme von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		227,305	523,862
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		(149,553)	(1,209)
Dividendenzahlung	25	(79,588)	(51,165)
Kapitalherabsetzung und -rückzahlung	25	–	(28,942)
Einzahlungen aus Aktienkapitalerhöhung	25	–	273,121
Erwerb eigener Aktien	25	(18,645)	(12,324)
An nicht beherrschende Anteile bezahlte Dividenden	25	(917)	(129)
(Abfluss) Zufluss von nicht beherrschenden Anteilen	25	–	(31)
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit		192,265	810,093
Umrechnungsdifferenzen auf flüssige Mittel		(1,268)	(165)
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel		16,630	31,696
Flüssige Mittel am Anfang des Geschäftsjahres		51,307	19,611
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres		67,937	51,307
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel		16,630	31,696
Flüssige Mittel		85,496	65,618
Kontokorrentkredite	20	(17,559)	(14,311)
Flüssige Mittel gemäss Definition für die Konzerngeldflussrechnung		67,937	51,307

1 Die Geldflussrechnung beinhaltet die Geldflüsse aus angegebenen Geschäftsbereichen.

2 Aufgrund des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vergleichszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr **angepasst**.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Veränderungen des Konzerneigenkapitals

Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	Aktienkapital	Eigene Aktien	Gewinnreserven	Hedgingreserven	kumulierte Umrechnungsdifferenzen	Total	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
Tausend CHF								
Am 1. September 2012 (wie ursprünglich ausgewiesen)	125,114	(2,773)	1,621,701	(5,545)	(381,410)	1,357,087	4,662	1,361,749
Auswirkung der Änderungen der Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze, nach Abzug von Steuern ¹	–	–	(68,173)	–	–	(68,173)	–	(68,173)
Am 1. September 2012 (nach Anpassung)	125,114	(2,773)	1,553,528	(5,545)	(381,410)	1,288,914	4,662	1,293,576
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	(18,390)	(18,390)	(72)	(18,462)
Auswirkungen des Cashflow Hedging (Anmerkung 14)	–	–	–	11,435	–	11,435	–	11,435
Steuereffekt auf Cashflow Hedging (Anmerkung 14)	–	–	–	(4,069)	–	(4,069)	–	(4,069)
Posten, die künftig in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können	–	–	–	7,366	(18,390)	(11,024)	(72)	(11,096)
Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne (Anmerkung 24) ¹	–	–	(12,518)	–	–	(12,518)	–	(12,518)
Steuereffekt der Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne (Anmerkung 19) ¹	–	–	676	–	–	676	–	676
Posten, die nie in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können	–	–	(11,842)	–	–	(11,842)	–	(11,842)
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr, nach Abzug von Steuern	–	–	(11,842)	7,366	(18,390)	(22,866)	(72)	(22,938)
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr ¹	–	–	223,452	–	–	223,452	(687)	222,765
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	–	–	211,610	7,366	(18,390)	200,586	(759)	199,827
Dividendenzahlung (Anmerkung 25)	–	–	(51,165)	–	–	(51,165)	(129)	(51,294)
Kapitalherabsetzung und -rückzahlung (Anmerkung 25)	(28,952)	–	10	–	–	(28,942)	–	(28,942)
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile (Anmerkung 25)	–	–	–	–	–	–	(31)	(31)
Aktienkapitalerhöhung (Anmerkung 25)	5,931	–	267,190	–	–	273,121	–	273,121
Erwerb eigener Aktien	–	(12,324)	–	–	–	(12,324)	–	(12,324)
Anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Anmerkung 4)	–	11,771	561	–	–	12,332	–	12,332
Am 31. August 2013	102,093	(3,326)	1,981,734	1,821	(399,800)	1,682,522	3,743	1,686,265
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	(38,344)	(38,344)	(356)	(38,700)
Auswirkungen des Cashflow Hedging (Anmerkung 14)	–	–	–	(11,567)	–	(11,567)	–	(11,567)
Steuereffekt auf Cashflow Hedging (Anmerkung 14)	–	–	–	2,765	–	2,765	–	2,765
Posten, die künftig in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können	–	–	–	(8,802)	(38,344)	(47,146)	(356)	(47,502)
Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne (Anmerkung 24) ¹	–	–	(16,936)	–	–	(16,936)	–	(16,936)
Steuereffekt der Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne (Anmerkung 19) ¹	–	–	5,269	–	–	5,269	–	5,269
Posten, die nie in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können	–	–	(11,667)	–	–	(11,667)	–	(11,667)
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr, nach Abzug von Steuern	–	–	(11,667)	(8,802)	(38,344)	(58,813)	(356)	(59,169)
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr	–	–	252,383	–	–	252,383	2,615	254,998
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	–	–	240,716	(8,802)	(38,344)	193,570	2,259	195,829
Dividendenzahlung (Anmerkung 25)	–	–	(79,588)	–	–	(79,588)	(917)	(80,505)
Erwerb eigener Aktien	–	(18,645)	–	–	–	(18,645)	–	(18,645)
Anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Anmerkung 4)	–	10,533	2,258	–	–	12,791	–	12,791
Am 31. August 2014	102,093	(11,438)	2,145,120	(6,981)	(438,144)	1,790,650	5,085	1,795,735

¹ Aufgrund des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vergleichszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr angepasst.

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die Barry Callebaut AG («die Gesellschaft») wurde am 13. Dezember 1994 nach Schweizer Recht gegründet und hat ihren Hauptsitz an der Pfingstweidstrasse 60, Zürich, Schweiz. Die Barry Callebaut AG ist in der Schweiz registriert und seit 1998 an der SIX (Schweizer Börse) kotiert (BARN, ISIN-Nummer: CH0009002962). Per 31. August 2014 betrug die Börsenkapitalisierung von Barry Callebaut auf Basis der ausgegebenen Aktien CHF 6,175 Mio. (31. August 2013: CHF 4,805 Mio.). Übergeordnete Muttergesellschaft der Gruppe ist die Jacobs Holding AG, die 50.11% der ausgegebenen Aktien hält (31. August 2013: 50.11%).

Die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften («die Gruppe») zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Kakaο- und Schokoladenprodukten und steht im Dienst der gesamten Nahrungsmittelindustrie – von industriellen Nahrungsmittelherstellern über gewerbliche Schokoladenverarbeiter wie Chocolatiers, Confiseure oder Bäckereien bis hin zu Produkten für Getränkeautomaten. Die Gruppe bietet eine breite und ständig wachsende Palette von Schokoladen- und Kakaοprodukten an und verfügt über zahlreiche Rezepte. Barry Callebaut bietet auch umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Produktentwicklung und -verarbeitung, Schulung und Marketing an. Von der Beschaffung der Rohmaterialien bis hin zur Produktion der feinsten Schokoladenprodukte ist die Gruppe über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg vollständig vertikal integriert.

Die wichtigsten Marken der Gruppe sind Barry Callebaut, Callebaut, Cacao Barry, Carma, Van Leer und Van Houten für Schokoladenprodukte; Barry Callebaut, Bendsorp, Delfi, Van Houten und Chadler für Kakaοpulver; Bendsorp, Van Houten, Caprimo, Le Royal und Ögonblink für Getränkemischungen.

Die wichtigsten Länder für die operative Tätigkeit der Gruppe sind Belgien, Brasilien, China, Deutschland, die Elfenbeinküste, Frankreich, Ghana, Grossbritannien, Indonesien, Italien, Japan, Kamerun, Kanada, Malaysia, Mexiko, die Niederlande, Polen, Russland, Schweden, die Schweiz, Singapur, Spanien sowie die USA.

Basis der Präsentation

Die Konzernrechnung der Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Für Konsolidierungszwecke erstellen die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften Jahresrechnungen, die auf historischen Werten basieren. Eine Ausnahme dazu bilden die Fair Value Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und die nach der Methode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Method») erfassten Vorsorgeverpflichtungen.

Änderungen der Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Mit Ausnahme der unten stehenden Änderungen hat die Gruppe stets die nachfolgenden Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle Geschäftsjahre in dieser Konzernrechnung angewandt.

Die Gruppe hat die folgenden Änderungen an Standards und Folgeänderungen an bestehenden Standards per 1. September 2013, dem Datum des erstmaligen Inkrafttretens, angewendet:

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Änderungen an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Mit der Überarbeitung von IAS 19 ist der «Korridoransatz», welchen die Gruppe bis zum Geschäftsjahr 2013/14 angewendet hatte, hinfällig. Die Überarbeitungen haben zur Folge, dass sämtliche Änderungen des Barwerts der Vorsorgeverpflichtungen und des Fair Value des Planvermögens sofort in jener Periode in der Konzernrechnung erfasst werden, in der sie auftreten. Sämtliche Schwankungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die Anpassungen haben auch die erwarteten Erträge aus Planvermögen und die Zinsaufwendungen für Vorsorgeverpflichtungen durch eine einzige Nettozinskomponente ersetzt. Letztere berechnet sich durch die Anwendung des Diskontierungssatzes auf die Nettoverpflichtungen bzw. Nettoguthaben aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen.

Die Änderungen an IAS 19 wurden in Einklang mit den Übergangsbestimmungen erstmals rückwirkend angewendet. Dies wirkte sich auf die Konzernerfolgsrechnung, die Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz und die Konzerngeldflussrechnung aus. Aufgrund der rückwirkenden Anwendung wurden die in den nachstehenden Tabellen ausgewiesenen Anpassungen vorgenommen.

Konzernerfolgsrechnung

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August 2013	wie ursprünglich publiziert	Anpassung IAS 19	nach Anpassung
Tausend CHF			
Herstellungskosten der verkauften Produkte	(4,155,638)	222	(4,155,416)
Marketing- und Verkaufsaufwand	(106,918)	71	(106,847)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(284,528)	1,392	(283,136)
Übriger Aufwand	(12,168)	1,529	(10,639)
Betriebsgewinn (EBIT)	339,640	3,214	342,854
Finanzaufwand	(89,583)	(3,008)	(92,591)
Konzerngewinn vor Ertragssteuern	264,758	206	264,964
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	229,250	206	229,456
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr	222,559	206	222,765
Unverwässerter Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (CHF/Aktie)	43.94	0.04	43.98

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August 2013	wie ursprünglich publiziert	Anpassung IAS 19	nach Anpassung
Tausend CHF			
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr	222,559	206	222,765
Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne	–	(12,525)	(12,525)
Steuereffekt auf Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne	–	683	683
Posten, die nie in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können	–	(11,842)	(11,842)
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr	(11,096)	(11,842)	(22,938)
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	211,463	(11,636)	199,827
davon den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar	212,222	(11,636)	200,586

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Konzernbilanz

Am 1. September 2012	wie ursprünglich publiziert	Anpassung IAS 19	nach Anpassung
Tausend CHF			
Latente Steueransprüche	87,093	(50)	87,043
Übriges Anlagevermögen	6,864	(170)	6,694
Total Anlagevermögen	1,424,813	(220)	1,424,593
Total Aktiven	3,576,628	(220)	3,576,408
Personalvorsorgeverpflichtungen	47,526	68,864	116,390
Latente Steuerverbindlichkeiten	53,976	(911)	53,065
Total langfristiges Fremdkapital	967,561	67,953	1,035,514
Total Fremdkapital	2,214,879	67,953	2,282,832
Gewinnreserven und andere Eigenkapitalkomponenten	1,231,973	(68,173)	1,163,800
Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	1,357,087	(68,173)	1,288,914
Total Eigenkapital	1,361,749	(68,173)	1,293,576
Total Passiven	3,576,628	(220)	3,576,408

Konzernbilanz

Am 31. August 2013	wie ursprünglich publiziert	Anpassung IAS 19	nach Anpassung
Tausend CHF			
Latente Steueransprüche	88,245	(54)	88,191
Übriges Anlagevermögen	10,248	(142)	10,106
Total Anlagevermögen	2,072,106	(196)	2,071,910
Total Aktiven	4,527,108	(196)	4,526,912
Personalvorsorgeverpflichtungen	51,351	81,204	132,555
Latente Steuerverbindlichkeiten	60,574	(1,591)	58,983
Total langfristiges Fremdkapital	1,489,787	79,613	1,569,400
Total Fremdkapital	2,761,034	79,613	2,840,647
Gewinnreserven und andere Eigenkapitalkomponenten	1,660,238	(79,809)	1,580,429
Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	1,762,331	(79,809)	1,682,522
Total Eigenkapital	1,766,074	(79,809)	1,686,265
Total Passiven	4,527,108	(196)	4,526,912

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Konzerngeldflussrechnung

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August 2013	wie ursprünglich publiziert	Anpassung IAS 19	nach Anpassung
Tausend CHF			
Konzerngewinn vor Ertragssteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	264,758	206	264,964
Nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	186,348	(206)	186,142
Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	451,106	–	451,106
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	293,071	–	293,071
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit	(1,071,303)	–	(1,071,303)
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	810,093	–	810,093
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel	31,696	–	31,696

Die im November 2013 herausgegebenen Überarbeitungen von IAS 19 hatten keine Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

IFRS 10 sieht ein einheitliches Modell für sämtliche Beteiligungsunternehmen vor (einschliesslich Gesellschaften, die derzeit in den Anwendungsbereich von SIC-12 fallen), welches das Prinzip der Kontrolle als Grundlage für die Konsolidierung definiert. Die Gruppe kontrolliert eine Gesellschaft, sofern sie schwankenden Renditen auf ihr Engagement ausgesetzt ist bzw. Anrecht auf diese hat und die Möglichkeit besitzt, diese Renditen mittels ihrer Entscheidungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die Verfahren zur Konsolidierung werden aus IAS 27 erstmals rückwirkend übernommen. Dieser Standard wurde in Einklang mit den Übergangsbestimmungen angewendet und hatte keine Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Dieser Standard legt Grundsätze für die Finanzberichterstattung durch die Parteien einer gemeinschaftlichen Vereinbarung fest. Zwei Aspekte stehen hierbei im Mittelpunkt: erstens, ob die Struktur der Vereinbarung der einzige massgebliche Faktor für die Bilanzierung war, und zweitens, ob ein Unternehmen ein Wahlrecht bezüglich der Bilanzierungsmethode von Anteilen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen hatte. IFRS 11 stellt eine Verbesserung gegenüber IAS 31 dar, da darin Grundsätze festgelegt werden, die für die Bilanzierung aller gemeinschaftlichen Vereinbarungen gelten. Dieser Standard wurde in Einklang mit den Übergangsbestimmungen erstmals rückwirkend angewendet und hatte keine Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Dieser Standard dient zur Verbesserung der Offenlegung von Anteilen einer berichtenden Gesellschaft an anderen Gesellschaften, zu denen ein besonderes Verhältnis besteht. Der Standard vereint und vereinheitlicht die Offenlegungspflichten zu Tochtergesellschaften, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, assoziierten Gesellschaften und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten in einem IFRS-Standard, da festgestellt wurde, dass die Offenlegungspflichten von IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse, IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 – Anteile an Joint Ventures in vielen Bereichen Überschneidungen aufwiesen. Der neue Standard führte zu bestimmten erweiterten Offenlegungen in der Konzernrechnung.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

IFRS 13 – Fair-Value-Bewertung (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Dieser Standard definiert den Fair Value (beizulegender Zeitwert), legt in einem einzigen IFRS einen Rahmen zur Ermittlung des Fair Value fest und schreibt vor, welche Angaben zu Fair Value-Bewertungen erforderlich sind. Dieser Standard wurde in Einklang mit den Übergangsbestimmungen erstmals rückwirkend angewendet und hatte keine Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen des Managements

Bei der Erstellung der Konzernrechnung muss das Management Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die Anwendung der Konzernrechnung, die bilanzierten Aktiven und Passiven sowie den ausgewiesenen Aufwand und Ertrag auswirken. Die effektiven Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Anpassungen bilanzrelevanter Schätzungen werden prospektiv ausgewiesen.

Die Angaben über die Annahmen, welche die grössten Auswirkungen auf die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge haben, sowie die Beurteilungen und Schätzungsunsicherheiten, die das Risiko bergen, zu wesentlichen Änderungen für das am 31. August 2015 endende Geschäftsjahr zu führen, werden nachfolgend dargestellt:

Anmerkung 1	Akquisitionen von Tochtergesellschaften: Fair-Value-Bewertung und Eventualforderungen
Anmerkung 18	Immaterielle Vermögenswerte – Zuordnung von Goodwill zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / Wertminderungsprüfung: wichtigste Annahmen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags
Anmerkung 19	Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten – Erfassung von latenten Steueransprüchen: Verfügbarkeit zukünftiger steuerbarer Gewinne zur Verwendung von steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen
Anmerkung 24	Personalvorsorgeverpflichtungen – Ermittlung der Vorsorgeverpflichtungen: wichtigste versicherungsmathematische Annahmen
Anmerkung 28	Eventualverbindlichkeiten – Unsicherheiten

Konsolidierungskreis/Tochtergesellschaften

Die Konzernrechnung der Gruppe beinhaltet alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen der Barry Callebaut AG und der von ihr kontrollierten Gesellschaften. Die Gruppe kontrolliert eine Gesellschaft, sofern sie schwankenden Renditen auf ihr Engagement ausgesetzt ist bzw. Anrecht auf diese hat und die Möglichkeit besitzt, diese Renditen mittels ihrer Entscheidungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Nicht beherrschende Anteile (non-controlling interests) werden in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals dargestellt, und der den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Konzerngewinn wird als Bestandteil des Konzerngewinns für das Geschäftsjahr in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Im Laufe des Geschäftsjahres erworbene Gesellschaften werden nach der Akquisitionsmethode ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Gruppe die Kontrolle erwirbt (das heisst ab dem effektiven Akquisitionsstichtag). Veräusserte Gesellschaften werden bis zum Datum der effektiven Veräusserung in die Konzernrechnung einbezogen.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste oder Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten und gemeinschaftlich kontrollierten Unternehmen werden entsprechend der Beteiligungsquote der Gruppe an diesen Gesellschaften eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden auf die gleiche Weise eliminiert wie nicht realisierte Gewinne, sofern die Transaktion keine Hinweise auf eine damit verbundene Wertminderung gibt.

Käufe und Verkäufe von nicht beherrschenden Anteilen an Tochtergesellschaften

Die Gruppe weist Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen gleich aus wie Transaktionen mit Eigenkapitalinhabern der Gruppe. Beim Kauf von nicht beherrschenden Anteilen wird die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag und dem jeweils erworbenen Anteil am Buchwert der Nettoaktiven der Tochtergesellschaft im Eigenkapital verbucht. Die bei einer Veräusserung von nicht beherrschenden Anteilen erzielten Gewinne oder Verluste werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen beinhalten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf welche die Gruppe einen wesentlichen Einfluss ausübt, über deren Kontrolle sie jedoch nicht verfügt. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Gruppe zwischen 20% und 50% der Stimmrechte eines Unternehmens hält. Bei Joint Ventures handelt es sich um Unternehmen, deren Aktivitäten die Gruppe gemeinsam mit einem anderen Unternehmen kontrolliert, wobei diese gemeinsame Kontrolle vertraglich geregelt ist und alle strategisch bedeutsamen finanziellen und betrieblichen Entscheidungen einvernehmlich getroffen werden müssen. Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich zu Anschaffungskosten verbucht. Die Beteiligung der Gruppe umfasst auch den bei Übernahme identifizierten Goodwill abzüglich notwendiger Wertminderungen. Die Konzernrechnung umfasst den Anteil der Gruppe an den Erträgen, Aufwendungen und Eigenkapitalbewegungen der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaft ab dem Stichtag, zu dem die signifikante Einflussnahme oder gemeinsame Kontrolle beginnt, bis zu dem Datum, an dem diese endet.

Transaktionen in Fremdwährung

Die funktionale Währung der einzelnen Gruppengesellschaften ist die Währung des wirtschaftlichen Umfelds, in dem die jeweilige Gesellschaft primär tätig ist. Alle in Fremdwährung abgewickelten Transaktionen werden in den Gesellschaften zum Kurs am Transaktionsdatum ausgewiesen. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Schlusskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Alle daraus resultierenden Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Sofern sie sich auf kommerzielle Transaktionen oder die Bewertung von Finanzinstrumenten zur Absicherung von kommerziellen Transaktionen beziehen, werden solche Fremdwährungsgewinne und -verluste unter den Herstellungskosten der verkauften Produkte berücksichtigt. In allen übrigen Fällen werden Fremdwährungsgewinne und -verluste unter «Finanzertrag» und «Finanzaufwand» ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Für Konsolidierungszwecke werden sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der in Fremdwährung erstellten Bilanzen von Tochtergesellschaften zum Schlusskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Aufwendungen und Erträge der in Fremdwährung erstellten Erfolgsrechnungen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als kumulierte Umrechnungsdifferenzen im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Falle der Veräusserung eines ausländischen Geschäftsbetriebs, die den Verlust der Kontrolle, der signifikanten Einflussnahme oder der gemeinsamen Kontrolle nach sich zieht, wird der entsprechende in den kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen enthaltene Betrag als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Wichtigste Währungsumrechnungskurse

	2013/14		2012/13	
	Schlusskurs	Durchschnittskurs	Schlusskurs	Durchschnittskurs
EUR	1.2054	1.2226	1.2322	1.2235
GBP	1.5165	1.4850	1.4426	1.4620
USD	0.9148	0.8984	0.9316	0.9352

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie uneingeschränkt verfügbare Geldanlagen bei Banken mit ursprünglicher Fälligkeit innerhalb von 90 Tagen. Kurzfristige Kontokorrentkredite, die auf Anforderung rückzahlbar sind und einen integralen Bestandteil der Zahlungsmitteldisposition der Gruppe bilden, werden für den Zweck der Geldflussrechnung den «Flüssigen Mitteln» zugerechnet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum fortgeführten Anschaffungswert abzüglich erwarteter Wertminderungen bilanziert. Rückstellungen für Wertminderungen auf Forderungen stellen die von der Gruppe geschätzten Verluste dar, die entstehen, wenn Kunden fällige Zahlungen nicht leisten oder nicht zu leisten imstande sind. Die Schätzungen erfolgen dabei auf Basis der Einzelpositionen unter Berücksichtigung der Fälligkeiten von Kundensalden, spezifischer kreditrelevanter Umstände und konzerninterner Erfahrungswerte über uneinbringliche Forderungen. Gelangt die Gruppe zur Überzeugung, dass der geschuldete Betrag uneinbringlich ist, so wird die Forderung vollständig abgeschrieben und die entsprechende Wertberichtigung aufgelöst.

Die Gruppe unterhält ein mit Forderungsrechten besichertes Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei dem sie die vertraglichen Rechte auf Geldflüsse aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert abzüglich eines Abschlags an Dritte überträgt. Diese Forderungen werden aus der Bilanz ausgebucht. Der unter «Übriges Umlaufvermögen» bzw. «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» ausgewiesene Nettobetrag entspricht dem Betrag des Abschlags abzüglich der Forderungen, die am Bilanzstichtag bereits eingegangen, aber noch nicht an das entsprechende Finanzierungsinstitut überwiesen worden sind (siehe Anmerkung 12).

Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)

Der zentrale Bereich der Gruppe, der für Beschaffung und Einkauf zuständig ist, erwirbt und verkauft regelmässig Kakaobohnen mit der Absicht, einen Gewinn aus kurzfristigen Schwankungen der Preise oder der Händlermarge zu erzielen. Da die Kakaoeinkaufs- und Kakaoverkaufsverträge in der Praxis durch Nettobarausgleich erfüllt werden, sind diese Kontrakte als derivative Finanzinstrumente eingestuft.

Die Gruppe ist in Bezug auf ihre Kakaobohnenvorräte und Kakaohalbfabrikate (die beide in den Vorräten erfasst sind) sowie angesichts der prognostizierten Schokoladenverkäufe und aufgrund von Kakaoterminkontrakten dem Preisrisiko für Kakao unterworfen. Gemäss ihren Grundsätzen zum Risikomanagement sichert die Gruppe deshalb das Preisrisiko für Kakao unter Anwendung von Fair Value Hedge Accounting ab.

Darüber hinaus sichert die Gruppe ihre Währungs- und Zinsrisiken aus operativen Transaktionen, Finanzierungen und Investitionen ab.

Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem Fair Value bewertet und die entsprechenden Wertänderungen in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Zur Absicherung des Preisrisikos von Kakao und der Währungsrisiken im Zusammenhang mit Verträgen für prognostizierte Kakaoverkäufe und -käufe werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting Kakao-Futures und Devisenterminkontrakte eingesetzt.

Hedge Accounting

Die operativen Gesellschaften benötigen für die Produktion und den Verkauf ihrer Produkte Kakaobohnen und Kakaohalbfabrikate. Die Gruppe ist auf der Einkaufsseite im Falle steigender Kakaopreise und auf der Verkaufsseite sowie bei den Vorräten im Falle sinkender Kakaopreise dem Preisrisiko für Kakao unterworfen. Die Gruppe setzt daher zur Absicherung des Preisrisikos auf den Vorräten Rohstoff-Futures und Terminkontrakte ein. Die entsprechende Absicherungsbeziehung wird mittels Fair Value Hedge Accounting abgebildet (Vertragsgeschäft – siehe Risikomanagement in Anmerkung 26).

Die Gruppe und ihre Tochtergesellschaften schliessen Kauf- und Verkaufsverträge in verschiedenen Währungen ab und sind folglich Währungsrisiken ausgesetzt, die entweder von der Treasury-Abteilung der Gruppe oder – im Falle rechtlicher Beschränkungen – mit lokalen Banken abgesichert werden. Die Absicherung des Zinsrisikos der Gruppe erfolgt über Zinsderivate.

Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird bei Derivaten angewendet, sofern sie die Änderungen des Fair Value oder der Geldflüsse der besicherten Grundgeschäfte wirksam absichern. Diese Sicherungsgeschäfte werden dokumentiert und regelmässig – mindestens halbjährlich – auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Absicherung des Fair Value (Fair Value Hedging) – für Rohstoffpreis- und Währungsrisiken im Vertragsgeschäft

Das Fair Value Hedge Accounting wird grundsätzlich zur Absicherung der Gruppe gegen folgende Risikofälle angewendet: das Risiko einer Fair-Value-Änderung eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder eines genau bezeichneten Teils eines solchen Vermögenswerts oder einer solchen Verbindlichkeit, die auf ein bestimmtes Risiko, wie etwa ein Rohstoffpreisrisiko, zurückzuführen ist und Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung haben könnte. Bei Geschäften zur Absicherung des Fair Value wird der Buchwert des besicherten Grundgeschäfts um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist. Zudem wird das derivative Sicherungsinstrument zum Fair Value neu bewertet. Die Gewinne und Verluste beider Seiten werden erfolgswirksam in der Konzernrechnung erfasst.

Für jene Kakaovorräte, die den Kakaanteil in Verkaufsverträgen übersteigen, wird eine Fair-Value-Absicherungsbeziehung eingeführt. Im Rahmen dieser Absicherungsbeziehung werden die Kakaovorräte als besichertes Grundgeschäft und die Short-Futures als Sicherungsinstrumente designiert. Werden Kakaovorräte als besichertes Grundgeschäft designiert, so führt die anschliessende kumulative Veränderung des Fair Value dieser Kakaovorräte, welche auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, zu einer Anpassung des Buchwerts des besicherten Grundgeschäfts (Veränderung des Anschaffungswerts der Vorräte). Der entsprechende Gewinn oder Verlust wird in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Sicherungsinstrumente werden zu ihrem Fair Value unter «Derivative finanzielle Vermögenswerte» oder «Derivative finanzielle Verbindlichkeiten» ausgewiesen, wobei Veränderungen ihres Fair Value ebenso in der Konzernerfolgsrechnung erfasst werden.

Zur Absicherung des Währungsrisikos im Zusammenhang mit den festen Verkaufsverpflichtungen für industrielle Schokoladenprodukte (Vertragsgeschäft) wird das Fair Value Hedge Accounting angewendet. Die Absicherungsbeziehung besteht zwischen der bilanzunwirksamen festen Verkaufsverpflichtung (besichertes Grundgeschäft) und dem Devisenterminverkaufskontrakt (Sicherungsinstrument). Die Änderungen des Fair Value der Sicherungsinstrumente werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die kumulative Veränderung des Fair Value der festen Verkaufsverpflichtung, welche auf das Fremdwährungsrisiko zurückzuführen ist, wird als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Cashflow Hedging – für Rohstoffpreis- und Währungsrisiken aus prognostizierten Kauf- und Verkaufstransaktionen und festen Verpflichtungen

Die Gruppe schliesst einerseits börsennotierte Kakao-Futures ab, um das Preisrisiko für die prognostizierten Käufe von Kakaobohnen und die prognostizierten Verkäufe von Kakaozutaten abzusichern, andererseits geht sie Devisenterminkontrakte ein, um das Währungsrisiko für prognostizierte Kakaokäufe und Verkaufstransaktionen sowie feste Kauf- und Verkaufsverpflichtungen in Fremdwährungen abzusichern.

Die entsprechenden Gruppengesellschaften wenden Cashflow-Hedging an. Dabei designieren sie die Kakao-Futures und Devisenterminkontrakte als Absicherungs-Instrumente für die zugrunde liegenden prognostizierten Verkaufs- oder Kaufverträge und sichern die Geldflüsse ab, die den Risiken von Kakaopreis- und Währungsschwankungen ausgesetzt sind.

Die Änderungen des Fair Value des als Cashflow Hedge designierten wirksamen Teils der Kakao-Futures oder Devisenterminkontrakte werden in der Cashflow-Hedge-Reserve im sonstigen Ergebnis erfasst und in die Erfolgsrechnung derjenigen Perioden übertragen, in denen die prognostizierten Transaktionen in der Erfolgsrechnung erfasst oder nicht mehr erwartet werden. Der unwirksame Teil der Fair-Value-Veränderung dieser Derivate wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedging) – gegen Zinsrisiken

Im Allgemeinen wendet die Gruppe Cashflow Hedge Accounting bei Zinsderivaten an, welche einen Teil der variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche Finanzverbindlichkeiten umwandeln.

Als Cashflow Hedging qualifizieren Zinsderivate zur Absicherung der Risiken von Schwankungen der Geldflüsse bei prognostizierten Transaktionen, die als sehr wahrscheinlich gelten. Für jede Absicherungsbeziehung wird der wirksame Teil eines Gewinns oder Verlusts aus den derivativen Finanzinstrumenten direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Gewinne und Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst sind, werden in derselben Periode in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht, in dem die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam wird. Der unwirksame Teil eines Gewinns oder Verlusts wird zu dem Zeitpunkt in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht, zu dem die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts überprüft wird.

Hedge Accounting wird nicht mehr fortgeführt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräussert, beendet oder ausgeübt wird oder das Sicherungsgeschäft die Kriterien für eine Bilanzierung nach Hedge Accounting nicht mehr erfüllt. In diesem Fall verbleibt der kumulative Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der direkt im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, so lange als gesonderter Posten im sonstigen Ergebnis, bis die vorgesehene Transaktion stattfindet. Sobald abzusehen ist, dass die abgesicherte Transaktion nicht mehr erfolgt, werden die direkt im sonstigen Ergebnis erfassten Nettogewinne oder -verluste umgehend in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht.

Keine Hedge Accounting Designation

Der zentrale Bereich für Einkauf und Beschaffung sowie die interne Bank der Gruppe bewerten ihre derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value ohne Hedge Accounting anzuwenden.

Die Absicherung des Rohstoffpreisrisikos im Preislistengeschäft basiert auf prognostizierten Verkaufsmengen. In diesem Geschäft wird jedoch kein Hedge Accounting angewendet, da sich derivative Instrumente nicht eindeutig den abgesicherten prognostizierten Verkäufen im Preislistengeschäft zuordnen lassen. Daher werden diese derivativen Finanzinstrumente zu ihrem Fair Value bewertet und Wertänderungen in der Konzernerfolgsrechnung ausgewiesen.

Für das Währungsrisiko eines bilanzierten monetären Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit erfolgt kein Hedge Accounting. Sämtliche Gewinne oder Verluste der derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung dieses Risikos verwendet werden, werden in der Konzernerfolgsrechnung verbucht. Dadurch werden die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der abgesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten kompensiert.

Vorräte

Vorräte werden zum tieferen Wert aus Anschaffungskosten oder Nettoveräusserungswert bewertet. Die Anschaffungskosten setzen sich aus den Materialkosten, den direkten Produktionskosten einschliesslich Lohnkosten sowie einem angemessenen Anteil an Produktionsgemeinkosten und Abschreibungen auf Fabriken zusammen. Bestandesveränderungen bei den Vorräten werden mittels der Durchschnittswertmethode bestimmt. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis abzüglich der Kosten für die Produktfertigung sowie der direkten Verkaufs- und Vertriebskosten.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäss IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Dementsprechend werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien untergliedert: erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte, Kredite und Forderungen sowie zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte. Finanzinstrumente die hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden einen Gewinn aus kurzfristigen Preisschwankungen zu erzielen, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und ausgewiesen. Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Darlehen und Forderungen, werden als zur Veräusserung gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Sämtliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Tag der Transaktion erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden verbucht, wenn die Gruppe eine entsprechende vertragliche Regelung eingeht. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung zum Fair Value der gegebenen Gegenleistung ausgewiesen. Im Falle nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei der Erfassung zusätzlich die Transaktionskosten miteinbezogen. Zur Veräusserung gehaltene bzw. erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte werden anschliessend zum Fair Value bewertet, das heisst zu dem an einem aktiven Markt notierten Fair Value am Bilanzstichtag ohne Abzug von Transaktionskosten, die beim Verkauf oder bei einer sonstigen Veräusserung anfallen würden.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung von zur Veräusserung gehaltenen Finanzanlagen zum Fair Value werden bis zum Verkauf, Abgang oder bis zu einer Wertminderung im Eigenkapital erfasst. Erst zu diesem Zeitpunkt wird der kumulative Gewinn oder Verlust im Ergebnis der entsprechenden Periode erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden unter Anwendung der gewichteten Durchschnittsmethode ausgebucht, sobald die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte an den Geldflüssen, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht, verliert, verkauft oder anderweitig veräussert. Dies schliesst Situationen ein, in denen die Gruppe die vertraglichen Rechte zwar behält, gleichzeitig aber eine vertragliche Verpflichtung eingeht, die Geldflüsse aus diesen finanziellen Vermögenswerten an Dritte abzutreten. Die Kontrolle gilt als verloren, wenn die im Vertrag genannten Nutzungsrechte realisiert werden, verfallen oder aufgegeben werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Goodwill

Goodwill aus Akquisitionen wird als Überschuss des Fair Value des Erwerbspreises am Akquisitionstichtag zuzüglich des Betrags, der für nicht beherrschende Anteile an der akquirierten Gesellschaft erfasst wird, über den Fair Value der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten am Tag der Akquisition ermittelt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen bewertet. Der Goodwill wird einmal jährlich durch einen Impairment-Test auf Wertminderungen untersucht. Falls im Laufe des Jahres bestimmte Ereignisse oder veränderte Umstände auf eine mögliche Beeinträchtigung des Buchwerts hinweisen, wird der Impairment-Test auch häufiger durchgeführt.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Negativer Goodwill wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Der erworbene Goodwill wird zum Akquisitionsstichtag den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die erwartungsgemäss von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Eine Wertminderung wird durch Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt, auf die sich der Goodwill bezieht. Liegt der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit unter dem Buchwert, wird eine Wertminderung erfasst. Falls einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit Goodwill zugeordnet ist und ein Teil der Geschäftstätigkeit dieser Einheit veräussert wird, wird der mit dieser Geschäftstätigkeit verbundene Teil des Goodwills im Buchwert dieses Geschäftsteils bei der Ermittlung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung berücksichtigt. Unter solchen Umständen veräussertes Goodwill wird durch Vergleich des anteiligen Werts der veräusserten Geschäftstätigkeit mit dem anteiligen Wert der verbleibenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Entstandene Forschungskosten werden erfolgswirksam verbucht, wohingegen angefallene Produktentwicklungskosten nur dann erfolgswirksam verbucht werden, wenn das Vorhandensein eines Markts oder zukünftiger Geldflüsse für die betroffenen Produkte und Prozesse nicht mit ausreichender Gewissheit quantifiziert werden kann.

Entwicklungskosten für Projekte beziehen sich auf Software, Rezepturen und Innovationsprojekte und werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern belegbar ist, dass das Projekt in der Zukunft mit ausreichender Wahrscheinlichkeit einen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Entwicklungskosten, die früher als Aufwand erfasst wurden, werden in späteren Perioden nicht als Vermögenswert erfasst. Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die angewendete Abschreibungsdauer beträgt maximal acht Jahre.

Markenrechte, Lizenzen und übrige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen Markenrechte, Lizenzen, Patente und Warenzeichen. Patente und Lizenzen werden über die entsprechende Laufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung auf alle übrigen immateriellen Vermögenswerte erfolgt linear über ihre erwartete Nutzungsdauer, maximal jedoch über 20 Jahre.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Sachanlagen werden über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der wesentlichen Anlagekategorien beträgt:

Gebäude (inkl. Lagergebäude und Installationen)	20 bis 50 Jahre
Fabrizanlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Mobiliar, Einrichtungen und Fahrzeuge	3 bis 10 Jahre

Unterhalts- und Reparaturaufwendungen werden der Konzernerfolgsrechnung belastet.

Der Buchwert der Sachanlagen wird mindestens an jedem Bilanzstichtag beurteilt, um seine Angemessenheit in Bezug auf die erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflüsse zu überprüfen. Falls die zukünftigen Nutzenzuflüsse unter dem Buchwert liegen, wird die Differenz abgeschrieben. Die Ermittlung der künftigen Nutzenzuflüsse erfolgt durch Diskontierung der erwarteten Geldflüsse auf den Zeitwert.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts sind nach IAS 23 zu aktivieren. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Leasing von Vermögenswerten

Leasinggeschäfte werden als Finanzierungsleasing (Finance Leases) betrachtet, wenn aufgrund der Vertragsbedingungen alle wesentlichen Risiken und der gesamte Nutzen des Eigentums vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übergehen.

Bei Finanzierungsleasinggeschäften werden die entsprechenden Vermögenswerte zu ihrem Fair Value oder dem tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen bei der erstmaligen Erfassung des Leasinggeschäfts, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen, ausgewiesen. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird als Passivum aus Finanzierungsleasinggeschäften verbucht. Die Finanzierungskosten werden über die Leasingdauer verteilt und der Erfolgsrechnung so belastet, dass die periodische Zinsbelastung auf der noch ausstehenden Verbindlichkeit für jedes Geschäftsjahr konstant ist. Leasinggeschäfte, bei denen ein wesentlicher Teil der Risiken und des Nutzens des Eigentums beim Leasinggeber verbleiben, werden als operatives Leasing klassifiziert. Mietzahlungen aufgrund von operativem Leasing werden der Erfolgsrechnung linear über die Leasingdauer belastet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals erfasst, wenn die Gruppe einen entsprechenden Vertrag eingegangen ist. Sie werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Anschliessend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden aus der Bilanz ausgebucht wenn sie beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn für die Gruppe aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung resultiert, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und diesbezüglich eine zuverlässige Schätzung gemacht werden kann. Rückstellungen werden für identifizierbare Ansprüche und Restrukturierungskosten gebildet. Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich in erster Linie auf Abgangsentschädigungen für Personal. Sie werden gebildet, nachdem die Konzernleitung einen entsprechenden Restrukturierungsbeschluss genehmigt hat und ein formaler Restrukturierungsplan kommuniziert wurde.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Personalvorsorgeverpflichtung/Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Nettoverpflichtungen der Gruppe aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden für jeden Plan gesondert berechnet, indem der Umfang künftiger Leistungen geschätzt wird, auf welche die Mitarbeitenden in der laufenden und den vorangegangenen Perioden Anspruch erworben haben. Dieser Wert wird auf einen Barwert diskontiert und allfällige Planvermögen werden danach zur Ermittlung der Nettoverpflichtung davon abgezogen.

Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen wird jährlich durch einen qualifizierten Aktuar mittels der Methode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Method») vorgenommen. Wenn die Berechnungen einen potenziellen Vermögenswert für die Gruppe ergeben, wird dieser in Höhe des Barwerts der wirtschaftlichen Nutzenzuflüsse erfasst, welche in Form von zukünftigen Rückzahlungen aus dem Plan oder Senkungen der zukünftigen Planbeiträge zur Verfügung stehen. Um den Barwert des wirtschaftlichen Nutzens zu berechnen, werden sämtliche geltenden Mindestfinanzierungsvorschriften berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoverpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen, welche die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die Erträge aus dem Planvermögen und den Effekt der Wertobergrenze des Planvermögens («Asset Ceiling») umfassen, werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Gruppe bestimmt den Nettozinsaufwand (-zinsertrag) aus den Nettoverpflichtungen (dem Nettovermögenswert) der Berichtsperiode aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen mit Hilfe des für die Bestimmung der Nettoverpflichtung (des Nettovermögenswerts) verwendeten Diskontierungssatzes und berücksichtigt hierbei sämtliche Änderungen der Nettoverpflichtungen (des Nettovermögenswerts) aufgrund von Beiträgen und Leistungen in der Berichtsperiode. Der Nettozinsaufwand und andere Aufwendungen im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden erfolgswirksam erfasst.

Bei Änderungen von Planleistungen oder bei Plankürzungen wird die entsprechende Leistungsanpassung für den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand oder der Gewinn bzw. Verlust aus der Kürzung sogleich erfolgswirksam erfasst. Die Gruppe erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung von leistungsorientierten Vorsorgeplänen im Zeitpunkt der Abgeltung.

Einige Leistungen erfolgen auch aufgrund von beitragsorientierten Plänen. Beiträge an solche Pläne werden bei deren Anfallen der Erfolgsrechnung belastet.

Übrige Pläne für Leistungen nach Pensionierung

Einige Konzerngesellschaften leisten pensionierten Mitarbeitenden und ihren berechtigten Angehörigen Beiträge für Gesundheitsvorsorge und Versicherungen. Die dafür anfallenden Kosten werden versicherungsmathematisch berechnet und über die Dienstzeit der betroffenen Mitarbeitenden in den entsprechenden funktionalen Aufwendungen erfasst. Die entsprechenden Verbindlichkeiten werden ebenfalls unter «Personalvorsorgeverpflichtungen» bilanziert.

Austrittsleistungen

Austrittsleistungen werden entweder verbucht, wenn die Gruppe das Angebot für diese Leistungen nicht mehr zurückziehen kann oder die Gruppe Restrukturierungskosten erfasst, je nachdem welche Bedingung zuerst erfüllt ist. Falls die Leistungen nicht vollständig innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode erbracht werden, werden sie diskontiert.

Mitarbeiteraktien-Beteiligungsprogramm

Für das Mitarbeiteraktien-Beteiligungsprogramm (genannt «Deferred Share Plan», wirksam von 2011–2014) werden eigene Aktien verwendet. In Übereinstimmung mit IFRS 2 werden die Aufwendungen für die gewährten Aktienzuteilungen der im Rahmen des Deferred Share Plan gewährten Zuteilungen von Mitarbeiteraktien zum Fair Value am Tag ihrer Gewährung über den Erdienungszeitraum «Vesting Period» in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Entsprechend den Bestimmungen des Deferred Share Plan kann die Gruppe auch anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich vornehmen. Gemäss IFRS 2 werden Verbindlichkeiten, welche aus Transaktionen für die anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich entstehen, erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum erfasst und für jeden Bilanzstichtag bis zur vollständigen Begleichung zum Fair Value bewertet.

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende sind an Arbeitnehmer geschuldete, aufgeschobene Vergütungen aufgrund von Gesetzgebungen in Ländern, in denen die Gruppe operativ tätig ist. Die dafür anfallenden Aufwendungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen erfolgswirksam verbucht. Die entsprechenden Verbindlichkeiten sind Bestandteil der «Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten».

Aktienkapital/Erwerb eigener Aktien

Wenn die Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaften eigene Aktien der Gesellschaft erwirbt bzw. erwerben, wird der dafür gezahlte Betrag inklusive zurechenbarer Transaktionskosten als «Eigene Aktien» vom Eigenkapital abgezogen. Beim späteren Verkauf oder bei Wiederausgabe wird der dafür eingennommene Betrag wieder im Eigenkapital verbucht.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Dividenden

Dividenden auf Aktien werden nach erfolgter Genehmigung durch die Aktionäre als Verbindlichkeit erfasst.

Steuern

Die laufenden Ertragsteuern basieren auf dem steuerbaren Gewinn, während sonstige Steuern, wie nicht rückforderbare Verrechnungssteuern auf erhaltene oder bezahlte Dividenden, Management-Gebühren und erhaltene oder bezahlte Lizenzgebühren, unter «Übriger Aufwand» ausgewiesen werden. Abgrenzungen für nicht rückforderbare Verrechnungssteuern werden nur gebildet, falls eine Gewinnausschüttung durch die betreffende Konzerngesellschaft vorgesehen ist.

Die Ertragsteuern werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den betreffenden Ländern berechnet.

Zur Berechnung latenter Ertragsteuern wird die «Balance Sheet Liability»-Methode herangezogen. Latente Ertragsteuern werden auf allen zeitlichen Abweichungen zwischen den steuerlich massgeblichen Werten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz berücksichtigt.

Latente Ertragssteueraktiven werden gebildet, wenn mit angemessener Wahrscheinlichkeit in der Zukunft steuerbare Gewinne anfallen werden, gegen welche die zeitlichen Abweichungen aufgelöst werden können. Latente Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten werden unter Anwendung derjenigen Steuersätze berechnet, die in derjenigen Periode erwartet werden, in welcher der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Verbindlichkeit beglichen wird. Sie basieren auf Steuersätzen und Gesetzen, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen in Kraft sind.

Umsatzerfassung

Der Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen besteht aus dem Nettoverkaufsumsatz von Halbfabrikaten und Endprodukten sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nahrungsmittelverarbeitung.

Umsätze aus Verkäufen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Dies erfolgt meist mit Lieferung der Ware. Für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den Verkäufen, einschliesslich der Aufwendungen für retournierte Produkte, werden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Zudem werden Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken verwendet werden, gemäss den Grundsätzen in diesem Abschnitt als Umsatz erfasst.

Umsatzerlöse und Kosten im Zusammenhang mit dem Handel von zum Fair Value bewerteten Rohmaterialien werden netto ausgewiesen. Zinserträge werden bei ihrer Entstehung in Höhe der Effektivverzinsung erfasst, wenn feststeht, dass der entsprechende Ertrag der Gruppe zufließen wird. Die Erfassung von Dividenden erfolgt bei Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen für Investitionen werden vom Anschaffungswert der Sachanlagen abgezogen und in der Erfolgsrechnung linear über die Lebensdauer des Vermögensgegenstands erfasst, wenn angemessene Gewissheit besteht, dass sie unwiderruflich zugesichert sind.

Andere Zuwendungen, welche die Gruppe für anfallende Aufwendungen entschädigen, werden abgegrenzt und über diejenigen Perioden in der Erfolgsrechnung erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente werden entsprechend dem internen Reporting an die verantwortlichen Entscheidungsträger des Unternehmens («Chief Operating Decision-Maker») ausgewiesen. Als verantwortliche Entscheidungsträger, die für die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der einzelnen operativen Segmente zuständig sind, wurde das Executive Committee der Gruppe identifiziert.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind gesondert auszuweisen, sofern ein Unternehmensbestandteil entweder bereits aufgegeben oder als «Zur Veräußerung gehalten» klassifiziert wurde. Ein Unternehmensbestandteil ist dabei entweder ein gesonderter, wesentlicher Geschäftszweig, ein geografischer Geschäftsbereich oder Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ein Tochterunternehmen, das ausschliesslich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Ein Unternehmensbestandteil kann betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden. Aufgegebene Geschäftsbereiche sind in der Konzernerfolgsrechnung gesondert auszuweisen. Zahlen der Vorjahresperiode, welche die Erfolgsrechnung betreffen, werden entsprechend angepasst (als ob der Geschäftsbereich bereits zu Beginn des Vergleichsjahres aufgegeben worden wäre) und ebenfalls gesondert ausgewiesen. Damit im Zusammenhang stehende Vermögenswerte werden in der Bilanz unter «Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte» und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten unter «Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen. In Übereinstimmung mit IFRS 5 wurde für diese Positionen jedoch keine Anpassung des Vorjahres vorgenommen. Informationen zu Geldflüssen, die im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich stehen, werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Einführung neuer Standards 2014/15 oder später

Die nachfolgenden Standards und Änderungen bestehender Standards wurden veröffentlicht und sind von der Gruppe für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. September 2014 beginnen und für die Erstellung dieser Konzernrechnung nicht angewandt wurden. Die Auswirkungen der relevanten Standards und Änderungen auf die Konzernrechnung werden nachfolgend offengelegt. Mit Ausnahme von IFRS 9 plant die Gruppe keinen dieser Standards vorzeitig einzuführen.

	Zeitpunkt des Inkrafttretens	Geplante Anwendung der Gruppe im Geschäftsjahr
Neue Standards oder Interpretationen		
IFRS 9 Finanzinstrumente	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2014/15
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2017	Geschäftsjahr 2017/18
Revisionen und Änderungen von Standards und Interpretationen		
Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Änderungen zu IAS 32)	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014/15
Investmentgesellschaften (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 27)	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014/15
Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte (Änderungen zu IAS 36)	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014/15
Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherheitsbilanzierung (Änderungen zu IAS 39)	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014/15
Jährliche Verbesserungen zum IFRSs 2010–2012 Zyklus	1. Juli 2014	Geschäftsjahr 2014/15
Jährliche Verbesserungen zum IFRSs 2011–2013 Zyklus	1. Juli 2014	Geschäftsjahr 2014/15
Bilanzierung von Anteilen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Änderungen zu IFRS 11)	1. Januar 2016	Geschäftsjahr 2016/17
Abklärung von zulässigen Abschreibungsmethoden (Änderungen zu IAS 16 und IAS 38)	1. Januar 2016	Geschäftsjahr 2016/17

Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Durch diese Änderungen wird klargestellt, in welchen Fällen eine Gesellschaft ein durchsetzbares Recht zur Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten besitzt. Ausserdem wird erläutert, unter welchen Voraussetzungen die Bruttoabwicklung effektiv der Nettoabwicklung entspricht. Die Änderungen sind rückwirkend umzusetzen. Es liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 9 – Finanzinstrumente und damit zusammenhängende Änderungen an IFRS 7 bezüglich des Übergangs

Dieser Standard führt neue Anforderungen an die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein, inklusive eines neuen Modells für erwartete Kreditausfälle zur Berechnung von Wertminderungen sowie eines neuen Hedge Accounting-Modells.

Alle erfassten finanziellen Vermögenswerte werden entweder zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value im sonstigen Ergebnis resp. zum Fair Value in der Erfolgsrechnung bewertet. Dies hängt vom Geschäftsmodell, in dessen Rahmen der Vermögenswert gehalten wird, und der Art der vertraglichen Zahlungsströme dieses Vermögenswertes ab. Alternativ zu den fortgeführten Anschaffungskosten besteht die Option, den Fair Value zur Berechnung heranzuziehen. Sämtliche Anlagen in Eigenkapitalinstrumente müssen in der Konzernbilanz zum Fair Value bewertet werden. Nur wenn das Eigenkapitalinstrument nicht zur Veräusserung gehalten wird, kann beim erstmaligen Ansatz eine nicht widerrufbare Wahl zur Bewertung zum Fair Value zulasten des sonstigen Ergebnisses gemacht werden. Nur Dividenden werden erfolgswirksam erfasst. Alle derivativen Finanzinstrumente sind zum Fair Value zu bewerten.

IFRS 9 enthält eine «praktische Lösung» für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Mit dieser Lösung bestehen folgende Möglichkeiten: Wertberichtigungen für Verluste in Form des über die Lebensdauer erwarteten Kreditausfalls; Nutzung einer Rückstellungsmatrix (als Schätzung des erwarteten Kreditausfalls) zur kollektiven Beurteilung von Portfolios von vergleichbaren Forderungen; eingeschränkte Offenlegungspflichten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die gemäss dem vereinfachten Ansatz verbucht werden. IFRS 9 umfasst eine widerlegbare Vermutung, dass 90 Tage nach Fälligkeit einer weiterhin offenen Forderung ein Zahlunsausfall eintritt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche seit über 90 Tagen fällig sind, werden gesondert beurteilt, um die Notwendigkeit von spezifischen Rückstellungen für Wertminderungen festzustellen.

Für finanzielle Verbindlichkeiten, die unter Anwendung der Fair-Value-Option erfolgswirksam zum Fair Value bewertet sind, wird die Veränderung des Fair Value, die als Folge einer Veränderung des Kreditrisikos der Verbindlichkeit entsteht, direkt im sonstigen Ergebnis erfasst, ausser wenn sich dadurch eine Bewertungsinkongruenz ergibt oder eine solche sich erhöht.

Die Gruppe wendet IFRS 9 bereits frühzeitig per 1. September 2014 an. Basierend auf der Einschätzung der Gruppe wird sich der neue Standard hauptsächlich auf das Hedge Accounting auswirken. Der Vorteil liegt in der besseren Angleichung des Hedge Accountings an das Risikomanagement, da Hedge Accounting auch für spezifische Risikokomponenten der nicht finanziellen Posten angewendet werden kann.

IFRS 15 Bilanzierung von Erlösen

Dieser Standard enthält ein einziges Modell für Verträge mit Kunden sowie zwei Ansätze zur Erfassung von Erlösen: Erlöse können über einen Zeitraum hinweg auf eine Weise erfasst werden, welche die Leistung des Unternehmens am besten widerspiegelt, oder zu dem Stichtag, an dem die Beherrschung des Gutes oder der Dienstleistung auf den Kunden übertragen wird. Bei komplexen, mehrere Komponenten umfassenden Geschäften und/oder variablen Preisen oder bei vertraglich vereinbarten Arbeiten, die einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, kann die Anwendung des Grundsatzes dazu führen, dass Erlöse im Vergleich zu den aktuellen Anforderungen beschleunigt oder verzögert erfasst werden. Das Modell umfasst eine fünfstufige Analyse der betreffenden Geschäfte anhand der zugehörigen Verträge, um festzulegen, ob, in welchem Umfang und wann Erlöse zu erfassen sind.

Es liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

Anhang der Konzernrechnung

1 Akquisitionen Akquisitionen in 2013/14

Am 18. Februar 2014 erwarb die Gruppe die noch ausstehenden 51% an der Biolands Gruppe, ihrem langjährigen Lieferanten von zertifizierten Kakaobohnen aus Ost- und Westafrika. Damit steigerte die Gruppe ihren Aktienanteil an den Biolands-Unternehmen auf 100% (African Organic Produce AG, Biolands International Ltd., Biopartenaire SA und Bio United Ltd.) und erlangte somit die volle Kontrolle. In der nachfolgenden Tabelle werden die wesentlichen Bestandteile des Erwerbspreises im Zusammenhang mit den oben genannten Akquisitionen aufgeführt:

Millionen CHF	2013/14
Erwerbspreis	
Bezahlt mit flüssigen Mitteln sowie bedingte Erwerbspreisbestandteile	2.1
Fair Value des von der Gruppe zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils	3.3
Total Erwerbspreis	5.4

Die Vereinbarung enthält bedingte Erwerbspreisbestandteile von CHF 0.3 Mio.

Die Gruppe hat Kosten, welche im Zuge der Kaufverhandlungen angefallen sind, wie Honorare für Due-Diligence-Arbeiten, Rechtsanwälte und Bewertungsarbeiten, von insgesamt unter CHF 0.1 Mio. direkt in der Konzernerfolgsrechnung erfasst (unter «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»).

Die folgende Kaufpreisallokation und Ermittlung des Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind lediglich provisorisch bilanziert worden:

Millionen CHF	2013/14
Bilanzierte Beträge von identifizierbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	
Umlaufvermögen	3.2
Anlagevermögen	0.6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(2.6)
Langfristige Verbindlichkeiten	–
Total identifizierbare Nettovermögenswerte	1.2
Goodwill	4.2
Total Erwerbspreis zum Fair Value	5.4

Der aus dem Erwerb resultierende Goodwill von CHF 4.2 Mio. ist Synergien zuzuschreiben, welche aus der Integration der übernommenen Geschäftstätigkeit in die bestehende Geschäftstätigkeit der Gruppe resultieren. Zudem reflektiert der Goodwill erwartete Verbesserungen aus der Zusammenlegung der Beschaffungskanäle. Der erfasste Goodwill wurde Global Cocoa zugeordnet und dürfte steuerlich nicht abzugsfähig sein.

Im Zusammenhang mit der per 30. Juni 2013 abgeschlossenen Übernahme der Cocoa Ingredients Division der Petra Foods Ltd. ergaben sich keine massgeblichen Veränderungen des Fair Value der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche für den Jahresbericht 2012/13 auf vorläufiger Basis bestimmt wurden. Der nach IFRS 3 festgelegte Bewertungszeitraum ist nun abgelaufen und der für den Goodwill festgelegte Betrag ist somit endgültig. Jedoch ist die Bestimmung des endgültigen Kaufpreises noch immer strittig, und die Parteien befinden sich in einem Rechtsstreit, welcher nach den entsprechenden Bestimmungen im Kaufvertrag gehandhabt wird. Das Ergebnis dieses Rechtsstreits wird sich daher in jedem Fall direkt auf die Konzernerfolgsrechnung auswirken.

Die Integration des akquirierten Geschäfts in das Global Cocoa Segment ist grösstenteils abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 hat die Gruppe zusätzliche Kosten, welche im Zuge der Kaufverhandlungen angefallen sind, wie Honorare für Rechtsanwälte und Berater, von insgesamt ca. CHF 3.3 Mio. direkt in der Konzernerfolgsrechnung erfasst (unter «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»).

Akquisitionen in 2012/13

Akquisition der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd.

Am 12. Dezember 2012 vereinbarte die Gruppe mit Petra Foods Ltd., Singapur, die Übernahme von deren Cocoa Ingredients Division und erlangte nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden und Abschluss der Transaktion per 30. Juni 2013 die Kontrolle über das Geschäft.

Die Akquisition wird der Gruppe ermöglichen, das weitere Wachstum des bestehenden Schokoladengeschäfts zu unterstützen und Wachstumsmöglichkeiten im schnell wachsenden Kakaopulvermarkt zu nutzen. Damit hat die Gruppe fundiertes Know-how in der Kakaoverarbeitung und Pulvermischung sowie ein tiefgreifendes Verständnis für die Märkte in Asien und Lateinamerika dazugewonnen. Die Akquisition stärkt die Kostenführerschaft der Gruppe infolge der erhöhten Präsenz in kostengünstigen Produktionsländern, ersetzt teilweise zukünftige Investitionen in Produktionskapazitäten und optimiert die Produktflüsse. Zudem kann die Gruppe die Kakaobeschaffung und -verarbeitung in den Herkunftsländern um ein weiteres starkes Standbein in Asien, neben Westafrika, ergänzen. Das neue Geschäft wird vollständig in das Segment Global Cocoa der Gruppe integriert. Die Integration dürfte in 12 bis 18 Monaten in allen wesentlichen Punkten abgeschlossen sein.

Erwerbspreis

Nachfolgend werden die wesentlichen Bestandteile des Erwerbspreises aufgeführt:

Millionen CHF	2012/13
Erwerbspreis	
Bezahlt mit flüssigen Mitteln	780.4
Total Erwerbspreis (bei Abschluss, basierend auf geschätzten Werten)	780.4

Bei Abschluss der Transaktion überwies die Gruppe USD 820.9 Mio. (CHF 780.4 Mio.) in bar, basierend auf vom Verkäufer vorgelegten Schätzwerten für die Nettoverschuldung und das Nettoumlaufvermögen. Dieser Geldfluss ist im Betrag unter der Position «Akquisition von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel» in der Konzerngeldflussrechnung enthalten. Der zwischen den Parteien vereinbarte Erwerbspreis (frei von Barmitteln und Schulden) betrug USD 864.3 Mio. (CHF 821.5 Mio.) und bestand aus der Barüberweisung bei Abschluss und der Übernahme von Bankverbindlichkeiten in der Höhe von USD 43.4 Mio.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

(CHF 41.1 Mio., siehe unten stehende Tabelle «Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Verbindlichkeiten»).

Die Vereinbarungen mit dem Verkäufer beinhalten keine Abmachungen bezüglich bedingter oder aufgeschobener Erwerbspreiszahlungen. Davon ausgenommen sind die Erwerbspreisanpassungen nach Transaktionsabschluss, wie sie die Aktienkaufvereinbarung vorsieht. Die Ermittlung einer solchen endgültigen Erwerbspreisanpassung wird in der Aktienkaufvereinbarung geregelt. Diese regelt den Prozess, nach welchem die zur Festlegung des Erwerbspreises relevante Übernahmebilanz durch den Käufer erstellt und zwischen den Parteien vereinbart wird. Gegebenenfalls ist der Einbezug einer externen Schlichtungsstelle vorgesehen. Da Petra Foods die von Barry Callebaut unterbreitete Übernahmebilanz angefochten hat, gelangt der in der Aktienkaufvereinbarung vorgesehene Mechanismus zur Lösung von Disputen zur Anwendung. Folglich ist der endgültige Erwerbspreis zum Zeitpunkt der Publikation dieses Jahresabschlusses noch nicht bekannt.

Zur Finanzierung der Akquisition platzierte die Gruppe am 20. Juni 2013 eine 5.5%-ige vorrangige Anleihe (Senior Note) mit Verfall im Juni 2023 im Betrag von USD 400 Mio. (siehe Anmerkung 23 «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung»). Ferner hat die Gruppe am 14. Juni 2013 aus dem genehmigten Aktienkapital, welches an der Ausserordentlichen Generalversammlung vom 22. April 2013 geschaffen wurde (siehe Anmerkung 25 «Eigenkapital»), neue Namenaktien im Gegenwert von CHF 279 Mio. herausgegeben. Nach Abzug der Kosten resultierte netto ein Zufluss von CHF 273 Mio. Der restliche Übernahmepreis wurde teilweise mit einem bestehenden Überbrückungskredit und anderen verfügbaren Mitteln (siehe Anmerkungen 20 und 23) finanziert.

Die Gruppe hat erwerbsbezogene Kosten wie Honorare für Due-Diligence-Arbeiten, Rechtsanwälte, Bewertungsgutachten und Berater sowie interne Reise- und Logistikkosten als Einmalkosten im Betrag von rund CHF 172 Mio. im Verlaufe des Projekts direkt in der Erfolgsrechnung erfasst (enthalten in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»). Der gesamte Betrag wurde im laufenden Geschäftsjahr erfasst.

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Verbindlichkeiten

Die folgende Kaufpreisallokation und Ermittlung des Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind lediglich provisorisch bilanziert worden:

Millionen CHF	2012/13
Flüssige Mittel	7.8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen ¹	135.6
Vorräte	286.3
Derivative finanzielle Vermögenswerte	5.9
Sachanlagen	205.2
Immaterielle Vermögenswerte	9.6
Latente Steueransprüche	6.3
Übriges Anlagevermögen	0.5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(74.3)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(41.1)
Latente Steuern	(0.8)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(57.5)
Rückstellungen	(3.0)
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(4.1)
Total identifizierbare Nettovermögenswerte	476.4

¹ Beinhaltet vertraglich vereinbarte Bruttowerte für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von CHF 92.9 Mio., abzüglich Wertberichtigungen von CHF 0.8 Mio.

Goodwill

Im Rahmen der Transaktion hat die Gruppe alle relevanten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu ihrem Fair Value bewertet und bilanziert. Zu diesem Zeitpunkt konnte der Goodwill der Transaktion nicht definitiv bestimmt werden, weil der endgültige Erwerbspreis noch nicht ermittelt wurde. Die Differenz zwischen dem am Übernahmetag transferierten Erwerbspreis (gemäss Schätzung des Verkäufers beträgt dieser CHF 780.4 Mio.) und den zum Fair Value geschätzten übernommenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (CHF 476.4 Mio.) belief sich auf CHF 304.0 Mio. Die Verkäuferin hat sich jedoch entschieden, die aufgrund dieser Berechnung von der Gruppe geforderte Anpassung in der Höhe von CHF 98 Mio. anzufechten und in einen Rechtsstreit zu treten. Dieser Rechtsstreit wird nach den Bestimmungen im Kaufvertrag gehandhabt und ist am Ende des Geschäftsjahres 2013/14 noch nicht beigelegt. Der nach IFRS 3 festgelegte Bewertungszeitraum ist in der Zwischenzeit jedoch abgelaufen. Daher sind die für die Fair Values und den Goodwill festgelegten Beträge nun endgültig. Das Ergebnis dieses Rechtsstreits wird daher in jedem Fall direkte Auswirkungen auf die Konzernerfolgsrechnung haben.

Der aus der Akquisition resultierende Goodwill reflektiert das Synergiepotenzial, das aus der Integration des Geschäfts in das bestehende Segment der Gruppe Global Cocoa entsteht. Ausserdem spiegeln sich darin die Skaleneffekte der Zusammenführung der Geschäftstätigkeiten der beiden Unternehmen. Ferner ist der Goodwill auch dem Wissen der Mitarbeitenden zuzuschreiben, das der Gruppe Zugang zu neuen Märkten bietet und ihre Präsenz in den wachstumsstarken Märkten besonders für Produkte, die auf Kakaopulver basieren, erhöht. Der definitive Goodwill kann, wie oben beschrieben, erst ermittelt werden, wenn der Erwerbspreis gemäss Aktienkaufvereinbarung definitiv festgesetzt werden kann.

Der erfasste Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig. Der gesamte Goodwill wird dem Segment Global Cocoa zugeordnet.

Der Umsatzbeitrag des erworbenen Geschäfts in der Konzernrechnung betrug seit Abschluss der Transaktion CHF 127.7 Mio. Für dieselbe Periode resultierte auch ein Verlust nach Steuern seitens des erworbenen Geschäfts von CHF –14.6 Mio. Dieses Ergebnis enthält keine Finanzierungskosten aus der Finanzierung der Akquisition.

Wäre das Geschäft seit dem 1. September 2012 konsolidiert worden, hätte es für das Geschäftsjahr 2012/13 in der Konzernrechnung der Gruppe CHF 854.0 Mio. zum Umsatz beigesteuert und einen Verlust nach Steuern von netto CHF –77.0 Mio. generiert.

Andere einzeln betrachtet unwesentliche Akquisitionen im Geschäftsjahr 2012/13

Am 6. Juni 2012 unterzeichnete die Gruppe eine Kaufvereinbarung mit der Batory Industries Company für die Übernahme deren Anlagen zur Herstellung von Schokoladenmischungen und deren Produktionsstätte in Chatham, Ontario, mit den entsprechenden Vorräten und Mitarbeitenden. Die Gruppe übernahm die Kontrolle mit dem Abschluss der Transaktion am 7. September 2012.

Am 17. Januar 2013 hat die Gruppe die Kontrolle über ASM Foods AB, ein schwedisches Unternehmen, die in der Produktion von speziellen Schokoladenmischungen, Füllungen und Einschlüssen tätig ist, erworben. Die Übernahme erfolgte durch den Erwerb von 100% der Aktien und Stimmrechte von Carletti A/S, Dänemark. Am selben Tag unterzeichnete die Gruppe eine Kaufvereinbarung mit Carletti A/S, Dänemark, für die Übernahme ihrer Anlagen zur Herstellung von Schokoladen und Schokoladenmischungen. Die Transaktion wurde im Mai 2013 abgeschlossen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Nachfolgend werden die wesentlichen Bestandteile des Erwerbspreises aufgeführt:

Millionen CHF	2012/13
Erwerbspreis	
Bezahlt mit flüssigen Mitteln	50.6
Total Erwerbspreis	50.6

Die Gruppe hat im Zuge der Kaufverhandlungen angefallene, übernahmebezogene Kosten wie Honorare für Due-Diligence-Arbeiten, Rechtsanwälte und Bewertungsarbeiten von insgesamt CHF 0.5 Mio. direkt in der Erfolgsrechnung erfasst (unter «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»), wobei beinahe der gesamte Betrag im laufenden Geschäftsjahr angefallen ist.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der bilanzierten Beträge für identifizierbare erworbene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Millionen CHF	2012/13
Bilanzierte Beträge von identifizierbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	
Umlaufvermögen	12.9
Anlagevermögen	10.0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(5.1)
Langfristige Verbindlichkeiten	(0.9)
Total identifizierbare Nettovermögenswerte	16.9
Goodwill	33.7
Total Erwerbspreis zum Fair Value	50.6

Der aus dem Erwerb resultierende Goodwill von CHF 33.7 Mio. ist dem Wissen und den technischen Fähigkeiten der übernommenen Mitarbeitenden sowie Synergien zuzuschreiben, welche aus der Integration der übernommenen Geschäftstätigkeit in die bestehende Geschäftstätigkeit der Gruppe resultieren. Zudem reflektiert der Goodwill die Skaleneffekte, die aus dem Zusammenschluss der Abwicklung, des Verkaufs und der Beschaffung erwartet werden. CHF 26.2 Mio. des Goodwills wurden der Region Europa und CHF 7.5 Mio. der Region Nord- und Südamerika zugewiesen. Es wird erwartet, dass CHF 5.5 Mio. des erfassten Goodwills steuerlich abzugsfähig sein wird.

Der aus der übernommenen Geschäftstätigkeit erzielte Umsatz, welcher in der Konzernerfolgsrechnung seit dem Zeitpunkt der Akquisitionen erfasst wurde, beläuft sich auf CHF 52.3 Mio. und der Beitrag zum Konzerngewinn im selben Zeitraum auf CHF 3.2 Mio.

Wären die übernommenen Geschäftstätigkeiten bereits seit dem 1. September 2012 konsolidiert worden, hätten sie CHF 66.1 Mio. zum Umsatz der Gruppe und CHF 2.9 Mio. zum Konzerngewinn für das Geschäftsjahr beigesteuert.

2 Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräusserungen

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2013/14 keine Geschäftsbereiche aufgegeben oder veräussert.

Aufgabe der Geschäftstätigkeit in Dijon (Geschäftsjahr 2012/13)

Im September 2012 gab die Gruppe ihre Absicht bekannt, die Fabrik in Dijon und das dazugehörige Geschäft an die Chocolaterie de Bourgogne zu verkaufen. Damit wurde der letzte Schritt zur Aufgabe der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft vollzogen. Die Transaktion wurde am 30. November 2012 abgeschlossen.

Die Nettoverluste aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen von CHF 6.7 Mio. im Geschäftsjahr 2012/13 beinhalten das Nettoergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche bis zum Zeitpunkt der jeweiligen Transaktion sowie weitere Kosten, welche im Zusammenhang damit angefallen sind.

Ergebnis und Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Tausend CHF	2012/13
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	10,775
Betriebsaufwand	(15,379)
Betriebsergebnis vor Wertminderungsaufwand und Veräusserungskosten	(4,604)
Transaktions- und Abspaltungskosten	(124)
Betriebsergebnis (EBIT)	(4,728)
Finanzaufwand	(522)
Ertragssteuern	(1,441)
Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	(6,691)
Gewinn pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	(1.28)
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	(1.27)
Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	(5,220)
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit ¹	(19,638)
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	5,737

¹ Der Betrag besteht im Wesentlichen aus der vor der Veräusserung des Geschäfts in Dijon eingeschossenen Kapitalerhöhung.

Veräusserung der Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica S.L. (Geschäftsjahr 2012/13)

Am 28. Februar 2013 hat die Gruppe ihre Tochtergesellschaft Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica S.L. verkauft. Die Aufgabe des Geschäftsbereichs hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

Die Beteiligung an der Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica S.L., welche in der Produktion von verwendungsbereitem tiefgefrorenem Gebäck tätig ist, wurde nicht mehr als Teil des Kerngeschäfts von Barry Callebaut betrachtet. Aus diesem Grund hat die Gruppe entschieden, diese Geschäftstätigkeit zu veräussern. Die veräusserten Nettoaktiven beliefen sich auf CHF 5.1 Mio., die diesbezügliche kumulative Umrechnungsdifferenz von CHF 1.7 Mio. wurde vom Eigenkapital in die Konzernerfolgsrechnung überführt, und die Gruppe erzielte einen Veräusserungserlös von CHF 4.7 Mio.

Das Geschäft wurde an Givisco A/S, Dänemark, veräussert, die Muttergesellschaft von Carletti A/S, Dänemark. Von letzterer erwarb die Gruppe in einer anderen Transaktion die ASM Foods AB, Schweden, sowie gewisse Anlagen zur Herstellung von Schokolade und Schokoladenmischungen (siehe Anmerkung 1).

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

3 Segmentinformationen

Die externe Segmentberichterstattung basiert auf der internen Organisations- und Managementstruktur und auf internen Informationen, welche regelmässig von den verantwortlichen Entscheidungsträgern überprüft werden. Als verantwortliche Entscheidungsträger identifizierte Barry Callebaut das Executive Committee, welches aus dem Chief Executive Officer und dem Chief Financial Officer des Konzerns sowie den «Presidents» der Regionen Westeuropa, Nord- und Südamerika und dem Segment Global Cocoa sowie dem Chief Operations Officer und dem Chief Innovation & Quality Officer besteht.

Finanzinformationen nach berichtspflichtigen Segmenten

Tausend CHF	Europa		Nord- und Südamerika		Asien-Pazifik	
	2013/14	2012/13 ¹	2013/14	2012/13 ¹	2013/14	2012/13 ¹
Umsatz mit externen Kunden	2,573,259	2,352,639	1,287,335	1,182,652	249,128	221,954
Umsatz aus Transaktionen mit anderen operativen Segmenten der Gruppe	66,631	62,656	681	461	–	127
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	2,639,890	2,415,295	1,288,016	1,183,113	249,128	222,081
Betriebsgewinn (EBIT)	268,097	254,570	126,502	107,600	27,002	26,958
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(37,956)	(31,592)	(18,656)	(21,615)	(6,662)	(5,585)
Wertminderungen	(721)	(809)	(3)	–	(16)	(27)
Total Aktiven	1,294,836	1,171,236	897,696	735,559	122,754	142,617
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(71,471)	(90,276)	(76,312)	(55,209)	(14,435)	(22,368)

¹ Aufgrund des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vergleichszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr **angepasst**.

Das Executive Committee betrachtet das Geschäft aus regionaler Sicht, und folglich wurden «Presidents» für jede Region ernannt. Da die operative Tätigkeit von Global Cocoa von den Regionen unabhängig agiert, wird diese durch die verantwortlichen Entscheidungsträger als eigenes Segment neben den geografischen Regionen Westeuropa, EEMEA (Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika), Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik überwacht und geführt. Für die Konzernrechnung werden die Regionen Westeuropa und EEMEA zusammengefasst dargestellt, da ihre Tätigkeitsbereiche ähnlich sind und sie die Voraussetzungen für eine Aggregation erfüllen. Darüber hinaus betrachtet das Executive Committee auch die Funktionen des Hauptsitzes unabhängig von den genannten Segmenten. Der Bereich «Hauptsitz» besteht im Wesentlichen aus zentralen Funktionen des Hauptsitzes zugunsten der übrigen Segmente (inklusive der Funktionen Treasury/interne Bank der Gruppe). Daher erfasst die Berichterstattung des Konzerns den Hauptsitz unabhängig und separat.

Das Segment Global Cocoa ist sowohl verantwortlich für die Beschaffung der Zutaten für die Schokoladenproduktion (insbesondere für Kakao; aber auch für weitere wichtige Zutaten wie Zucker, Milch und Nüsse) als auch für die Kakao-Weiterverarbeitung innerhalb des Konzerns. Das von Petra Foods erworbene Kakaogeschäft wurde in dieses Segment integriert und rapportiert. Einen grossen Teil der Umsätze generiert Global Cocoa mit anderen Segmenten innerhalb des Konzerns. Die Geschäftstätigkeit der Regionen umfasst die Schokoladenproduktion für die Produktgruppen «Industrielle Produkte», welche auf industrielle Kunden fokussiert ist, und «Gourmet & Spezialitätenprodukte», welche Produkte für gewerbliche und professionelle Anwender von Schokolade wie zum Beispiel Chocolatiers, Confiseure und Bäcker sowie Produkte für Getränkeautomaten anbietet.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Die Konditionen, zu welchen das Segment Global Cocoa mit anderen Segmenten der Gruppe Umsätze erzielt, halten einem Drittvergleich stand. Da die Regionen als wesentliche Kunden des Segments Global Cocoa agieren, werden folglich Teile der operativen Gewinne dieses Segments auf die Regionen umgelegt.

Segmentumsätze, Segmentergebnisse (Betriebsgewinn EBIT) und Segmentvermögen korrespondieren mit der Konzernrechnung. Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2012/13 enthält keine Angaben mehr über die aufgegebenen Geschäftsbereiche der Gruppe im Zusammenhang mit den Aktivitäten im Verbrauchergeschäft.

Global Cocoa		Total Segmente		Hauptsitz		Eliminationen		Gruppe	
2013/14	2012/13'	2013/14	2012/13'	2013/14	2012/13'	2013/14	2012/13'	2013/14	2012/13'
1,756,218	1,126,845	5,865,940	4,884,090	–	–	–	–	5,865,940	4,884,090
2,204,104	1,714,876	2,271,416	1,778,120	–	–	(2,271,416)	(1,778,120)	–	–
3,960,322	2,841,721	8,137,356	6,662,210	–	–	(2,271,416)	(1,778,120)	5,865,940	4,884,090
81,951	41,899	503,552	431,027	(87,307)	(88,173)	–	–	416,245	342,854
(49,119)	(33,817)	(112,393)	(92,609)	(2,811)	(2,835)	–	–	(115,204)	(95,444)
(27)	–	(767)	(836)	(35)	–	–	–	(802)	(836)
2,866,872	2,432,382	5,182,158	4,481,794	1,481,385	1,094,212	(1,496,029)	(1,049,094)	5,167,514	4,526,912
(58,321)	(586,330)	(220,539)	(754,183)	(32,925)	(31,025)	–	–	(253,464)	(785,208)

Finanzertrag und Finanzaufwand sowie der dem Konzern nach der Equity-Methode zurechenbare Gewinn an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures und die Ertragssteuern werden für konzerninterne Zwecke nicht den entsprechenden Segmenten zugerechnet. Diese Elemente werden in der nachfolgenden Tabelle «Überleitungsrechnung des Betriebsgewinns (EBIT) zum Konzerngewinn für das Geschäftsjahr» ausgewiesen.

Überleitung des EBIT zum Konzerngewinn für das Geschäftsjahr

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Betriebsgewinn (EBIT)	416,245	342,854
Finanzertrag	3,246	14,750
Finanzaufwand	(121,964)	(92,591)
Anteil am Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen, nach Abzug von Steuern	(119)	(49)
Konzerngewinn vor Ertragssteuern	297,408	264,964
Ertragssteuern	(42,410)	(35,508)
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	254,998	229,456
Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	–	(6,691)
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr	254,998	222,765

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Weitere Angaben auf Unternehmensebene

Informationen über geografische Regionen

Der Konzern mit Sitz in der Schweiz erzielt wesentliche Teile seines Umsatzes im Ausland. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte exklusive nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen, der latenten Steuerforderungen und Pensionsvermögen des Konzerns, aufgliedert nach Domizil der Gesellschaften sowie nach dem Ort der Umsatzgenerierung und/oder nach denjenigen Ländern, in denen sich die oben definierten Vermögenswerte im Wesentlichen befinden.

Tausend CHF	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
	Umsatzerlöse		Anlagevermögen ¹	
Vereinigte Staaten von Amerika	905,570	880,669	243,327	237,597
Belgien	481,013	438,207	323,598	296,726
Deutschland	453,246	412,342	102,231	100,117
Frankreich	432,354	386,232	49,139	70,169
Grossbritannien	411,419	388,397	78,275	43,719
Italien	308,908	279,616	25,110	26,079
Mexiko	272,754	229,027	32,875	33,108
Sonstige	2,600,676	1,869,600	1,217,822	1,161,010
Total	5,865,940	4,884,090	2,072,377	1,968,525

¹ Sachanlagen + immaterielle Vermögenswerte.

Informationen nach Produktgruppen

Der Konzern verfügt über eine Vielzahl von Produkten, die an externe Kunden verkauft werden. Für die interne Durchsicht durch die verantwortlichen Entscheidungsträger werden daher Informationen über die Produkte nach Produktgruppen zusammengefasst zur Verfügung gestellt. Die nachstehende Tabelle gliedert den Umsatz mit externen Kunden nach Produktgruppen auf:

Umsatz nach Produktgruppen

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Kakaoprodukte	1,756,218	1,126,845
Industrielle Produkte	3,247,374	2,971,714
Gourmet- und Spezialitätenprodukte	862,348	785,531
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	5,865,940	4,884,090

Im Geschäftsjahr 2013/14 erzielte der grösste Einzelkunde über mehrere Regionen hinweg CHF 797.7 Mio. des konsolidierten Umsatzes (2012/13: CHF 755.4 Mio.). Kein anderer externer Kunde trägt mehr als 10% zum konsolidierten Umsatz bei.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

4 Personalaufwand

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Löhne und Gehälter	(356,639)	(326,633)
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	(78,085)	(69,463)
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	(12,791)	(12,332)
Barausgleich für anteilsbasierte Vergütung	(10,972)	–
Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne	(13,538)	(12,685)
Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne	(2,605)	(1,276)
Anstieg der Verbindlichkeit für Langzeitabwesenheit	(57)	(43)
Total Personalaufwand	(474,687)	(422,432)

5 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Total Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(21,779)	(20,698)

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand, welcher die Kriterien für eine Aktivierung nicht erfüllt, wird direkt in der Erfolgsrechnung verbucht und unter «Marketing- und Verkaufsaufwand» bzw. «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand» ausgewiesen. Der Teil, welcher die Kriterien zur Aktivierung erfüllt, wird ausgewiesen unter den Zugängen zu den Entwicklungskosten in Anmerkung 18 – Immaterielle Vermögenswerte.

6 Übriger Ertrag

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	1,162	310
Erlös aus Konferenzzentrum, Museen, Outlets und Mieteinkünfte	3,801	3,561
Verkauf von Kakaobohnenschalen und anderen Abfallprodukten	5,659	3,161
Ertrag aus Rechtsfällen, Versicherungs- und anderen Ansprüchen	3,169	3,789
Auflösung von nicht verwendeten Rückstellungen und Abgrenzungen	490	112
Gewinn aus Verkauf von Konzerngesellschaften	–	1,259
Sonstiger übriger Ertrag	3,908	2,610
Total übriger Ertrag	18,189	14,802

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

7 Übriger Aufwand

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Restrukturierungskosten	(4,099)	(1,266)
Verlust aus Verkauf von Abfallprodukten	(4)	(1,027)
Verpflichtungen aus Rechtsfällen und -ansprüchen	(3,184)	(4,242)
Kosten im Zusammenhang mit Schokoladenmuseen	(59)	(28)
Verlust aus Veräusserung von Sachanlagen	(75)	(416)
Wertminderungen auf Sachanlagen (Anmerkung 15)	(10)	(69)
Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (Anmerkung 18)	(792)	(767)
Sonstiger übriger Aufwand	(4,049)	(2,824)
Total übriger Aufwand	(12,272)	(10,639)

8 Finanzertrag

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Zinsertrag	1,734	540
Währungsgewinne, netto	–	7,291
Gewinn aus derivativen Finanzinstrumenten	1,512	6,919
Total Finanzertrag	3,246	14,750

9 Finanzaufwand

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Zinsaufwand	(105,685)	(75,497)
Strukturierungskosten	(3,182)	(4,807)
Aufwand für nicht beanspruchte Kreditfazilitäten	(2,380)	(4,335)
Zinsaufwand (netto) auf leistungsorientierten Vorsorgeplänen	(5,711)	(4,316)
Total Zinsaufwand	(116,958)	(88,955)
Bankspesen und übrige Finanzaufwendungen	(4,288)	(3,636)
Währungsverluste, netto	(718)	–
Total Finanzaufwand	(121,964)	(92,591)

Der Zinsaufwand beinhaltet die Nettokosten für Zinssatz-Swaps, die aus der Bezahlung von fixen Zinssätzen im Austausch für den Erhalt von variablen Zinssätzen resultieren. Alle Zinssatzderivate sind in einer Cashflow-Absicherungsbeziehung, was dazu führt, dass die damit verbundenen Änderungen im Fair Value im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die Erhöhung des Zinsaufwands im Geschäftsjahr 2013/14 bezieht sich im Wesentlichen auf die im Juni 2013 herausgegebene vorrangige Anleihe von USD 400 Mio. sowie auf den erhöhten Finanzierungsbedarf des Nettoumlaufvermögens.

Die Strukturierungskosten beziehen sich im Wesentlichen auf die Amortisation der kapitalisierten Gebühren für die im Juli 2007 herausgegebene vorrangige Anleihe von EUR 350 Mio., die im Juni 2011 eingegangene und im Juni 2014 verlängerte revolvingende Kreditfazilität von EUR 600 Mio., die im Juni 2011 ausgegebene vorrangige Anleihe von

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

EUR 250 Mio., die im Juni 2013 ausgegebene vorrangige Anleihe von USD 400 Mio. sowie die im Oktober 2013 ausgegebene langfristige Darlehensfazilität von EUR 175 Mio.

Die Bereitstellungskommissionen für den nicht beanspruchten Teil der revolving Kreditfazilität von EUR 600 Mio. beliefen sich 2013/14 auf CHF 2.4 Mio. (2012/13: CHF 4.3 Mio.).

10 Ertragssteuern

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Laufende Ertragssteuern	(40,935)	(36,200)
Latente Ertragssteuern	(1,475)	692
Total Ertragssteuern	(42,410)	(35,508)

Überleitungsrechnung der Ertragssteuern

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Konzerngewinn vor Ertragssteuern	297,408	264,964
Erwarteter Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlich anzuwendenden Steuersatz	(76,272)	(58,398)
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	(4,990)	(3,742)
Steuerlich abzugsfähige Positionen, welche unter IFRS nicht als Aufwendungen qualifizieren	16,097	7,501
Nicht steuerbare Erträge	7,513	4,892
Nur zu Fiskalzwecken erfasste Erträge	(2,010)	(1,728)
Positionen aus Vorperioden	(6,890)	(8,215)
Änderungen der Steuersätze	(857)	2,167
Noch nicht als latente Steueransprüche erfasste Verlustvorträge	(12,654)	(12,217)
Erfassung von bisher nicht als latente Steueransprüche erfasste Verlustvorträge	37,653	34,232
Total Ertragssteuern gemäss Konzernerfolgsrechnung	(42,410)	(35,508)

Zum Zwecke der vorstehenden Überleitungsrechnung bestimmt die Gruppe den erwarteten Steuersatz mittels Gewichtung der in den betreffenden Steuerhoheiten anzuwendenden Steuersätze auf der Grundlage der Zusammensetzung des Gewinns vor Steuern pro Steuerhoheit. Hieraus ergibt sich für 2013/14 ein durchschnittlich gewichteter Steuersatz von 25.65% (2012/13: 22.04%).

Der anzuwendende Steuersatz pro Gesellschaft ist der lokale Ertragssteuersatz, der für den Gewinn vor Steuern der betreffenden Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013/14 galt. Die Erhöhung dieses Steuersatzes ist zum Teil auf die ungünstigere Zusammensetzung der Gewinne vor Steuern der einzelnen Gesellschaften zurückzuführen.

Die Erfassung von bisher nicht als latente Steueransprüche erfassten Verlustvorträgen belief sich im Geschäftsjahr 2013/14 auf CHF 37.7 Mio. (2012/13: CHF 34.2 Mio.). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus CHF 8.2 Mio. aus der Aktivierung bisher nicht erfasster steuerlich anrechenbarer Verlustvorträge (2012/13: CHF 13.8 Mio.) und CHF 29.5 Mio. an Verlustvorträgen, die im Geschäftsjahr 2013/14 zum ersten Mal als latente Steueransprüche erfasst wurden (2012/13: CHF 20.4 Mio.).

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

11 Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

in CHF	2013/14	2012/13
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	46.00	43.98
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	45.77	43.77

Folgende Gewinngrössen wurden als Zähler zur Berechnung des unverwässerten Gewinns und des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Den Aktionären zustehender Konzerngewinn, als Zähler für den unverwässerten Gewinn pro Aktie verwendet, angepasst um den Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	252,383	230,143
Effekt nach Steuern von Ertrag und Aufwand für das Verwässerungspotenzial von Aktien	–	–
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Zähler verwendeter angepasster Konzerngewinn	252,383	230,143

Die folgende Anzahl ausstehender Aktien wurde als Nenner zur Berechnung des unverwässerten Gewinns und des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

	2013/14	2012/13
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	5,488,858	5,234,657
Gewichtete durchschnittliche Anzahl gehaltener eigener Aktien	2,259	2,012
Zur Berechnung des unverwässerten Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	5,486,599	5,232,645
Verwässerungspotenzial von anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	27,643	25,200
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien	5,514,242	5,257,845

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	455,487	492,241
Abgegrenzte Erträge	7,457	2,705
Forderungen gegenüber nahestehenden Parteien	–	34
Darlehen und übrige Forderungen	71,328	36,559
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	7,941	17,819
Als finanzielle Vermögenswerte geltende Forderungen	542,213	549,358
Fair Value von abgesicherten festen Verpflichtungen	3,974	733
Vorauszahlungen	109,461	104,700
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	971	1,019
Übrige Steuern und Forderungen gegenüber dem Staat	137,165	121,226
Übrige Forderungen	251,571	227,678
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen	793,784	777,036

Die Gruppe unterhält ein mit Forderungsrechten besichertes Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, in dessen Rahmen Kundenforderungen zum Nominalwert abzüglich eines Abschlags gegen flüssige Mittel verkauft werden. Der Nettowert dieser verkauften Forderungen betrug per 31. August 2014 CHF 294.0 Mio. (2013: CHF 230.6 Mio.) und wurde aus der Bilanz ausgebucht. Dieser Betrag ist die Kombination des Bruttowerts der verkauften Forderungen (CHF 330.6 Mio. am 31. August 2014, CHF 255.8 Mio. am 31. August 2013) und des Abschlags (CHF 36.6 Mio. am 31. August 2014, CHF 25.2 Mio. am 31. August 2013).

Die Nettoverbindlichkeit aus dem Programm belief sich am 31. August 2014 auf CHF 18.3 Mio. (2013: 171 Mio. CHF). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus dem Saldo der Forderungen im Umfang von CHF 54.9 Mio. (2013: CHF 42.3 Mio.), welche vor dem nächsten Abrechnungsdatum einkassiert wurden, abzüglich des Abschlags von CHF 36.6 Mio. (2013: CHF 25.2 Mio.) auf den bereits verkauften Forderungen. Die so ermittelte Nettoverbindlichkeit wird unter übrige kurzfristige Verbindlichkeiten in Anmerkung 21 ausgewiesen.

Das Programm behält diesen Abschlag ein, um Reserven für Verwässerung, Einbringlichkeit und die Erstrisikoversicherung zu bilden.

Der Zinsaufwand, der aus dem obengenannten Programm resultiert, belief sich für das Geschäftsjahr 2013/14 auf CHF 2.9 Mio. (2012/13: CHF 3.1 Mio.). Dieser Betrag ist als Zinsaufwand ausgewiesen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Fälligkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	469,963	505,855
Abzüglich Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14,476)	(13,614)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	455,487	492,241
Wovon:		
Nicht überfällig	431,546	407,356
Wertberichtigungen für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(239)	(154)
Weniger als 90 Tage überfällig	13,311	67,077
Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weniger als 90 Tage überfällig	(143)	(296)
Mehr als 90 Tage überfällig	25,106	31,422
Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mehr als 90 Tage überfällig	(14,094)	(13,164)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	455,487	492,241

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind vertragsgemäss innerhalb von 1 bis 120 Tagen fällig.

Die einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Kunden, die sich in einer finanziell schwierigen Situation befinden.

Veränderungen der Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Am 1. September	13,614	15,954
Zugänge	4,176	2,523
Als nicht einbringlich abgeschriebene Beträge	(1,740)	(3,493)
Auflösung nicht beanspruchter Wertberichtigungen	(1,301)	(1,941)
Umrechnungsdifferenzen	(273)	571
Am 31. August	14,476	13,614

Basierend auf dem historischen Trend und der erwarteten Zahlungsfähigkeit der Kunden ist die Gruppe der Meinung, dass die obige Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen Ausfallrisiken ausreichend abdeckt. Auf der Grundlage einer individuellen Bewertung des Kreditrisikos für übrige Forderungen hat die Gruppe keinen Bedarf einer Wertberichtigung festgestellt. Nähere Einzelheiten zu den Kreditrisiken sind in Anmerkung 26 enthalten.

13 Vorräte

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Kakaobohnen	478,297	403,546
Halb- und Fertigfabrikate	1,133,760	904,188
Übrige Rohmaterialien und Verpackungsmaterial	150,057	138,653
Total Vorräte	1,762,114	1,446,387

Per 31. August 2014 waren Vorräte in Höhe von CHF 9.2 Mio. (2013: CHF 8.7 Mio.) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden Wertberichtigungen auf Vorräten in Höhe von CHF 8.2 Mio. als Aufwand verbucht (2012/13: CHF 4.7 Mio., wovon CHF 0.4 Mio. im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen standen).

14 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)

Am 31. August	2014		2013	
	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten
Tausend CHF				
Cashflow Hedges				
Zinsrisiko				
Swaps	–	12,588	–	7,400
Kakaopreisrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	5,386	3,852	962	815
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	746	409	127	28
Fair Value Hedges				
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	13,782	10,701	7,800	6,610
Übrige – nicht nach Hedge Accounting bilanziert				
Rohmaterial				
Termin- / Futures-Kontrakte und andere Derivate	307,913	259,716	120,511	150,730
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	8,202	35,590	14,886	23,391
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	336,029		144,286	
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten		322,856		188,974

Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Instrumente, welche in einer Cashflow-Absicherungsbeziehung stehen, Instrumente in einer Fair-Value-Absicherungsbeziehung sowie zum Fair Value bewertete Instrumente, für die kein Hedge Accounting zur Anwendung gelangt.

Für weitere Informationen zu Fair Value Bewertungen wird auf Anmerkung 26, «Fair Value Hierarchie» verwiesen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Auswirkungen der Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedging) auf das Eigenkapital

Tausend CHF	Kakaopreis- risiko	Fremdwährungs- risiko	Zinsrisiko	Total Hedging- Reserven
Am 1. September 2012	–	–	(5,545)	(5,545)
Veränderungen während des Geschäftsjahres:				
Im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne / (Verluste)	(4,871)	2,031	12,904	10,064
Übertrag in die Konzernerfolgsrechnung	1,066	946	(562)	1,450
Ertragssteuern	734	(608)	(4,195)	(4,069)
Umrechnungsdifferenzen	7	4	(90)	(79)
Am 31. August 2013	(3,064)	2,373	2,512	1,821
Veränderungen während des Geschäftsjahres:				
Im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne / (Verluste)	(3,607)	(2,788)	(6,115)	(12,510)
Übertrag in die Konzernerfolgsrechnung	2,764	(204)	(1,517)	1,043
Ertragssteuern	(254)	425	2,594	2,765
Umrechnungsdifferenzen	(7)	(109)	16	(100)
Am 31. August 2014	(4,168)	(303)	(2,510)	(6,981)

Cashflow Hedges

Im Laufe des Geschäftsjahres 2013/14 hat die Gruppe Zinsderivate (zum Austausch von variablen Zinssätzen gegen feste Zinssätze) erworben, wie in der Treasury Policy vorgesehen (siehe Anmerkung 26). Diese Zinsderivate wurden in eine Cashflow-Absicherungsbeziehung gesetzt, um Volatilität in der Konzernerfolgsrechnung zu vermeiden. Die folgende Tabelle beinhaltet einen Überblick über die Zeiträume, in denen sich die in der Berichtsperiode rückabgewickelten Zinsderivate und die gegenwärtigen Cashflow Hedges voraussichtlich auf die Konzernerfolgsrechnung auswirken werden (Beträge vor Steuern):

Am 31. August	2014				2013			
	Erstes Jahr	Zweites bis fünftes Jahr	Nach fünf Jahren	Erwartete Geldflüsse	Erstes Jahr	Zweites bis fünftes Jahr	Nach fünf Jahren	Erwartete Geldflüsse
Tausend CHF								
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1,492	4,695	2,916	9,103	1,525	5,497	3,853	10,875
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(3,194)	(9,053)	–	(12,247)	(2,902)	(4,595)	–	(7,497)
Total netto	(1,702)	(4,358)	2,916	(3,144)	(1,377)	902	3,853	3,378

Die Gruppe ist Kakao-Futures sowie Fremdwährungs-Termin- und Future-Kontrakte eingegangen. Diese wurden in einer Cashflow-Hedge-Beziehung designiert. Die in dem sonstigen Ergebnis der Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge werden sich voraussichtlich innerhalb eines Jahres auf die Konzernerfolgsrechnung auswirken.

Fair Value Hedges

Geschäfte zur Sicherung von Fair-Value-Risiken (Fair Value Hedges) umfassen Terminkaufverpflichtungen und Futures, die designiert sind als Sicherungsinstrumente für Fremdwährungsrisiken.

Die folgende Tabelle «Abgesicherte feste Verpflichtungen» stellt den Fair Value der nach dem Fair-Value-Hedge-Accounting-Modell gesicherten festen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag dar. Der Saldo dieser Posten zum Bilanzstichtag wird unter den Bilanzpositionen «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen» (siehe Anmerkung 12) bzw. «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» (siehe Anmerkung 21) ausgewiesen.

Abgesicherte feste Verpflichtungen

Am 31. August	2014		2013	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Tausend CHF				
Währungsrisiko auf Verkaufs- und Kaufverträgen	3,974	2,127	733	2,357
Total Fair Value der abgesicherten festen Verpflichtungen	3,974	2,127	733	2,357

Übrige – nicht nach Hedge Accounting bilanziert

Die Position umfasst den Fair Value der derivativen Finanzinstrumente des Bereichs Beschaffung und Einkauf sowie der Treasury-Abteilung der Gruppe, welche nicht für Hedge Accounting designiert sind.

15 Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Fabrik- anlagen und Maschinen	Mobiliar, Einrich- tungen und Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
2013/14					
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2013	423,384	1,363,950	95,164	149,713	2,032,211
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	78	1	395	–	474
Zugänge	21,678	99,972	14,410	73,793	209,853
Abgänge	(1,262)	(3,253)	(1,371)	(98)	(5,984)
Umrechnungsdifferenzen	(7,981)	(23,135)	(3,327)	(4,831)	(39,274)
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	9,897	69,877	1,131	(89,188)	(8,283)
Am 31. August 2014	445,794	1,507,412	106,402	129,389	2,188,997
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2013	169,317	703,730	73,396	28	946,471
Abschreibungen	13,892	62,839	6,539	–	83,270
Wertminderungen	10	–	–	–	10
Abgänge	(34)	(1,934)	(588)	–	(2,556)
Umrechnungsdifferenzen	(2,909)	(12,715)	(1,103)	–	(16,727)
Am 31. August 2014	180,276	751,920	78,244	28	1,010,468
Buchwert 31. August 2014	265,518	755,492	28,158	129,361	1,178,529

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

2012/13	Grundstücke und Gebäude	Fabrik- anlagen und Maschinen	Mobiliar, Einrich- tungen und Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2012	342,765	1,166,905	90,509	98,566	1,698,745
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	64,910	137,544	2,802	8,040	213,296
Änderungen im Konsolidierungskreis – Veräusserungen	(1,737)	(6,579)	(645)	–	(8,961)
Zugänge	16,947	64,784	6,204	94,647	182,582
Abgänge	(541)	(13,195)	(2,633)	(162)	(16,531)
Umrechnungsdifferenzen	(5,841)	(22,476)	(966)	(6,515)	(35,798)
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	6,881	36,522	338	(44,863)	(1,122)
Andere Reklassifizierungen	–	445	(445)	–	–
Am 31. August 2013	423,384	1,363,950	95,164	149,713	2,032,211
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2012	159,105	668,338	71,516	28	898,987
Änderungen im Konsolidierungskreis – Veräusserungen	(509)	(2,087)	(426)	–	(3,022)
Abschreibungen	11,918	52,739	5,642	–	70,299
Wertminderungen	–	69	–	–	69
Abgänge	(431)	(7,359)	(2,320)	–	(10,110)
Umrechnungsdifferenzen	(766)	(8,338)	(648)	–	(9,752)
Andere Reklassifizierungen	–	368	(368)	–	–
Am 31. August 2013	169,317	703,730	73,396	28	946,471
Buchwert 31. August 2013	254,067	660,220	21,768	149,685	1,085,740

Wie in den Rechnungslegungsgrundsätzen ausgeführt, überprüft die Gruppe regelmässig die Restnutzungsdauer ihrer Sachanlagen.

Die Wertminderungen auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2012/13 beliefen sich auf CHF 0.1 Mio.

Die Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt im Geschäftsjahr 2013/14 betrugen CHF 66.5 Mio. (2012/13: 60.0 Mio.).

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen belief sich per 31. August 2014 auf CHF 2,413.6 Mio. (2013: CHF 2,169.8 Mio.).

Die Gruppe hält auch Sachanlagen unter Finanzierungsleasing. Diese beliefen sich zum 31. August 2014 auf CHF 13.2 Mio. (2013: CHF 13.9 Mio.). Die zugehörigen Verbindlichkeiten werden unter «Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung» bzw. «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung» ausgewiesen (siehe Anmerkungen 20 und 23).

Per 31. August 2014 waren Finanzverbindlichkeiten in der Höhe von CHF 1.8 Mio. durch Hypotheken auf Liegenschaften besichert (2013: CHF 1.3 Mio.).

16 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Am 31. August	2014	2013	2014	2013
Tausend CHF	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing				
Fällig innerhalb eines Jahres	138	207	112	166
Fällig vom zweiten bis zum fünften Jahr	367	538	335	457
Fällig in mehr als fünf Jahren	–	–	–	–
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	505	745	447	623
Abzüglich: zukünftige Finanzierungskosten	(58)	(122)	n/a	n/a
Barwert der Leasingverbindlichkeiten	447	623	447	623
Fällig innerhalb von 12 Monaten (Anmerkung 20)			112	166
Fällig nach mehr als 12 Monaten (Anmerkung 23)			335	457

Der Konzern hat für verschiedene Vermögenswerte Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen. Die gewichtete durchschnittliche Vertragsdauer dieser Finanzierungsleasinggeschäfte beläuft sich auf 6.0 Jahre (2012/13: 5.9 Jahre). Der durchschnittliche effektive Zinssatz beträgt 7.1% (2012/13: 6.8%). Zinssätze werden jeweils bei Vertragsabschluss fixiert. Sämtliche Leasinggeschäfte basieren auf festen Rückzahlungen. Es wurden keine Verpflichtungen für bedingte Mietzahlungen eingegangen.

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF	Nettobuchwert der Sachanlagen unter Finanzierungsleasing	
Grundstücke und Gebäude	12,873	13,454
Fabrikanlagen und Maschinen	–	55
Mobiliar, Einrichtungen und Fahrzeuge	369	415
Total Sachanlagen unter Finanzierungsleasing	13,242	13,924

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

17 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen entwickelte sich wie folgt:

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Am 1. September	5,088	4,573
Zugänge aus dem Erwerb von Unternehmen	–	713
Veräusserungen von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	(3,818)	–
Zurechenbarer Ergebnisanteil	(119)	(49)
Umrechnungsdifferenzen	(57)	(149)
Am 31. August	1,094	5,088

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen die nachfolgenden Gesellschaften:

Beteiligung in %	2014	2013
Am 31. August		
African Organic Produce AG, Schweiz	–	49
Biolands International Ltd., Tansania	–	49
Shanghai Le Jia Food Service Co. Ltd., China	50	50
Nordic Industrial Sales AB, Finnland	49	49

Am 18. Februar 2014 wurde die Kapitalbeteiligung der Gruppe an zwei assoziierten Unternehmen, African Organic Produce AG und Biolands International Ltd., von 49% auf 100% erhöht, so dass sie ab diesem Datum als Tochtergesellschaft geführt werden (siehe Anmerkung 1). Daher enthalten die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Angaben zum Anteil der Gruppe an den (Verlusten)/Gewinnen nur die Ergebnisse der beiden Unternehmen für den Zeitraum vom 1. September 2013 bis zum 17. Februar 2014.

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen des Konzerns.

Tausend CHF	2014	2013
Total Umlaufvermögen	4,738	11,846
Total Anlagevermögen	–	1,131
Total kurzfristiges Fremdkapital	2,446	6,460
Total langfristiges Fremdkapital	–	186
Nettovermögenswerte am 31. August	2,292	6,331
Konzernanteil am Nettovermögen von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,094	5,088

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Total Umsatz	18,123	19,935
Total Jahresergebnis	247	721
Sonstiges Ergebnis	–	–
Total Gesamtergebnis	247	721
Konzernanteil am Jahresergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(119)	(49)

18 Immaterielle Vermögenswerte

2013/14	Goodwill	Marken- namen und Lizenzen	Entwick- lungskosten	Übrige im- materielle Vermögens- werte	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2013	729,988	72,281	273,626	27,555	1,103,450
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	4,213	–	–	–	4,213
Zugänge	–	1,113	36,045	1,766	38,924
Abgänge	–	–	(383)	(741)	(1,124)
Umrechnungsdifferenzen	(4,455)	(284)	(4,949)	(1,118)	(10,806)
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	–	–	8,963	(680)	8,283
Am 31. August 2014	729,746	73,110	313,302	26,782	1,142,940
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2013	–	37,910	174,761	7,994	220,665
Abschreibungen	–	4,412	24,900	2,622	31,934
Abgänge	–	–	(267)	(510)	(777)
Wertminderungen	–	–	792	–	792
Umrechnungsdifferenzen	–	(97)	(3,095)	(330)	(3,522)
Am 31. August 2014	–	42,225	197,091	9,776	249,092
Buchwert 31. August 2014	729,746	30,885	116,211	17,006	893,848

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

2012/13	Goodwill	Marken- namen und Lizenzen	Entwick- lungskosten	Übrige im- materielle Vermögens- werte	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2012	400,524	70,905	232,422	18,431	722,282
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	337,718	1,363	1,619	7,729	348,429
Änderungen im Konsolidierungskreis – Veräusserungen	–	(8)	(1,430)	(36)	(1,474)
Zugänge	–	25	39,583	1,293	40,901
Abgänge	–	–	(24)	–	(24)
Umrechnungsdifferenzen	(8,254)	(4)	334	138	(7,786)
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	–	–	1,122	–	1,122
Am 31. August 2013	729,988	72,281	273,626	27,555	1,103,450
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2012	–	33,250	156,077	6,430	195,757
Änderungen im Konsolidierungskreis – Veräusserungen	–	(2)	(1,323)	(16)	(1,341)
Abschreibungen	–	4,664	19,228	1,253	25,145
Abgänge	–	–	(14)	–	(14)
Wertminderungen	–	–	527	240	767
Umrechnungsdifferenzen	–	(2)	266	87	351
Am 31. August 2013	–	37,910	174,761	7,994	220,665
Buchwert 31. August 2013	729,988	34,371	98,865	19,561	882,785

Als Zugänge zu Entwicklungskosten wurden für das Geschäftsjahr 2013/14 CHF 36.0 Mio. verbucht (2012/13: CHF 39.6 Mio.). Die Zugänge umfassten im Wesentlichen die Kosten für verschiedene Projekte für intern entwickelte Software. Im Geschäftsjahr 2013/14 beliefen sich diese Zugänge auf CHF 31.3 Mio. (2012/13: CHF 33.1 Mio.). Darüber hinaus wurden unter den Entwicklungskosten Aufwendungen für Rezepturen und Innovationen in Höhe von CHF 3.7 Mio. aktiviert (2012/13: CHF 4.8 Mio.).

Die verbleibende Abschreibungsdauer für Markenrechte liegt zwischen vier und zehn Jahren, für Lizenzrechte bei maximal zehn Jahren, für Software zwischen einem und acht Jahren und für sonstige Vermögenswerte einschliesslich Patente zwischen einem und zwölf Jahren. Die Abschreibungen sind in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand» der Konzernerfolgsrechnung enthalten.

Wertminderungsprüfung für Goodwill enthaltende zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Der Buchwert des Goodwills für die Gruppe beläuft sich auf CHF 729.7 Mio. (2012/13: CHF 730.0 Mio.). Die Zuordnung nach Segmenten ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Am 31. August	2014	2013
Millionen CHF		
Global Cocoa	447.7	443.2
Europa	234.1	238.1
Nord- und Südamerika	43.4	44.1
Asien-Pazifik	4.5	4.6
Total	729.7	730.0

Ein durch Erwerb eines Unternehmens erworbener Goodwill wird im Erwerbszeitpunkt dem Segment zugeordnet, von dem erwartet wird, dass es von den Synergien des Erwerbs profitieren wird. Aufgrund des vollständig integrierten Geschäftsmodells der Gruppe in den Regionen repräsentieren die Segmente die niedrigste Stufe im Konzern, auf welcher der Goodwill für interne Managementzwecke überwacht wird. Somit wird die Wertminderungsprüfung auf Segmentstufe durchgeführt.

Zur Prüfung der Wertminderung wird der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf der Basis ihres Nutzwerts errechnet und mit ihrem Buchwert verglichen. Zukünftige Geldflüsse werden mit einem Diskontierungssatz abgezinst, der die aktuelle Markteinschätzung auf der Basis der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern (WACC) widerspiegelt.

Die Gruppe führt ihre Wertminderungsprüfung jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres durch. Dieser Ansatz wurde gewählt, weil der Mittelfristplan für die nächsten drei Geschäftsjahre jährlich zu Beginn des vierten Quartals aktualisiert wird. Der Mittelfristplan basiert auf der Annahme, dass keine wesentlichen Veränderungen bezüglich der Struktur der Gruppe eintreten. Der Residualwert wird ausgehend von einem geschätzten Fortführungswert ermittelt, der primär auf das dritte Jahr des Mittelfristplans abstellt. Die auf den Diskontierungssatz für den Residualwert angewendete langfristige Wachstumsrate (Terminal Growth Rate) ist nicht höher als die erwartete langfristige Wachstumsrate der Branche.

Wichtige Annahmen der Wertminderungsprüfung des Goodwills

	2014		2013	
	Diskontierungssatz	Langfristige Wachstumsrate	Diskontierungssatz	Langfristige Wachstumsrate
Global Cocoa	5.9%	2.1%	6.6%	2.0%
Europa (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche)	5.4%	1.6%	6.5%	1.5%
Nord- und Südamerika	6.5%	1.3%	6.6%	1.4%
Asien-Pazifik	6.2%	4.5%	7.4%	4.7%

Die im Geschäftsjahr 2013/14 durchgeführte Wertminderungsprüfung erforderte keine Verbuchung von Wertminderungen.

Die wichtigsten Sensitivitätskennzahlen für die Wertminderungsprüfung sind die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) sowie die langfristige Wachstumsrate. Die Gruppe hat eine Sensitivitätsanalyse mit verschiedenen Szenarien durchgeführt. Unter angemessener Berücksichtigung möglicher Veränderungen wichtiger Annahmen wurden keine Wertminderungen ermittelt.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

19 Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Veränderungen der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten

	Vorräte	Sachanlagen/ Immaterielle Vermögenswerte	Übrige Aktiven	Rück- stellungen	Übrige Passiven	Steuerliche Verlust- vorträge	Total
Tausend CHF							
Am 1. September 2012	(8,131)	(13,196)	(7,522)	(589)	11,614	51,802	33,978
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	5,854	(9,073)	13,314	(10,184)	(13,114)	13,895	692
Erfasst im Eigenkapital	–	–	(4,111)	–	718	–	(3,393)
Akquisitionseffekt	–	(10,786)	15,744	216	(658)	129	4,645
Veräusserungseffekt	–	–	(75)	–	–	(1,434)	(1,509)
Umrechnungsdifferenzen	(118)	1,111	(3,482)	1,285	(2,831)	(1,170)	(5,205)
Am 31. August 2013	(2,395)	(31,944)	13,868	(9,272)	(4,271)	63,222	29,208
Erfasst in der Erfolgsrechnung	(6,283)	(8,566)	(19,062)	9,890	19,772	2,774	(1,475)
Erfasst im Eigenkapital	–	(6)	74	–	7,966	–	8,034
Umrechnungsdifferenzen	139	366	(940)	84	390	(496)	(457)
Am 31. August 2014	(8,539)	(40,150)	(6,060)	702	23,857	65,500	35,310

Der Akquisitionseffekt im Geschäftsjahr 2012/13 bezieht sich auf die Fair-Value-Bewertung bei der Übernahme der Anlagen zur Herstellung von Schokolademischungen der Batory Industries Company und den Übernahmen von ASM Foods AB und der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten per 31. August 2013 und per 31. August 2014 wurden angepasst, um die Auswirkungen des geänderten IAS 19 Standard auf die latenten Steuern zu reflektieren. Diese Anpassung schlug sich in einer Erhöhung der latenten Steueransprüche per 31. August 2013 um CHF 1.5 Mio. nieder, welche im sonstigen Ergebnis erfasst wurde. Erträge aus latenten Steuern, welche im Eigenkapital erfasst werden, beliefen sich für das Geschäftsjahr 2013/14 auf CHF 8.0 Mio. und beziehen sich auf latente Steuern auf die Neubewertung im Rahmen des geänderten IAS 19 Standards (CHF 5.2 Mio.) und auf Cashflow-Hedge-Reserven (CHF 2.8 Mio.).

Erfasste latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Ohne Berücksichtigung einer Verrechnung innerhalb gleicher Steuerhoheiten teilen sich die erfassten latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten folgendermassen auf:

Am 31. August	2014			2013		
	Aktiven	Passiven	Netto	Aktiven	Passiven	Netto
Tausend CHF						
Vorräte	4,860	(13,399)	(8,539)	4,026	(6,421)	(2,395)
Sachanlagen / immaterielle Vermögenswerte	36,787	(76,937)	(40,150)	37,298	(69,242)	(31,944)
Übrige Aktiven	31,642	(37,702)	(6,060)	34,350	(20,482)	13,868
Rückstellungen	1,336	(634)	702	54	(9,326)	(9,272)
Übrige Passiven	33,147	(9,290)	23,857	9,117	(13,388)	(4,271)
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	65,500	–	65,500	63,222	–	63,222
Steueransprüche / (-verbindlichkeiten)	173,272	(137,962)	35,310	148,067	(118,859)	29,208
Verrechnung	(78,298)	78,298	–	(59,876)	59,876	–
Ausweis in der Bilanz	94,974	(59,664)	35,310	88,191	(58,983)	29,208

Nicht erfasste steuerlich anrechenbare Verlustvorträge

Die nicht erfassten steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge weisen folgende Verfalltermine auf:

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Verfalldatum:		
Innerhalb des ersten Jahres	6,689	4,539
Nach dem ersten bis zum zweiten Jahr	7,574	646
Nach dem zweiten bis zum dritten Jahr	5,932	8,538
Nach dem dritten bis zum zehnten Jahr	98,344	231,896
Nach dem zehnten Jahr	65,240	7,599
Unbefristet	208,036	180,661
Nicht erfasste steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	391,815	433,879

Die steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge wurden hinsichtlich ihrer künftigen Realisierbarkeit auf der Basis von Geschäftsplänen und Zukunftserwartungen der betreffenden Gesellschaften bewertet. Sie werden nur aktiviert, falls die Nutzung innerhalb einer mittleren Zeitspanne wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden steuerlich anrechenbare Verlustvorträge im Umfang von CHF 74.3 Mio. genutzt (2012/13: CHF 74.6 Mio.). Die hieraus resultierende Steuerentlastung betrug CHF 25.7 Mio., wovon CHF 17.5 Mio. bereits im Vorjahr als latente Steueransprüche angesetzt waren (2012/13: CHF 16.8 Mio., wovon CHF 3.0 Mio. bereits im Vorjahr als latente Steueransprüche angesetzt waren).

Per 31. August 2014 verfügte die Gruppe über noch nicht beanspruchte steuerlich anrechenbare Verlustvorträge in der Höhe von ungefähr CHF 581.3 Mio. (2013: CHF 620.2 Mio.), die mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können.

Von den gesamten steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen wurden CHF 189.5 Mio. als latente Steueransprüche erfasst, wodurch sich latente Steueransprüche von CHF 65.5 Mio. ergeben (2012/13: CHF 186.3 Mio., diese ergaben latente Steueransprüche von CHF 63.2 Mio.).

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

20 Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Am 31. August	2014	2013	2014	2013
Tausend CHF	Buchwert		Fair Value	
Kontokorrentkredite	17,559	14,311	17,559	14,311
Verbindlichkeiten aus Verbriefung von Forderungen	371,000	130,804	371,000	130,804
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	85,733	97,751	85,733	97,751
Kurzfristiger Teil an langfristigen Bankverbindlichkeiten (Anmerkung 23)	706	1,042	706	1,042
Zinstragende Darlehen von Mitarbeitenden	–	1	–	1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Anmerkung 16)	112	166	112	166
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	457,551	229,764	457,551	229,764
Total Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	475,110	244,075	475,110	244,075

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung sind mehrheitlich in EUR, CHF, USD und XAF denominated und sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Am 31. August	2014			2013		
	Aufteilung nach Währungen	Zinsspanne		Betrag	Zinsspanne	
		Betrag	von bis		Betrag	von bis
Tausend CHF		von	bis		von	bis
EUR	244,843	0.31%	3.00%	150,170	0.28%	3.32%
CHF	101,513	0.60%	1.50%	3,832	1.50%	1.50%
USD	82,582	0.33%	4.25%	67,342	0.36%	4.23%
XAF	19,830	2.96%	6.00%	15,762	5.00%	6.00%
TRL	8,880	8.69%	8.69%	4,230	10.25%	10.25%
CLP	8,393	3.00%	4.00%	–	n/a	n/a
BRL	6,093	12.50%	14.00%	637	4.50%	4.50%
Andere	2,976	0.03%	9.50%	2,102	0.04%	6.50%
Total	475,110	0.03%	14.00%	244,075	0.04%	10.25%

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Aufteilung fest/variabel verzinslich:		
Fest verzinslich	1,518	4,353
Variabel verzinslich	473,592	239,722
Total Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	475,110	244,075

21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	604,822	521,507
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Parteien	1,038	1,400
Rechnungsabgrenzungen	82,329	57,513
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	93,871	113,615
Als finanzielle Verbindlichkeiten geltende Verbindlichkeiten	782,060	694,035
Abgegrenzte Gehälter und Sozialleistungen	82,241	73,240
Fair Value von abgesicherten festen Verpflichtungen (Anmerkung 14)	2,127	2,357
Übrige Steuern und Verbindlichkeiten gegenüber dem Staat	24,765	24,322
Rechnungsabgrenzungen	70	–
Übrige Verbindlichkeiten	109,203	99,919
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	891,263	793,954

Die Gruppe nimmt an einem Programm teil, bei dem verbrieft Forderungen an ein Finanzinstitut veräussert und aus der Bilanz ausgebucht werden – siehe Anmerkung 12.

«Übrige Verbindlichkeiten» umfassen ausserdem offene Kontokorrentverbindlichkeiten bei Warenhändlern.

22 Rückstellungen

2013/14	Restrukturierungen	Rechtsfälle	Übrige Rückstellungen	Total
Tausend CHF				
Am 1. September 2013	132	7,304	9,804	17,240
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	–	–	542	542
Bildung von Rückstellungen	1,238	1,599	293	3,130
Verwendung von Rückstellungen	(135)	(67)	(3,582)	(3,784)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	–	(40)	(450)	(490)
Umrechnungsdifferenzen	(19)	(29)	(254)	(302)
Am 31. August 2014	1,216	8,767	6,353	16,336
davon:				
kurzfristig	1,216	3,921	3,498	8,635
langfristig	–	4,846	2,855	7,701

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

2012/13 Tausend CHF	Restruktu- rierungen	Rechtsfälle	Übrige Rück- stellungen	Total
Am 1. September 2012	452	4,532	9,797	14,781
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	–	1,094	2,004	3,098
Bildung von Rückstellungen	27	2,843	6,543	9,413
Verwendung von Rückstellungen	(357)	(495)	(6,736)	(7,588)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	–	–	(731)	(731)
Umrechnungsdifferenzen	10	(670)	(1,073)	(1,733)
Am 31. August 2013	132	7,304	9,804	17,240
davon:				
kurzfristig	132	6,259	5,794	12,185
langfristig	–	1,045	4,010	5,055

Restrukturierungen

Die Zunahme von Restrukturierungsrückstellungen im Geschäftsjahr 2013/14 bezog sich hauptsächlich auf Reorganisationen von Produktionsstätten.

Rechtsfälle

Diese Position beinhaltet Rückstellungen für Rechtsfälle und -ansprüche, die verbucht wurden, um die Kosten von rechtlichen und administrativen Verfahren abzudecken, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen. Nach Ansicht des Managements und nach Einholung angemessener rechtlicher Beratung werden diese Rechtsfälle zu keinen bedeutenden Verlusten führen, die über den per 31. August 2014 zurückgestellten Betrag hinausgehen.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Rückstellungen, die zur Abdeckung von negativen Auswirkungen aus belastenden Verträgen gebildet wurden, und zu einem kleineren Teil steuerliche Angelegenheiten.

23 Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Am 31. August	2014	2013	2014	2013
Tausend CHF	Buchwert		Fair Value	
Vorrangige Anleihen	1,070,460	1,090,743	1,217,485	1,199,464
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	338,509	271,826	338,509	271,826
Abzüglich kurzfristiger Anteil (Anmerkung 20)	(706)	(1,042)	(706)	(1,042)
Zinstragende Darlehen von Mitarbeitenden	65	70	65	70
Andere langfristige Darlehen	7,397	1,406	7,397	1,406
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Anmerkung 16)	335	457	335	457
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,416,060	1,363,460	1,563,085	1,472,181

Am 13. Juli 2007 gab die Gruppe eine 6%-ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2017 in Höhe von EUR 350 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 99.005% emittiert und beinhaltet eine Couponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00% per annum) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen.

Am 15. Juni 2011 gab die Gruppe eine 5.375%-ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2021 in Höhe von EUR 250 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 99.26% emittiert und beinhaltet eine Couponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00% per annum) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen. Per 31. August 2014 beträgt der Coupon 5.625% aufgrund einer 0.25%-igen Steigerung.

Am 15. Juni 2011 vereinbarte die Gruppe eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von EUR 600 Mio. (welche per 17. Juni 2014 angepasst und verlängert wurde) mit Fälligkeit im Jahr 2019.

Am 20. Juni 2013 gab die Gruppe eine 5.5%-ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2023 in Höhe von USD 400 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 98.122% emittiert und beinhaltet eine Couponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00% per annum) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen.

Am 24. Oktober 2014 vereinbarte die Gruppe eine langfristige Darlehensfazilität in Höhe von EUR 175 Mio. mit Fälligkeit im Jahr 2016. Auf Gesuch der Gruppe hin kann das Fälligkeitsdatum um ein Jahr verlängert werden. Dieses Gesuch muss zwischen März und April 2015 gestellt werden und bedingt die Zustimmung der teilnehmenden Banken.

Die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 350 Mio., die vorrangige Anleihe in der Höhe von EUR 250 Mio., die revolvingende Kreditfazilität in Höhe von EUR 600 Mio., die vorrangige Anleihe in Höhe von USD 400 Mio. sowie die langfristige Darlehensfazilität in Höhe von EUR 175 Mio. figurieren alle im gleichen Rang. Die vorrangigen Anleihen sowie die revolvingende Kreditfazilität in der Höhe von EUR 600 Mio. und die langfristige Darlehensfazilität in Höhe von EUR 175 Mio. sind durch Barry Callebaut und bestimmte Tochtergesellschaften verbürgt.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Das Laufzeitprofil der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung kann folgendermassen zusammengefasst werden:

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
2014/15	–	6,351
2015/16	238,089	250,888
2016/17	431,316	433,315
2017/18	3,826	3,923
2018/19 (und danach für 2013)	90,021	668,983
2019/20 und danach (für 2014)	652,808	–
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,416,060	1,363,460

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Gesamtverbindlichkeiten verkürzte sich von 6.3 auf 5.3 Jahre.

Die Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung sind überwiegend in EUR und USD denominated und zu festen Zinssätzen.

Am 31. August	2014			2013		
	Betrag	Zinsspanne		Betrag	Zinsspanne	
Tausend CHF		von	bis		von	bis
EUR	1,011,403	1.32%	7.11%	971,231	3.13%	7.11%
USD	378,174	3.00%	5.50%	365,840	5.50%	5.50%
BRL	13,256	4.50%	8.00%	12,193	8.00%	8.00%
JPY	13,215	1.67%	1.67%	14,190	1.42%	1.42%
Andere	12	6.80%	6.80%	6	6.80%	6.80%
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,416,060	1.32%	8.00%	1,363,460	1.42%	8.00%

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Aufteilung fest/variabel verzinslich:		
Fest verzinslich	1,288,732	1,339,218
Variabel verzinslich	127,328	24,242
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,416,060	1,363,460

24 Personalvorsorgeverpflichtungen

A. Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Sozialversicherungsplänen führt die Gruppe eine Reihe von selbständigen leistungsorientierten Altersvorsorgeplänen und anderen Personalvorsorgeplänen für Leistungen nach Altersrücktritt oder langfristige Leistungen, die den jeweiligen lokalen gesetzlichen und steuerrechtlichen Anforderungen entsprechen. Die ausgewiesenen Personalvorsorgeverpflichtungen der Gruppe beziehen sich grösstenteils auf Pläne in den USA, Belgien, Grossbritannien und der Schweiz.

Leistungsorientierte Vorsorgepläne sichern die betreffenden Mitarbeitenden und bestimmte Familienmitglieder bei Altersrücktritt, Arbeitsunfähigkeit, tödlichen Arbeitsunfällen oder Austritten ab. Weitere, nicht mit dem Altersrücktritt verbundene leistungsorientierte Vorsorgepläne in einer kleinen Anzahl von Geschäftseinheiten der Gruppe umfassen Leistungen nach dem Altersrücktritt oder Zuwendungen für Dienstjubiläen für noch aktive Mitarbeitende. In den meisten Fällen werden diese Pläne in externen, vom Arbeitgeber unabhängigen Rechtsträgern angelegt und durch externe Anbieter verwaltet. Anzumerken ist aber, dass für bestimmte Einheiten der Gruppe und einen kleinen Teil der ausgewiesenen Personalvorsorgeverpflichtungen keine eigenständigen Planvermögen für leistungsorientierte Pläne bestehen. In diesen Fällen sind die entsprechenden nicht über Fonds finanzierte Vorsorgeverpflichtungen bilanziert.

Die Personalvorsorgeeinrichtungen der Gruppe können gesetzlichen Änderungen und Schwankungen der Anlagerenditen unterliegen, ebenso Fristenkongruenzrisiken, Langlebkeitsrisiken und Solvenzrisiken. Gegebenenfalls erfordern diese Risiken Nachschüsse, daher werden sie regelmässig von der Geschäftsleitung oder den zuständigen Stiftungsräten wie folgt geprüft:

- Gesetzesänderungen: Überwachung der länderspezifischen Gesetzesänderungen
- Risiko von Renditeschwankungen der Anlagen: Analyse und Optimierung der Asset Allocation und der Wertentwicklung sowie Überwachung der Einhaltung von Anlage-richtlinien
- Risiko des Investment Matching: Analyse und Optimierung des Gleichgewichts von Aktiven und Passiven sowie die periodische Überwachung des Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- Langlebkeitsrisiko: Analyse der Annahmen zur Lebenserwartung und Überwachung der demografischen Entwicklung
- Solvenzrisiko: Überwachung der Solvenz externer Anbieter

Personalvorsorgepläne in der Schweiz

Bei den Altersvorsorgeplänen für sämtliche Schweizer Geschäftseinheiten der Gruppe handelt es sich um leistungsorientierte Pläne, bei denen die Beiträge als Prozentsatz des effektiven versicherten Lohns ausgedrückt werden. Die Versicherten erhalten eine garantierte Mindestverzinsung des Sparkapitals sowie garantierte Umwandlungssätze bei Pensionierung gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Dieses Gesetz legt den minimal versicherten Lohn und die Mindestaltersgutschriften fest. Neben den Altersleistungen sehen die Schweizer Vorsorgepläne auch temporäre Leistungen bei teilweiser oder vollumfänglicher Arbeitsunfähigkeit sowie Leistungen bei Todesfällen vor dem Altersrücktritt, einschliesslich Witwen- und Waisenrenten, vor.

Die Vorsorgepläne sind an externe Versicherungsunternehmen ausgelagert, welche die Verantwortung für die Verwaltung der Pläne, einschliesslich der Allokation von Planvermögenswerten, tragen. Die Kontrolle und Überwachung sowie die Verantwortung für allfällige Planänderungen liegen jeweils bei einem paritätisch mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern besetzten Stiftungsrat.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Die geltenden Vorschriften verlangen, dass die Vorsorgepläne aller Schweizer Einheiten der Gruppe durch Beiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu finanzieren sind. Dies gilt sowohl für den Risiko- als auch für den Sparteil. Bei einer Unterdeckung sind Abhilfemassnahmen zu ergreifen, etwa durch zusätzliche Mitteleinlagen des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer oder durch Leistungskürzungen oder durch eine Kombination dieser Massnahmen.

Sonstige Vorsorgepläne

In den USA führt die Gruppe einen Personalvorsorgeplan, an welchem ausschliesslich Pensionäre bzw. Personen mit aufgeschobenem Altersrücktritt eines aufgegebenen Geschäftsbereichs teilnehmen. Darüber hinaus bietet die Gruppe aktiven Mitarbeitenden einen leistungsorientierten Vorsorgeplan für die medizinische Versorgung nach dem Altersrücktritt. Dieser Plan wird von einem Stiftungsrat verantwortet.

In Belgien führt die Gruppe leistungsorientierte Vorsorgepläne für Altersrücktritte, effektive und potenzielle vorzeitige Altersrücktritte, temporäre und dauerhafte Arbeitsunfähigkeit sowie Tod durch Arbeitsunfall und für Zuwendungen für Dienstjubiläen. Die Altersvorsorgepläne werden über eine Kombination von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen gemäss dem belgischen Rentengesetz finanziert.

In Grossbritannien betreibt die Gruppe eine leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtung, in deren Rahmen die Mitglieder Leistungen auf Basis des letzten bezogenen Gehalts erhalten und die Beiträge von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern getragen werden. Diese Einrichtung nimmt allerdings keine weiteren Mitglieder auf; die Leistungen und Beiträge für die bestehenden Mitglieder sind auf dem Stand per 31. Januar 2014 eingefroren. Seit dem 1. Februar 2014 sind alle anspruchsberechtigten Mitarbeitenden durch einen beitragsorientierten Plan abgesichert, der von einem Stiftungsrat gemäss den rentengesetzlichen Vorschriften Grossbritanniens geführt wird.

Die Gruppe geht davon aus, dass sie für ihre leistungsorientierten Vorsorgepläne für das Geschäftsjahr 2014/15 insgesamt CHF 13.5 Mio. an Arbeitgeberbeiträgen aufzuwenden hat.

Die in der Konzernbilanz erfassten Beträge werden folgendermassen bestimmt:

Am 31. August	2014	2013	2014	2013
	nach Anpassung		nach Anpassung	
Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Barwert der über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	302,572	269,427	–	–
Fair Value der Planvermögen	(183,017)	(163,306)	–	–
Überschuss der Verpflichtungen (Vermögenswerte) von über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen)	119,555	106,121	–	–
Barwert der nicht über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	10,567	10,256	16,871	16,166
Nicht erfasste Vermögenswerte	–	12	–	–
Netto in der Bilanz erfasste Vorsorgeverpflichtungen	130,122	116,389	16,871	16,166
davon erfasst als Vermögenswert	–	–	–	–
davon erfasst als Verbindlichkeit	130,122	116,389	16,871	16,166

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Der Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen hat sich folgendermassen verändert:

Tausend CHF	2013/14		2012/13	
	nach Anpassung		nach Anpassung	
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen am 1. September	279,683	255,837	16,166	11,121
Laufender Dienstzeitaufwand	13,038	10,637	887	555
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	(2,487)	109	–	346
Zinsaufwand	9,565	8,439	745	350
Verlust (Gewinn) aus Plankürzungen	3	(31)	112	–
Total in der Erfolgsrechnung erfasst	20,119	19,154	1,744	1,251
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne), davon	23,895	18,656	163	265
aus Veränderungen der demografischen Annahmen hervorgehend	2,305	8,264	(85)	–
aus Veränderungen der finanziellen Annahmen hervorgehend	16,006	9,447	85	–
aus erfahrungsbedingten Anpassungen hervorgehend	5,584	945	163	265
Total im sonstigen Ergebnis erfasst	23,895	18,656	163	265
Verpflichtungen aus dem Kauf von Unternehmen	–	75	–	3,970
Reklassifizierungen	45	(1)	(152)	–
Umrechnungsdifferenzen auf ausländischen Plänen	282	(2,030)	(289)	258
Erhaltene Leistungen	3,237	5,053	(664)	(458)
Bezahlte Leistungen	(14,122)	(17,061)	(97)	(241)
Reklassifizierung in «zur Veräusserung gehalten»	–	–	–	–
Total übrige	(10,558)	(13,964)	(1,202)	3,529
Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen am 31. August	313,139	279,683	16,871	16,166
davon über Fonds finanzierte Vorsorgeverpflichtungen	302,572	269,427	–	–
davon nicht über Fonds finanzierte Vorsorgeverpflichtungen	10,567	10,256	16,871	16,166

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Der Fair Value der Planvermögen hat sich folgendermassen verändert:

Tausend CHF	2014	2013	2014	2013
	nach Anpassung		nach Anpassung	
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Fair Value der Planvermögen am 1. September	163,306	150,569	–	–
Zinserträge	4,599	4,473	–	–
Arbeitnehmerbeiträge	3,726	3,247	–	–
Total in der Erfolgsrechnung erfasst	8,325	7,720	–	–
Erwartete Erträge des Planvermögens, ohne Zinserträge	7,122	6,403	–	–
Total im sonstigen Ergebnis erfasst	7,122	6,403	–	–
Nicht erfasste Vermögenswerte	12	(12)	–	–
Arbeitgeberbeiträge	13,168	11,863	–	–
Umrechnungsdifferenzen	782	(2,559)	–	–
Erhaltene Leistungen	3,237	5,053	–	–
Bezahlte Leistungen	(12,935)	(15,731)	–	–
Total übrige	4,264	(1,386)	–	–
Fair Value der Planvermögen am 31. August	183,017	163,306	–	–

Die Planvermögen setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen:

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne	
Aktien	91,538	55,279
Obligationen und andere Schuldmittel	26,324	27,270
Flüssige Mittel und sonstige Vermögenswerte	65,155	80,757
Total Fair Value der Planvermögen	183,017	163,306

Die Planvermögen enthalten weder von der Gesellschaft ausgegebene Aktien noch von der Gruppe oder ihren Tochtergesellschaften belegten Grundbesitz.

Folgende Beträge sind in der Konzernerfolgsrechnung erfasst:

Tausend CHF	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
	nach Anpassung		nach Anpassung	
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Laufender Dienstzeitaufwand	13,038	10,637	887	555
Nettozinsaufwand	4,966	3,966	745	350
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	(2,487)	109	–	346
Verlust (Gewinn) aus Plankürzungen und Abgeltungen	3	(31)	112	–
Arbeitnehmerbeiträge	(3,726)	(3,247)	–	–
Total Vorsorgeaufwand für leistungs- orientierte Pläne	11,794	11,434	1,744	1,251
Effektive Erträge aus Planvermögen	11,721	10,876	–	–

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Tausend CHF	2013/14	2012/13 nach Anpassung
Total Vorsorgeaufwand für beitragsorientierte Pläne	(2,605)	(1,276)

Der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne ist in den folgenden Positionen in der Konzernerfolgsrechnung erfasst:

Tausend CHF	2013/14	2012/13 nach Anpassung
Herstellungskosten der verkauften Produkte	(1,206)	(3,558)
Marketing- und Verkaufsaufwand	(1,103)	(968)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(4,196)	(3,503)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(272)	(330)
Übriger Ertrag	94	(6)
Übriger Aufwand	(1,144)	(4)
Finanzaufwand	(5,711)	(4,316)
Total Vorsorgeaufwand der in der Erfolgsrechnung erfasst	(13,538)	(12,685)

Folgende gewichtete Durchschnitte wurden als zentrale Annahmen verwendet:

	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Diskontierungssatz	3.1%	3.7%	4.6%	4.2%
Geschätzte Vorsorgezuwachsrate	1.0%	1.0%	0.7%	1.0%
Geschätzte Lohnzuwachsrate	1.2%	1.6%	1.7%	2.7%
Erwartete Zunahme medizinischer Kosten	0.0%	0.0%	2.0%	6.9%

Mit einiger Wahrscheinlichkeit mögliche Veränderungen von versicherungsmathematischen Annahmen würden sich wie folgt auf die Personalvorsorgeverpflichtungen auswirken:

Am 31. August	2014	2013	2014	2013
Tausend CHF	Zunahme		Abnahme	
Diskontierungssatz (Bewegung von 1%)	(47,995)	(32,687)	47,995	32,687
Geschätzte Lohnzuwachsrate (Bewegung von 1%)	13,629	11,697	(13,629)	(11,697)

Die nachfolgende Übersicht fasst die verwendeten Sterblichkeitstabellen und die darin dargelegten Lebenserwartungen der gruppenweit wichtigsten leistungsorientierten Vorsorgepläne zusammen:

Land	Sterblichkeitstabelle	2014	2013	2014	2013
Jahre		Lebenserwartung mit 65 Jahren für einen zur Zeit 65 Jahre alten Mann		Lebenserwartung mit 65 Jahren für eine zur Zeit 65 Jahre alte Frau	
Schweiz	BVG 2010	19	19	21	21
Belgien	MRIFR	18	18	21	21
Grossbritannien	S1NMA / S1NFA	18	18	20	20
Vereinigte Staaten von Amerika	RP-2000	18	18	20	20

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

B. Kapitalbeteiligungsleistungen

Mitarbeiter-Aktienbeteiligungsprogramm

Die Zuteilung von Aktien an Mitarbeitende erfolgt gemäss den jeweiligen Arbeitsverträgen und dem laufenden Mitarbeiteraktien-Beteiligungsprogramm (genannt «Deferred Share Plan», wirksam von 2011–2014). Das Nomination & Compensation Committee legt die Anzahl und den Wert der gewährten Aktienzuteilungen nach eigenem Ermessen fest. In der Vergangenheit wurden die gewährten Aktienzuteilungen gratis abgegeben. Die gewährten Aktienzuteilungen haben nach dem Ende des Erdienungszeitraums («Vesting Period») die vollständigen Aktionärsrechte. Die Erdienungszeiträume schwanken zwischen einem Jahr und drei Jahren. Im Fall der Kündigung oder Entlassung verfallen die ursprünglich gewährten, aber noch nicht abgegebenen Aktienzuteilungen. Die Gruppe benützt gegenwärtig eigene Aktien für dieses Programm.

Der Fair Value der gewährten Aktienzuteilungen bemisst sich nach dem Marktpreis zum Zeitpunkt der Gewährung. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden 13,598 Aktienzuteilungen gewährt (2012/13: 14,539). Der durchschnittliche Fair Value der 2013/14 gewährten Aktienzuteilungen betrug CHF 904 (2012/13: 875). Der Fair Value der gewährten Aktienzuteilungen zum Zuteilungstermin wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand verbucht. Im Geschäftsjahr 2013/14 belief sich der erfasste Betrag (vor Steuern) auf CHF 12.8 Mio., bei einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals (2012/13: CHF 12.3 Mio.).

Ferner hatte jeder Teilnehmer Anrecht auf einen Zusatzbonus für jede während des Zuteilungszyklus (das heisst die vergangenen drei Jahre) zugeteilte Aktienanwartschaft. Dieser Zusatzbonus wurde als Entschädigung des Managements für den Wechsel von einem Zuteilungssystem auf Basis einer festen Anzahl Aktien zu einem Zuteilungssystem auf Basis von Zuteilungswerten eingeführt. Die Auszahlung dieses Zusatzbonus erfolgte am Ende des Zuteilungszyklus, das heisst nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013/14, und hing davon ab, ob der durchschnittliche Aktienkurs am Ende des Zuteilungszyklus eine zu Beginn des Zuteilungszyklus vom Verwaltungsrat festgelegte Zielgrösse (Aktienkurs zum Beginn des Zuteilungszyklus multipliziert mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 7% über die 3-Jahresperiode) übertraf. Da der Kurs der Aktien der Barry Callebaut AG in den letzten drei Jahren über der durch den Verwaltungsrat festgelegten Zielgrösse lag, erhielten die Teilnehmer am «Deferred Share Plan» 2011–14 einen entsprechenden Zusatzbonus von insgesamt CHF 10,971,901.

25 Eigenkapital

Aktienkapital

Am 31. August	2014	2013	2012
Tausend CHF			
Das Aktienkapital besteht aus 5,488,858 (2013: 5,488,858; 2012: 5,170,000) genehmigten, ausgegebenen und vollständig einbezahlten Aktien zum Nennwert von je CHF 18.60 (2013: 18.60; in 2012: 24.20)	102,093	102,093	125,114

Am 31. August 2014 war das ausgegebene Aktienkapital unterteilt in 5,488,858 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 18.60 (2013: CHF 18.60). Alle ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt und rechtsgültig ausgegeben. Sie unterliegen keinerlei Pflicht für zusätzliche Zahlungen. Die Gesellschaft verfügt über eine Kategorie von Aktien ohne Anspruch auf eine feste Dividende.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Die Generalversammlung beschloss am 11. Dezember 2013 eine Auszahlung von CHF 14.50 je Aktie aus den Reserven aus Kapitaleinlagen. Die entsprechende Zahlung an die Aktionäre in der Höhe von CHF 79,588,441 erfolgte am 3. März 2014.

Im Geschäftsjahr 2012/13 bestand die Auszahlung von CHF 15.50 je Aktie aus einer Dividende von CHF 9.90 je Aktie aus den freien Reserven, die aus Kapitaleinlagen stammten, und einer gleichzeitigen Kapitalrückzahlung von CHF 5.60 je Aktie in Form einer Reduktion des Nennwerts. Die entsprechende Kapitalherabsetzung und -rückzahlung in der Höhe von CHF 28,952,000 und die Dividendenzahlung in der Höhe von CHF 51,165,000 erfolgten am 4. März 2013.

Die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre vom 22. April 2013 beschloss die Schaffung eines genehmigten Kapitals von bis zu CHF 9.3 Mio., verfügbar bis zum 22. April 2015, um einen Teil der Akquisition der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd. zu finanzieren. Das Aktienkapital wurde am 14. Juni 2013 durch Ausgabe von 318,858 Aktien à CHF 18.60 um 5,930,758.80 auf CHF 102,092,758.80 erhöht. Der Gegenwert der ausgegebenen Aktien belief sich auf CHF 279.0 Mio. brutto. Nach Abzug von Transaktionskosten und Steuern resultierte ein Zufluss von CHF 273.1 Mio.

Die eigenen Aktien sind zu gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet und wurden in Übereinstimmung mit IFRS vom Eigenkapital abgezogen. Der Buchwert der eigenen Aktien betrug am 31. August 2014 CHF 11.4 Mio. (2013: CHF 3.3 Mio.). Der Fair Value der eigenen Aktien betrug am 31. August 2014 CHF 11.0 Mio. (2013: CHF 3.3 Mio.).

Am 31. August 2014 waren 5,479,102 Aktien im Umlauf (2013: 5,485,098), und die Zahl der gehaltenen eigenen Aktien betrug 9,756 (2013: 3,760). Im Geschäftsjahr wurden 17,287 Aktien gekauft; 11,291 Aktien wurden im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienbeteiligungsprogramms an Mitarbeitende übertragen und 0 Aktien veräussert (2012/13: 13,788 Aktien gekauft; 13,259 übertragen und 0 veräussert).

Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthielten am 31. August 2014 gesetzliche Reserven in Höhe von CHF 31.9 Mio. (2013: CHF 23.7 Mio.), die gemäss schweizerischem Recht nicht an die Aktionäre ausgeschüttet werden dürfen.

Die Hedging-Reserven umfassen den wirksamen Teil der kumulativen Nettoveränderung des Fair Value von Cashflow-Hedging-Instrumenten im Zusammenhang mit gesicherten Transaktionen, die noch nicht stattgefunden haben.

Kumulative Umrechnungsdifferenzen umfassen sämtliche Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Gesellschaften.

Veränderung der nicht beherrschenden Anteile

Tausend CHF	2013/14	2012/13
Am 1. September	3,743	4,662
Nicht beherrschender Anteil am Gewinn / (Verlust)	2,615	(687)
Bezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile	(917)	(129)
Umrechnungsdifferenzen	(356)	(72)
Anteilserhöhung an Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica SL	–	(31)
Am 31. August	5,085	3,743

Die einzelnen nicht beherrschenden Anteil sind nicht wesentlich für die Gruppe.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

26 Finanzielles Risikomanagement

Durch die Natur ihrer Geschäftsaktivitäten ist die Gruppe verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, unter anderem dem Risiko von Marktpreisänderungen (Rohstoffpreise, Wechselkurse, Zinssätze) sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Die allgemeine Strategie zur Handhabung dieser Risiken ist auf die übergeordneten Ziele der Gruppe abgestimmt: Bewahrung der Kostenführerschaft, Reduktion von Ertragschwankungen auf kostengünstige Weise und Minimierung der potenziellen negativen Effekte von Marktrisiken auf das Konzernergebnis. Das Risikomanagement der Gruppe überwacht laufend die Rohstoffpreis-, Zins- und Fremdwährungsrisiken aller Einheiten sowie den Einsatz derivativer Instrumente.

Die Führung der Gruppe basiert auf den folgenden zwei Geschäftsmodellen:

- **Vertragsgeschäft:** Verkaufsverträge für Industrie- oder Gourmetschokolade, bei denen Barry Callebaut mit Kunden Verträge über die Lieferung festgelegter Mengen zu festgelegten Preisen abschliesst. Diese vertraglich festgesetzten Preise basieren in der Regel auf den bei Vertragsabschluss gültigen Terminmarktpreisen der Rohstoffe zum geplanten Lieferzeitpunkt der Schokoladenprodukte an die Kunden.
- **Preislistengeschäft:** Barry Callebaut definiert Preislisten für bestimmte Gourmetprodukte. Diese Preislisten werden normalerweise in einem Intervall von sechs bis zwölf Monaten aktualisiert. Die Kunden kaufen die Produkte basierend auf den veröffentlichten Preislisten, ohne Mengenverpflichtungen einzugehen.

Rohstoffpreisrisiken

Der Bereich Beschaffung und Einkauf ist ein fester Bestandteil der Gruppe, fungiert jedoch auch als Makler/Händler, indem er getrennt von den Produktionsbereichen und deren Verkaufsverpflichtungen mit Drittunternehmen Beschaffungs- und Risikomanagemententscheidungen für Kakaobohnen und Kakaohalbfabrikate anhand von Marktprognosen trifft. Das Ziel besteht darin, Gewinne aus Rohstoffpreisschwankungen oder Makler/Händler-Margen zu erwirtschaften. Zur Herstellung ihrer Produkte benötigt die Gruppe Rohstoffe wie Kakaobohnen, Zucker/Süssstoffe, Milchprodukte, Nüsse, Öle und Fette. Dadurch unterliegt die Gruppe Preisrisiken, die sich aus dem Handelsgeschäft und dem Kauf und Verkauf von Rohstoffen ergeben.

Der Wert der offenen Verkaufs- und Kaufverpflichtungen sowie der Rohstoffbestände der Gruppe ändert sich laufend je nach Preisentwicklung auf den entsprechenden Rohstoffmärkten. Die Gruppe verfolgt die Politik, das Rohstoffpreisrisiko auf den Vorräten, auf den Rohstoffderivaten sowie auf den Kauf- und Verkaufskontrakten wirtschaftlich abzusichern. Das Preisrisiko für Kakao auf den Vorräten wird unter Anwendung von Fair Value Hedge Accounting mittels Short Futures abgesichert. Die Rechnungslegung dieser Positionen wird in der Konzernrechnung im Abschnitt «Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze» unter der Überschrift «Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)» erläutert.

Das Group Commodity Risk Committee (GCRC) ist ein Ausschuss, in dem wichtige Risikomanagementakteure der Gruppe regelmässig (mindestens alle sechs Wochen) zusammenkommen, um rohstoffbezogene Risikomanagementthemen der Gruppe zu erörtern. Das GCRC überwacht das Rohstoffrisikomanagement der Gruppe und trifft diesbezüglich die Entscheidungen der Gruppe. Zu den Mitgliedern des GCRC zählen der Chief Executive Officer (CEO) und der Chief Financial Officer (CFO) des Konzerns – Letzterer als Vorsitzender des Ausschusses – sowie der Präsident Global Cocoa und der Head of Group Controlling & Risk Management (GRM).

Das GCRC rapportiert über den GRM dem Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee (AFROCC) der Gruppe und muss dieses über wichtige Rohstoffrisikothemen der Gruppe und wesentliche Entscheide über Massnahmen zur Minderung dieser Risiken in Kenntnis setzen. Das AFROCC überprüft und genehmigt die Vorschläge des GCRC und stellt sicher, dass die Managementstrategie in Bezug auf Rohstoffrisiken im Einklang mit den Zielen der Gruppe steht, und legt zudem die Limite für den Value at Risk (VaR) der Gruppe fest. Das AFROCC unterbreitet dem Verwaltungsrat bei Bedarf Empfehlungen und berät ihn in wichtigen Risikofragen und/oder holt dessen Genehmigung ein.

Zur Quantifizierung und Steuerung des Gesamtrisikos der Gruppe bezüglich Rohstoffpreisrisiken wird der historische VaR-Ansatz angewendet. Der VaR-Ansatz dient als analytisches Instrument zur Bewertung des unter normalen Marktbedingungen angefallenen Rohstoffpreisrisikos der Gruppe. Der VaR gibt den maximalen Verlustbetrag an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% innerhalb eines Zeithorizonts von zehn Tagen nicht überschritten wird, und beruht auf Zeitreihen historischer Marktpreise aller wichtigen Rohstoffe über einen Zeitraum von sieben Jahren. Er wird ergänzt durch die Berechnung des Expected Shortfall (erwarteter Verlust bei Überschreitung des VaR) und Worst-Case- und Stresstest-Szenarien. Liquiditäts- und Kreditrisiken werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt; zudem basiert der VaR auf einem statischen Portfolio für die Dauer des Analysehorizonts. Die VaR-Limite wird vom GCRC weiter heruntergebrochen in eine VaR-Limite für die Beschaffungseinheit und Limiten in metrischen Tonnen für die anderen Einheiten, die Risiken rapportieren. Der Verwaltungsrat fungiert im Hinblick auf alle Fragen des Rohstoffrisikomanagements der Gruppe als höchste Genehmigungsinstanz und autorisiert dessen Politik sowie die VaR-Limite für die Gruppe.

Das VaR-Konzept der Gruppe basiert auf der Standardmethodologie zur Berechnung des historischen VaR. Auf der Basis der letzten 2,000 Tagesdaten (was dem Zeitraum der letzten sieben Jahre entspricht) werden die relativen Preisänderungen kalkuliert. Die Simulation historischer Marktbedingungen hat keine Aussagekraft für die künftige Entwicklung der Rohstoffpreise. Sie ist folglich kein Mass für die tatsächlichen künftigen Verluste, sondern gibt nur einen Anhaltspunkt für die zukünftigen Rohstoffpreisrisiken. Am 31. August 2014 betrug der VaR der Gruppe CHF 24.9 Mio. (2013: CHF 18.5 Mio.) und lag damit deutlich innerhalb der Gruppenlimite.

Fremdwährungsrisiken

Die Gruppe ist weltweit tätig und daher verschiedenen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, vor allem in Bezug auf EUR, GBP und USD. Die Gruppe überwacht ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken aktiv und schliesst Währungsabsicherungsgeschäfte ab, die darauf abzielen, ihre Risiken in Bezug auf Vermögenswerte, Verpflichtungen sowie erwartete Transaktionen abzusichern. Die Rechnungslegung dieser Positionen wird in der Konzernrechnung im Abschnitt «Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze» unter dem Titel «Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)» erläutert.

Sämtliche Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bestimmten, nicht erfassten festen Verpflichtungen und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Käufen und Verkäufen werden von der internen Bank der Gruppe, welche die Absicherungsstrategien festlegt, zentral gesteuert.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Entsprechend wird das Währungsrisiko auf Konzernebene in Übereinstimmung mit den in der «Treasury Policy» festgehaltenen Richtlinien der Gruppe abgesichert. Dazu werden hauptsächlich Devisentermingeschäfte mit Finanzinstituten von hoher Bonität abgeschlossen. Die Treasury Policy der Gruppe schreibt eine doppelte Risikokontrolle vor, die sowohl Limiten für offene Positionen als auch eine zeitnahe Marktbewertung der Nettofremdwährungsrisiken umfasst. Beide Kontrollebenen sind eng verflochten, wodurch übermässige Nettofremdwährungsrisiken und erhebliche Schwankungen in der Erfolgsrechnung vermieden werden.

Die Treasury-Abteilung der Gruppe wird vom Group Finance Committee überwacht, das einmal pro Monat zusammenkommt, um für das Treasury relevante Risikomanagementfragen zu erörtern. Das Group Finance Committee überwacht das Fremdwährungsrisiko der Gruppe und trifft diesbezüglich die Entscheidungen der Gruppe. Das Group Finance Committee der Gruppe besteht aus dem CFO, dem Head of Group Controlling & Risk Management, dem Head of Treasury und dem Head of Group Accounting, Reporting & Tax, sowie weiteren Akteuren von Group Finance.

In der Treasury Policy der Gruppe sind Richtlinien zum Risikomanagement der Treasury-Abteilung einschliesslich der Fremdwährungs- und Zinsrisiken festgelegt. Sie werden jährlich vom AFRQCC überprüft und genehmigt. Das Risikomanagement der Gruppe kontrolliert die Konsistenz der Treasury-Management-Strategie der Gruppe mit der Treasury Policy und erstattet dem CFO periodisch Bericht. Der CFO wiederum informiert das AFRQCC in einer vierteljährlich stattfindenden Sitzung über Status und wichtige Angelegenheiten. Das AFRQCC genehmigt Anträge des Group Finance Committee in Bezug auf wichtige, für das Treasury relevante Risikofragen, einschliesslich Fremdwährungsrisiken, und leitet entsprechende Empfehlungen an den Verwaltungsrat weiter. Der Verwaltungsrat ist die höchste Genehmigungsinstanz für alle Treasury-relevanten Risikomanagementfragen der Gruppe.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Nettofremdwährungsrisiken in EUR, GBP und USD gegenüber den wesentlichsten funktionalen Währungen der Gruppe. Laut Treasury Policy der Gruppe werden Fremdwährungsrisiken der Gruppe, sobald identifiziert, mehrmals täglich in Übereinstimmung mit den genehmigten Risikolimiten abgesichert. Sollte es zu einer Abweichung von den vereinbarten Fremdwährungsrisikolimiten kommen, muss diese durch das Group Finance Committee genehmigt werden. Alle Gesellschaften mit derselben funktionalen Währung werden in einer Gruppe zusammengefasst.

Nettofremdwährungsrisiken

Am 31. August	2014			2013		
Nettorisiko in Tausend EUR / GBP / USD	EUR	GBP	USD	EUR	GBP	USD
EUR	–	(1,172)	933	–	(6,630)	2,633
CHF	503	1,599	2,312	(1,563)	930	2,457
CAD	(145)	–	(96)	(278)	–	(85)
USD	(3,720)	(338)	–	2,790	(1,218)	–
BRL	(1,379)	–	2,951	(658)	–	(5,391)
SGD	(85)	(17)	(735)	83	(12)	(2,009)
CNY	(3)	–	(1,083)	–	–	(3,728)
MYR	(329)	(281)	1,890	(326)	273	(955)
RUB	(3,645)	–	582	275	–	427
SEK	–	–	–	(800)	8	(59)
JPY	(154)	(56)	(1,656)	(322)	(45)	(762)
Total	(8,957)	(265)	5,098	(799)	(6,694)	(7,472)

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Zur Quantifizierung und Steuerung des Gesamtrisikos der Gruppe bezüglich Fremdwährungsrisiken wurde der historische VaR-Ansatz angewendet. Der VaR-Ansatz dient als analytisches Instrument zur Bewertung des unter normalen Marktbedingungen angefallenen Fremdwährungsrisikos der Gruppe. Der VaR gibt den maximalen Verlustbetrag an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% innerhalb eines Zeithorizonts von einem Tag nicht überschritten wird, und beruht auf Zeitreihen historischer Marktpreise aller wichtigen Fremdwährungspaare über einen Zeitraum von sieben Jahren. Er wird ergänzt durch die Berechnung des Expected Shortfall (erwarteter Verlust bei Überschreitung des VaR) und der Worst-Case-Szenarien. Der VaR basiert auf statischen Risikopositionen für die Dauer des Analysehorizonts. Die Simulation historischer Marktbedingungen hat keine Aussagekraft für die künftige Entwicklung der Fremdwährungskurse. Sie ist folglich kein Mass für die tatsächlichen künftigen Verluste, sondern gibt nur einen Anhaltspunkt für die zukünftigen Fremdwährungsrisiken. Am 31. August 2014 betrug der VaR der Gruppe CHF 1.0 Mio. (2013: CHF 0.6 Mio.).

Value at Risk bezogen auf wesentliche Währungen

Am 31. August	2013	2014
Value at Risk auf das Nettorisiko in Tausend CHF, Total der Gruppe, bezogen auf wesentliche Währungen		
Total Gruppe	978	638
CHF	14	29
EUR	1,004	597
USD	63	92
GBP	19	71
Übrige	37	119
Diversifizierungseffekt	14%	30%

Zinsrisiken

Der Gruppe entstehen Risiken durch Verbindlichkeiten aus kurz- und langfristigen Finanzierungen als Folge möglicher Zinssatzänderungen. Diese sind überwiegend in der internen Bank der Gruppe zusammengefasst. Die interne Bank der Gruppe stellt allen Gesellschaften der Gruppe die erforderliche Liquidität in den geforderten funktionalen Währungen bereit. Um das Zinsrisiko korrekt widerzuspiegeln, werden die Finanzverbindlichkeiten der Gruppe entsprechend ihrer tatsächlichen Währungs- zusammensetzung angepasst.

Die Gruppe verfolgt die Politik, ihre Zinskosten durch ein optimales Verhältnis zwischen fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu steuern. Dieses Verhältnis richtet sich primär nach dem Zinsdeckungsgrad der Gruppe. Realisiert wird es mittels derivativer Zinsinstrumente, durch die fest verzinsliche in variabel verzinsliche Positionen umgewandelt werden und umgekehrt.

Wie unter «Fremdwährungsrisiken» erläutert, überwacht das Group Finance Committee, welches sich monatlich trifft, die Zinsrisikopositionen der Gruppe und trifft die entsprechenden Entscheidungen.

Darüber hinaus umfasst die Treasury Policy der Gruppe auch die Steuerung von Zinsrisiken. Analog zu den Fremdwährungsrisiken überwacht die Risikomanagementabteilung der Gruppe die Übereinstimmung der Zinsrisikomanagementstrategie mit der Treasury Policy der Gruppe. Sie gibt einen regelmässigen Statusreport an den CFO, der in den vierteljährlich stattfindenden Sitzungen das AFRQCC in Kenntnis setzt. Das AFRQCC genehmigt Anträge des Group Finance Committee der Gruppe in Bezug auf wichtige, für das Treasury relevante Risikofragen einschliesslich Zinsrisiken und erarbeitet Empfehlungen an den Verwaltungsrat. Letzterer fungiert als höchste Genehmigungsinstanz für sämtliche Treasury-Angelegenheiten der Gruppe.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Folgende Tabelle enthält eine Übersicht aller zinstragenden Positionen per Jahresende:

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Festverzinsliche Positionen		
Buchwert der Verbindlichkeiten	1,109,435	1,127,931
Reklassifizierungen aufgrund von Zinssicherungsgeschäften	180,815	215,640
Netto festverzinsliche Positionen	1,290,250	1,343,571
Variabel verzinsliche Positionen		
Buchwert der finanziellen Vermögenswerte	(87,648)	(82,359)
Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten	781,735	479,604
Reklassifizierungen aufgrund von Zinssicherungsgeschäften	(180,815)	(215,640)
Netto variabel verzinsliche Positionen	513,272	181,605

Sensitivitätsanalyse auf Zinsrisiken

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer parallelen Verschiebung der Zinssätze um 100 Basispunkte (BP) nach oben und 10 BP nach unten (2013: 25 BP nach unten) auf das Eigenkapital und die Erfolgsrechnung der Gruppe (nach Abzug von Steuern). Die Berechnung erfolgt sowohl für den Anteil ausstehender Verbindlichkeiten zu variablen Zinssätzen (ausschliesslich des mit Forderungsrechten besicherten Verbriefungsprogramms; siehe Anmerkung 12) als auch für die ausstehenden Derivate, durch die zum betreffenden Jahresende variabel verzinsliche in festverzinsliche Positionen umgewandelt werden. Die Sensitivitätsanalyse zeigt lediglich die möglichen Auswirkungen für das entsprechende Geschäftsjahr unter den an den Finanzmärkten vorherrschenden Bedingungen. Sie repräsentiert somit keine tatsächlichen oder künftigen Gewinne oder Verluste; diese unterliegen im Einklang mit der Treasury Policy der Gruppe einer strengen Überwachung und Steuerung.

Am 31. August	2014				2013			
	Erfolgsrechnung		Eigenkapital		Erfolgsrechnung		Eigenkapital	
	100 BP Zunahme	10 BP Abnahme	100 BP Zunahme	10 BP Abnahme	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme
Tausend CHF								
Variabel verzinsliche Positionen	(3,850)	385	–	–	(1,362)	341	–	–
Zinsswaps	–	–	7,767	(785)	–	–	7,743	(2,016)
Total Zinssensitivität	(3,850)	385	7,767	(785)	(1,362)	341	7,743	(2,016)

Kreditrisiken und Konzentration von Kreditrisiken

Das Kreditrisiko, definiert als das Ausfallrisiko von Gegenparteien, wird mittels Kreditgenehmigungen, Limiten und Überwachungsmechanismen kontrolliert. Am 31. August 2014 machte der grösste Kunde 9% (2013: 5%) und die zehn grössten Kunden 23% (2013: 23%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Aufgrund der geografischen Diversifizierung und der umfangreichen Kundenbasis liegt in der Gruppe keine wesentliche Risikokonzentration vor.

Die Höhe des Kreditrisikos der Gruppe berechnet sich einerseits aus der Summe der Forderungen abzüglich der Effekte aus Verrechnungsvereinbarungen mit Gegenparteien. Das Kreditrisiko der Gruppe wurde durch die im Geschäftsjahr 2013/14 eingegangenen Saldierungsvereinbarungen mit Gegenparteien beeinflusst. Das maximale nominale Kreditrisiko für den Fall, dass alle anderen Parteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, betrug am

31. August 2014 CHF 874.0 Mio. (2013: CHF 751.6 Mio.). Die Gruppe hat bestimmte Kreditrisiken über eine Kreditversicherung abgesichert. Diese Kreditversicherung bezieht sich auf ausgewählte Kunden mit wesentlichen Ausständen.

Andererseits entsteht das Kreditrisiko der Gruppe auch durch derivative Finanzinstrumente, namentlich Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffderivate (für Kakao). Die Gruppe besitzt Fremdwährungs- und Zinsderivate bei 10 bis 15 Banken, die auf internationaler Ebene tätig sind und eine hohe Kreditwürdigkeit besitzen. Im Falle der Rohstoffderivate schliesst die Gruppe an den Terminmärkten in New York und London Rohstoff-Futures im Wesentlichen mit fünf bis sechs Gegenparteien ab. Die offenen Positionen pro Gegenpartei gleichen sich zum grossen Teil aus, wodurch die offenen Salden minimal bleiben. Dies drückt sich in der Bilanz in derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in vergleichbarer Grössenordnung aus.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko entsteht dann, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt die finanziellen Verpflichtungen die verfügbaren finanziellen Vermögenswerte übersteigen. Die Liquidität der Gruppe wird durch eine von der internen Bank koordinierte regelmässige gruppenweite Überwachung und Planung der Liquidität gewährleistet. Für Fälle eines ausserordentlichen Finanzierungsbedarfs wurden Kreditlinien in ausreichender Höhe mit Finanzinstituten vereinbart (siehe Anmerkung 23).

Vertragliche Laufzeiten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die vertraglichen Laufzeiten der Finanzverbindlichkeiten und Derivate:

Am 31. August 2014	Im ersten Jahr	Im zweiten bis zum fünften Jahr	Nach fünf Jahren	Vertraglich festgelegter Betrag
Tausend CHF				
Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten				
Kontokorrentkredite	(17,559)	–	–	(17,559)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(457,551)	–	–	(457,551)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(605,860)	–	–	(605,860)
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	(152,798)	(879,381)	(782,867)	(1,815,046)
Übrige Verbindlichkeiten	(176,200)	–	–	(176,200)
Derivate				
Zinsderivate	(3,194)	(9,052)	–	(12,246)
Währungsderivate				
Zufluss	5,366,038	104,113	–	5,470,151
Abfluss	(5,277,080)	(102,994)	–	(5,380,074)
Rohstoffderivate (mit Bruttoausgleich)				
Zufluss	1,199,909	63,954	–	1,263,863
Abfluss	(2,008,522)	–	–	(2,008,522)
Rohstoffderivate (mit Nettoausgleich)				
Zufluss	59,275	–	–	59,275
Abfluss	(158,591)	–	–	(158,591)
Total netto	(2,232,133)	(823,360)	(782,867)	(3,838,360)

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Am 31. August 2013	Im ersten Jahr	Im zweiten bis zum fünften Jahr	Nach fünf Jahren	Vertraglich festgelegter Betrag
Tausend CHF				
Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten				
Kontokorrentkredite	(14,311)			(14,311)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(229,764)			(229,764)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(522,907)			(522,907)
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	(62,930)	(926,934)	(838,269)	(1,828,133)
Übrige Verbindlichkeiten	(171,128)			(171,128)
Derivate				
Zinsderivate	(2,903)	(4,596)	41	(7,458)
Währungsderivate				
Zufluss	3,735,867	261,078		3,996,945
Abfluss	(3,760,975)	(266,753)		(4,027,728)
Rohstoffderivate (mit Bruttoausgleich)				
Zufluss	934,131	14,483		948,614
Abfluss	(1,209,379)			(1,209,379)
Rohstoffderivate (mit Nettoausgleich)				
Zufluss	6,257			6,257
Abfluss	(48,681)			(48,681)
Total netto	(1,346,723)	(922,722)	(838,228)	(3,107,673)

Fair Value der Finanzinstrumente

Die folgenden Methoden und Annahmen werden verwendet, um den Marktwert der Finanzinstrumente zu bestimmen.

Flüssige Mittel

Aufgrund des relativ kurzfristigen Charakters dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert der flüssigen Mittel weitgehend dem Marktwert (Fair Value).

Kurzfristige Bankschulden

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Kurzfristige Geldanlagen

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Bei der Berechnung des Fair Value von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung werden künftige Kapital- und Zinszahlungen zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Übrige als Finanzinstrumente geltende Forderungen und Verbindlichkeiten

Der Buchwert entspricht weitgehend dem Marktwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente.

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Bestimmung des Fair Value erfordert bei einigen Derivaten Annahmen und Schätzungen des Managements für bestimmte Marktparameter. Wo immer möglich, basiert der Fair Value auf dem Marktwert. Falls notwendig, wird ein Bewertungsmodell (einschliesslich Discounted-Cashflow-Bewertungen, Preisen von Händlern und Lieferanten oder kürzlich durchgeführter Abschlüsse mit unabhängigen Drittparteien) verwendet, das die spezifischen Charakteristika der Basiswerte oder Rohstoffe wie Haltekosten, Wertdifferenzen und technische Kennzahlen zur Produktionseffizienz berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Values aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Am 31. August 2014	Kredite und Forderungen	Erfolgswirk-sam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Trading	Finanzver-bindlichkeiten zu fortgeführten Anschaf-fungskosten	Derivate zu Ab-sicherungs-zwecken	Total Buchwert	Fair Value
Tausend CHF						
Flüssige Mittel	85,496				85,496	85,496
Kurzfristige Geldanlagen	2,152				2,152	2,152
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	455,487				455,487	455,487
Derivative finanzielle Vermögenswerte		316,115		19,914	336,029	336,029
Übrige Vermögenswerte	89,922				89,922	89,922
Total Aktiven	633,057	316,115		19,914	969,086	969,086
Kontokorrentkredite			17,559		17,559	17,559
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung			457,551		457,551	457,551
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			605,860		605,860	605,860
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		295,306		27,550	322,856	322,856
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung			1,416,060		1,416,060	1,563,086
Übrige Verbindlichkeiten			176,200		176,200	176,200
Total Passiven		295,306	2,673,230	27,550	2,996,086	3,143,112

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Am 31. August 2013 Tausend CHF	Kredite und Forderungen	Erfolgswirk- sam zum Fair Value bewertete Finanz- instrumente – Trading	Finanzver- bindlichkeiten zu fortgeführ- ten Anschaf- fungskosten	Derivate zu Ab- sicherungs- zwecken	Total Buchwert	Fair Value
Flüssige Mittel	65,618				65,618	65,618
Kurzfristige Geldanlagen	16,741				16,741	16,741
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	492,275				492,275	492,275
Derivative finanzielle Vermögenswerte		135,397		8,889	144,286	144,286
Übrige Vermögens- werte	59,968				59,968	59,968
Total Aktiven	634,602	135,397		8,889	778,888	778,888
Kontokorrentkredite			14,311		14,311	14,311
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung			229,764		229,764	229,764
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			522,907		522,907	522,907
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		174,121		14,853	188,974	188,974
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung			1,363,460		1,363,460	1,472,181
Übrige Verbindlich- keiten			171,128		171,128	171,128
Total Passiven		174,121	2,301,570	14,853	2,490,544	2,599,265

Fair-Value-Hierarchie

Die Fair-Value-Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird mit Hilfe der Fair-Value-Hierarchie gegliedert. Diese reflektiert die wesentlichen Inputdaten im Rahmen der Bewertung. Die Fair-Value-Hierarchie unterscheidet hierbei folgende Stufen:

Die Fair-Value-Hierarchie besteht auf folgenden Stufen:

- Stufe 1: Der Fair Value basiert vollständig auf öffentlich notierten Marktpreisen, welche die bestmögliche objektive Indikation über den Fair Value eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit liefern. Ein Markt gilt als aktiv, wenn notierte Marktpreise zeitnah und regelmässig vorhanden sind, von einer Börse, einem Händler, Broker oder einem Kursbewertungsdienst stammen und diese Marktpreise tatsächlichen und regelmässigen Transaktionen unter unabhängigen Dritten entsprechen.
- Stufe 2: Die Schätzung des Fair Value basiert auf Bewertungsmodellen. Das Bewertungsmodell für Rohstoffderivate umfasst öffentlich notierte Preise in aktiven Märkten, kürzlich durchgeführte Abschlüsse mit Geschäftspartnern oder Preise von Händlern und Lieferanten, welche um spezifische Charakteristika der Basiswerte oder Rohstoffe wie Haltekosten, Wertdifferenzen und technische Kennzahlen wie beispielsweise Produktionseffizienz angepasst werden. Für die Bewertung von Fremdwährungs- und Zinsderivaten werden beobachtbare Marktdaten genutzt. Wenn alle massgeblichen Angaben für die Bewertung eines Instruments zum Marktwert vorhanden sind, wird das Instrument in Stufe 2 erfasst.
- Stufe 3: Die hier genutzten Bewertungsmodelle basieren auf Parametern und Annahmen, welche nicht am Markt beobachtbar sind.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Die nachfolgende Tabelle fasst die verwendeten Stufen der Hierarchie hinsichtlich der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche zum Fair Value bewertet werden, zusammen:

Am 31. August 2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Tausend CHF				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	38,544	297,485	–	336,029
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	40,501	282,355	–	322,856
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	–	1,563,086	–	1,563,086

Am 31. August 2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Tausend CHF				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4,312	139,974	–	144,286
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	8,514	180,460	–	188,974
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	–	1,472,181	–	1,472,181

Im Geschäftsjahr 2013/14 sowie 2012/13 wurden keine Umklassifizierungen zwischen den Stufen vorgenommen.

Kapitalmanagement

Die verfolgt weiterhin die Politik, zur Sicherung einer kontinuierlichen Geschäftsentwicklung eine solide Kapitalbasis zu erhalten. Der Verwaltungsrat strebt ein angemessenes Verhältnis von Fremd- und Eigenkapital an. In Übereinstimmung mit den Bank-Covenants wurde der «Tangible Net Worth» (definiert als Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte) auf minimal CHF 500 Mio. festgesetzt.

Die angestrebte Auszahlungsquote an die Aktionäre beträgt aktuell 30–35% des Konzerngewinns und wird in Form einer Kapitalherabsetzung und -rückzahlung oder einer Dividende ausgeschüttet. Die angestrebte Quote und die Form der vom Verwaltungsrat beantragten Ausschüttung werden jährlich überprüft und unterliegen der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Von den Tochtergesellschaften wurden alle relevanten lokalen Kapitalisierungsvorschriften eingehalten.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachstehenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind Gegenstand von Saldierungen, durchsetzbaren Rahmenvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen für die Verrechnung von Forderungen.

Am 31. August 2014	Bruttobetrag der ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der ausgewiesenen und in der Bilanz verrechneten finanziellen Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Nettobetrag der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Beträge die nicht in der Bilanz verrechnet werden		
				Finanzinstrumente	erhaltene oder hinterlegte Geldsicherheiten	Nettobetrag
Tausend CHF						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	581,657	(245,628)	336,029	(24,648)	(3,666)	307,715
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	568,484	(245,628)	322,856	(24,648)	(44,223)	253,985

Am 31. August 2013	Bruttobetrag der ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der ausgewiesenen und in der Bilanz verrechneten finanziellen Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Nettobetrag der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Beträge die nicht in der Bilanz verrechnet werden		
				Finanzinstrumente	erhaltene oder hinterlegte Geldsicherheiten	Nettobetrag
Tausend CHF						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	354,266	(209,980)	144,286	(1,224)	(1,228)	141,834
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	398,954	(209,980)	188,974	(1,224)	(6,577)	181,173

Die genannten, den durchsetzbaren Rahmenvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten können für jede Vereinbarung zwischen der Gruppe und einer Gegenpartei netto abgewickelt werden, falls beide Vertragsparteien diese Abwicklungsmöglichkeit wählen. Ist diese Möglichkeit nicht gewählt, werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Bruttobasis abgewickelt, wobei es jedoch jeder an einer Rahmenvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarung beteiligten Partei freisteht, sämtliche betreffenden Beträge bei einem Ausfall der Gegenpartei netto abzuwickeln. Gemäss den Bedingungen der einzelnen Rahmenvereinbarungen bezieht sich ein Ausfall auf das Versäumnis von Zahlungen bei Fälligkeit seitens einer Partei; auf das Versäumnis, Verpflichtungen im Rahmen des Vertrages zu erfüllen, welche keine Zahlungsverpflichtungen sind, wenn ein solches Versäumnis nicht innerhalb von 30 bis 60 Tagen nach der entsprechenden Mitteilung behoben wird; sowie auf den Konkurs einer Partei.

Die erhaltenen und hinterlegten Geldsicherheiten werden in der Konzernbilanz unter den Posten «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» und «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen» ausgewiesen.

27 Nahestehende Parteien

Die folgenden Aktionäre halten eine Beteiligung von über 3% des ausstehenden Aktienkapitals an der der Gruppe übergeordneten Muttergesellschaft Barry Callebaut AG:

Am 31. August	2014	2013
Jacobs Holding AG, Zürich, Schweiz	50.11%	50.11%
Renata Jacobs	8.48%	8.48%
Massachusetts Mutual Life Insurance Company ¹	3.05%	–

¹ Einschliesslich aller Tochtergesellschaften, welche durch die Muttergesellschaft kontrolliert werden. Für weitere Details siehe die entsprechende, via SIX Exchange Regulation am 6. Mai 2014 veröffentlichte Benachrichtigung unter: http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Transaktionen und Ausstände zwischen der Gruppe und ihr nahe stehenden Parteien:

Tausend CHF	Art der Aufwendung / Erlöse	2013/14	2012/13
Verkäufe an nahestehende Parteien			
		–	18
Pastelería Total, S.L.	Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	–	18
Einkäufe von nahestehenden Parteien			
		(6,361)	(8,281)
African Organic Produce AG ¹	Herstellungskosten	(6,361)	(8,281)
An nahestehende Parteien bezahlter Betriebsaufwand			
		(5,092)	(6,239)
Jacobs Holding AG	Managementdienstleistungen	(1,535)	(1,541)
Adecco Gruppe	Personaldienstleistungen	(3,456)	(4,409)
Übrige		(101)	(289)
Forderungen gegenüber nahestehenden Parteien			
		–	34
Übrige		–	34
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Parteien			
		1,038	1,400
Jacobs Holding AG		7	139
Adecco Gruppe		887	1,076
Übrige		144	185
Fremdkapitalinstrumente gegenüber nahestehenden Parteien			
		99,367	–
Jacobs Holding AG		99,367	–

¹ Am 18. Februar 2014 erwarb die Gruppe die noch ausstehenden 51% an der Biolands Gruppe und an ihrem Tochterunternehmen African Organic Produce AG. Daher konsolidiert die Gruppe sämtliche Biolands-Unternehmen ab diesem Datum. Einkäufe im Geschäftsjahr von der African Organic Produce AG werden bis zum Zeitpunkt der Akquisition als Einkäufe von nahestehenden Parteien ausgewiesen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Transaktionen mit nahestehenden Parteien wurden zu handelsüblichen Bedingungen und Konditionen zu Marktpreisen abgewickelt. Alle Forderungen gegenüber nahestehenden Parteien sind nicht zinstragend. Die Zahlungseingänge werden innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet.

Entschädigung für das Managementpersonal in Schlüsselpositionen

Unter «Managementpersonal in Schlüsselpositionen» sind die Mitglieder des Verwaltungsrates und die Mitglieder des Executive Committee zu verstehen. Die Entschädigung für das Managementpersonal in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

Millionen CHF	2013/14	2012/13
Kurzfristige Leistungen an Mitarbeitende	16.8	9.6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.7	1.5
Aktienbasierte Vergütungen	9.8	9.4
Total	28.3	20.5

Weitere Einzelheiten gemäss Schweizer Transparenzgesetz (Art. 663b^{bis}, 663c Schweizer Obligationenrecht) sind in Anmerkung 6 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG aufgeführt.

28 Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Verpflichtungen für zukünftige Investitionen

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Sachanlagen	12,368	7,866
Immaterielle Vermögenswerte	3,093	5,135
Total Verpflichtungen für zukünftige Investitionen	15,461	13,001

Verpflichtungen aus operativem Leasing

Die Leasingzahlungen der Gruppe umfassen operatives Leasing von Fahrzeugen, Einrichtungen, Gebäuden und Büroräumlichkeiten. Die Leasingvereinbarungen für Einrichtungen und Fahrzeuge haben eine durchschnittliche Laufzeit von 2.4 Jahren (2012/13: 2.7 Jahren).

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Die aggregierten zukünftigen Mindestleasingzahlungen unter nicht kündbaren operativen Leasingverträgen haben die nachfolgenden Fälligkeiten:

Am 31. August	2014	2013
Tausend CHF		
Fällig innerhalb eines Jahres	17,579	16,675
Fällig vom zweiten bis zum fünften Jahr	38,610	43,094
Fällig nach mehr als fünf Jahren	23,215	28,867
Total zukünftige operative Leasingverpflichtungen	79,404	88,636

Tausend CHF	2013/14	2012/13
In der Erfolgsrechnung erfasster Leasingaufwand	18,198	14,339

Eventualverbindlichkeiten

Gesellschaften der Gruppe sind in verschiedene rechtliche Auseinandersetzungen und Ansprüche involviert, die im gewöhnlichen Geschäftsverlauf entstehen. Es wurden Rückstellungen für wahrscheinliche Aufwendungen gebildet, soweit diese abgeschätzt werden konnten. Nach Einholung angemessener rechtlicher Beratung ist das Management der Ansicht, dass die zukünftige Beilegung solcher Auseinandersetzungen und Ansprüche keinen materiellen Effekt auf die finanzielle Situation der Gruppe haben wird.

In Bezug auf die Akquisition der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd. besteht eine Eventualforderung, welche mit dem abschliessenden Kaufpreis verbunden ist (siehe auch Anmerkung 1).

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

29 Tochtergesellschaften

Die bedeutendsten Tochtergesellschaften von Barry Callebaut per 31. August 2014 sind:

Land	Tochtergesellschaft	Ort der Registrierung	Eigen- tumsanteil in %	Währung	Kapital
Schweiz	Barry Callebaut Sourcing AG	Zürich	100	CHF	2,000,000
	Barry Callebaut Schweiz AG	Dübendorf	100	CHF	4,600,000
	Barry Callebaut Cocoa AG	Zürich	100	CHF	100,000
	Barry Callebaut Management Services AG	Zürich	100	CHF	100,000
	African Organic Produce AG	Zürich	100	CHF	100,000
Belgien	Barry Callebaut Services N.V.	Lebbeke-Wieze	100	EUR	929,286,000
	Barry Callebaut Belgium N.V.	Lebbeke-Wieze	100	EUR	61,537,705
	International Business Company Belgium B.V.B.A.	Kortrijk (Heule)	100	EUR	65,000
	Pierre Iserentant SA	Thimister-Clermont	100	EUR	260,908
Brasilien	Barry Callebaut Brasil SA	São Paulo	100	BRL	71,600,810
Chile	Barry Callebaut Chile SpA	Santiago	100	CLP	3,001,000,000
China	Barry Callebaut (Suzhou) Chocolate Co., Ltd.	Suzhou	100	USD	27,000,000
	Barry Callebaut (Suzhou) Chocolate R&D Center Co., Ltd.	Suzhou	100	USD	2,000,000
Dänemark	Barry Callebaut Denmark ApS	Hostebro	100	DKK	125,000
Deutschland	Barry Callebaut Deutschland GmbH	Norderstedt	100	EUR	51,129
	C.J. van Houten & Zoon Holding GmbH	Norderstedt	100	EUR	72,092,155
	Schloss Marbach GmbH	Öhningen	100	EUR	1,600,000
	Barry Callebaut Manufacturing Norderstedt GmbH & Co. KG	Norderstedt	100	EUR	50,000
	Barry Callebaut Cocoa Germany GmbH	Hamburg	100	EUR	25,000
Ecuador	Barry Callebaut Ecuador SA	Guayaquil	100	USD	50,000
Elfenbein- küste	Société Africaine de Cacao SA	Abidjan	100	XAF	25,695,651,316
	Barry Callebaut Négoce SA	Abidjan	100	XAF	3,700,000,000
	Biopartenaire SA	Yamousoukro	100	XAF	200,000,000
Frankreich	Barry Callebaut Manufacturing France SAS	Hardricourt	100	EUR	6,637,540
	Barry Callebaut France SAS	Hardricourt	100	EUR	67,900,000
	Barry Callebaut Nord Cacao SAS	Gravelines	100	EUR	3,037,000
Ghana	Barry Callebaut Ghana Ltd.	Tema	100	USD	9,204,219
Grossbritan- nien	Barry Callebaut Manufacturing (UK) Ltd.	Banbury, Oxfordshire	100	GBP	15,467,852
	Barry Callebaut (UK) Ltd.	Banbury, Oxfordshire	100	GBP	3,200,000
	Barry Callebaut Vending UK Ltd.	Chester	100	GBP	40,000
Hongkong	Van Houten (Asia-Pacific) Ltd.	Hongkong	100	HKD	2
Indien	Barry Callebaut India Private Ltd.	Maharashtra	100	INR	208,400,000
Indonesien	P.T. Barry Callebaut Comextra Indonesia	Makassar	60	IDR	68,175,000,000
	P.T. Papandayan Cocoa Industries	Bandung	100	USD	10,000,000
Italien	Barry Callebaut Italia S.p.A.	Assago	100	EUR	104,000
	Barry Callebaut Manufacturing Italy Srl.	Mailand	100	EUR	2,646,841
	Dolphin Srl.	Mailand	100	EUR	110,000
Japan	Barry Callebaut Japan Ltd.	Amagasaki	100	JPY	1,260,000,000
Kamerun	Société Industrielle Camerounaise des Cacaos SA	Duala	78.35	XAF	1,147,500,000
	SEC Cacaos SA	Duala	100	XAF	10,000,000

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Land	Tochtergesellschaft	Ort der Registrierung	Eigen- tumsanteil in %	Währung	Kapital
Kanada	Barry Callebaut Canada Inc.	St.-Hyacinthe	100	CAD	2,000,000
Malaysia	Barry Callebaut Malaysia Sdn Bhd	Petaling Jaya	100	MYR	36,000,000
	Selbourne Food Services Sdn Bhd	Petaling Jaya	100	MYR	2,000,000
	Barry Callebaut Services Asia-Pacific Sdn Bhd	Petaling Jaya	100	MYR	500,000
	Delfi Cocoa (Malaysia) Sdn Bhd	Johor Bahru	100	MYR	16,000,000
Mexiko	Barry Callebaut Mexico Distributors SA de CV	Escobedo N.L.	100	MXN	117,196,530
	Barry Callebaut Servicios SA de CV	Escobedo N.L.	100	MXN	50,000
	Barry Callebaut Mexico, S. de R.L. de CV	Monterrey	100	MXN	13,027,200
	Barry Callebaut Cocoa Mexico SA de CV	Monterrey	100	MXN	100,000
	Barry Callebaut Management Services Mexico de CV	Monterrey	100	MXN	100,000
Niederlande	Barry Callebaut Nederland B.V.	Zundert	100	EUR	21,435,000
	Barry Callebaut Decorations B.V.	Zundert	100	EUR	18,242
	Hoogenboom Benelux B.V.	Zundert	100	EUR	18,152
	Dings-Décor B.V.	Nuth	70	EUR	22,689
	Barry Callebaut Cocoa Netherlands B.V.	Zaandam	100	EUR	18,000
Philippinen	Cocoa Ingredients (Philippines) Inc.	Makati City	100	PHP	8,114,000
Polen	Barry Callebaut Manufacturing Polska Sp. z o.o.	Łódź	100	PLN	10,000,000
	Barry Callebaut Polska Sp. z o.o.	Łódź	100	PLN	50,000
Russland	Barry Callebaut NL Russia LLC	Moskau-Tschekhov	100	RUB	922,510,182
	Gor Trade LLC	Moskau-Tschekhov	100	RUB	58,000,000
Schweden	Barry Callebaut Sweden AB	Kågeröd	100	SEK	100,000
	ASM Foods AB	Mjölby	100	SEK	2,000,000
Serbien	Barry Callebaut South East Europe d.o.o.	Belgrad	100	RSD	1,185,539
Sierra Leone	Bio United Ltd.	Freetown	100	SLL	114,000,000
Singapur	Barry Callebaut Asia Pacific (Singapore) Pte Ltd.	Singapur	100	SGD	100,000,000
	Barry Callebaut Cocoa Asia Pacific Pte Ltd.	Singapur	100	USD	244,242,738
	Cocoa Ingredients Holdings Pte Ltd.	Singapur	100	USD	1
	Barry Callebaut Europe Holding Pte Ltd.	Singapur	100	EUR	95,400,000
Spanien	Barry Callebaut Ibérica SL	Barcelona	100	EUR	25,000
	Barry Callebaut Manufacturing Ibérica, S.A.U.	Gurb	100	EUR	987,600
	La Morella Nuts S.A.	Castellvell del Camp	100	EUR	344,554
Tansania	Biolands International Ltd.	Moshi	100	TZS	40,000,000
Thailand	Siam Cocoa Products Co., Ltd.	Bangkok	100	THB	125,000,000
Tschechische Republik	Barry Callebaut Czech Republic s.r.o.	Prag-Vinohrady	100	CZK	200,000
Türkei	Barry Callebaut Eurasia Gıda Sanayi Ve Ticaret Ltd. Sti.	Istanbul	100	TRL	29,000,000
USA	Barry Callebaut Cocoa USA Inc.	Chicago, IL	100	USD	7,663
	Barry Callebaut North America Holding Inc.	Wilmington, DL	100	USD	100,001,000
	Barry Callebaut USA LLC	St. Albans, VT	100	USD	100,190,211

Die Gruppe umfasst weitere inaktive Gesellschaften, die deshalb nicht mehr in der Übersicht der bedeutendsten Tochtergesellschaften gezeigt werden, wie z.B. Barry Callebaut Manufacturing Germany GmbH, Barry Callebaut Holding (UK) Ltd, Barry Callebaut Nigeria, Adis Holding Inc., Barry Callebaut USA Holding, Inc., BC USA Service company Inc., Omigest SAS, Alliance Cacao SA.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

30 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung gemäss Schweizer Recht

Risikomanagement der Gruppe

Die Risikomanagement-Abteilung der Barry Callebaut Gruppe (Group Risk Management GRM) ist auf Konzernebene für den gruppenweiten Enterprise Risk Management (ERM) Prozess verantwortlich. Sie ist dabei den Weisungen und Genehmigungen des Audit, Finance, Risk, Quality and Compliance Committee (AFRQCC) des Verwaltungsrates unterstellt. Barry Callebaut's ERM-Rahmenkonzept bietet einen Gesamtüberblick über alle wichtigen Risiken, die für das Unternehmen bestehen, und dient der systematischen Bewertung, Priorisierung und Steuerung des Risikoportfolios der Gruppe.

Das ERM-Modell beruht auf dem Rahmenkonzept des Committee for Sponsoring Organizations (COSO) und ordnet die Risiken in die folgenden grossen Risikokategorien ein: strategische Risiken, operative Risiken, finanzielle Risiken sowie Compliance Risiken. Das ERM der Gruppe ist mehrdimensional angelegt, so dass Risiken sowohl direkt auf Ebene der betreffenden Region als auch auf Ebene von spezialisierten Konzernfunktionen identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Zu den erwähnten Konzernfunktionen gehören die Qualitätssicherung, die Finanzabteilung, die für das operative Geschäft und die Logistikkette zuständige OSCO (Operations & Supply Chain Organization), das Informationsmanagement, die Personalabteilung (Global Human Resources), die Abteilungen Innovationen und Forschung & Entwicklung (Innovations and Research & Development) sowie die Rechtsabteilung der Gruppe. Für die Risikomanagement-Aktivitäten sind die Regionen und Konzernfunktionen zuständig, die jedoch unter der Aufsicht und Kontrolle des GRM handeln. Auf diese Weise werden Probleme und Risiken auf allen Unternehmensstufen schnell und effizient identifiziert und adressiert sowie Massnahmen zu ihrer Lösung ergriffen. Das finanzielle Risikomanagement wird eingehender in Anmerkung 26 erläutert.

Das Executive Committee und das AFRQCC werden über die Ergebnisse des ERM der Gruppe jährlich unterrichtet; bei Einzelrisiken mit Notfallcharakter erfolgt eine umgehende Einbeziehung.

31 Ereignisse nach Bilanzstichtag

Genehmigung des Jahresabschlusses

Die Konzernrechnung wurde am 3. November 2014 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben und unterliegt der Genehmigung durch die am 10. Dezember 2014 stattfindende Generalversammlung der Aktionäre.

Es fanden keine berücksichtigungspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt, die zu einer Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten oder zu einer zusätzlichen Offenlegung führen würden.



**KPMG AG
Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zurich

Postfach 1872
CH-8026 Zurich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

Barry Callebaut AG, Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Barry Callebaut AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang auf den Seiten 58 bis 136 für das am 31. August 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. August 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Marc Ziegler
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Patricia Bielmann
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 3. November 2014

KPMG AG/SA, a Swiss corporation, is a subsidiary of KPMG Holding AG/SA, which is a member of the KPMG network of independent firms affiliated with KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss legal entity.



Member of the Swiss Institute
of Certified Accountants and Tax Consultants

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Kennzahlen Barry Callebaut Konzern

		CAGR (%) ¹		2013/14		2012/13 ^{2,4}		2011/12 ²	2010/11 ^{2,3}	2009/10 ³
		Stand-alone ⁵		Stand-alone ⁵		nach Anpassung Stand-alone ⁵				
Konzernerfolgsrechnung										
Verkaufsmenge	Tonnen	6.3%	9.1%	1,541,654	1,716,766	1,498,632	1,535,662	1,378,856	1,268,925	1,209,654
Umsatz	Mio. CHF	3.7%	6.7%	5,231.2	5,865.9	4,756.4	4,884.1	4,829.5	4,459.9	4,524.5
EBITDA ⁶	Mio. CHF		6.4%		531.5	464.7	438.4	434.3	430.3	414.6
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	3.6%	5.1%	392.8	416.2	372.1	342.9	353.2	362.3	341.1
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ⁷	Mio. CHF		1.8%		255.0		229.5	241.1	263.6	237.5
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr	Mio. CHF		0.3%		255.0		222.8	142.6	176.8	251.7
Geldfluss ⁸	Mio. CHF		0.9%		473.7		451.1	440.2	450.7	457.8
EBIT / Umsatz	%	(0.1%)	(1.5%)	7.5%	7.1%	7.8%	7.0%	7.3%	8.1%	7.5%
EBIT pro Tonne ⁹	Mio. CHF	(2.5%)	(3.7%)	254.8	242.4	248.3	223.4	256.2	285.5	282.0
Konzernbilanz										
Bilanzsumme	Mio. CHF		9.7%		5,167.5		4,526.9	3,576.6	3,263.1	3,570.8
Nettoumlaufvermögen ¹⁰	Mio. CHF		14.8%		1,674.6	1,083.4	1,345.7	1,039.2	888.1	964.9
Anlagevermögen	Mio. CHF		11.5%		2,175.6		2,071.9	1,424.8	1,208.4	1,405.8
Nettoverschuldung	Mio. CHF		20.0%		1,803.5	993.1	1,525.2	942.9	789.8	870.8
Eigenkapital ¹¹	Mio. CHF		8.3%		1,790.7		1,682.5	1,357.1	1,217.1	1,302.3
Investitionen ¹²	Mio. CHF		14.4%		248.8		223.5	217.8	144.6	145.1
Quotienten										
Economic Value Added (EVA)	Mio. CHF		(13.0%)		84.5	135.3	79.0	133.5	159.9	147.7
Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) ¹³	%		(8.3%)		10.5%	13.8%	10.9%	14.2%	15.6%	14.8%
Eigenkapitalrendite (ROE)	%		(7.0%)		14.7%	18.8%	15.4%	18.7%	20.9%	19.6%
Verschuldungsgrad	%		10.8%		100.7%	69.0%	90.6%	69.5%	64.9%	66.9%
Solvenzquote ¹⁴	%		(1.3%)		34.7%		37.2%	37.9%	37.3%	36.5%
Zinsdeckungsgrad ¹⁵			(6.4%)		4.5		5.6	5.8	6.0	5.8
Nettoverschuldung / EBITDA			12.8%		3.4	2.1	3.5	2.2	1.8	2.1
Investitionen / Umsatz	%		7.2%		4.2%		4.6%	4.5%	3.2%	3.2%
Aktien										
Aktienkurs am Jahresende	CHF		12.5%		1,125		876	904	765	703
EBIT pro Aktie ¹⁶	CHF		3.5%		75.9	71.1	65.5	68.4	70.1	66.0
Unverwässerter Gewinn pro Aktie ¹⁷	CHF		0.1%		46.0		44.0	46.6	51.2	45.9
Cash Earnings pro Aktie ¹⁸	CHF		(0.6%)		86.3		86.2	85.2	87.3	88.6
Ausschüttung pro Aktie ¹⁹	CHF		2.6%		15.5		14.5	15.5	15.5	14.0
Ausschüttungsquote	%		3.8%		33%		35%	33%	31%	29%
Kurs-Gewinn-Verhältnis am Jahresende ²⁰			12.4%		24.5		19.9	19.4	14.9	15.3
Börsenkapitalisierung am Jahresende	Mio. CHF		14.2%		6,175.0		4,805.5	4,671.1	3,955.1	3,631.9
Anzahl ausgegebener Aktien			1.5%		5,488,858		5,488,858	5,170,000	5,170,000	5,170,000
Total Ausschüttung an Aktionäre	Mio. CHF		5.3%		79.6		80.1	80.1	72.4	64.6
Übrige										
Mitarbeitende			5.4%		9,319		8,658	6,100	5,972	7,550
Verarbeitete Kakaobohnen	Tonnen		13.3%		940,621		671,183	574,021	537,811	569,875
Produktion von Schokolade und Schokoladenmischungen	Tonnen		7.1%		1,254,241		1,207,025	1,102,431	999,879	954,073

1 Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die 5-Jahres-Periode.

2 Alle Kennzahlen basieren auf den fortzuführenden Geschäftsbereichen ausser Konzerngewinn für das Geschäftsjahr, Bilanzsumme und Geldfluss-Kennzahlen.

3 Bestimmte Vorjahreszahlen der Konzernerfolgsrechnung wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Folgejahres angepasst. Die Anpassungen waren v.a. im Zusammenhang mit der Aufgabe der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft. Bilanz, Konzerngeldfluss- und Mitarbeiterzahlen wurden nicht angepasst.

4 Aufgrund des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden bestimmte Vergleichszahlen dem Ausweis im laufenden Geschäftsjahr angepasst.

5 Stand-alone Zahlen sind konsolidierte Zahlen, die zu Vergleichszwecken um den Effekt der Transaktion und des Beitrags des von Petra Foods erworbenen Kakaogeschäfts angepasst wurden.

6 EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (alles aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).

7 Inklusive nicht beherrschender Anteile.

8 Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens.

9 EBIT / Verkaufsmenge (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).

10 Beinhaltet Umlaufvermögen, kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit.

11 Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital.

12 Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

13 EBIT x (1-effektiver Steuersatz) / durchschnittlich eingesetztes Kapital.

14 Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital / Bilanzsumme.

15 EBITDA / Finanzaufwand netto.

16 EBIT / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.

17 Basierend auf dem Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.

18 Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens / unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.

19 2013/14 Antrag des Verwaltungsrates auf Ausschüttung aus den Reserven aus Kapitaleinlagen. 2012/13 und 2010/11 Ausschüttungen aus den Reserven aus Kapitaleinlagen.

20 2011/12 Ausschüttung teils aus den Reserven aus Kapitaleinlagen und teils aus Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung. 2009/10 Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung anstelle einer Dividendenzahlung.

21 Aktienkurs am Jahresende / unverwässertes Gewinn pro Aktie.

Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

140	Erfolgsrechnung
141	Bilanz
142	Anhang der Jahresrechnung
147	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2013/14

Erfolgsrechnung

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August	2013/14	2012/13
in CHF		
Ertrag		
Dividenden	43,500,000	75,500,000
Finanzertrag	882,102	22,011,073
Lizenertrag	39,928,580	36,443,346
Erträge aus Management-Dienstleistungen	32,619,948	26,876,200
Übrige Erträge	24,042,542	18,721,907
Total Ertrag	140,973,172	179,552,526
Aufwand		
Personalaufwand	(50,993,301)	(40,866,798)
Finanzaufwand	(9,795,021)	(13,632,620)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(436,361)	(425,250)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(3,971,765)	(3,911,670)
Unrealisierter Verlust auf eigenen Aktien	(615,138)	–
Übriger Aufwand	(40,247,295)	(77,967,148)
Total Aufwand	(106,058,881)	(136,803,486)
Gewinn vor Steuern	34,914,291	42,749,040
Ertragssteuern	(555,066)	(752,591)
Jahresgewinn	34,359,225	41,996,449
Bilanzgewinn		
in CHF	2013/14	2012/13
Bilanzgewinn am 1. September	1,406,242,319	1,364,771,720
Dividende auf eigene Aktien	87	17,820
Abnahme / (Zunahme) der Reserve für eigene Aktien	(8,112,192)	(553,750)
Nennwertrückzahlung auf eigenen Aktien	–	10,080
Jahresgewinn	34,359,225	41,996,449
Bilanzgewinn am 31. August	1,432,489,439	1,406,242,319

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2013/14

Bilanz

Aktiven

Am 31. August in CHF	2014	2013
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	208,890	39,589
Eigene Aktien	10,820,867	3,323,814
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	31,064,593	45,594,503
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	49,311	25,639
Übriges Umlaufvermögen	2,515,073	2,389,641
Total Umlaufvermögen	44,658,734	51,373,186
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1,247,605	1,337,965
Finanzielle Vermögenswerte	2,250,912,768	2,250,912,768
Immaterielle Vermögenswerte		
Markenrechte	1,609,947	4,341,537
Patente/Produktentwicklungskosten	1,710,399	2,156,711
Übrige	626,983	910,812
Total Anlagevermögen	2,256,107,702	2,259,659,793
Total Aktiven	2,300,766,436	2,311,032,979

Passiven

Am 31. August in CHF	2014	2013
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kontokorrentkredite	1,572,897	852,590
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2,378,338	2,674,893
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	9,103,773	37,762,960
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	7,125	137,502
Kurzfristige Darlehen von Konzerngesellschaften	488,938,491	433,846,734
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	38,993,041	30,836,383
Steuerrückstellungen	449,219	369,236
Total kurzfristiges Fremdkapital	541,442,884	506,480,298
Total langfristiges Fremdkapital	–	–
Total Fremdkapital	541,442,884	506,480,298
Eigenkapital		
Aktienkapital ¹	102,092,759	102,092,759
Gesetzliche Reserven		
Reserven aus Kapitaleinlagen	187,703,159	267,291,600
Übrige gesetzliche Reserven	25,600,070	25,600,070
Reserven für eigene Aktien	11,438,125	3,325,933
Bilanzgewinn	1,432,489,439	1,406,242,319
Total Eigenkapital	1,759,323,552	1,804,552,681
Total Passiven	2,300,766,436	2,311,032,979

¹ Das Aktienkapital am 31. August 2014 besteht aus 5,488,858 voll einbezahlten Namenaktien zu CHF 18.60 nominal (August 31, 2013: 5,488,858 voll einbezahlte Namenaktien zu CHF 18.60 nominal).

Anhang der Jahresrechnung

1 Bürgschaften, Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Die Gesellschaft ist Solidarschuldnerin für Bankdarlehen in Höhe von max. EUR 775 Mio. (CHF 934.2 Mio.; 2012/13: CHF 739.3 Mio.), die Barry Callebaut Services N.V., Belgien, erhalten hat. Die maximale Haftung ist auf den frei ausschüttbaren Gewinnvortrag beschränkt (CHF 1,432.5 Mio. abzüglich 35% Verrechnungssteuer). Die Gesellschaft ist zudem solidarisch haftbar für die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 350 Mio. (CHF 421.9 Mio.; 2012/13: CHF 431.3 Mio.), ausgegeben am 13. Juli 2007 von der Barry Callebaut Services N.V., Belgien, sowie die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 250 Mio. (CHF 301.4 Mio.; 2012/13: CHF 308.1 Mio.), die von Barry Callebaut Services N.V., Belgien, am 15. Juni 2011 ausgegeben wurde, sowie die vorrangige Anleihe in Höhe von USD 400 Mio. (CHF 365.9 Mio.; 2012/13: CHF 372.6 Mio.), die von Barry Callebaut Services N.V., Belgien, am 20. Juni 2013 ausgegeben wurde. Ferner hat die Gesellschaft mehrere Garantien für verschiedene Fazilitäten in Höhe von bis zu CHF 1,140.4 Mio. (2012/13: CHF 987.1 Mio.) ausgestellt, die direkten und indirekten Tochtergesellschaften gewährt wurden.

Die Schweizer Gesellschaften der Barry Callebaut Gruppe bilden eine Mehrwertsteuergruppe. Daher ist jede Gesellschaft auch für die Mehrwertsteuerschulden der anderen Mitglieder der Mehrwertsteuergruppe haftbar.

2 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Am 31. August	2014	2013
in CHF		
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	8,100,00	7,900,000

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2013/14

3 Beteiligungen

Am 31. August					2014	2013
Name und Sitz	Ort der Registrierung	Aktienkapital	Unternehmenszweck	Beteiligungsquote		
ADIS Holding Inc., Panama	Panama City	CHF 41,624,342	Inaktiv	100%	100%	
Barry Callebaut Belgium N.V., Belgien	Lebbeke-Wieze	EUR 61,537,705	Produktion, Verkauf	99.99%	99.99%	
Barry Callebaut Cocoa AG, Schweiz	Zürich	CHF 100,000	Verkauf	100%	100%	
Barry Callebaut Decorations B.V., Niederlande	Zundert	EUR 18,242	Produktion, Verkauf	100%	100%	
Barry Callebaut Management Services AG, Schweiz	Zürich	CHF 100,000	Management - dienstleistungen	100%	100%	
Barry Callebaut Nederland B.V., Niederlande	Zundert	EUR 21,435,000	Holding	100%	100%	
Barry Callebaut Nigeria Ltd., Nigeria	Lagos	NGN 10,000,000	Verkauf	1%	1%	
Barry Callebaut Schweiz AG, Schweiz	Dübendorf	CHF 4,600,000	Produktion, Verkauf	100%	100%	
Barry Callebaut Services N.V., Belgien	Lebbeke-Wieze	EUR 929,286,000	Firmeninterne Bank, Management- dienstleistungen	99.99%	99.99%	
Barry Callebaut Sourcing AG, Schweiz	Zürich	CHF 2,000,000	Einkauf	100%	100%	
C.J. van Houten & Zoon Holding GmbH, Deutschland	Norderstedt	EUR 72,092,155	Holding	100%	100%	
Schloss Marbach GmbH, Deutschland	Öhningen	EUR 1,600,000	Konferenz- zentrum	100%	100%	

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt.

4 Eigene Aktien

Per 31. August 2014 hielt die Gesellschaft 9,756 eigene Aktien (2013: 3,760). Im Geschäftsjahr 2013/14 erwarb sie 17,287 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 1,078.55 je Aktie (2012/13: 13,788 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 893.83) und übertrug 11,291 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 932.84 je Aktie (2012/13: 13,259 Aktien zu durchschnittlich CHF 887.73 übertragen). In beiden Geschäftsjahren verkaufte die Gesellschaft keine eigenen Aktien. Die eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktwert bewertet. Per 31. August 2014 wurden die eigenen Aktien zum durchschnittlichen Einstandspreis von CHF 1,109.15 je Aktie bewertet (2012/13: CHF 884.56 je Aktie).

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2013/14

5 Bedeutende Aktionäre

Am 31. August	2014	2013
Jacobs Holding AG, Zürich, Schweiz	50.11%	50.11%
Renata Jacobs	8.48%	8.48%
Massachusetts Mutual Life Insurance Company ¹	3.05%	–

¹ Einschliesslich aller Tochtergesellschaften, welche durch die Muttergesellschaft kontrolliert werden. Für weitere Details siehe die entsprechende, via SIX Exchange Regulation am 6. Mai 2014 veröffentlichte Benachrichtigung unter: http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html

6 Offenlegung gemäss Art. 663b^{bis} und 663c Obligationenrecht

Vergütungen an das Managementpersonal in Schlüsselpositionen im Geschäftsjahr 2013/14

Verwaltungsrat	Basis- vergütung	Variable Vergütung ²	Andere Vergütung ³	Total Barvergütung	Anzahl Aktien ⁴	Aktienwert ⁵	Total Vergütung 2013/14	Total Vergütung 2012/13
Tausend CHF								
Andreas Jacobs Präsident/Delegierter	400.0	–	–	400.0	500	498.6	898.6	833.8
Andreas Schmid Vizepräsident Mitglied AFRQCC ⁶	180.0	–	84.0	264.0	180	179.5	443.5	400.3
Ajai Puri Mitglied NCC ⁷	125.0	–	–	125.0	180	179.5	304.5	281.2
James L. Donald Präsident NCC	140.0	–	–	140.0	180	179.5	319.5	296.2
Jakob Baer Präsident AFRQCC	140.0	–	35.2	175.2	180	179.5	354.7	328.0
Markus Fiechter⁸ Mitglied AFRQCC	62.5	–	55.0	117.5	–	–	117.5	305.3
Nicolas Jacobs⁹ Mitglied NCC ⁷	125.0	–	38.0	163.0	180	179.5	342.5	226.2
Timothy E. Minges¹⁰ Mitglied AFRQCC	125.0	–	–	125.0	180	179.5	304.5	74.5
Fernando Aguirre¹⁰ Mitglied NCC ⁷	125.0	–	–	125.0	180	179.5	304.5	74.5
Stefan Pfander¹⁰ Mitglied NCC	0.0	–	–	–	–	–	–	62.5
Total Vergütung Verwaltungsrat	1,422.5	–	212.2	1,634.7	1,760	1,755.1	3,389.8	2,882.5
Vergütung Executive Committee¹¹	3,923.4	10,686.0	2,275.4	16,884.8	8,876	7,842.1	24,726.9	17,359.1
Total Vergütung Managementpersonal in Schlüsselpositionen	5,345.9	10,686.0	2,487.6	18,519.5	10,636	9,597.2	28,116.7	20,241.6
Höchste individuelle Vergütung im Executive Committee: Jürgen Steinemann CEO Barry Callebaut Group	1,130.0	2,083.9	1,305.1	4,519.0	3,892	3,431.0	7,950.0	6,632.2

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2013/14

Im Geschäftsjahr wurden weder Abfindungen noch Zahlungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Executive Committee geleistet. Am 31. August 2014 waren keine Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Executive Committee oder ihnen nahestehende Dritte ausstehend.

Beteiligungen von Verwaltungsrat und Executive Committee¹²

Anzahl Aktien am 31. August	2014	2013
Verwaltungsrat		
Andreas Jacobs (Präsident) ¹³	3,260	2,760
Andreas Schmid (Vizepräsident)	7,678	8,738
Ajal Puri	360	180
James L. Donald	900	720
Markus Fiechter	n/a	60
Jakob Baer	540	360
Nicolas Jacobs	159,179	158,999
Timothy E. Minges	116	–
Fernando Aguirre	116	–
Executive Committee		
Jürgen Steinemann, CEO Barry Callebaut Gruppe	8,063	5,931
Victor Balli, CFO Barry Callebaut Gruppe	729	400
Massimo Garavaglia, Präsident Westeuropa	233	–
David S. Johnson, Präsident Nord- und Südamerika	2,261	3,202
Steven Retzlaff, Präsident Global Cocoa	628	465
Dirk Poelman, Chief Operations Officer	1,274	1,331
Peter Boone, Chief Innovation & Quality Officer	–	–

- Das Managementpersonal in Schlüsselpositionen besteht aus dem Verwaltungsrat und dem Executive Committee.
- Einschliesslich eines Zusatzbonus gemäss des Deferred Share Plans 2011–14, welcher zu einer ausserordentlichen Zahlung in Höhe von CHF 6.7 Mio. an das Executive Committee geführt hat. Diese ist auf die Überperformance des Aktienpreises im Vergleich zum Ziel-Aktienpreis über die letzten drei Geschäftsjahre zurückzuführen.
- Einschliesslich Beiträge an Sozialversicherungen, Pensionen und anderer Nebenleistungen.
- Anzahl der für das Geschäftsjahr gewährten Aktien; die Ausübung unterliegt der Erreichung bestimmter Service- und/oder Performanceziele. Die Zuschüsse an die Verwaltungsräte basieren auf dem Kalenderjahr.
- Wert definiert als Schlusskurs zum Gewährsdatum. Diese können auch historische Werte vor dem Geschäftsjahr sein.
- Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee.
- Nomination & Compensation Committee.
- Die von Markus Fiechter als Mitglied des Verwaltungsrates geleisteten Dienste bis und mit Oktober 2012 wurden durch die von der Jacobs Holding AG erhobene Servicegebühr abgedeckt (vgl. Anmerkung 27 der Konzernrechnung der Gruppe). Ab November 2012 erhielt Markus Fiechter die übliche Vergütung eines Mitglieds des Verwaltungsrates. Markus Fiechter trat im Rahmen der Generalversammlung am 11. Dezember 2013 als Mitglied des Verwaltungsrates zurück.

- Nicolas Jacobs wurde an der Generalversammlung vom 5. Dezember 2012 in den Verwaltungsrat gewählt. Zum selben Zeitpunkt ist Stefan Pfander, zuvor Mitglied des Verwaltungsrates und des NCC, zurückgetreten.
- An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 22. April 2013 wurden Timothy E. Minges und Fernando Aguirre in den Verwaltungsrat gewählt.
- Die Offenlegung bezieht sich auf das Executive Committee per 31. August 2014, namentlich Jürgen Steinemann, Victor Balli, Massimo Garavaglia, David S. Johnson, Steven Retzlaff, Dirk Poelman und Peter Boone.
- Einschliesslich Aktien im Besitz von Parteien, die den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Executive Committee nahestehen.
- Ausschliesslich der von der Jacobs Holding AG gehaltenen Beteiligungen über 50.11% – siehe Anmerkung 5.

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2013/14

7 Durchführung der Risikobeurteilung

Die Barry Callebaut AG als Muttergesellschaft der Barry Callebaut Gruppe ist vollumfänglich in den konzernweiten Risikomanagementprozess (GRM) und das entsprechende Enterprise-Risk-Management-Modell integriert.

Der allgemeine Risikomanagementprozess des Konzerns und das finanzielle Risikomanagement im Besonderen sind in den Anmerkungen 26 und 30 der Konzernrechnung beschrieben.

8 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es fanden keine berücksichtigungspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt, die zu einer Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten oder zu einer zusätzlichen Offenlegung führen würden.

9 Verwendung des Bilanzgewinns und der Reserven

Der Verwaltungsrat beantragt die nachfolgende Verwendung von Bilanzgewinn und Reserven:

9.1 Zuteilung der Reserven aus Kapitaleinlagen zu frei verfügbaren Reserven

im Betrag von CHF 85,077,299.

9.2 Dividendenausschüttung von CHF 15.50 pro Aktie aus den frei verfügbaren Reserven gemäss Anmerkung 9.1

im Betrag von CHF 85,077,299.

9.3 Vortrag des Bilanzgewinns

von CHF 1,432,489,439.



**KPMG AG
Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zurich

Postfach 1872
CH-8026 Zurich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

Barry Callebaut AG, Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Barry Callebaut AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 140 bis 146 für das am 31. August 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. August 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Marc Ziegler
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Patricia Bielmann
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 3. November 2014





CACAO
BARRY
- Since 1842 -

Ivy Wong

150 Corporate Governance

172 Glossar

174 Kontakte, Agenda und zukunftsbezogene Stellungnahmen

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Corporate Governance

Dieser Bericht richtet sich nach den Anforderungen der Richtlinie von SIX Exchange Regulation betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG). Die Prinzipien und Regeln von Barry Callebaut zur Corporate Governance sind in den Statuten der Gesellschaft, dem Organisationsreglement und den Satzungen der Verwaltungsratsausschüsse niedergelegt. Sie werden regelmässig durch den Verwaltungsrat überprüft und den Erfordernissen angepasst.

Konzernstruktur und Aktionariat

Per 6. November 2014 ist die Organisation der Barry Callebaut Gruppe in folgende Regionen unterteilt: Europa, bestehend aus Westeuropa sowie aus EEMEA (Osteuropa, Naher Osten und Afrika), Nord- und Südamerika und Schokoladengeschäft Asien-Pazifik. Global Cocoa wird wie eine Region behandelt und schliesst Global Cocoa Asien-Pazifik mit ein, welche zentral von Global Cocoa gesteuert wird, operativ aber als separate Region organisiert ist.



¹ AFRQCC: Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee.
³ Mitglied des Executive Committee.

² NCC: Nomination & Compensation Committee.
⁴ Osteuropa, Naher Osten und Afrika.

Die Struktur der Berichterstattung wird in Anmerkung 3 zur Konzernrechnung auf den Seiten 88–90 erläutert.

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/board
www.barry-callebaut.com/regulations

Die Barry Callebaut AG (das «Unternehmen») wurde am 13. Dezember 1994 nach Schweizer Recht gegründet; der Hauptsitz befindet sich an der Pfingstweidstrasse 60 in Zürich (Schweiz). Die Barry Callebaut AG ist in der Schweiz im Handelsregister eingetragen und seit 1998 an der SIX Swiss Exchange kotiert (BARN, ISIN-Nummer: CH0009002962). Die Barry Callebaut AG hat keinen Antrag auf Zulassung ihrer Aktien zum Handel an einer anderen Börse gestellt. Per 31. August 2014 standen 5,488,858 Aktien der Barry Callebaut AG aus, was einer Marktkapitalisierung des Unternehmens in Höhe von CHF 6,175 Mio. entspricht (31. August 2013: CHF 4,805 Mio.). Als oberstes Mutterunternehmen der Gruppe fungiert die Jacobs Holding AG; sie hält 50.11% der ausgegebenen Aktien (31. August 2013: 50.11%).

Die bedeutendsten Tochtergesellschaften der Barry Callebaut AG sind in Anmerkung 29 zur Konzernrechnung auf den Seiten 134–135 erläutert. Die bedeutenden Aktionäre der Barry Callebaut AG sind in Anmerkung 27 zur Konzernrechnung auf Seite 131 zu finden. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen mit 5% oder mehr des ausgegebenen Aktienkapitals.

Kapitalstruktur

Die von der RLCG verlangten Informationen über die Kapitalstruktur sind in Anmerkung 25 (Aktienkapital, Bewegungen des Konzerneigenkapitals) der Konzernrechnung auf den Seiten 118–119 dargelegt. Es gibt keine ausstehenden Wandelanleihen der Gesellschaft. Die ausserordentliche Generalversammlung vom 22. April 2013 bewilligte die Schaffung von genehmigtem Kapital im Nominalwert von CHF 9.3 Millionen zum Zweck der Finanzierung der Übernahme der Cocoa Ingredients Division von Petra Foods Ltd. Der Verwaltungsrat der Barry Callebaut AG hat sodann im Juni 2013 zum erwähnten Zweck eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 318,858 neuen Aktien (rund 6% der bestehenden Aktien) durchgeführt. Seither wurden keine weiteren Aktien ausgegeben.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Additional information:
www.barry-callebaut.com/board
www.barry-callebaut.com/regulations

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist in letzter Instanz verantwortlich für die Geschäftspolitik und die Geschäftsführung von Barry Callebaut. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundsätze der Strategie, der Rechnungslegung, der Organisation und der Finanzierung und ernennt das Executive Committee, das vom Verwaltungsrat mit der operativen Geschäftsführung von Barry Callebaut betraut wird. Neben seinen gemäss schweizerischem Gesellschaftsrecht nicht übertragbaren und unentziehbaren Pflichten behält sich der Verwaltungsrat weitere Kompetenzen vor, die im Organisationsreglement des Unternehmens und der zugehörigen Übersichtstabelle dargelegt sind. Diese beiden Dokumente können auf der Website von Barry Callebaut eingesehen werden (www.barry-callebaut.com/regulations).

Per 31. August 2014 setzte sich der Verwaltungsrat aus acht nicht exekutiven Mitgliedern zusammen. Die Verwaltungsratsmitglieder werden von der Generalversammlung der Barry Callebaut AG für eine einjährige Amtsperiode gewählt und können für weitere Amtsperioden wiedergewählt werden.

Am Ende seiner neunjährigen Mitgliedschaft trat Markus Fiechter anlässlich der Generalversammlung von Dezember 2013 aus dem Verwaltungsrat zurück. Der Verwaltungsrat und sein Präsident Andreas Jacobs danken Markus Fiechter für seine wertvollen Beiträge zur Entwicklung von Barry Callebaut.

Per 31. August 2014 setzt sich der Verwaltungsrat von Barry Callebaut wie folgt zusammen:

	Nationalität	Mitglied seit	Verwaltungsrat Funktion	AFRQCC	NCC
Andreas Jacobs	Deutschland	2003	Präsident		
Andreas Schmid	Schweiz	1997	Vizepräsident	Mitglied	
Fernando Aguirre	Mexiko/USA	April 2013	Verwaltungsratsmitglied		Mitglied
Jakob Baer	Schweiz	2010	Verwaltungsratsmitglied	Präsident	
James L. Donald	USA	2008	Verwaltungsratsmitglied		Präsident
Nicolas Jacobs	Schweiz	2012	Verwaltungsratsmitglied		Mitglied
Timothy E. Minges	USA	April 2013	Verwaltungsratsmitglied	Mitglied	
Ajai Puri	USA	2011	Verwaltungsratsmitglied		Mitglied

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Im Dezember 2005 wurde Dr. Andreas Jacobs (1963) zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Barry Callebaut AG ernannt. Er war 2003 in den Verwaltungsrat von Barry Callebaut berufen worden.

Er hat Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg im Breisgau, München und Montpellier studiert und promovierte an der Universität Freiburg im Breisgau zum Dr. iur. in europäischem Wettbewerbsrecht. Anschliessend erwarb er einen MBA-Abschluss an der INSEAD in Fontainebleau.

Von 1991 bis 1993 war er als Berater und Projektleiter bei der Boston Consulting Group in München tätig. Andreas Jacobs ist seit 1992 selbständiger Unternehmer mit Beteiligungen an verschiedenen Unternehmen und zusätzlichen Minderheitsbeteiligungen an verschiedenen weiteren Firmen.

Er ist Verwaltungsratspräsident der Jacobs Holding AG, Präsident des Verwaltungsrats der Triventura AG und der Minibar AG sowie Vizepräsident des Verwaltungsrates der Adecco S.A., die alle in der Schweiz ansässig sind. Zudem ist er Vorstandsvorsitzender der Niantic Holding GmbH, Deutschland. Ferner gehört Andreas Jacobs dem Beirat der Dr. August Oetker KG an und ist im Verwaltungsrat/Vorstand verschiedener kleiner Privatunternehmen vertreten, wie bei INSEAD, wo er seit Oktober 2014 Verwaltungsratspräsident ist, bei Young Presidents' Organization (YPO), bei Goup d'Ouchy, und bei avenir suisse.



Dr. Andreas Jacobs

Präsident seit 2005,
Verwaltungsratsmitglied
seit 2003, deutscher
Staatsangehöriger

Im Jahr 1997 wurde Andreas Schmid (1957) zum Chief Executive Officer der Jacobs Holding AG ernannt. 1999 übernahm er die Funktion des Verwaltungsratspräsidenten und Chief Executive Officers der Barry Callebaut AG. Im Juni 2002 gab er die Funktion des Chief Executive Officer ab, behielt jedoch das Verwaltungsratspräsidium bis Dezember 2005. Anschliessend übernahm er die Funktion des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates.

Er begann seine Karriere 1984 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft. Nach einer Tätigkeit als Assistent eines Schweizer Industriellen war er von 1989 bis 1992 CEO und Managing Director von Kopp Plastics (PTY) Ltd. in Südafrika. Anschliessend hatte er bis 1993 verschiedene Stabs- und Linienfunktionen innerhalb der Jacobs-Gruppe inne. Von 1993 bis 1997 trug Andreas Schmid bei Mövenpick als Mitglied der Konzernleitung die Verantwortung für die Division Konsumgüter. Von Dezember 2007 bis Mai 2011 war er Präsident des Aufsichtsrates der Symrise AG, und zwischen 2002 und 2006 präsierte er den Verwaltungsrat der Kuoni Travel Holding AG. Zudem diente er von 1999 bis 2004 im Verwaltungsrat der Adecco S.A. und ab 2001 im Beirat der Credit Suisse Group, bis dieser 2007 aufgelöst wurde.

Andreas Schmid ist Präsident des Verwaltungsrates der Oettinger Davidoff Gruppe, Präsident des Verwaltungsrates der Flughafen Zürich AG und Präsident des Verwaltungsrates der gategroup Holding AG. Im Jahr 2010 wurde er in den



Andreas Schmid

Vizepräsident,
Verwaltungsratsmitglied
seit 1997, Schweizer
Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Verwaltungsrat der Wirz Partner Holding AG und den Beirat der Allianz Global Corporate Specialty AG berufen. Seit 2008 gehört er zudem dem Verwaltungsrat der Karl Steiner AG an, seit 2006 dem Verwaltungsrat der Badrutt's Palace Hotel AG. Zusätzlich ist Andreas Schmid Stiftungsratspräsident der Stiftung avenir suisse, eines Think Tanks für soziale und wirtschaftliche Fragen.

Andreas Schmid hat ein Lizentiat in Rechtswissenschaften und studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich.



Fernando Aguirre
Verwaltungsratsmitglied
seit 2013, mexikanischer
und US-amerikanischer
Staatsangehöriger

Fernando Aguirre (1957) war von 2004 bis 2012 als Präsident des Verwaltungsrates und Chief Executive Officer von Chiquita Brands International Inc., einem führenden internationalen Nahrungsmittelhersteller, tätig. Vor seinem Wechsel zu Chiquita arbeitete er über 23 Jahre in verschiedenen Führungspositionen bei The Procter & Gamble Co, unter anderem als President of Special Projects, President der Geschäftseinheit Global Feminine Care, Vice President der Geschäftseinheiten Global Snacks und U.S. Food Products, Vice President of Laundry & Cleaning Products, Lateinamerika, und Regional Vice President, Lateinamerika.

Derzeit gehört er dem Verwaltungsrat der Aetna Inc. an, einer auf der Fortune-100-Liste geführten Publikumsgesellschaft mit Schwerpunkt Gesundheitsleistungen und Versicherung. In dieser Funktion hat er Einsitz im Audit Committee sowie im Nominating and Governance Committee. Vor kurzem wurde er in den Verwaltungsrat von Coveris berufen, einem privaten Unternehmen, das international in der Herstellung und dem Vertrieb von flexiblen Verpackungsprodukten tätig ist. Von 2010 bis 2014 war er ferner im Verwaltungsrat von Levi Strauss & Co. vertreten, von 2005 bis 2010 im Verwaltungsrat von Coca Cola Enterprises und von 2006 bis 2012 im internationalen Vorstand der Juvenile Diabetes Research Foundation. Kürzlich wurde er in den Vorstand der Procter & Gamble Alumni Association gewählt, zudem gehört er dem Beirat des Bechtler Museum of Modern Art in Charlotte, North Carolina, an. Er hält einen Bachelor of Science in Betriebswirtschaft der Southern Illinois University Edwardsville. 2009 wurde ihm der Graduiertenstatus der Harvard Business School verliehen.



Dr. Jakob Baer
Verwaltungsratsmitglied
seit 2010, Schweizer
Staatsangehöriger

Dr. Jakob Baer (1944) begann seine berufliche Laufbahn 1971 bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Von 1975 bis 1991 war er bei der Fides Gruppe tätig, wo er verschiedene Funktionen bekleidete (Berater, Leiter der Rechtsabteilung, Standortleiter Zürich, Mitglied der Bereichsleitung Advisory Services). 1991/1992 wirkte er führend mit bei der Planung und Durchführung des Management-Buy-out der Einheit Advisory Services der Fides Gruppe, als diese Teil von KPMG Schweiz wurde. Von 1992 bis 1994 war Jakob Baer Mitglied der Geschäftsleitung von KPMG Schweiz. Von 1994 bis 2004 hatte er die Position des Chief Executive Officers von KPMG Schweiz inne und war Mitglied des Europäischen und des Internationalen KPMG-Führungsgremiums. Von 2004 bis 2009 war Jakob Baer Konsulent der Anwaltskanzlei Niederer Kraft & Frey AG, Zürich. Von 2004 bis April 2012 war er

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Mitglied des Verwaltungsrates der Adecco, von 2005 bis April 2014 gehörte er dem Verwaltungsrat der SwissRe sowie demjenigen der Allreal Holding AG an.

Jakob Baer ist Präsident der Stäubli Holding AG sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Rieter Holding AG und der IFBC AG, die alle in der Schweiz domiziliert sind.

Er erwarb 1971 die Zulassung als Fürsprecher und anschliessend einen Dokortitel in Rechtswissenschaften (Dr. iur.) an der Universität Bern.

James «Jim» L. Donald (1954) wurde im Februar 2012 zum Chief Executive Officer von Extended Stay ernannt, einer grossen Hotelkette in den USA.

Von September 2009 bis März 2011 war er Verwaltungsratspräsident und CEO der Haggan Inc., eines Lebensmittelunternehmens mit 33 Filialen an der nordwestlichen Pazifikküste der USA und Sitz in Bellingham. Von April 2005 bis Januar 2008 war er zudem President und Chief Executive Officer der Starbucks Corporation und von Oktober 2002 bis März 2005 President von Starbucks Nordamerika. Unter seiner Führung erreichte Starbucks eine starke Wachstums- und Performanceentwicklung.

Von Oktober 1996 bis Oktober 2002 war er als Chairman, President und Chief Executive Officer der Pathmark Stores, Inc. tätig, einer regionalen Supermarktkette mit Präsenz in New York, New Jersey und Pennsylvania und einem Umsatz von USD 4.6 Mrd. Davor hatte er verschiedene leitende Positionen bei Albertson's Inc., Safeway Inc. und Wal-Mart Stores Inc. inne. Jim L. Donald war von 2008 bis Juni 2013 Mitglied des Verwaltungsrates der Rite Aid Corporation, einer führenden Drugstore-Kette in den USA mit über 4,900 Filialen in 31 Bundesstaaten.

Jim Donald verfügt über einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft von der Century University, Albuquerque, New Mexico, USA.



James L. Donald
Verwaltungsratsmitglied
seit 2008, US-amerikanischer
Staatsangehöriger

Nicolas Jacobs (1982) begann seine Karriere 2006 bei Goldman Sachs. 2007 trat er als Händler in den Geschäftsbereich Globale Beschaffung & Kakao von Barry Callebaut ein und wechselte im Jahr 2008 zu Barry Callebaut Brasilien. Zuerst war er als Projektleiter für strategische Projekte in Brasilien tätig und zeichnete dann für das Kakao- und Schokoladengeschäft in Südamerika verantwortlich. Von 2011 bis 2014 war Nicolas Jacobs als Senior Director für Global M&A and Development bei der Burger King Corporation tätig, wo er die Verantwortung für strategische Projekte und die Expansion von Burger King in der EMEA-Region übernahm. Ferner gehört er seit 2008 dem Verwaltungsrat der Jacobs Holding an. Seit 2014 ist Nicolas Jacobs geschäftsführender Partner und Mitglied des Verwaltungsrates der Consumer Investment Partners AG, Zug, eines Venture-Capital- und Private-Equity-Unternehmens.

Nicolas Jacobs hat einen Master in Rechtswissenschaften der Universität Zürich und einen Master of Business Administration der INSEAD in Fontainebleau.



Nicolas Jacobs
Verwaltungsratsmitglied
seit 2012, Schweizer
Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14



Timothy E. Minges
Verwaltungsratsmitglied
seit 2013, US-amerikanischer
Staatsangehöriger

Timothy E. Minges (1958) ist gegenwärtig Senior Vice President sowie Chief Customer Officer der PepsiCo North America Beverages und Mitglied der Geschäftsleitung von PepsiCo. Er hat während 31 Jahren bei PepsiCo gearbeitet und war bis 2013 verantwortlich für die gesamte PepsiCo-Produktion im Grossraum China. Timothy Minges stiess 1983 zu PepsiCo, wo er zunächst in der Finanzabteilung von Frito-Lay Nordamerika tätig war, bevor er verschiedene Positionen in den Bereichen Finanzen, Verkauf und General Management übernahm. Er wechselte 1994 als General Manager von Frito-Lay Thailand nach Asien und hatte seitdem verschiedene Funktionen inne, zuletzt die des President Asia Pacific (1999–2003).

Timothy Minges ist Mitglied des Verwaltungsrates der North American Coffee Partnership, eines Joint-Venture von PepsiCo und Starbucks. Er war Mitglied des Verwaltungsrates der Tingyi-Asahi Beverages Holding Co. Ltd, der Calbee Foods Japan sowie der zwei börsenkotierten Gesellschaften Pepsi-Cola Philippinen und Serm Suk Thailand.

Timothy Minges hat einen Bachelor of Science in Rechnungswesen von der Miami University, Oxford, Ohio, und hat das Pepsi Executive Development Program an der Yale School of Management absolviert.



Ajai Puri
Verwaltungsratsmitglied
seit 2011, US-amerikanischer
Staatsangehöriger

Ajai Puri (1953) ist seit April 2009 Mitglied des Aufsichtsrates von Nutreco N.V. (Amersfoort, Niederlande), einem weltweit führenden Hersteller von Tiernahrung und Fischfutter. Zudem ist er nicht-exekutives Mitglied des Verwaltungsrates von Britannia Industries Limited (Bangalore, Indien), dem grössten unabhängigen Nahrungsmittelkonzern des Landes, und Mitglied des Verwaltungsrates von Tate & Lyle (London, Grossbritannien), einem globalen Anbieter von besonderen Qualitätsingredienzen und Lösungen für die Nahrungsmittel-, Getränke- und andere Industrien.

Ajai Puri verfügt über breites Know-how und umfangreiche Erfahrung in den Bereichen Geschäftsführung, F&E/Innovation, Marketing, Produktion, Produktsicherheit und Qualitätssicherung, die er im Rahmen seiner Tätigkeiten bei Cadbury Schweppes PLC, The Minute Maid Company/The Coca-Cola Company und zuletzt Royal Numico N.V. in den Niederlanden gesammelt hat. Während seiner Karriere hatte er verschiedene Positionen mit globaler Verantwortung inne, darunter als Senior Vice President Technical (Science and Technology) bei The Minute Maid Company in den USA und als President Research, Development and Product Integrity bei Royal Numico in den Niederlanden. Ajai Puri ist zudem Mitgründer von P.A.N.I., einer selbstfinanzierten gemeinnützigen Stiftung mit dem Ziel, das Leben unterprivilegierter Menschen in Indien zu verbessern. Die Stiftung konzentriert sich auf die Ausbildung für Kinder und Frauen sowie die chirurgische Korrektur von Lippenpalten.

Er hält einen Dokortitel in Lebensmittelwissenschaften der University of Maryland und einen MBA der Crummer Business School, Rollins College, Florida.

Ajai Puri wird an der Generalversammlung vom 10. Dezember 2014 nicht zur Wiederwahl in den Verwaltungsrat zur Verfügung stehen.

Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat konstituiert sich in seiner ersten Sitzung nach der Generalversammlung der Aktionäre selbst. Dies gilt nicht für die Ernennung des Präsidenten und der Mitglieder des Compensation Committee, da diese gemäss der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» («VegüV») durch die Generalversammlung ernannt werden. Der Verwaltungsrat wählt mindestens einen Vizepräsidenten. Er trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber viermal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Soweit möglich, trifft sich der Verwaltungsrat einmal im Jahr an einem der Produktionsstandorte von Barry Callebaut und verbindet dieses Treffen mit einem Besuch des Betriebs. Im letzten Geschäftsjahr wurden sechs Verwaltungsratssitzungen abgehalten. Drei von ihnen nahmen je acht Stunden in Anspruch, eine drei Stunden und die übrigen beiden je eine Stunde. Die beiden letzteren Sitzungen wurden als Telefonkonferenz gestaltet. Im Berichtsjahr fand eine der ordentlichen Sitzungen im Rahmen eines dreitägigen Besuchs in Brüssel sowie am Standort in Wieze (Belgien) statt.

Der Präsident lädt die Mitglieder schriftlich zu den Sitzungen ein, wobei er sie über die Traktanden informiert und entsprechende Beschlussanträge hinzufügt. Die Einladungen werden mindestens zehn Arbeitstage vor der Sitzung versandt. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann vom Präsidenten verlangen, eine sofortige Sitzung einzuberufen. Zusätzlich zu den Sitzungsunterlagen erhalten die Verwaltungsratsmitglieder monatliche Finanzberichte.

Auf Verlangen eines Verwaltungsratsmitglieds können Mitglieder des Executive Committee eingeladen werden, an der Verwaltungsratssitzung teilzunehmen. Der Verwaltungsrat kann per Mehrheitsbeschluss bestimmen, dass weitere Drittparteien, zum Beispiel externe Berater, teilweise oder vollständig an der Sitzung teilnehmen können. Im vergangenen Geschäftsjahr nahmen an jeder Sitzung des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse der Chief Executive Officer, der Chief Financial Officer und, je nach Traktanden, weitere Mitglieder des Executive Committee oder des Managements teil. Ausgenommen davon war eine kurze geschlossene Diskussion des Verwaltungsrates am Ende jeder Verwaltungsratssitzung mit Ausnahme der beiden Telefonkonferenzen.

Beschlüsse werden mit einfachem Mehr der anwesenden oder vertretenen Verwaltungsratsmitglieder gefasst. Die Mitglieder können sich nur durch andere Verwaltungsratsmitglieder vertreten lassen. Bei Gleichstand der Stimmen ist ein Antrag als nicht beschlossen zu betrachten. Beschlüsse, welche an Verwaltungsratssitzungen gefasst wurden, werden protokolliert.

Die Verwaltungsratsmitglieder können jegliche Informationen verlangen, die zur Ausführung ihrer Tätigkeit notwendig sind. Ausserhalb der Sitzungen kann jedes Verwaltungsratsmitglied von den Mitgliedern des Executive Committees Informationen über den Geschäftsverlauf der Gruppe anfordern. Die Anfragen für Informationen müssen an den Verwaltungsratspräsidenten gerichtet werden.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Der Verwaltungsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee (AFRQCC)

Dr. Jakob Baer (Präsident), Andreas Schmid und Timothy E. Minges.

Das AFRQCC unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung seiner Pflichten. Der Verwaltungsrat hat dem AFQCC keine Entscheidungsbefugnis übertragen. Die Hauptaufgabe des Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee (AFRQCC) besteht darin, den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung in den Bereichen Rechnungslegung, Finanzberichterstattung, internes Kontrollsystem, Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Vorschriften sowie im Qualitätsmanagement mit Empfehlungen zu unterstützen. Darüber hinaus überprüft das AFRQCC die grundsätzlichen Prinzipien und Richtlinien des Risikomanagements sowie die Absicherungs- und Finanzierungsstrategien und die Grundlagen, auf deren Basis der Verwaltungsrat die Risikotoleranzen und die Limiten für die Rohstoffpositionen festsetzt. Nähere Angaben zum Risikomanagementsystem stehen in Anmerkung 7 der Konzernrechnung der Barry Callebaut AG auf Seite 146 und in den Anmerkungen 26 und 30 der Konzernrechnung auf den Seiten 120–130 und 136 zur Verfügung.

Das AFRQCC unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Beaufsichtigung der Revisionsstelle. Die Aufgabe des Ausschusses liegt darin, die Revisionsstelle vorzuschlagen, ihre Qualifikation und ihre Unabhängigkeit zu überprüfen sowie die Revisionshonorare, den Revisionsumfang, die Berichterstattung an den Verwaltungsrat und/oder das Audit Committee, die Rechnungslegungsgrundsätze und die zusätzlichen «Non Audit»-Dienstleistungen der Revisionsstelle zu beurteilen sowie den jährlichen Finanzbericht und Anhang zu überprüfen. Die externen Revisoren nahmen im Geschäftsjahr 2013/14 an einer Sitzung des AFRQCC teil. Ferner traf sich der Präsident des AFRQCC zusätzlich zu den Sitzungen an drei weiteren Anlässen mit dem leitenden externen Revisor.

Barry Callebaut verfügt zudem über eine eigene Abteilung für Interne Revision. Der Leiter der Internen Revision berichtet an den Vorsitzenden des AFRQCC. Der Aufgabenbereich der Internen Revision umfasst die Überprüfung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollverfahren und die Qualität der Ausübung der zugewiesenen Verantwortungen. Bedeutende Feststellungen der Internen Revision sowie die entsprechenden Massnahmen des Managements werden an den Sitzungen des AFRQCC und des Verwaltungsrates präsentiert und überprüft. Das AFRQCC prüft die jährliche Planung der Internen Revision anhand einer Risikobeurteilung. Im letzten Geschäftsjahr wurde die Interne Revision bei zwei Projekten von externen Experten unterstützt.

Im Rahmen der Massnahmen der Gruppe zur Betrugsbekämpfung und Meldung von Missständen («Fraud Response and Whistleblowing Policy») prüft das Fraud Committee unter Leitung des General Counsels potenzielle Verstösse gegen

den Verhaltenskodex und nimmt gegebenenfalls unter Aufsicht des Präsidenten des AFRQCC entsprechende Ermittlungen vor. Das Fraud Committee legt dem AFRQCC in regelmässigen Abständen Rechenschaft über die hängigen Fälle ab.

Das AFRQCC trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber dreimal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Im letzten Geschäftsjahr wurden sechs ordentliche Ausschusssitzungen abgehalten. Die Sitzungen dauerten jeweils etwa zwei bis drei Stunden. Eine der Sitzungen fand im Rahmen einer Telefonkonferenz statt, eine weitere im Rahmen des dreitägigen Besuchs des Verwaltungsrates in Brüssel/Wieze (Belgien).

Nomination & Compensation Committee

Jim Donald (Präsident), Fernando Aguirre, Nicolas Jacobs, Ajai Puri

Das NCC unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung seiner Pflichten. Der Verwaltungsrat hat dem Nomination & Compensation Committee (NCC) keine Entscheidungsbefugnis übertragen. Dem NCC obliegt die Abgabe von Empfehlungen zur Selektion, Ernennung, Kompensation, Beurteilung und, falls nötig, zum Ersatz von Führungskräften in Schlüsselpositionen. Darüber hinaus legt das NCC gemeinsam mit dem Chief Executive Officer die generellen Richtlinien für die Nachfolgeplanung und Mitarbeiterentwicklung fest. Der Ausschuss nimmt auch Prüfungen und Empfehlungen an den Verwaltungsrat zur Höhe der Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und des Executive Committee vor. Ferner stellt das NCC ein transparentes Auswahlverfahren für die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Executive Committees sicher und evaluiert potenzielle Interessenkonflikte, welche die Geschäftsleitung und Mitglieder des Verwaltungsrates betreffen. Das NCC überwacht laufend die Entwicklung des regulatorischen Rahmens für die Vergütungen der obersten Führungsebene und des Verwaltungsrates und arbeitet Vorschläge für entsprechende Anpassungen des Vergütungssystems von Barry Callebaut aus. Dies sind beispielsweise Anpassungen des Vergütungssystems von Barry Callebaut und Änderungen der Statuten, die durch die Umsetzung der bundesrätlichen «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» («VegüV») erforderlich sind. Bei der Umsetzung der VegüV wurde das NCC von einem ad hoc gebildeten Ausschuss unterstützt, der aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten des Verwaltungsrates, Jakob Baer und dem CFO der Gruppe bestand («VegüV»-Committee). Dieser Ausschuss trat im letzten Geschäftsjahr dreimal für je zwei Stunden zusammen.

Das NCC trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber dreimal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Im letzten Geschäftsjahr wurden fünf Ausschusssitzungen abgehalten, eine von ihnen in Form einer Telefonkonferenz. Die Sitzungen dauerten jeweils zwei Stunden. Eine der Sitzungen fand im Rahmen des dreitägigen Besuchs des Verwaltungsrates in Brüssel/Wieze statt.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Executive Committee

Das Executive Committee setzt sich aus sieben Funktionen unter dem Vorsitz des Chief Executive Officer zusammen. Die Aktivitäten der Executive-Committee-Mitglieder ausserhalb der Barry Callebaut Gruppe sind in ihren Curricula Vitae aufgelistet.

Name	Funktion	Nationalität	Mitglied seit
Jürgen Steinemann	Chief Executive Officer	Deutschland	2009
Victor Balli	Chief Financial Officer	Schweiz	2007
Peter Boone	Chief Innovation & Quality Officer	Niederlande	2012
Massimo Garavaglia	Westeuropa	Italien	2004
David S. Johnson	Nord- und Südamerika	USA	2009
Dirk Poelman	Chief Operations Officer (COO)	Belgien	2009
Steven Retzlaff	Global Cocoa	USA/Schweiz	2008



Jürgen Steinemann
Chief Executive Officer,
deutscher Staatsangehöriger

Jürgen Steinemann (1958) wurde im August 2009 zum Chief Executive Officer der Barry Callebaut AG ernannt.

Vor seinem Eintritt bei Barry Callebaut war Jürgen Steinemann seit Oktober 2001 Vorstandsmitglied und Chief Operating Officer von Nutreco. Die an der Euronext Amsterdam kotierte Nutreco ist ein internationaler Tiernahrungs- und Fischfuttermittel-Hersteller mit Hauptsitz in den Niederlanden.

Von 1999 bis 2001 war Jürgen Steinemann Chief Executive Officer von Loders Croklaan, einem ehemaligen Tochterunternehmen von Unilever, spezialisiert und weltweit tätig in der Herstellung und Vermarktung spezieller Öle und Fette für die Schokoladen-, Backwaren- und Functional-Food-Industrie. Von 1990 bis 1998 arbeitete Jürgen Steinemann für die ehemalige Eridania Béghin Say-Gruppe, in der er verschiedene leitende Positionen im Business-to-Business-Marketing und -Vertrieb bekleidete und zum Schluss für den Bereich «Corporate Plan et Stratégie» am Hauptsitz in Paris verantwortlich zeichnete.

Seit April 2014 gehört Jürgen Steinemann dem Verwaltungsrat der Lonza Group AG (Schweiz) an. Weiter ist er Vizepräsident der World Cocoa Foundation.

Jürgen Steinemann schloss 1985 sein Studium der Betriebswirtschaft an der European Business School in Wiesbaden (Deutschland), London und Paris ab.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Victor Balli (1957) wurde im Februar 2007 zum Chief Financial Officer und Mitglied des Executive Committees der Barry Callebaut AG ernannt.

Vor seinem Eintritt bei Barry Callebaut war Victor Balli seit 1996 für Minibar tätig. Er begann seine Karriere als Chief Financial Officer und war zudem ab 2005 als Chief Executive Officer EMEA tätig. In dieser Zeit arbeitete er auch für verschiedene Konzernunternehmen von Niantic, einer familiengeführten Investmentholding. Von 1991 bis 1995 arbeitete er als Principal bei der Adinvest AG, einer Beratungsgesellschaft im Bereich Corporate Finance mit Niederlassungen in Zürich, San Francisco, New York und London. Von 1989 bis 1991 war er Director Corporate Finance bei der Marc Rich & Co. Holding in Zug. Er begann seine berufliche Karriere 1985 als Financial Analyst & Business Development Manager bei der EniChem International SA in Zürich und Mailand.

Victor Balli hat einen MBA der Universität St. Gallen und einen Abschluss als Chemieingenieur der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich.



Victor Balli
Chief Financial Officer,
Schweizer Staatsangehöriger

Massimo Garavaglia (1966) wurde per 1. Juni 2009 zum President Westeuropa ernannt und ist Mitglied des Executive Committees der Barry Callebaut AG. Davor war er während dreier Jahre President Nord- und Südamerika.

Von 1990 bis 1992 war er Verkaufsleiter eines italienischen Nahrungsmittelimporteurs. Nach seinem Wechsel zur Callebaut Italia S.p.A. im Jahr 1992 war er Country Manager für Italien. Nach der Fusion von Callebaut mit Cacao Barry im Jahr 1996 war er bis 2003 Country Manager Italien für Barry Callebaut. Von 2003 bis September 2004 zeichnete er als Verkaufsmanager für den Mittelmeerraum, Nahost und Osteuropa verantwortlich. Von September 2004 bis 2006 war er Leiter des Geschäftsbereichs Industrielle Kunden.

Massimo Garavaglia schloss sein Studium an der Universität Bocconi in Mailand mit einem Master in Volkswirtschaftslehre und Betriebsökonomie ab.



Massimo Garavaglia
President Westeuropa,
italienischer Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14



David S. Johnson
President und CEO
Nord- und Südamerika,
US-amerikanischer
Staatsangehöriger

David S. Johnson (1956) wurde im Mai 2009 zum Chief Executive Officer und President der Region Nord- und Südamerika ernannt und ist Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG.

Vor seinem Eintritt bei Barry Callebaut fungierte David Johnson als Chief Executive Officer und Mitglied des Verwaltungsrates der Michael Foods, Inc., eines Lebensmittelherstellers und -distributors mit Hauptsitz in Minnetonka, Minnesota, USA.

Von 1986 bis 2006 war David Johnson bei Kraft Foods Global, Inc. tätig. Bei Kraft Foods bekleidete er mehrere leitende Positionen in verschiedenen Bereichen wie Marketing, Strategie, Produktion, Beschaffung und allgemeines Management. Zuletzt fungierte er als President von Kraft Foods Nordamerika und Corporate Officer von Kraft Foods Global, Inc. Er begann seine Laufbahn 1980 bei RJR Nabisco.

David Johnson ist Mitglied des Verwaltungsrates von Arthur J. Gallagher & Co., einem internationalen Versicherungsmakler und Risk-Management-Unternehmen mit Hauptsitz in Itasca, IL/USA.

David Johnson hält sowohl einen Bachelor- als auch einen Master-Abschluss in Betriebswirtschaft der University of Wisconsin.



Dirk Poelman
Chief Operations Officer,
belgischer Staatsangehöriger

Dirk Poelman (1961) wurde im September 2006 zum Chief Operations Officer ernannt und amtierte von Juni 2012 bis Dezember 2012 als Chief Innovation Officer ad interim; er gehört seit November 2009 dem Executive Committee an. Seit 1984 ist er bei Callebaut, die 1996 mit Cacao Barry fusionierte, in verschiedenen Positionen und Ländern tätig: zunächst als Engineering Manager, danach als Production Manager, Operations Director und Chief Manufacturing Officer.

1997 wurde Dirk Poelman Executive Vice President Operations, verantwortlich für die Produktion der ganzen Gruppe und Mitglied des Senior Management Teams. Im Jahr 2004 übernahm er die Funktion des Vice President of Operations and Research & Development.

Dirk Poelman hat einen Abschluss als Ingenieur in Elektromechanik der Katholischen Hochschule Aalst, Belgien.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Steven Retzlaff (1963) wurde per Januar 2008 zum President Global Cocoa (bis Juli 2013 Globale Beschaffung & Kakao) und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt.

Steven Retzlaff begann seine Karriere 1987 bei KPMG Peat Marwick in San Francisco als Wirtschaftsprüfer (Certified Public Accountant). 1990 stiess er zur Zürcher Niederlassung von KPMG, wo er bis 1993 tätig war. Danach wechselte er für drei Jahre zur JMP Newcor AG in Zug als Leiter des Bereichs European Finance and Operations.

Steven Retzlaff stiess 1996 zu Barry Callebaut und war zunächst als Chief Financial Officer der Barry Callebaut Sourcing AG tätig. Von 1999 bis 2001 fungierte er als Chief Financial Officer Swiss Operations (Barry Callebaut Sourcing AG und Barry Callebaut Schweiz AG). Von 2001 bis 2003 war er Chief Financial Officer des Geschäftsbereichs Kakao, Beschaffung & Risikomanagement, und von 2003 bis 2004 leitete er den Bereich Kakao. Im Jahr 2004 wurde Steven Retzlaff zum President des Geschäftsbereichs Beschaffung & Kakao sowie zum Mitglied des Senior Management Teams in Zürich ernannt. Von September 2006 bis Dezember 2007 zeichnete er für die globale Entwicklung des Geschäfts mit Kakao-mischungen verantwortlich.

Steven Retzlaff hat einen Hochschulabschluss in Wirtschaftswissenschaften des Whitman College. Ausserdem studierte er am Institute of European Studies in Madrid und an der INSEAD in Fontainebleau.



Steven Retzlaff
President Global Cocoa,
US-amerikanischer und
Schweizer Staatsangehöriger

Peter Boone (1970) wurde per Dezember 2012 zum Chief Innovation Officer ernannt und ist Mitglied des Executive Committees der Barry Callebaut AG. Seit dem 24. Juni 2013 ist er auch für die Qualitätssicherung verantwortlich.

Von November 2010 bis Dezember 2012 war er bei Unilever als Chief Marketing Officer für Australien und Neuseeland verantwortlich und zugleich Mitglied der regionalen Geschäftsleitung von Unilever. In seiner Rolle als Chief Marketing Officer (CMO) war er für die Vermarktung sämtlicher Marken in allen Kategorien in Australien und Neuseeland verantwortlich.

Peter Boone startete seine Berufslaufbahn im Geschäftsbereich Informationsdienste der ITT Corp., wo er verschiedene Positionen im Marketing innehatte. 1996 stieg er als Strategeanalyst bei Unilever ein, wo er am Hauptsitz in Rotterdam (Niederlande) tätig war. Bei Unilever hatte er sodann die Positionen Global Vice President Spreads & Cooking Products Category, Global Vice President Brand Development am Hauptsitz in Rotterdam und Vice President Marketing & Sales Latin America Foods Solutions mit Arbeitsort São Paulo (Brasilien) inne.

Peter Boone hat sein Studium an der Erasmus-Universität Rotterdam (Niederlande) mit einem Dokortitel in Betriebswirtschaft abgeschlossen.



Peter Boone
Chief Innovation &
Quality Officer,
niederländischer
Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Jede Aktie der Barry Callebaut AG berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Stimmrechte können erst ausgeübt werden, nachdem der Aktionär im Aktienbuch der Barry Callebaut AG als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen wurde.

Kein Aktionär mit mehr als 5% des Aktienkapitals kann im Aktienbuch als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen werden in Bezug auf die Aktien, welche er darüber hinaus hält. Gruppierungen von Gesellschaften und Gruppierungen von Aktionären, die gemeinsam vorgehen oder sonst miteinander verbunden sind, gelten hinsichtlich der 5%-Regel als ein einzelner Aktionär.

Aktionäre können ihre Aktien im Namen eines durch die Barry Callebaut AG genehmigten Nominees eintragen lassen und ihre Stimmrechte ausüben, indem sie dem Nominee Instruktionen geben, in ihrem Namen zu stimmen. Ein Nominee wird jedoch nur dann für mehr als 3% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn er die Namen, Adressen und Aktienbestände all derjenigen Personen bekannt gibt, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des Aktienkapitals hält. Kein Nominee wird für mehr als 8% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen. Der Verwaltungsrat kann in besonderen Fällen Ausnahmen von der Beteiligungsgrenze bewilligen. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden keine Ausnahmen beantragt.

Für die Aufhebung der Beschränkung der Übertragbarkeit von Namenaktien ist eine befürwortende Mehrheit von zwei Dritteln der an der Versammlung vertretenen Stimmen zur Beschlussfassung erforderlich. Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung nur durch einen anderen Aktionär oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter gemäss VegüV vertreten lassen. Die Statuten entsprechen bezüglich der Mehrheitsregelungen und der Bestimmungen zur Einladung an die Generalversammlungen den Vorschriften des Schweizer Rechts für Generalversammlungen. Aktionäre mit Stimmrecht, die zusammen über mindestens 0.25% des Aktienkapitals oder der Stimmrechte verfügen, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Die Traktandierung muss mindestens 60 Tage vor der Versammlung unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge des Aktionärs schriftlich eingereicht werden.

Aktionäre, die am in der Einladung spezifizierten Datum im Aktienbuch als Aktionäre mit Stimmrecht eingetragen sind, erhalten die Einladung zur ordentlichen Generalversammlung. Barry Callebaut bietet den Aktionären des Unternehmens die Möglichkeit, sich über die Online-Plattform «Sherpany» zu registrieren und so ihre Abstimmungsinstruktionen effizient an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter zu übermitteln. Die publizierten Offenlegungsmeldungen zu den wichtigen Aktionären der Barry Callebaut AG können über die Offenlegungsplattform von SIX Exchange Regulation eingesehen werden: www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_en.html.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Ein Anleger, der 33.33% aller Stimmrechte erwirbt, hat gemäss dem schweizerischen Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel ein Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien zu unterbreiten. Barry Callebaut hat von der Möglichkeit, diese Regelung abzuändern oder auf sie zu verzichten, nicht Gebrauch gemacht.

Die Anstellungsverträge der Mitglieder des Executive Committee weisen keine fixe Laufzeit auf und enthalten eine Kündigungsfrist von sechs bis zwölf Monaten, während derer diesen Mitgliedern die gesamte Vergütung zusteht.

Revisionsstelle

An der Generalversammlung der Barry Callebaut AG vom 8. Dezember 2005 wählten die Aktionäre die KPMG AG, Zürich, als Revisionsstelle. Die Revisionsstelle wird jeweils für eine einjährige Amtsdauer von der Generalversammlung gewählt. Der derzeitige leitende Revisor hat diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2011/12 inne. Er verblieb bis zum Ende des Berichtsjahres und damit für die gemäss Schweizer Recht maximal zulässige Periode in dieser Funktion.

Im Geschäftsjahr 2013/14 belief sich die Vergütung für die Prüfung der Buchhaltung und der Konzernrechnung der Barry Callebaut AG sowie die Prüfung der Konzernrechnung auf CHF 2.6 Mio. Diese Vergütung umfasste auch eine ausserordentliche prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses im Zusammenhang mit der Ausgabe einer Anleiheobligation. Sie wird durch das AFRQCC unter Berücksichtigung der Grösse und Komplexität der Gruppe geprüft. Das AFRQCC überwacht die Arbeit der Revisoren und erhält von ihnen einen detaillierten Bericht über die Ergebnisse der Konzernprüfung. Vor der Vorlage des Berichts analysiert der Mandatsleiter zusammen mit dem Präsidenten des AFRQCC, unter Ausschluss anderer Mitglieder der Führungsspitze, die Ergebnisse der Prüfung.

KPMG erhielt insgesamt CHF 0.2 Mio. für zusätzliche Dienstleistungen wie Transaktionsberatung (einschliesslich Due Diligence) und andere Beratungsdienstleistungen. Die entsprechenden Massnahmen zur Vermeidung möglicher Interessenkonflikte zwischen den verschiedenen Dienstleistungen von KPMG wurden eingehalten.

Informationspolitik

Barry Callebaut ist der kontinuierlichen und offenen Kommunikation mit seinen Aktionären, potenziellen Investoren und anderen Stakeholdern auf der Basis von Transparenz und Gleichbehandlung verpflichtet, das heisst gleichzeitiger Information über kursrelevante Tatsachen und keiner selektiven Information.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Die Gruppe veröffentlicht detaillierte Informationen über ihre Geschäftstätigkeit in ihren Jahresberichten, Halbjahresberichten und Pressemitteilungen sowie an Medienkonferenzen, Analystenkonferenzen und an der Generalversammlung. Darüber hinaus treffen Vertreter der Gruppe regelmässig (bestehende und potenzielle) Investoren in Einzelgesprächen und präsentieren Barry Callebaut auf Industrie- sowie Investorenkonferenzen.

Die Präsentationen sind auch auf der Website der Gruppe erhältlich, die laufend aktualisiert wird. Auf der Seite 174 sind die wichtigsten Termine für das Geschäftsjahr 2014/15 und die Ansprechpartner aufgeführt.

Die Medienmitteilungen von Barry Callebaut werden unter www.barry-callebaut.com/51 publiziert. Elektronische Pressemitteilungen können Sie unter www.barry-callebaut.com/55 abonnieren.

Bericht über die Vergütungen an die oberste Führungsebene

Allgemeine Anmerkungen zur Vergütung der obersten Führungsebene bei Barry Callebaut

Dieser Teil des Corporate-Governance-Berichts richtet sich nach den Anforderungen der Richtlinie der SIX Exchange Regulation betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG). Die Vorschriften der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» gelten erst für den Vergütungsbericht von Barry Callebaut für das Geschäftsjahr 2014/15.

Der Verwaltungsrat hat in letzter Instanz die Verantwortung für die Vergütung des Verwaltungsrates und des Executive Committee. Das Nomination & Compensation Committee unterstützt den Verwaltungsrat, indem es die Vergütungsstrategie prüft und individuelle Vergütungslösungen für die Mitglieder des Executive Committee und andere Schlüsselmitglieder der obersten Führungsebene vorschlägt.

Der Verwaltungsrat hat nach der Prüfung und Empfehlung des Nomination & Compensation Committee im September 2014 eine Revision der Executive Total Reward Policy verabschiedet, welche der Leistung der Gruppe wie auch dem individuellen Wertbeitrag Rechnung tragen soll, um kompetente Mitglieder des Verwaltungsrates und der obersten Führungsebene zu gewinnen und zu binden.

Vergütung des Verwaltungsrates

Die Struktur der Vergütungen des Verwaltungsrates wird nach dem Ermessen des Verwaltungsrates festgelegt und nicht an externe Vergleichsmassstäbe gebunden. Die Vergütung besteht aus einem festen Verwaltungsratshonorar sowie Aktien der Barry Callebaut AG. Die zugeteilten Aktien werden nach einem Jahr an die Mitglieder des Verwaltungsrates zur freien Verfügbarkeit übertragen. Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates wird in Anmerkung 6 auf Seite 144 der Konzernrechnung der Barry Callebaut AG offengelegt und ist nachstehend wiedergegeben.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Verwaltungsrat Tausend CHF	Basis- vergütung	Variable Vergütung	Andere Vergütung ³	Total Barvergütung	Anzahl Aktien ⁴	Aktienwert ⁵	Total Vergütung 2013/14	Total Vergütung 2012/13
Andreas Jacobs Präsident/Delegierter	400.0	–	–	400.0	500	498.6	898.6	833.8
Andreas Schmid Vizepräsident Mitglied AFRQCC ⁶	180.0	–	84.0	264.0	180	179.5	443.5	400.3
Ajai Puri Mitglied NCC ⁷	125.0	–	–	125.0	180	179.5	304.5	281.2
James L. Donald Präsident NCC	140.0	–	–	140.0	180	179.5	319.5	296.2
Jakob Baer Präsident AFRQCC	140.0	–	35.2	175.2	180	179.5	354.7	328.0
Markus Fiechter⁸ Mitglied AFRQCC	62.5	–	55.0	117.5	–	–	117.5	305.3
Nicolas Jacobs⁹ Mitglied NCC ⁷	125.0	–	38.0	163.0	180	179.5	342.5	226.2
Timothy E. Minges¹⁰ Mitglied AFRQCC	125.0	–	–	125.0	180	179.5	304.5	74.5
Fernando Aguirre¹⁰ Mitglied NCC ⁷	125.0	–	–	125.0	180	179.5	304.5	74.5
Stefan Pfander¹⁰ Mitglied NCC	0.0	–	–	–	–	–	–	62.5
Total Vergütung Verwaltungsrat	1,422.5	–	212.2	1,634.7	1,760	1,755.1	3,389.8	2,882.5

3 Einschliesslich Beiträge an Sozialversicherungen, Pensionen und andere Nebenleistungen.

4 Anzahl der für das Geschäftsjahr gewährten Aktien; die Ausübung unterliegt der Erreichung bestimmter Service- und/oder Performanceziele. Die Zuschüsse an die Verwaltungsräte basieren auf dem Kalenderjahr.

5 Wert definiert als Schlusskurs zum Gewährungsdatum. Diese können auch historische Werte vor dem Berichtsjahr sein.

6 Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee.

7 Nomination & Compensation Committee.

8 Die von Markus Fiechter als Mitglied des Verwaltungsrates geleisteten Dienste bis und mit Oktober 2012 wurde durch die von der Jacobs Holding AG erhobene Servicegebühr abgedeckt (vgl. Anmerkung 27 der Konzernrechnung der Gruppe). Ab November 2012 erhält Markus Fiechter die übliche Vergütung eines Mitglieds des Verwaltungsrates.

9 Nicolas Jacobs wurde an der Generalversammlung vom 5. Dezember 2012 in den Verwaltungsrat gewählt. Zum selben Zeitpunkt ist Stefan Pfander, zuvor Mitglied des Verwaltungsrates und des NCC, zurückgetreten.

10 An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 22. April 2013 wurden Timothy E. Minges und Fernando Aguirre in den Verwaltungsrat gewählt.

Vergütung der Geschäftsleitung («Executive Committee»)

Das aktuelle Vergütungssystem für die oberste Führungsebene ist nicht an externe Vergleichsmassstäbe gebunden. Die individuellen Vergütungen werden nach Ermessen des Verwaltungsrates im Rahmen der durch den Verwaltungsrat festgelegten Executive Total Reward Policy für Führungskräfte vergeben. Hierbei werden Marktdaten aus verschiedenen Quellen, der Umfang der Position, das Profil sowie die Verhandlungen mit den einzelnen Führungskräften einbezogen. Das System zur Entschädigung der obersten Unternehmensführung von Barry Callebaut (Executive Committee, ExCo) besteht aus vier Elementen: einem jährlichen festen Grundsalar, einem jährlichen kurzfristigen Leistungsanreiz in bar, basierend auf dem kurzfristigen variablen Vergütungsplan («Bonusplan») des Unternehmens,

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

langfristigen Leistungsanreizen in Form von Aktienzuteilungen im Rahmen des langfristigen variablen Vergütungsplans («Aktienplan») des Unternehmens und weiteren Leistungen. Die Vergütung der Mitglieder des Executive Committee wird in Anmerkung 6 auf Seite 144 der Konzernrechnung der Barry Callebaut AG offengelegt und ist nachstehend wiedergegeben.

Bonusplan

Im Rahmen der Gesamtvergütungsrichtlinien für Führungskräfte wird ein kurzfristiger variabler Leistungsanreiz («Bonus») gemäss Bonusplan angestrebt, der für die Mitglieder des Executive Committee mit 25–35% der Gesamtvergütung und für den CEO mit 20–30% der Gesamtvergütung gewichtet ist. Der angestrebte Bonus beträgt 100% des jährlichen festen Grundsalaris der einzelnen Mitglieder des Executive Committee. Die Auszahlung des Bonus ist an die Erreichung bestimmter Leistungskriterien im jeweiligen Geschäftsjahr gekoppelt. Die Auszahlung an die Mitglieder des Executive Committee ist auf höchstens 150% der angestrebten Auszahlung beschränkt; sie hängt vom Erreichungsgrad der Leistungskriterien ab. Die betreffenden Kriterien für den Bonus der Mitglieder des Executive Committee wurden anhand einer Prüfung und Empfehlung des NCC vom Verwaltungsrat für das laufende Geschäftsjahr festgelegt. Für das laufende Geschäftsjahr ist der Bonus für den CEO und den CFO der Gruppe zu 20%, für die übrigen Mitglieder des Executive Committee zu 25% von der Erreichung individueller strategischer Zielsetzungen abhängig, zu 80% bzw. 75% von der Erreichung geschäftlicher finanzieller Vorgaben. Diese finanziellen Vorgaben gliedern sich in folgende Unterziele (die Prozentzahlen stellen die Gewichtung des jeweiligen Ziels innerhalb der einzelnen Vorgaben dar):

	CEO/CFO	Präsidenten	COO/CIO
Gruppen-EBIT	25%	20%	40%
Gruppen-EBIT/Tonne	15%	–	15%
Gruppen-Verkaufsmenge	20%	–	25%
EVA	20%	–	–
Gewinn pro Aktie	20%	–	–
Regionaler EBIT	–	35%*	–
Regional EBIT/Tonne	–	20%**	–
Regionale Verkaufsmenge	–	15%**	–
Regionale Verkaufsmenge	–	25%	–
Umlaufvermögen	–	20%	20%

* President Global Cocoa ** Presidents Westeuropa/Nord- und Südamerika

Aktienplan

Im Rahmen der Gesamtentschädigungsstrategie für Führungskräfte wird ein langfristiger variabler Leistungsanreiz gemäss Executive Total Reward Policy angestrebt, der für die Mitglieder des Executive Committee mit 30–50% der Gesamtvergütung und für den CEO mit 40–60% der Gesamtvergütung gewichtet ist. Im Berichtsjahr erarbeitet der Verwaltungsrat mit Unterstützung des NCC und externen Beratern einen neuen Aktienplan. Seine Umsetzung ist für das Geschäftsjahr 2014/15 vorgesehen.

Deferred Share Plan 2011–14: Die Aktienvergütung an das Management basierte in den letzten drei Geschäftsjahren auf dem «Deferred Share Plan 2011–14» (DSP). Der Verwaltungsrat legte für diesen Zeitraum (den «Zuteilungszyklus») und für jeden einzelnen Teilnehmer einen jährlichen Wert der Aktienanwartschaft, das heisst das Recht auf Erhalt einer entsprechenden Anzahl von Aktien der Barry Callebaut AG, fest. Der effektive Umfang der Zuteilung der Aktienanwartschaften an jeden DSP-Teilnehmer in einem Geschäftsjahr errechnete sich durch Teilung des jährlichen Zuteilungswerts durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Barry Callebaut AG in den letzten drei Monaten des vorausgehenden Geschäftsjahres. Basierend auf diesen Aktienanwartschaften wurden die entsprechende Anzahl Aktien wie folgt übertragen: 30% nach einem Jahr, 30% nach zwei Jahren und 40% nach drei Jahren. Die Übertragung der Aktien war von der Unternehmenszugehörigkeit abhängig, nicht aber von Leistungskriterien. Ferner hatte jeder Teilnehmer Anrecht auf einen Zusatzbonus für jede während des Zuteilungszyklus (d. h. den vergangenen drei Jahren) zugewiesene Aktienanwartschaft. Dieser Zusatzbonus wurde als Entschädigung des Managements für den Wechsel von einem Zuteilungssystem auf Basis einer festen Anzahl Aktien zu einem Zuteilungssystem auf Basis von Zuteilungswerten eingeführt. Die Auszahlung dieses Zusatzbonus erfolgte am Ende des Zuteilungszyklus, das heisst nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013/14, und hing davon ab, ob der durchschnittliche Aktienkurs am Ende des Zuteilungszyklus eine zu Beginn des Zuteilungszyklus vom Verwaltungsrat festgelegte Zielgrösse (Aktienkurs zum Beginn des Zuteilungszyklus multipliziert mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 7% über die 3-Jahresperiode) übertraf. Da der Kurs der Aktien der Barry Callebaut AG in den letzten drei Jahren über der durch den Verwaltungsrat festgelegten Zielgrösse lag, erhielten die Teilnehmer am «Deferred Share Plan» 2011–14 einen entsprechenden Zusatzbonus von insgesamt CHF 10,971,901, in dessen Rahmen CHF 6,708,526 an das Executive Committee ausbezahlt wurden. Die betreffenden Beträge werden unter der Komponente «Variable Vergütung» in Anmerkung 6 zur Konzernrechnung der Barry Callebaut AG offengelegt und auf der nachstehenden Seite wiedergegeben. Somit erhielten die einzelnen Mitglieder des Executive Committee aufgrund der über dem Zielwert liegenden Wertentwicklung der Aktie der Barry Callebaut AG in den letzten drei Jahren rückwirkend einen variablen Zusatzbonus von jährlich CHF 319,453 durchschnittlich pro Mitglied. Im selben Zeitraum wurde für die Aktionäre eine Gesamttrendite von CHF 1,362 Mio. erwirtschaftet.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Executive Committee	Basis- vergütung	Variable Vergütung ²	Andere Vergütung ³	Total Barvergütung	Anzahl Aktien ⁴	Aktienwert ⁵	Total Vergütung 2013/14	Total Vergütung 2012/13
Tausend CHF								
Vergütung Executive Committee¹¹	3,923.4	10,686.0	2,275.4	16,884.8	8,876	7,842.1	24,726.9	17,359.1
Höchste individuelle Vergütung im Executive Committee: Jürgen Steinemann CEO Barry Callebaut Group	1,130.0	2,083.9	1,305.1	4,519.0	3,892	3,431.0	7,950.0	6,632.2

2 Einschliesslich eines Bonus gemäss des Deferred Share Plan 2011–14, welcher zu einer ausserordentlichen Zahlung in Höhe von CHF 6.7 Mio. an das Executive Committee geführt hat. Diese ist auf die Überperformance des Aktienpreises im Vergleich zum Ziel-Aktienpreis über die letzten drei Berichtsjahre zurückzuführen.

3 Einschliesslich Beiträge an Sozialversicherungen, Pensionen und andere Nebenleistungen.

4 Anzahl der für das Geschäftsjahr gewährten Aktien; die Ausübung unterliegt der Erreichung bestimmter Service- und/oder Performanceziele. Die Zuschüsse an die Verwaltungsräte basieren auf dem Kalenderjahr.

5 Wert definiert als Schlusskurs zum Gewährungsdatum. Diese können auch historische Werte vor dem Berichtsjahr sein.

11 Die Offenlegung bezieht sich auf das Executive Committee per 31. August 2014, namentlich Jürgen Steinemann, Victor Balli, Massimo Garavaglia, David S. Johnson, Steven Retzlaff, Dirk Poelman and Peter Boone.

Langfristiger variabler Vergütungsplan 2014 («LTIP»): Mit Beginn des laufenden Geschäftsjahres beruhen die langfristigen Anreize für die oberste Führungsebene auf dem neuen langfristigen Vergütungsplan 2014 («LTIP»), der im September 2014 durch den Verwaltungsrat verabschiedet wurde. Bei diesem Plan handelt es sich um einen unbefristeten «Deferred Share Plan». Die Zuteilung von Aktienanwartschaften, das heisst das Recht auf Erhalt einer entsprechenden Anzahl von Aktien der Barry Callebaut AG, hat sich im Vergleich zum früheren Plan nicht geändert, das heisst, die Zuteilung der Anwartschaften beruht auf dem jährlich durch den Verwaltungsrat auf Ermessensbasis im Rahmen seiner Gesamtvergütungsstrategie für Führungskräfte festgelegten Zuteilungswert für die einzelnen Teilnehmer. Der Zuteilungswert für die einzelnen LTIP-Teilnehmer wird durch den durchschnittlichen Aktienkurs in den letzten drei Monaten des vorangehenden Geschäftsjahrs geteilt, um die gesamte Anzahl der an die jeweiligen LTIP-Teilnehmer im Hinblick auf ihre Unternehmenszugehörigkeit im betreffenden Jahr zugeteilten Aktienanwartschaften zu ermitteln. Basierend auf den entsprechend festgelegten Aktienanwartschaften werden dem jeweiligen LTIP-Teilnehmer über einen Zeitraum von drei Jahren in drei Tranchen Aktien übertragen, das heisst, es erfolgt eine effektive Übertragung von 30% der Aktien nach einem Jahr, eine weitere Übertragung von 30% nach zwei Jahren und eine Übertragung von 40% nach drei Jahren ab dem Zuteilungsdatum der Aktienanwartschaft. Die ersten beiden Tranchen von je 30% werden effektiv übertragen, sofern der betreffende Teilnehmer nach wie vor dem Unternehmen angehört. Die effektive Übertragung der 40%-Tranche erfolgt bei Erreichung eines Leistungskriteriums, welches durch die relative

Kursentwicklung (Drei-Jahres-CAGR) der Aktien der Barry Callebaut AG gegenüber der Kursentwicklung einer Gruppe vergleichbarer Aktien («Vergleichsgruppe») definiert ist. Die in diesem Zusammenhang massgeblichen Aktienkurse berechnen sich anhand der durchschnittlichen Schlusskurse in den drei Monaten vor Geschäftsjahresende. Die Vergleichsgruppe umfasst drei Untergruppen von Schokoladenunternehmen, Gesellschaften im Sektor «Fast-moving consumer goods» und Nahrungsmittelzutatenherstellern. Der Referenzkurs berechnet sich aus der zu gleichen Teilen gewichteten durchschnittlichen Kursentwicklung der einzelnen Untergruppen. Der Umfang der Aktienübertragung aus dieser letzten Tranche kann je nach über- oder unterdurchschnittlicher Kursentwicklung der Aktien der Barry Callebaut AG gegenüber dem Aktienkurs der Vergleichsgruppe grösser oder kleiner als die ursprünglich zugeteilte Anzahl Aktien ausfallen. Die Anzahl effektiv zugeteilter Aktien ist durch eine Obergrenze (von 5% pro Jahr über der Kursentwicklung der Vergleichsgruppe) und eine Untergrenze (von -5% pro Jahr unter der Kursentwicklung der Vergleichsgruppe) begrenzt. Für die überdurchschnittliche Kursentwicklung gilt ein Anreizfaktor von 2.25. Somit kann jeder LTIP-Teilnehmer in Anbetracht der maximalen Schwankungsbreite der leistungsbezogenen letzten Tranche bei fortwährender Unternehmenszugehörigkeit gegebenenfalls eine Anzahl Aktien erhalten, die mindestens 75% und höchstens 150% der ursprünglich für das betreffende Jahr zugeteilten Anzahl Aktien entspricht. Effektiv werden die Aktien ausschliesslich mit Ablauf des Erfüllungszeitraums der Aktienzuteilungen übertragen. Nach ihrer Übertragung unterliegen sie keinerlei Verkaufsbeschränkungen.

Übrige Leistungen

Die übrigen an die Mitglieder der obersten Führungsebene von Barry Callebaut im freien Ermessen des Verwaltungsrats entrichteten Leistungen hängen von den marktüblichen Leistungsniveaus, den im jeweils für die Anstellung der betreffenden Person massgeblichen Rechtssystem üblichen Leistungen und der Zusammensetzung des gesamten Vergütungspakets ab.

Gegenleistung für Dienste des Mehrheitsaktionärs

Wie in den vergangenen Jahren üblich, haben die Barry Callebaut AG und die Jacobs Holding AG, Zürich, einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, wonach die Jacobs Holding AG der Barry Callebaut AG gewisse Management- und Beratungsdienstleistungen zur Verfügung stellt. Im Geschäftsjahr 2013/14 belief sich der von Barry Callebaut gemäss diesem Vertrag bezahlte Betrag auf CHF 1.5 Mio. (vor MwSt). Der Vertrag ist jährlich erneuerbar.

GLOSSAR

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

A ACTICOA™
Von Barry Callebaut entwickeltes Verfahren, das einen sehr hohen Prozentsatz der im Kakao enthaltenen Polyphenole erhält, die sonst während der Schokoladenherstellung zerstört werden können.

B British Retail Consortium (BRC)
BRC steht für «British Retail Consortium» (Vereinigung von britischen Einzelhandelsunternehmen) und ist einer von fünf Standards für Lebensmittelsicherheit, die von der Global Food Safety Initiative anerkannt werden, einer Plattform, bestehend aus globalen Einzelhandelsunternehmen und zahlreichen Nahrungsmittelherstellern.

C Cocoa Butter Ratio
Preis für 1 Tonne Kakaobutter relativ zum Preis für 1 Tonne Kakaobohnen.

Cocoa Horizons
2012 startete Barry Callebaut eine globale Initiative zugunsten der Nachhaltigkeit in der Kakaowirtschaft im Wert von CHF 40 Millionen. Sie hat zum Ziel, in den kommenden zehn Jahren Erträge, Qualität und Lebensbedingungen der Bauern in den kakaoproduzierenden Ländern zu verbessern.

Cocoa Powder Ratio
Preis für 1 Tonne Kakaopulver relativ zum Preis für 1 Tonne Kakaobohnen.

Combined Cocoa Ratio
Kombinierte Verkaufspreise für Kakaobutter und Kakaopulver relativ zum Kakaobohnenpreis.

Conche
Leistungsstarkes Rührwerk, in dem die Schokoladenzutaten während langer Zeit langsam gerührt werden. Der Luftkontakt, die erzeugte Wärme und die Reibung lösen physikalische und chemische Prozesse aus, die für den Geschmack und das Mundgefühl der fertigen Schokolade erforderlich sind.

Criollo
Der König der Kakaobäume. Eine überwiegend in Süd- und Mittelamerika wachsende Varietät, die sehr anfällig und nur wenig ertragreich ist. Nur etwa 10% der weltweiten Kakaonernte stammen vom Criollo-Baum. Sein Kakao ist hell und im Aroma einzigartig. Er wird zur Herstellung von hochwertigen Schokoladen und Mischungen verwendet.

D Dunkle Schokolade
Schokolade mit einem Kakaanteil von über 43% aus Kakaomasse und Kakaobutter. Wird überwiegend zur Herstellung von Premium-Schokoladenprodukten verwendet. Weitere Zutaten neben Kakao sind Zucker, Vanille und häufig Lecithin.

Dutching
Verfahren, das während der Kakaoapulverherstellung die Säure des Kakaos durch Zugabe von Alkalisalzen neutralisiert. Die Farbe des Kakaos wird dadurch dunkler und das Aroma milder.

E EBIT
Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern.

EBITDA
Betriebsgewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

EVA
Der Economic Value Added (EVA) oder Geschäftswertbeitrag gibt den ungefähren wirtschaftlichen Gewinn eines Unternehmens an – und damit den Überschuss an geschaffenen Mehrwert gegenüber der für die Investoren des Unternehmens (Aktionäre und Gläubiger) zu erwirtschaftenden Rendite. Mit anderen Worten: Der EVA ist der Gewinn eines Unternehmens abzüglich seiner Kapitalkosten.

F Fermentierung
Ein wichtiger und heikler Vorgang in der Kakaoverarbeitung. Die Kakaobohnen werden mitsamt dem Fruchtfleisch aufgehäuft und mit Bananenblättern bedeckt oder in Kisten gefüllt, damit sie anschliessend mehrere Tage lang fermentieren können. Dabei verlieren die Kakaobohnen ihr ursprünglich bitteres und strenges Aroma.

Flavanol
Gehört zu den Polyphenolen, die eine antioxidative Wirkung haben.

Forastero
Der Forastero ist die am stärksten verbreitete und am häufigsten verwendete Kakaosorte. Die Varietät ist wesentlich widerstandsfähiger, leichter anzubauen und ertragreicher als der Criollo. Rund 90% der weltweiten Kakaonernte stammen vom Forasterobaum. Er wird überwiegend in Westafrika angebaut.

G Giessen
Das Herstellen von Figuren oder Formen aus Schokolade. Die Schokolade wird bei 45°C geschmolzen, dann unter ihren Kristallisationspunkt abgekühlt und erneut auf 30°C erwärmt. So temperiert wird sie in Hohlformen gegossen, die ebenfalls auf 30°C erwärmt sind. Nach dem Abkühlen kann das Endprodukt als glänzende Schokoladenfigur aus der Form gelöst werden.

Global Reporting Initiative (GRI)
Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine gemeinnützige Organisation, welche die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit fördert. Der Rahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der GRI erlaubt es Unternehmen und Organisationen, ihre Leistung auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zu messen und zu berichten. Unternehmen können durch eine transparente und verantwortungsbewusste Berichterstattung dazu bei-

tragen, dass das Vertrauen der Anspruchsgruppen in sie und in die globale Wirtschaft wächst.
www.globalreporting.org

H Halbfertigprodukte
Kakaomasse, Kakaobutter und Kakaopulver gehören zu den Halbfertigprodukten. Sie werden auch als Kakaoprodukte bezeichnet.

I Industrieprotokoll
Auch als Harkin-Engel-Protokoll bezeichnet. Es wurde 2001 von Kakao- und Schokoladenherstellern, Industrie- und Branchenverbänden, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen als Reaktion auf Berichte über den missbräuchlichen Einsatz von Kindern auf Kakaofarmen in Westafrika ausgearbeitet. Die Unterzeichner verurteilen missbräuchliche Arbeitspraktiken, insbesondere die schlimmsten Formen der Kinderarbeit gemäss ILO-Definition, und verpflichteten sich, diese Probleme gemeinsam zu bekämpfen. Barry Callebaut zählt zu den Unterzeichnern des Protokolls.

K Kakaobutter
Das Fett der Kakaobohne.

Kakaomasse
Dickflüssige Masse, die beim Mahlen der Kakaobohnen entsteht.

Kakaonibs
Der aufgebrochene Kern der Kakaobohne.

Kakaopulver
Produkt, das übrigbleibt, wenn man der Kakaomasse den überwiegenden Teil der Kakaobutter entzieht.

Kontrollierte Fermentation
Barry Callebaut hat einen Weg gefunden, wie die Kakaofermentation «kontrolliert» und optimiert werden kann. Über die sogenannte kontrollierte Fermentation liefern spezielle Mikroorganismen eine konsistente, kalkulierbare und zu 100% hochwertige

ge Kakaobohnenqualität. Dies wiederum sorgt für verbesserte Geschmacksmerkmale, fehlerfreie Kakaobohnen, einen höheren Gehalt an funktionalen Komponenten (z.B. Flavanolen), die Masse lässt sich einfacher verarbeiten.

M Milkschokolade
Schokolade mit einem Kakaoanteil von mindestens 25% aus Kakaomasse und Kakaobutter. Weitere Zutaten sind Zucker, Milchpulver, Vanille und Lecithin. Gute Milkschokolade enthält 30% Kakaomasse, Premium-Milkschokolade noch mehr.

P Pflanzliche Fette
Substanzen, die mitunter als preiswerte Alternative für Kakaobutter in Schokoladenprodukten verwendet werden.

Polyphenole
Polyphenole sind Antioxidanzien. Die in Kakaobohnen enthaltenen Polyphenole sind ganz besonders hochwertig und wirksam. Sie verhindern die Zelloxidation und schützen die Körperzellen vor der schädlichen oxidativen Wirkung freier Radikale, die den Alterungsprozess fördern und bestimmte Herz- und Hirnerkrankungen begünstigen können.

R Röstung
Erhitzungsprozess, der dazu dient, die Aromen des Kakaos zu entwickeln. Kakaobohnen werden je nach Verwendungszweck mehr oder weniger stark geröstet. Kakaopulver wird stärker geröstet, Ausgangsstoffe werden für Schokolade weniger stark geröstet.

S Schokoladenmischungen (Compound)
Besteht aus Zucker, pflanzlichen Fetten, Kakaomasse, Kakaopulver und weiteren Zutaten. Die pflanzlichen Fette werden als Ersatz für Kakaobutter verwendet, um die Produktkosten zu senken und ein bestimmtes Schmelzprofil zu erhalten.

T Trinitario
Eine Kreuzung von Criollo und Forastero, die Eigenschaften beider Sorten besitzt: Die Bäume sind robust und pflegeleicht; die Bohnen haben ein intensives, relativ edles Aroma.

Trocknung
Nach der Fermentation enthalten die Bohnen noch 60% Feuchtigkeit, die auf 8% oder weniger reduziert werden muss, um eine optimale Konservierung der Bohnen während der Lagerung und des Transports zu gewährleisten. Die Trocknung erfolgt entweder durch das Ausbreiten der Bohnen in der Sonne bzw. auf einer beheizten Fläche oder mit Heissluft. Sorgfältiges Trocknen beugt der Schimmelbildung vor und verhindert eine Überfermentation.

V Viskosität
Mass für die Fliesseigenschaften flüssiger Schokolade.

W Weisse Schokolade
Produkt aus Kakaobutter (mindestens 20%), Milchpulver, Zucker und Vanille. Weisse Schokolade enthält keine Kakaomasse, was die weisse Farbe der Schokolade erklärt.

KONTAKTE, AGENDA UND ZUKUNFTSBEZOGENE STELLUNGNAHMEN

Barry Callebaut
Jahresbericht 2013/14

Kontakte

Barry Callebaut Hauptsitz

Barry Callebaut AG
West-Park
Pfungstweidstrasse 60
8005 Zürich, Schweiz
Telefon +41 43 204 04 04
Fax +41 43 204 04 00
www.barry-callebaut.com

Investor Relations

Evelyn Nassar
Head of Investor Relations
Telefon +41 43 204 04 23
Fax +41 43 204 04 19
investorrelations@
barry-callebaut.com

Medien

Raphael Wermuth
Head of Media Relations
Telefon +41 43 204 04 58
Fax +41 43 204 04 00
media@barry-callebaut.com

Adressänderungen

ShareCommServices AG
Europastrasse 29
8152 Glattbrugg, Schweiz
Telefon +41 44 809 58 52
Fax +41 44 809 58 59

Agenda

10. Dezember 2014

Generalversammlung 2013/14,
Zürich

21. Januar 2015

3-Monats-Verkaufszahlen
2014/15

1. April 2015

Halbjahresergebnis 2014/15,
Zürich

8. Juli 2015

9-Monats-Verkaufszahlen
2014/15

4. November 2015

Jahresergebnis 2014/15,
Zürich

9. Dezember 2015

Generalversammlung 2014/15,
Zürich

Zukunftsbezogene Stellungnahmen

Einige in diesem Investorenbrief enthaltene Stellungnahmen zu den Geschäftsaktivitäten der Barry Callebaut Gruppe sind zukunftsbezogen und beruhen auf der seitens der Unternehmensleitung heute erfolgten Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zukunftsbezogene Stellungnahmen dieser Art werden in der Regel durch Begriffe gekennzeichnet wie «glauben», «schätzen», «beabsichtigen», «können», «werden», «erwarten», «planen» und ähnliche auf das Unternehmen bezogene Ausdrücke. Sie enthalten bestimmte Risiken und Unwägbarkeiten, da sie sich auf künftige Ereignisse beziehen. Die tatsächlichen Ergebnisse können sich aus unterschiedlichen Gründen von den angestrebten, erwarteten oder projizierten Zahlen und Daten unterscheiden. Im Geschäftsbericht 2013/14 werden jene Faktoren und Gründe erörtert, die das künftige Geschäftsergebnis der Barry Callebaut Gruppe beeinflussen könnten. Dazu zählen unter anderem Faktoren wie allgemeine Wirtschaftsbedingungen, Währungsschwankungen, wettbewerbsbedingter Druck auf Produkt- und Preisgestaltung sowie Änderungen in der Steuergesetzgebung und regulatorische Entwicklungen. Die Gewähr für die Richtigkeit der hier abgedruckten zukunftsbezogenen Stellungnahmen kann ausschliesslich für den heutigen Tag, den 6. November 2014, übernommen werden. Die Barry Callebaut Gruppe ist nicht gehalten, zukunftsbezogene Stellungnahmen zu aktualisieren oder zu revidieren.

Dieser Jahresbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Massgebend ist die englische Version.

Impressum

Herausgeber

Barry Callebaut AG
West-Park
Pfungstweidstrasse 60
8005 Zürich
Schweiz

Konzept

hilda design matters,
Zürich, Schweiz

Fotos

Marcel Giger
Davos, Schweiz

Jos Schmid
Zürich, Schweiz

Werner Tschan
Bern, Schweiz

Prepress/Druck

Linkgroup,
Zürich, Schweiz

Dieser Jahresbericht
wird in **Deutsch** und
Englisch publiziert.

Klimaneutral
produziert durch
Linkgroup.



Dieser Jahresbericht
ist auf FSC-zertifiziertem
Papier gedruckt.



Barry Callebaut AG (Hauptsitz)
West-Park Pfingstweidstrasse 60 8005 Zürich Schweiz
Telefon +41 43 204 04 04 Fax +41 43 204 04 00
headoffice@barry-callebaut.com